

Netzwerk

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Arbeitsbuch

Mit DVD und Audio-CDs

B1.2



LEHR-
Programm
gemäß §14
JuSchuG

Stefanie Dengler
Paul Rusch
Helen Schmitz
Tanja Sieber

Deutsch als
Fremdsprache



Klett



Netzwerk

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Arbeitsbuch

Mit DVD und Audio-CDs

B1.2

Stefanie Dengler

Paul Rusch

Helen Schmitz

Tanja Sieber

Klett-Langenscheidt

München

Von

Stefanie Dengler, Paul Rusch, Helen Schmitz, Tanja Sieber

Projektleitung: Angela Kilimann

Redaktion: Angela Kilimann, Sabine Franke

Gestaltungskonzept, Layout und Cover: Andrea Pfeifer, München

Illustrationen: Florence Dailleux

Satz und Repro: kaltner verlagsmedien GmbH, Bobingen

DVD

Lizenz durch: www.zdf-archive.com/ZDF Enterprises GmbH

Trailer „Sound of Heimat“: 3Rosen GmbH, Fruitmarket Kultur & Medien GmbH & Tradewind Pictures GmbH

Produktion: Michael Paulsen

Redaktion: Angela Kilimann

Audio-CDs

Aufnahme und Postproduktion gesamt: Christoph Tampe, Plan 1, München

Aufnahme und Postproduktion Lied Kap. 9: Augusto Aguilar

Regie: Sabine Wenkums

Verlag und Autoren danken Christoph Ehlers, Beate Lex, Margret Rodi, Dr. Annegret Schmidjell, Katja Wirth und allen Kolleginnen und Kollegen, die **Netzwerk** begutachtet sowie mit Kritik und wertvollen Anregungen zur Entwicklung des Lehrwerks beigetragen haben.

Netzwerk B1 – Materialien

Teilbände

Kurs- und Arbeitsbuch B1.1 mit DVD und 2 Audio-CDs 605014

Kurs- und Arbeitsbuch B1.2 mit DVD und 2 Audio-CDs 605005

Gesamtausgaben

Kursbuch B1 mit 2 Audio-CDs 605002

Kursbuch B1 mit DVD und 2 Audio-CDs 605003

Arbeitsbuch B1 mit 2 Audio-CDs 605004

Zusatzkomponenten

Lehrerhandbuch B1 605006

Netzwerk digital B1 mit interaktiven Tafelbildern (DVD-ROM) 605007

Intensivtrainer B1 605009

Testheft B1 605146

Interaktive Tafelbilder zum Download unter
www.klett-sprachen.de/tafelbilder

In einigen Ländern ist es nicht erlaubt, in das Kursbuch hineinzuschreiben. Wir weisen darauf hin, dass die in den Arbeitsanweisungen formulierten Schreibaufforderungen immer auch im separaten Schulheft erledigt werden können.

Audio-Dateien zum Download unter www.klett-sprachen.de/netzwerk/medienB1

Code: nW9a&D5

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.klett-sprachen.de/netzwerk

1. Auflage 1 6 5 4 | 2018 17 16

© Klett-Langenscheidt GmbH, München, 2014

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Gesamtherstellung: Print Consult GmbH, München

ISBN 978-3-12-605005-0



9 783126 050050



Netzwerk – ein Lernpaket

Kursbuch

Die erste Seite: Das lernen Sie in diesem Kapitel.

Blau Seiten: Landeskunde, Fertigkeiten- und Strategietraining

den Kaffeesatz lesen

8 HILFE ANBIETEN UND ANNEHMEN/ABLEHNEN, JEMANDEN WARNEN

3 **Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bild an und notieren Sie möglichst viele Wörter. Vergleichen Sie dann im Kurs.**

4 **Hören Sie die Gespräche im Krankenzimmer. In welcher Stimmung ist der Patient? Welche Hilfe braucht er?**

5 **Lesen Sie dann die 6 Ausdrücke.**

Wichtige Wörter zum Thema im Arbeitsbuch

Hilfe anbieten
 1. Brauchen Sie noch Hilfe?
 2. Was kann ich für dich tun?
 3. Und sonst noch etwas?
 4. Kann ich noch etwas für Sie tun?
 5. Sie brauchen mich nur zu rufen, wenn ich Ihnen helfen soll.

Ich möchte
 6. Ja, das wäre sehr nett.
 7. Ja, das wäre gut.
 8. Danke, das wäre toll.
 9. Nein, danke, das ist nicht nötig/notwendig.
 10. Nein, da brauchst du sonst nichts zu machen.

Ich möchte warnen
 11. Sie sollten nicht so viel ...
 12. Das ist nicht gut für dich!
 13. Ich kann Ihnen nur dringend raten, ...
 14. Ich muss Sie warnen.
 15. Es ist dringend notwendig, dass Sie ...
 16. Seien Sie vorsichtig!

ÜBER TABELN SPRECHEN, EINEN TEXT LEBENDIG VORLESEN

7

Die Moral von der Geschichte

11 a Der Streit. Sehen Sie die Bilder an. Was passiert hier? Sprechen Sie zu zweit.

Lebensweisheit

23 Gut gesagt! Sprichwörter: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der Klügere glück nach.

3 Was sagt der Arzt / die Ärztin? Ordnen Sie die Aussagen den Situationen zu.

1. Sie haben sich in den Fingern geschnitten, es blutet ziemlich stark.
 2. Sie haben sich in der Apotheke ein Mittel gegen starke Schmerzen gekauft.
 3. Sie haben eine Grippe bekommen.
 4. Sie haben eine Grippe bekommen und sind im Krankenhaus.
 5. Sie haben eine Grippe bekommen und sind im Krankenhaus.
 6. Sie haben eine Grippe bekommen und sind im Krankenhaus.

A. „Am besten nehmen Sie es nach dem Essen und mit einem Handtuch abzuwischen.“
 B. „Dieses Medikament senkt die Temperatur. Am besten ist es, wenn Sie es in Wasser auf lösen.“
 C. „Über Schmerzen bringt Sie gleich ins Krankenhaus, in die Notaufnahme.“
 D. „Es ist nicht schlimm, ich klebe Ihnen ein Pflaster auf die Wunde.“
 E. Sie müssen zu Hause und ins Bett bleiben. Gehen Sie ja nicht arbeiten, das schadet der Gesundheit. Halten Sie sich bitte daran.“
 F. Ich schneide Ihnen eine Überweisung für den Facharzt. Nach der Untersuchung bei ihm wissen wir Bescheid.“

8 HILFE ANBIETEN UND ANNEHMEN/ABLEHNEN, JEMANDEN WARNEN

3 **Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bild an und notieren Sie möglichst viele Wörter. Vergleichen Sie dann im Kurs.**

4 **Hören Sie die Gespräche im Krankenzimmer. In welcher Stimmung ist der Patient? Welche Hilfe braucht er?**

5 **Lesen Sie dann die 6 Ausdrücke.**

Wichtige Wörter zum Thema im Arbeitsbuch

Hilfe anbieten
 1. Brauchen Sie noch Hilfe?
 2. Was kann ich für dich tun?
 3. Und sonst noch etwas?
 4. Kann ich noch etwas für Sie tun?
 5. Sie brauchen mich nur zu rufen, wenn ich Ihnen helfen soll.

Ich möchte
 6. Ja, das wäre sehr nett.
 7. Ja, das wäre gut.
 8. Danke, das wäre toll.
 9. Nein, danke, das ist nicht nötig/notwendig.
 10. Nein, da brauchst du sonst nichts zu machen.

Ich möchte warnen
 11. Sie sollten nicht so viel ...
 12. Das ist nicht gut für dich!
 13. Ich kann Ihnen nur dringend raten, ...
 14. Ich muss Sie warnen.
 15. Es ist dringend notwendig, dass Sie ...
 16. Seien Sie vorsichtig!

und nur + brauchen + zu. Was bedeuten die Grammatikboxen? Ergänzen Sie das passende Redemittel.

Redemittel

Ich möchte
 1. Ich brauche nur ...
 2. Ich möchte ...
 3. Ich brauche ...
 4. Ich möchte ...
 5. Ich brauche ...
 6. Ich möchte ...

7

Die Moral von der Geschichte

11 a Der Streit. Sehen Sie die Bilder an. Was passiert hier? Sprechen Sie zu zweit.

Lebensweisheit

23 Gut gesagt! Sprichwörter: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der Klügere glück nach.

Aspekte aus der gesprochenen Sprache

Info, Strategie oder Lerntipp

Redemittel

Grammatik

Arbeitsbuch

Zu jeder Aufgabe im Kursbuch gibt es eine Übung im Arbeitsbuch.

Symbole im Kursbuch

- Zu dieser Aufgabe gibt es ein interaktives Tafelbild.
- Mini-Projekt
- Hier passt ein Filmclip. Aufgaben dazu gibt es auf der vorletzten Seite des Kapitels. Sie können den Film auch später ansehen.
- Schreibaufgabe
- Im Arbeitsbuch gibt es mehr wichtige Wörter zu diesem Thema.
- Arbeitsbuch-Aufgabe, die man mit und ohne Hilfe lösen kann.
- Hörtext auf der CD mit Übung zur Aussprache
- Hörtext auf der CD

- Wiederholung zur Grammatik
- Aufgabe im Prüfungsformat (s. a. S. 161) Z B1 / ZD / DTZ

Im **Arbeitsbuch** können Sie am Ende von jedem Kapitel

- Ihren Lernerfolg kontrollieren: **Das kann ich nach Kapitel 2**
- wichtige Wörter aus dem Kapitel erarbeiten und wiederholen: **Lernwortschatz Kapitel 2**

Plattformen immer nach 3 Kapiteln im Kursbuch
 Spielerische Wiederholung, kreatives Arbeiten und landeskundliche Themen

Die letzte Seite in jedem Kapitel: Übersicht über Redemittel und Grammatik

7

Beziehungskisten

6

Sprachhandlungen einen Forumsbericht verstehen | zeitliche Abfolgen verstehen und ausdrücken | einen Chat verstehen | über Konflikte sprechen | einen Kommentar zum Thema *Streiten* schreiben | Konfliktgespräche führen | kurzen Texten Informationen zuordnen | Prominente vorstellen | über Fabeln sprechen | einen Text lebendig vorlesen

Wortschatz Männer | Frauen | Familie | Konflikte

Grammatik Plusquamperfekt | temporale Nebensätze: *bevor, nachdem, seit, ...*

Aussprache Intonation bei Modalpartikeln

Landeskunde Berühmte Paare

Der Film Frauen als Erfolgsrezept

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – Adjektive mit *-ig* und *-lich*

76



8

Von Kopf bis Fuß

16

Sprachhandlungen Hilfe anbieten, annehmen, ablehnen | jemanden warnen | über Gewohnheiten sprechen | einen Infotext verstehen | einem Zeitungsartikel Informationen entnehmen | über Musik und Gefühle sprechen | eine Diskussion im Radio verstehen | über Gedächtnis sprechen | Infos in einem Zeitungstext finden | über Schule sprechen

Wortschatz Gesundheit | Krankenhaus | Musik | Schule

Grammatik Reflexivpronomen im Akkusativ + Dativ | *nicht/kein/nur + brauchen + zu* | zweiteilige Konnektoren

Aussprache Satzmelodie bei Aussagen, Fragen und Aufforderungen

Landeskunde Regeln im Krankenhaus | Alternative Schulformen

Der Film Leben im 21. Jahrhundert – Multitasking

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – Verben mit *mit-, weg-, weiter-, ...*

88



9

Kunststücke

26

Sprachhandlungen einen Zeitungsbericht und Inserate verstehen | Personen oder Dinge genauer beschreiben | Hauptinformationen in Zeitungstexten finden | etwas verneinen | über Bilder sprechen | Aussagen verstärken/abschwächen | ein Interview mit einem Regisseur verstehen | über Filme sprechen | ein Volkslied verstehen und darüber sprechen

Wortschatz Kunst | Theater | Museum | Film

Grammatik Adjektivdeklination ohne Artikel | Stellung von *nicht* im Satz

Aussprache Vokal am Wortanfang (Knacklaut)

Landeskunde Kunst in Innsbruck | Regisseur Arne Birkenstock | Volkslieder

Der Film Sound of Heimat – Deutschland singt

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – zusammengesetzte Adjektive

100



10

Miteinander

40

Sprachhandlungen Texte über soziales Engagement verstehen und darüber sprechen | Vorgänge beschreiben | einen Zeitungsartikel verstehen | Projekte und Vorgänge beschreiben | über Projekte sprechen | Informationen über die EU verstehen | eine kurze Präsentation halten

Wortschatz Gesellschaftliche Werte | Europa | Politik

Grammatik Passiv Präsens, Präteritum und Perfekt | Passiv mit Modalverben | Präpositionen mit Genitiv: *innerhalb, außerhalb*

Aussprache Satzmelodie: Kontrastakzente in *oder*-Fragen

Landeskunde Soziales Engagement | Mini-München | Europäische Union

Der Film Was ist ein Simultanübersetzer?

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – Adjektive mit *-los* und *-bar*

112



11

Vom Leben in Städten

50

Sprachhandlungen Forumskommentare verstehen | über Stadt/Land sprechen | wichtige Informationen verstehen | einen Bericht schreiben | Meinungen über Städterankings verstehen | eine Stadt beschreiben | ein Rankingergebnis vorstellen | einen Text über eine Besonderheit von Köln verstehen | verschiedenen Empfängern schreiben | Stadtattraktionen beschreiben

Wortschatz Stadt | Verkehr

Grammatik Artikelwörter als Pronomen: *einer, keiner, meiner, ...* | Adjektive als Substantive | Relativpronomen *was* und *wo*

Aussprache Texte vorlesen: Satzzeichen helfen

Landeskunde Leipzig | Büdchen in Köln

Der Film Salzburg

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – Substantive mit *-chen* und *-lein*

124



12

Geld regiert die Welt

60

Sprachhandlungen Informationen in einem Werbetext finden | Gespräche in der Bank verstehen und führen | Hinweise verstehen | Argumente verstehen | Meinungen erkennen und äußern | Personen, Dinge, Situationen näher beschreiben | über Verhalten diskutieren | eine Gewissensfrage schreiben | einen informativen Text verstehen | über etwas berichten

Wortschatz Bank und Geld | Globalisierung

Grammatik Sätze mit *je ... desto* | Partizip II als Adjektiv | Partizip I als Adjektiv

Aussprache Wortakzent in zusammengesetzten Substantiven

Landeskunde Fuggerei in Augsburg

Der Film So erkennt man ... Falschgeld

Übungsteil Arbeitsbuch: Wortbildung – Verben mit *her-* und *hin-*

136



Lernziele

- einen Forumsbericht verstehen
- zeitliche Abfolgen verstehen und ausdrücken
- einen Chat verstehen
- über Konflikte sprechen
- einen Kommentar zum Thema *Streiten* schreiben
- Konfliktgespräche führen
- kurzen Texten Informationen zuordnen
- Prominente vorstellen
- über Fabeln sprechen
- einen Text lebendig vorlesen
- Grammatik
- Plusquamperfekt
- temporale Nebensätze:
bevor, nachdem, seit/seitdem, während, bis



Beziehungskisten



1 a Welche Klischees über Männer und Frauen finden Sie in den Cartoons? Welche anderen Klischees kennen Sie noch? Sammeln Sie.



b Was denken Sie über diese Klischees? Welches Klischee nervt Sie besonders?

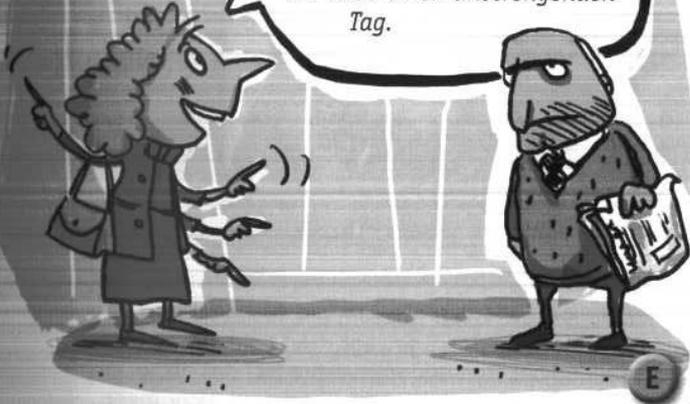
Viele denken, Männer sind ...

Frauen können nicht einparken. Das ist doch ...



Was Frauen sagen ...

Mach endlich das Bad sauber, wie oft muss ich dir das noch sagen. Ich muss weg, ich habe einen Termin. Und arbeite im Garten bei diesem schönen Wetter. Ich komme spät, ich habe einen anstrengenden Tag.



Was Männer hören ...

Mach dir einen schönen Tag.



2 a Traumfrauen – Traumänner. Welche Wünsche haben Männer und Frauen an ihre Partner? Was denken Sie, was am wichtigsten ist? Nummerieren Sie von 1 bis 6.

Mein Partner / Meine Partnerin sollte ...	Das denke ich:	Das sagen Männer:	Das sagen Frauen:
gepflegt und natürlich aussehen.			
hübsch sein und sich modisch kleiden.			
schlank und sportlich sein.			
Humor haben.			
zuverlässig sein.			
ehrlich und treu sein.			

2.2 b Hören Sie das Gespräch über eine Studie im Radio. Ergänzen Sie die Angaben in der Tabelle.

Wortschatz AB c Vergleichen Sie Ihre Einschätzungen mit der Studie in 2a und b. Begründen Sie Ihre Reihenfolge.

Eine Familie als Patchwork

- 3 a Was ist eine Patchwork-Familie? Was kann gut und was kann schwierig sein? Sprechen Sie in Gruppen und tauschen Sie die Ergebnisse aus.
- b Lesen Sie Ninas Bericht. Wie heißen die Personen in Ninas Familie? Was war das Problem?

www.familienmodelle.de

Über uns

Beratung

Themen

Berichte

Presse

Sponsoren

Wir glaubten, wir sind am Ende. Daraus wurde ein neuer Anfang.

Mein Partner Tom und ich leben seit fast drei Jahren zusammen - mit unserem gemeinsamen Sohn Sascha (bald 2), meiner Tochter Sarah (6) und Toms Tochter Elisa (14). Vor einem halben Jahr glaubten wir, dass es nicht mehr weitergeht. Wir haben nur noch gestritten, es war schrecklich.

Wie war es dazu gekommen? Ich hatte ein paar Jahre allein mit Sarah gelebt, nach der Trennung von meinem früheren Mann. Dann hatte ich mich neu verliebt in Tom, meinen jetzigen Partner. Er hatte sich ebenfalls scheiden lassen. Seine Tochter Elisa war nach der Scheidung bei ihrer Mutter geblieben.

Vor etwa drei Jahren hatten Tom und ich dann einen gemeinsamen Start gewagt. Und bald darauf war Sascha zur Welt gekommen. Elisa hatte oft die Wochenenden bei Tom und mir verbracht, das hatte auch ganz gut funktioniert. Vor etwa einem Jahr war Elisa dann mit ihrer Mutter überhaupt nicht mehr klargekommen und war bei uns eingezogen. Elisa - damals dreizehn - hatte oft tagelang kein Wort mit uns geredet. Sie hatte auch begonnen, keine Hausaufgaben für die Schule mehr zu machen. Aber Tom hatte Elisa immer in Schutz genommen, keine Hausaufgaben für die Schule mehr zu machen. Aber Tom hatte Elisa immer in Schutz genommen: „Sie ist hier neu, sie braucht Zeit, die Pubertät ist eine schwierige Zeit und noch dazu hat sie geschiedene Eltern.“ Nie hatte Tom ihr Grenzen gesetzt, zuletzt durfte sie einfach alles. Auf mich wollte sie nicht hören - schließlich sind wir nicht verwandt. Zur selben Zeit bekam Sascha seine Zähne und weinte viel. Ich dachte, dass ich wahnsinnig werde.

Als wir nur noch Streit hatten, suchten wir dann vor einem halben Jahr Hilfe und gingen zu einer Beratungsstelle. Nach vielen Gesprächen fanden wir wieder einen neuen Anfang. Es ist nicht so, dass es keine Probleme mehr gibt. Aber ALLE wissen, dass es nur mit Kompromissen geht. Okay, Sascha weiß das noch nicht ;-). Jetzt sind wir froh, dass wir zusammengeblieben sind.

Also, Kopf hoch bei Problemen! Und - eine gute Beratung hilft weiter.



- C Die Familie von Nina und Tom. Was war wann? Ordnen Sie die passenden Informationen zu. Notieren Sie A, B oder C.

A Was ist jetzt?

B Was war vor einem halben Jahr?

C Was war noch früher passiert?

- ___ Tom und Nina sind froh • ___ Elisa zieht ein • ___ Tom und Nina trennen sich von ihren Partnern •
 ___ Tom und Nina suchen Hilfe • ___ Alle machen Kompromisse • ___ Es gibt immer nur Streit •
 ___ Elisa hat Probleme mit der Schule • ___ Nina glaubt, dass die Beziehung am Ende ist

d Was war passiert, bevor Nina und Tom Beratung suchten? Markieren Sie die Verben im Text und ergänzen Sie den Kasten.

Vorvergangenheit ausdrücken: Plusquamperfekt

jetzt	Wir leben seit drei Jahren zusammen.	Gegenwart → Präsens
früher	Es gab immer Streit. Tom und Nina haben Hilfe gesucht.	Vergangenheit → Präteritum, Perfekt
noch früher	Nina _____ mit Sarah allein gelebt . Sascha _____ zur Welt gekommen .	Vorvergangenheit → Plusquamperfekt

e Was war vorher? Ergänzen Sie die Sätze.

.....
 ohne Partner leben • bei ihrer Mutter wohnen • sich von ihrem Mann trennen • oft streiten

1. Nina lebte allein mit ihrer Tochter Sarah. Vorher hatte
2. Tom und Nina zogen zusammen. Vorher
3. Elisa zog zu Tom und Nina. Vorher
4. Nina und Tom suchten eine Beratung. Vorher

4 a Der Urlaub. Lesen Sie Elisas Chat mit Jasmin. Was ist im Urlaub gut, was nicht? Sprechen Sie im Kurs und sammeln Sie an der Tafel. Kennen Sie diese Probleme (von früher)?

Halbzeit im Urlaub. Ich hatte mir das so toll vorgestellt!!! Und jetzt bin ich froh, wenn er vorbei ist. Was ist denn so schlimm an zwei Wochen Frankreich?
 Na was wohl? Alle nerven! Ich muss mit Sarah ein Zimmer teilen, mit der blöden Gans. Und ich muss oft auf Sascha aufpassen! Sehr lustig!
 Aber du WOLLTEST doch mit Tom und Nina wegfahren.
 Geht's noch? Ich musste! Bevor wir weggefahren sind, hatten wir endlos Diskussionen und Streit. „Du fährst mit uns oder du gehst in der Zeit zu deiner Mutter!“ So ist das. Bevor ich ausgehen darf, muss ich das Geschirr abspülen. Nachdem ich im Bad gewesen bin und mich schick gemacht habe, soll ich die Dusche putzen. Ätzend!
 Und wie ist's am Meer? Und am Abend?
 Am Tag ist es voll krass, aber der Abend! Der ist cool. Nachdem ich ein paar Freunde gefunden habe, ist es jetzt sogar richtig gut.
 Ein neuer Freund? Los, erzähl schon. Wie heißt er denn?
 Langsam – ein paar FreundEEE. Und bei dir? Gibt es Neuigkeiten?
 Ich war so allein, nachdem du weggefahren warst! ;-)
 Nee, alles okay bei mir.

b Wie war das bei Ihnen? Bilden Sie Sätze mit *bevor* oder *nachdem*. Schreiben Sie die Satzanfänge zu Ende.

1. Bevor ich ... kennenlernte, ...
2. Nachdem ich zu Hause ausgezogen war, ...
3. Ich habe oft mit ... gestritten, ...
4. Ich verstehe mich mit ... besser, ...
5. Ich möchte ..., ...

Temporale Nebensätze: *bevor*, *nachdem*

Elisa diskutierte lange mit den Eltern, **bevor** sie in Urlaub fuhren.
Bevor Elisa ausgehen darf, muss sie das Geschirr abspülen.
Nachdem Elisa Freunde gefunden hat, **findet** sie die Abende sehr schön.
Nachdem Elisa weggefahren war, **war** Jasmin so allein.
 zuerst **danach**

Im *nachdem*-Satz verwendet man ein anderes Tempus als im Hauptsatz:
 im Hauptsatz Präsens → im Nebensatz Perfekt
 im Hauptsatz Präteritum oder Perfekt → im Nebensatz Plusquamperfekt

c Tauschen Sie Ihre Sätze mit einem Partner / einer Partnerin. Korrigieren Sie sich gegenseitig.

Immer das Gleiche!

- 5 a Worüber streiten Paare? Sehen Sie die Fotos an. Was könnte hier der Konflikt sein? Kennen Sie andere typische Konfliktsituationen? Beschreiben Sie.



Pia und Domenico



Britta und Eric



Sara und Tim

- b Hören Sie die Dialoge. Welcher Dialog gehört zu welchem Foto? Notieren Sie auf dem Bild.



2.3-5



2.3-5

- c Was passt zusammen? Verbinden Sie die Sätze und hören Sie zur Kontrolle noch einmal.

- | | |
|-----------------------------------------|----------------------------------------|
| 1. Seit du mehr Gehalt bekommst, | A kann ich auch Sport machen. |
| 2. Das dauert immer ewig, | B bis du endlich mal mit mir sprichst? |
| 3. Seit du die neue Stelle hast, | C bis du wieder nach Hause kommst. |
| 4. Wie lange soll ich hier noch sitzen, | D gehst du ständig shoppen. |
| 5. Warum kann ich nicht lesen, | E bist du immer müde und erschöpft. |
| 6. Während du telefonierst, | F während du deine Freunde triffst? |

- d *Seit, während und bis.* Schreiben Sie Sätze.

- Eric und Britta streiten sich oft. Sie sind vor einem Jahr zusammengezogen.
- Eric muss oft lange warten. Britta hört auf zu telefonieren.
- Pia entspannt sich am besten. Sie liest.
- Domenico unterhält sich mit seinen Freunden. Er vergisst den Stress im Job.
- Sara verdient mehr Geld. Sie hat eine neue Stelle.
- Tim will sparen. Sie haben genug Geld für ein eigenes Haus.

Temporale Nebensätze: *seit/seitdem, während, bis*

Seit/Seitdem du wieder arbeitest, bist du immer gestresst. |→
Während ich aufräume, siehst du fern. ⇄
 Ich warte hier, **bis** du wiederkommst. →|

Seit, während und bis können **Präpositionen** oder **Konnektoren** sein. 
 Seit Mai habe ich eine neue Stelle.
 Seit ich die Stelle habe, verdiene ich mehr Geld.

Eric und Britta streiten sich oft, seit ...

6

- Temporale Nebensätze mit *bevor, nachdem, seit/seitdem, während, bis*. Spielen Sie zu viert. Jeder schreibt fünf Satzanfänge mit Konnektoren auf Karten. Mischen Sie alle Karten. Dann zieht jeder abwechselnd eine Karte und ergänzt den Satz.

Seit ich Deutsch lerne, ...

Seit ich Deutsch lerne, habe ich viele Leute kennengelernt.

Richtig streiten

7 a Lesen Sie die Forumsbeiträge zum Thema *Streiten*. Ordnen Sie jedem Text eine Überschrift zu und notieren Sie den Buchstaben. Welcher Meinung stimmen Sie zu, welcher nicht?

- A Konflikte mit Kollegen • B Streiten kann man lernen • C Was ist ein Konflikt? •
D Harmonie ist wichtig • E Streiten macht krank • F Zum Alltag gehören Konflikte

AnJa87 Ich finde, wenn man sich wirklich liebt, dann streitet man auch nicht. Streit ist Gift für jede Beziehung! Mal muss eben der eine nachgeben, mal der andere. Und wenn man wirklich tolerant ist, kann man auch die Meinung des anderen akzeptieren. Das gilt auch für Freundschaften und bei der Arbeit!

Messi04 Ewige Harmonie gibt es nicht! Manchmal ist man einfach genervt. Deshalb ist doch eine Beziehung nicht zu Ende. Meine Freundin und ich streiten häufig. Zehn Minuten später haben wir das schon wieder vergessen. Man darf nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen! Schweigen finde ich viel schlimmer.

Flo2000 Manchmal muss man sich Kritik gefallen lassen. Wichtig ist, dass man ruhig bleibt. Sätze wie „Du machst immer/nie ...“ sollte man vermeiden. Da eskaliert der Streit schnell. Besser ist es, wenn man Ich-Aussagen formuliert: „Ich wünsche mir, ...“ oder „Ich würde gern ...“. Das muss man ein bisschen üben, dann gelingt es auch.

b Schreiben Sie einen eigenen Text zum Thema *Streiten*. Tauschen Sie dann den Text mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin und finden Sie eine passende Überschrift für seinen/ihren Text.

8 a Typische Sätze in Streitgesprächen. Welche Formulierungen sind eher diplomatisch (+) und welche eher undiplomatisch (-)? Notieren Sie + oder -.

- | | |
|-----------------------------------------------|----------------------------------------------|
| 1. Nie verstehst du mich! ____ | 6. Das kann echt nicht wahr sein! ____ |
| 2. Sei mir nicht böse, bitte. ____ | 7. Reg dich doch nicht immer so auf. ____ |
| 3. Das ist ja nicht so schlimm. ____ | 8. Das nervt mich wirklich. ____ |
| 4. Immer das Gleiche! ____ | 9. Ich kann dich ja auch gut verstehen. ____ |
| 5. Wir finden bestimmt einen Kompromiss. ____ | 10. Ich wünsche mir, dass wir ... ____ |

b Arbeiten Sie zu zweit und wählen Sie eine Situation. Machen Sie Notizen und spielen Sie die Situation einmal „undiplomatisch“ und einmal „diplomatisch“.

A Sie freuen sich auf einen ruhigen Sonntag. Aber Ihr Partner / Ihre Partnerin hat alles verplant: Sie sollen einen Ausflug machen und seine/ihre Familie besuchen.

B Sie freuen sich schon seit Wochen auf ein Konzert und es war sehr schwierig, die Karten zu bekommen. Kurz vorher sagt Ihr Partner / Ihre Partnerin, dass er/sie keine Zeit hat.

9 Intonation bei Modalpartikeln. Hören Sie die Sätze. Ergänzen Sie und sprechen Sie nach.

- 2.6
- | | |
|---------------------------------|------------------------------------|
| 1. A Warte! | B Warte _____! |
| 2. A Du hast recht. | B Du hast _____ recht. |
| 3. A Wann kommst du? | B Wann kommst du _____? |
| 4. A Das kann man nicht ändern. | B Das kann man _____ nicht ändern. |
| 5. A Das ist schön! | B Das ist _____ schön! |

Modalpartikel machen Aussagen persönlicher oder emotionaler.

aber Überraschung
denn Interesse zeigen
ja gemeinsames Wissen
wohl Vermutung
mal freundliche Aufforderung

Gemeinsam sind wir stark

10 a **Berühmte Paare. Welche kennen Sie? Sammeln Sie im Kurs.**

Da muss ich sofort an Brad Pitt und Angelina Jolie denken.

Wie heißt noch mal ...?

b **Arbeiten Sie zu dritt. Jeder wählt ein Paar und liest den Text. Berichten Sie dann den anderen über „Ihr“ Paar.**

A Die Pianistin Clara Schumann und der Komponist Robert Schumann sind das berühmteste Paar der deutschen Musikgeschichte. Der Anfang war schwierig, denn Claras Vater wollte die Beziehung zu dem armen Künstler verhindern. Sie erkämpften schließlich vor Gericht, dass sie heiraten durften. 16 Jahre lebten sie zusammen und bekamen acht Kinder. Zwar wollte Robert Schumann zunächst nicht, dass seine Frau weiterhin Konzerte gab, aber die finanzielle Situation der Familie zwang sie dazu. Er komponierte und sie spielte seine Musik.



B Während Neo Rauch zu den wichtigsten und kommerziell erfolgreichsten Künstlern der Gegenwart gehört, wissen viele nicht, dass seine Frau Rosa Loy auch Malerin ist. Beide haben in Leipzig studiert, wo sie auch heute noch leben. Sie arbeiten Wand an Wand, in getrennten Ateliers, unabhängig voneinander, beeinflussen sich aber natürlich gegenseitig.



C Hubert Burda und Maria Furtwängler gehören zu den berühmtesten und erfolgreichsten Paaren in der deutschen Medienbranche. Der 26 Jahre ältere Verleger und Kunsthistoriker, der auch für sein soziales Engagement bekannt ist, und die Schauspielerin und Ärztin Maria Furtwängler sind seit 1991 verheiratet. Auch Maria Furtwängler engagiert sich neben ihrer Schauspielkarriere für den Kampf gegen Krebs und gegen Gewalt an Kindern.

c **Lesen Sie weitere Informationen. Zu welchem Paar bzw. Text passen die Sätze? Ordnen Sie zu.**

1. Das Paar hat zwei Kinder und lebt in München.
2. Sie unternahm auch nach dem frühen Tod ihres Mannes zahlreiche erfolgreiche Konzertreisen.
3. 2012 hatten sie ihre erste gemeinsame Ausstellung in Deutschland.
4. Das Leben und die Beziehung der beiden sind gut dokumentiert, da über 500 Briefe erhalten sind.
5. Die Gegend um Leipzig ist für beide „ein Ort der Konzentration und Inspiration“.
6. Das Engagement gegen Krebs ist in der Familie groß, da sein Sohn aus erster Ehe an Krebs starb.

Text: _____

Text: _____

Text: _____

Text: _____

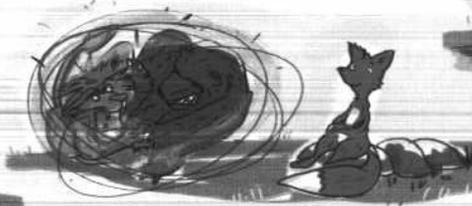
Text: _____

Text: _____

d **Wählen Sie ein Paar aus Ihrer Sammlung in Aufgabe 10a. Recherchieren Sie und schreiben Sie einen kurzen Text. Lesen Sie den Text dann ohne Namen vor. Die anderen im Kurs raten, wer das ist.**

Die Moral von der Geschichte ...

11 a Der Streit. Sehen Sie die Bilder an. Was passiert hier? Sprechen Sie zu zweit.



2.7

b Lesen Sie die folgende Geschichte. Welche „Lebensweisheit“ steckt in der Fabel? Sprechen Sie im Kurs.

Der Löwe und der Bär

Ein Fuchs war einmal auf Jagd gegangen, weil er hungrig war. Er war noch nicht lange unterwegs, als er einen lauten Streit hörte. Ein Bär und ein Löwe stritten wütend miteinander: „Die Beute gehört mir, ich habe den jungen Hirsch gefangen.“ „Nein!“, brüllte der Löwe zornig zurück. „Du lügst! Ich war als Erster hier, und darum gehört die Beute mir.“ Er wehrte sich und biss den Bären mit seinen scharfen Zähnen. Der Löwe und der Bär kämpften verbissen miteinander. Der Fuchs war klug und sagte sich: „Wenn die beiden vom Streiten müde sind, so können sie mir nichts mehr tun und ich bekomme die Beute.“ Endlich brachen der Bär und der Löwe kraftlos zusammen und konnten sich nicht mehr bewegen. Der Fuchs ging an ihnen vorbei und holte sich die Beute. Er verneigte sich höflich und sagte: „Danke, meine Herren, sehr freundlich, wirklich sehr freundlich!“ Lachend zog er mit dem Hirsch ab.

Gut gesagt: Sprichwörter

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
Der Klügere gibt nach.

c Lesen Sie die zweite Fabel. Illustrieren Sie diese Fabel zu zweit mit zwei bis drei Bildern. Was sagt diese Fabel aus? Erklären Sie.

Der Rabe und der Fuchs

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen, flog damit auf einen Baum und wollte dort in Ruhe den Käse essen. Ein vorbeikommender Fuchs sah den Raben. Er lief eilig dorthin und begann den Raben zu loben: „Oh Rabe, was bist du für ein wunderbarer Vogel! Wenn dein Gesang ebenso schön ist wie deine Federn, dann bist du wirklich der König aller Vögel!“ Dem Raben gefiel es, dass der Fuchs ihm so schmeichelte. Er machte seinen Schnabel weit auf, um dem Fuchs etwas vorzusingen. Dabei fiel ihm der Käse auf den Boden. Den nahm der Fuchs schnell, fraß ihn und lachte über den dummen Raben.

d Kennen Sie andere Geschichten dieser Art mit Tieren? Erzählen Sie.

12 a Gut vorlesen. Hören Sie die erste Fabel. Markieren Sie im Text Pausen und unterstreichen Sie Wörter und Satz-teile, die der Sprecher besonders betont.

2.8

b Lesen Sie die erste Fabel selbst laut vor. Beachten Sie dabei Ihre Markierungen aus 12a.

c Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die zweite Fabel. Üben Sie so lange zusammen, bis die Fabel lebendig klingt. Die Tipps im Kasten helfen Ihnen.

Texte gut betonen

Machen Sie den Text lebendig:

- Welche Wörter und Informationen möchten Sie betonen? Markierungen im Text helfen.
- Üben Sie schwierige Wörter noch einmal extra.
- Lesen Sie klar, deutlich und nicht zu schnell.
- Verändern Sie Ihre Stimme bei wörtlichen Reden.

Frauen als Erfolgsrezept

13 Was macht eine Firma erfolgreich? Sammeln Sie im Kurs.

Wenn eine Firma erfolgreich sein will, braucht sie ...

14 a Sehen Sie den Film an. Was ist das Besondere an dieser Firma?



b Sehen Sie den Film noch einmal. Wer sagt was? Verbinden Sie.



René Mägli
Geschäftsführer

A Ein Mann mit 80 Frauen.
Er muss auch viel Geduld haben.



Anita Vogt
Leiterin Export

B Wir haben Arbeit X zu erledigen
und es ist eigentlich nicht so das
Thema: Wer macht jetzt was?
Sondern die Arbeit wird erledigt,
egal, wer sie macht.



Yvonne de la Rosa
Leiterin Internationaler
Warenverkehr

C Sehr viele Frauen werden
schlechter bezahlt als Männer.
Wir zahlen Männerlöhne.

c Was meinen die drei Personen mit ihren Aussagen? Sprechen Sie darüber in Gruppen.

d Was kann eine Firma tun, damit ihre Mitarbeiter Beruf und Familie mit Kindern gut vereinen können? Sammeln Sie im Kurs.

Beruf und Familie sind für
MSC-Mitarbeiterinnen vereinbar.



15 a Würden Sie gerne in einer Firma arbeiten, in der nur Männer oder nur Frauen arbeiten? Begründen Sie.

b Arbeiten Sie in Gruppen und erfinden Sie Ihre Traumfirma. Machen Sie Notizen und präsentieren Sie sie anschließend im Kurs.

Bei uns beginnt die
Arbeit erst um 10 Uhr. ...

Wir haben ein Sportstudio
und ein Restaurant, in dem ...

Kurz und klar

Zeitliche Abfolgen (Vorzeitigkeit/Nachzeitigkeit) ausdrücken

Nina lebte allein mit Sarah. **Vorher** hatte sie sich von ihrem Mann getrennt.
 Elisa diskutierte lang mit den Eltern, **bevor** sie in Urlaub fuhren.
Bevor Elisa bei Tom und Nina einzog, hatte sie bei ihrer Mutter gelebt.
Nachdem Elisa neue Freunde gefunden hat, findet sie die Abende im Urlaub richtig schön.
 Elisa blieb zuerst bei ihrer Mutter, **nachdem** sich ihre Eltern getrennt hatten.

Konfliktgespräche führen

diplomatisch

Sei mir nicht böse, bitte.
 Das ist ja nicht so schlimm.
 Ich kann dich ja auch gut verstehen.
 Wir finden bestimmt einen Kompromiss.
 Ich wünsche mir, dass du mehr Zeit für mich hast.

undiplomatisch

Nie verstehst du mich!
 Reg dich doch nicht immer so auf.
 Das nervt mich wirklich.
 Das kann echt nicht wahr sein!
 Immer das Gleiche!

Grammatik

Vorvergangenheit ausdrücken: Plusquamperfekt

jetzt	Wir leben seit drei Jahren zusammen.	Gegenwart → Präsens
früher	Es gab immer Streit. Tom und Nina haben Hilfe gesucht.	Vergangenheit → Präteritum, Perfekt
noch früher	Nina hatte allein mit Sarah gelebt . Sascha war zur Welt gekommen .	Vorvergangenheit → Plusquamperfekt

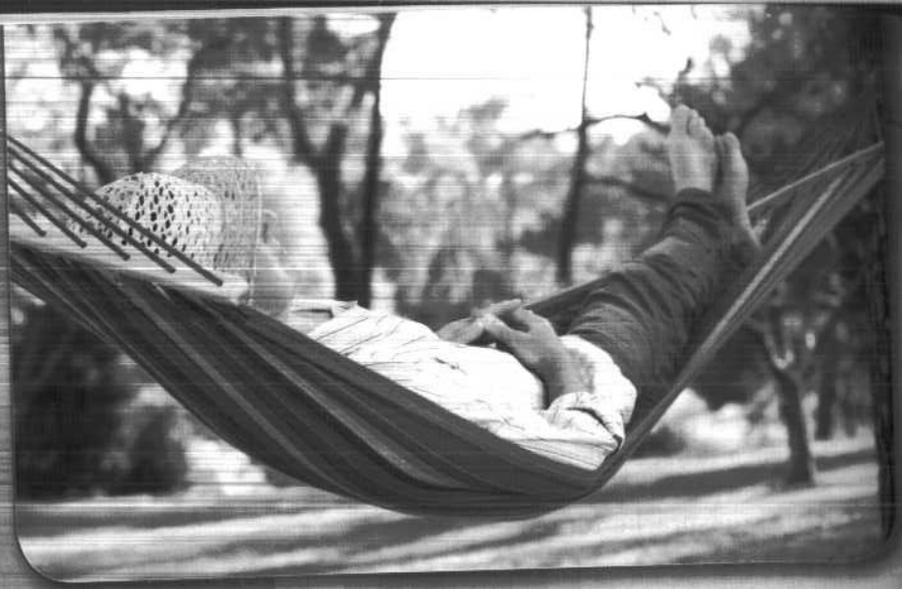
Temporale Nebensätze: *bevor, nachdem, seit/seitdem, während, bis*

bevor	Elisa diskutierte lange mit den Eltern, bevor sie in Urlaub fuhren. Bevor Elisa ausgehen darf, muss sie das Geschirr abspülen.
nachdem	Elisa <u>findet</u> die Abende schön, nachdem sie Freunde <u>gefunden hat</u> . Nachdem Elisa <u>weggefahren war</u> , <u>war</u> Jasmin so allein.
seit/seitdem	Seit sie zusammen wohnen, streiten sie oft.
während	Während du telefonierst, räume ich auf.
bis	Tim will sparen, bis er sich ein Haus kaufen kann.

Im *nachdem*-Satz verwendet man ein anderes Tempus als im Hauptsatz:
 – im Hauptsatz Präsens → im Nebensatz Perfekt
 – im Hauptsatz Präteritum oder Perfekt → im Nebensatz Plusquamperfekt

Lernziele

Hilfe anbieten und annehmen/ablehnen
jemanden warnen
über Gewohnheiten sprechen
einen Infotext verstehen
einem Zeitungsartikel Informationen entnehmen
über Musik und Gefühle sprechen
eine Diskussion im Radio verstehen
über Gedächtnis sprechen
Infos in einem Zeitungstext finden
über Schule sprechen
Grammatik
nicht/kein und nur + brauchen + zu
Reflexivpronomen im Akk./Dat.: *Ich wasche mich. Ich wasche mir die Haare.*
zweiteilige Konnektoren: *sowohl ... als auch, entweder ... oder, ...*



2.9 1. Hören Sie die Situationen.
Wie entspannen Sie am besten?

A B C

Von Kopf bis Fuß

2.10 2. Hören Sie drei Aussagen. Wer lebt am gesündesten?

Person A Person B Person C



3. Es ist Sommer, die Sonne scheint. Was machen Sie?

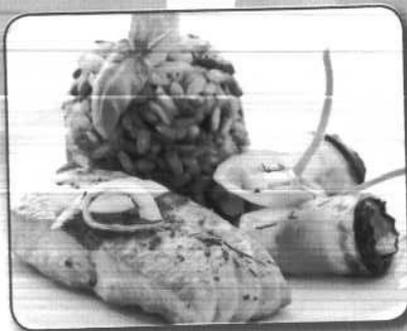
- A Ich lege mich den ganzen Tag in die Sonne, dann werde ich schön braun.
B Ich creme mich mit Sonnencreme ein und bleibe im Schatten.
C Ich creme mich nicht ein, ich gehe ins Wasser. Dort ist es schön kühl.

4. Welches Essen ist am besten für die Gesundheit?

A

B

C



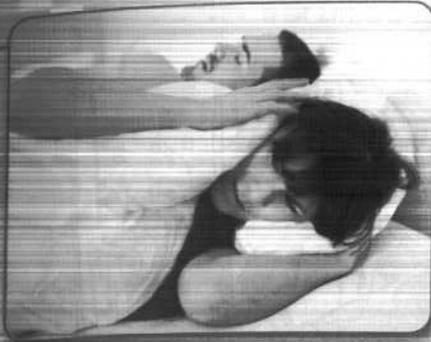
Fisch mit Reis und Gemüse



Schweinebraten mit Knödel



Pasta mit Tomaten



5. Warum schnarchen manche Menschen?

- A Das Schnarchen ist eine sehr alte Methode, wilde Tiere zu verjagen.
- B Im Schlaf sind die Muskeln locker. Wer mit offenem Mund schläft, schnarcht.
- C Menschen, die zu dick sind, schnarchen beim Atmen im Schlaf.

6. Wie können Sie Ihr Herz stärken?

- A Ich bewege mich viel und mache Gymnastik.
- B Ich trinke ausreichend Kaffee.
- C Ich esse oft rohes oder blutiges Fleisch (z. B. Steaks).



7. Wie können Sie Ihr Gehirn fit halten?

- A Ich schreibe mir alles auf, damit ich nichts vergesse.
- B Ich strengere mich täglich ein bisschen an und löse z. B. ein Kreuzworträtsel.
- C Ich spiele ein Instrument und übe täglich.

8. Jemand verschluckt eine Biene und wird im Hals gestochen. Was machen Sie, nachdem Sie den Rettungsdienst gerufen haben?

- A Sie legen der Person lauwarme Tücher um den Hals.
- B Sie achten darauf, dass sich die Person nicht hinlegt.
- C Sie geben der Person Eiswürfel zum Lutschen und kühlen den Hals mit kalten Tüchern.



1 a Wie gut ist Ihr Wissen rund um Körper und Gesundheit? Machen Sie den Test.



2.9-10

b Lesen Sie die Auswertung auf Seite 159. Haben Sie sich richtig eingeschätzt? Welche Lösungen haben Sie überrascht?

2 Was brauchen Sie zum Wohlfühlen? Worauf möchten Sie nicht verzichten?



8

Ich fühle mich wohl, wenn ...

Ich weiß, dass ich eigentlich nicht so viel ..., aber ...

Im Krankenhaus

3

Wortschatz
AB

a Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bild an und notieren Sie möglichst viele Wörter. Vergleichen Sie dann im Kurs.



2.11-12

b Hören Sie die Gespräche im Krankenzimmer. In welcher Stimmung ist der Patient? Welche Hilfe braucht er? Warum?

2.11-12

c Lesen Sie zuerst die Ausdrücke. Hören Sie dann die Gespräche noch einmal. Welche Ausdrücke hören Sie? Kreuzen Sie an.

Hilfe anbieten

- 1. Brauchen Sie noch Hilfe?
- 2. Was kann ich für dich tun?
- 3. Und sonst noch etwas?
- 4. Kann ich noch etwas für Sie tun?
- 5. Sie brauchen mich nur zu rufen, wenn ich Ihnen helfen soll.

Hilfe annehmen/ablehnen

- 6. Ja, das wäre sehr nett.
- 7. Ja, das wäre gut.
- 8. Danke, das wäre toll.
- 9. Nein, danke, das ist nicht nötig/notwendig.
- 10. Nein, du brauchst sonst nichts zu machen.

jemanden warnen

- 11. Sie sollten nicht so viel ...
- 12. Das ist nicht gut für dich!
- 13. Ich kann Ihnen nur dringend raten, ...
- 14. Ich muss Sie warnen.
- 15. Es ist dringend notwendig, dass Sie ...
- 16. Seien Sie vorsichtig!

4

a Nicht/kein und nur + brauchen + zu. Was bedeuten die Sätze im Grammatikkasten? Ergänzen Sie das passende Modalverb.

b Kein Problem! Formulieren Sie Antworten mit nicht/kein und nur + brauchen + zu.

- 1. Ich möchte so gerne einen Kaffee! ins Café gehen
- 2. Ich habe keinen Hunger. nichts essen
- 3. Ich kann das nicht allein! die Schwester rufen
- 4. Ich habe solche Schmerzen. eine Tablette nehmen
- 5. Bitte keine Spritze! keine Angst haben

nicht/kein und nur + brauchen + zu

- Das brauchst du nicht zu machen. =
- Das _____ du nicht machen.
- Er braucht kein Fieber zu messen. =
- Er _____ kein Fieber messen.
- Sie brauchen mich nur zu rufen. =
- Sie _____ mich nur rufen.

1. Du brauchst nur ins ...

c Wählen Sie eine Situation im Krankenhaus und spielen Sie das Gespräch zu zweit. Machen Sie vorher Notizen und verwenden Sie auch die Redemittel aus 3c.

A Patient/Patientin

- möchte spazieren gehen
- fühlt sich schwach und schwindlig

A Pfleger/Pfleglerin

- draußen ist es kalt und glatt
- hat Angst, dass Patient sich verletzt

B Patient/Patientin

- liegt schon seit zwei Tagen im Bett
- alles ist unbequem und langweilig

B Pfleger/Pfleglerin

- kann Bücher und Zeitschriften bringen
- möchte mit Patient Gymnastik machen

5 a Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ. Lesen Sie die Aussagen 1 bis 3. Zu welchem Bild passen sie? Notieren Sie die Nummer.



1. Kannst du mir die Socken anziehen?
2. Kannst du dich allein anziehen?
3. Den Pulli kann ich mir allein anziehen.

Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ

Ich ziehe **mich** an.
 Ich ziehe **mir den** Pullover an.
 Dativ Akkusativ

Reflexivpronomen und Akkusativobjekt →
 Reflexivpronomen im Dativ

b Arbeiten Sie zu zweit. Formulieren Sie Fragen in der Du-Form. Machen Sie dann ein Partnerinterview.

1. sich die Haare kämmen – gleich nach dem Aufstehen?
2. sich die Zähne putzen – vor oder nach dem Frühstück?
3. sich anziehen – zuerst den linken oder rechten Schuh?
4. sich duschen – am Morgen oder am Abend?
5. sich die Haare waschen – jeden Tag?

1. Kämmst du dir die Haare gleich ...

6 a Aufenthalt im Krankenhaus. Was möchten Patienten wissen? Welche Fragen haben sie? Arbeiten Sie zu zweit und überlegen Sie sich pro Thema mindestens eine Frage.

- Besuchszeiten • Essen und Getränke • Fernsehen •
 Kleidung • Telefon • Wertsachen

Wann dürfen mich Freunde besuchen?

b Teilen Sie die Fragen auf und suchen Sie die Antworten im Infoblatt der Fein-Klinik. Sagen Sie die Antworten Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Informationen für Ihren Aufenthalt in unserer Klinik



Essen und Getränke: Das Küchenteam bereitet täglich drei Hauptmahlzeiten (davon immer eine vegetarisch) und mehrere Zwischenmahlzeiten zu. Für diätische Ernährung ist unsere Diät-Assistentin zuständig. Auf den Stationen steht Ihnen jederzeit kostenlos Mineralwasser zur Verfügung, ebenso wie Tee und Kaffee.

Kleidung: Bitte nehmen Sie bequeme Kleidung mit. Neben Nachthemd, Schlafanzug, Bademantel und Hausschuhen eignen sich Trainingsanzüge für Ihren Klinikaufenthalt.

Fernsehen: Mit dem Fernsehgerät können Sie 30 Programme empfangen. Die Nutzung des Apparats kostet 2,50 € pro Tag. Die Gebühren bezahlen Sie bei der Entlassung. Die Gebrauchsanweisung für die Fernbedienung finden Sie neben Ihrer Zimmertür.

Telefon: Die Gebühren für das Telefon betragen 2 € pro Tag, inkl. Gespräche ins deutsche Festnetz. Ihre Rufnummer steht gut sichtbar auf der Chipkarte, die Sie am Automaten neben der Rezeption erhalten.

Besuchszeiten: Besucher sind prinzipiell jederzeit willkommen, am besten eignet sich der Nachmittag. Bitte nehmen Sie bei Besuchen Rücksicht auf Ihre Zimmernachbarn.

Wertsachen: Wir empfehlen Ihnen, sämtliche Wertsachen im Schließfach in Ihrem Schrank aufzubewahren.

Notausgang und Notfälle: Bei einem Notfall drücken Sie den Alarmknopf. Der Weg zum Notausgang ist beschildert.

c Welche Regeln und Informationen gibt es in Kliniken in Ihrem Heimatland? Vergleichen Sie.

Alles Musik

7

a In welchen Situationen oder Stimmungen hören Sie welche Musik?

Wenn ich jogge,
höre ich immer ...

Wenn ich
gestresst bin, ...

b Lesen Sie den Zeitungsartikel über Musik. Welche Themen kommen im Text vor? Markieren Sie.

Musikstudium • Musik und Emotionen • Musik zu bestimmten Anlässen •
Musik und Gehirn • Entstehen von Musikgeschmack • Merkmale guter Musik • Filmmusik •
Musik und Erinnerung • Musikinstrumente • Musik und Reklame

Was Musik mit uns macht

Musik löst Gefühle aus – sie macht uns fröhlich oder traurig

Der amerikanische Forscher Steven Pinker, der viele Untersuchungen zum Thema Musik durchgeführt hat, hat einmal gesagt: „Musik ist Käsekuchen für die Ohren“, also etwas Süßes oder Leckeres. Aber Musik kann natürlich auch anders „schmecken“. Heavy Metal ist für die Ohren wohl eher scharf und würzig.



Man kann **entweder** Techno **oder** Metal mögen. Unabhängig davon, ob uns die Musik gefällt oder nicht – wir reagieren alle gleich darauf, sobald wir Musik hören. Jeder kann das beobachten: Auf fröhliche Dur-Tonarten und schnelle Rhythmen reagieren wir so ähnlich, als ob wir uns freuen würden: Wir atmen zum Beispiel schneller. Bei langsamen Stücken in Moll dagegen ist das anders: Der Puls sinkt und man fühlt sich traurig. Die Musik wirkt beruhigend. Daher spielt man weder bei feierlichen Staatsempfängen noch auf Beerdigungen fröhliche Musik in Dur-

Tonarten. Warum ist das so? Was passiert da in unseren Köpfen? Dafür gibt es eine interessante Erklärung. Die Geräusche gelangen über die Ohren ins Gehirn. Das Gehirn verarbeitet die Informationen sowohl in Bereichen, die für Sprache zuständig sind, als auch in Bereichen, die für Gefühle verantwortlich sind. Deswegen kann es sein, dass wir fröhlich werden, wenn wir Salsa hören, und dass wir traurig werden oder weinen, wenn wir tragische Musik in Moll hören.

Dass Musik unsere Stimmung beeinflusst, wissen wir auch aus dem Kino. Stellen Sie sich einen spannenden Thriller ohne Musik vor oder eine romantische Liebeszene – der Film wäre zwar immer noch gut gespielt und gut gemacht, aber er würde uns alle nicht so berühren. Er wäre vermutlich ziemlich langweilig.

Nicht nur in der Filmbranche oder in der Werbung ist Musik wichtig, sondern auch in der Medizin spielt sie eine wichtige Rolle. Personen, die an Alzheimer leiden, die sich an fast nichts mehr erinnern und kaum noch sprechen können, singen bekannte Lieder mit Mithilfe von Musik erinnern sie sich an Erlebnisse aus ihrem Leben. Musik ist also einerseits Unterhaltung für uns, andererseits aber viel mehr als das: Sie beeinflusst unsere Stimmung und sie ist etwas, was kranken Menschen hilft und wie Medizin wirken kann.

c Lesen Sie den Text noch einmal. Was steht im Text? Kreuzen Sie an.

1. Für S. Pinker ist Musik nicht nur schön, sondern auch ein Forschungsthema.
2. Nur Musik, die uns gefällt, löst im Körper Gefühle aus.
3. Musik wird in unserem Gehirn in den Bereichen für Sprache und Gefühle verarbeitet.
4. Musik in Dur-Tonarten macht die Menschen traurig und ruhig.
5. Musik ist auch für die Heilung kranker Menschen wichtig.

8 a Zweiteilige Konnektoren. Lesen Sie die Informationen im Kasten. Suchen Sie die zweiteiligen Konnektoren im Text und markieren Sie.

Zweiteilige Konnektoren				
sowohl ... als auch / nicht nur ..., sondern auch	entweder ... oder	weder ... noch	zwar ..., aber	einerseits ..., andererseits
das eine und das andere	das eine oder das andere	das eine nicht und das andere nicht	das eine mit Einschränkungen	eine Sache hat zwei Seiten

Wortschatz
AB

b Verbinden Sie und schreiben Sie die richtigen Sätze.

- | | | |
|------------------------------------------------------------|--------------|---------------------------------------------------|
| 1. Ich mag sowohl klassische Musik | aber | A auf ein Konzert. |
| 2. Wenn ich arbeite, kann ich weder Radio | als auch | B bin ich auch gern mal alleine. |
| 3. Am Wochenende gehe ich entweder ins Kino | andererseits | C CDs hören. |
| 4. Tom geht zwar gern auf Konzerte, | noch | D ich spiele auch selbst ein Instrument: Gitarre. |
| 5. In meiner Freizeit treffe ich einerseits gerne Freunde, | oder | E oft bleibt er lieber zu Hause. |
| 6. Ich höre nicht nur gern Musik, | sondern | F Rock. |

1. F
Ich mag sowohl klassische Musik als auch Rock.

c Spielen Sie in Gruppen. Jeder würfelt und bildet einen Satz. Wer hat als Erstes zu jedem Konnektor einen Satz gemacht?

Ich mag sowohl ... als auch ...	Einerseits kaufe ich ..., andererseits ...	Er/Sie hört zwar oft ..., aber ...	Ich esse weder ... noch ...	Ich gehe nicht nur gern ..., sondern auch ...	Entweder machst du ... oder ...

9 Musik in Ihrem Kopf. Welche Lieder verbinden Sie mit besonderen Erinnerungen? Welches Lied mögen Sie gar nicht? Welches Lied geht Ihnen oft durch den Kopf?

„Gangnam Style“ ist ein Lied, das ich zwar lustig finde, aber es ist ein schrecklicher Ohrwurm und nervt ...

2.13

Gut gesagt: Rund um Musik

Das ist Musik in meinen Ohren. = Ich freue mich über eine gute Nachricht oder weil mich jemand gelobt hat.
Das Lied ist ein Ohrwurm. = Ich habe ständig dieses Lied im Kopf.

10 a Satzmelodie. Hören Sie und markieren Sie die Satzmelodie: steigend ↗, sinkend ↘ oder gleichbleibend →?

2.14

- ◆ Ich höre im Moment → oft Salsa. ____
- ◆ Salsa? ____ Hast du gerade gute Laune? ____
- ◆ Ja. ____ Aber ich höre auch Tango. ____
- ◆ Warum hörst du Tango? ____ Ist das nicht eher traurige Musik? ____
- ◆ Tango kann sowohl traurig ____ als auch fröhlich sein. ____
- ◆ Hm, ____ ich höre lieber Rock und Pop. ____

Satzmelodie

- ↗ bei Ja-/Nein-Fragen, Nachfragen, sehr höflichen Fragen/Äußerungen
- ↘ bei Aussagen, Aufforderungen und W-Fragen
- bei nicht abgeschlossenen Äußerungen und bei Unsicherheit

b Stehen Sie auf, hören Sie die Sätze noch einmal. Satzmelodie steigend: heben Sie die Arme; gleichbleibend: bleiben Sie stehen; fallend: gehen Sie in die Knie.

2.14

Gedächtnisleistung

11 a Woran können Sie sich noch erinnern? Lesen Sie die Fragen und notieren Sie.

1. Was war das erste deutsche Wort, das Sie gelernt haben?
2. Was waren heute im Kurs die ersten Worte des Lehrers / der Lehrerin?
3. Notieren Sie fünf neue deutsche Wörter aus der letzten Kursstunde!
4. Was hatten Sie gestern an?
5. Was hatte Ihr Partner / Ihre Partnerin in der letzten Kursstunde an?
6. Was haben Sie an Ihrem letzten Geburtstag gegessen?

b Sprechen Sie in einer Kleingruppe über Ihre Antworten in 11a. Warum können Sie sich an manche Dinge gut erinnern und an andere nicht?

12 a Wie lernt man? Lesen Sie die Programmkündigung. Was ist wichtig beim Lernen?

RADIODISKUSSION

Das Thema der Radiodiskussion ist dieses Mal „Lernen lernen“. Viele Aspekte sind beim Sprachenlernen wichtig, aber es geht am leichtesten, wenn man motiviert und emotional involviert ist – meint der Lerncoach Dr. Schellbach. Er beschäftigt sich seit 15 Jahren mit diesem Thema. Unser zweiter Studiogast ist die Lehrerin Ina Dahlmeyer. Sie möchte ihren Schülern Techniken vermitteln, die beim Lernen helfen.

b Lesen Sie die Aussagen und hören Sie dann die Radiosendung. Wer sagt das? Notieren Sie **M** (Moderator), **S** (Dr. Schellbach) oder **D** (Dahlmeyer).

2.15

1. Es gibt keine feste Tageszeit, zu der man am besten lernt. _____
2. Wenn man besonders motiviert ist, lernt man effektiver. _____
3. Verschiedene Strategien helfen beim Lernen. _____
4. Wiederholen hilft, sich Dinge dauerhaft zu merken. _____
5. Die Lernmenge ist nicht für jeden Schüler passend. _____
6. Vor Prüfungen kann man sich oft nicht an den Stoff erinnern. _____

c Hören Sie noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Antworten aus 12b.

2.15

13 a Welche deutschen Wörter können Sie sich schlecht merken? Wählen Sie 7 bis 10 schwierige Wörter und schreiben Sie damit eine kurze, ungewöhnliche Geschichte.

Sie hatte Geburtstag und schon viel Aufmerksamkeit bekommen ...

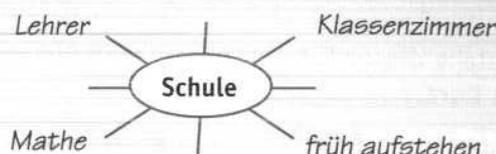
Wörter lernen

Um sich (schwierige) Wörter besser zu merken, sollten Sie diese in einem ungewöhnlichen Kontext verwenden. Denken Sie sich zum Beispiel eine fantasievolle und ungewöhnliche Geschichte aus, in der diese Wörter vorkommen. Überprüfen Sie einige Tage später, wie gut Sie sich an die Wörter erinnern.

b Welche weiteren Lerntipps kennen Sie? Arbeiten Sie in Kleingruppen und sammeln Sie Ihre Tipps. Recherchieren Sie auch im Internet. Machen Sie neue Kleingruppen mit Personen aus den anderen Gruppen und berichten Sie sich gegenseitig.

Neue Lernwege in der Schule

14 a Was assoziieren Sie mit Schule?
Ergänzen Sie gemeinsam die Mindmap.



b Lesen Sie den Zeitungsartikel über eine Gesamtschule. Markieren Sie fünf Informationen, die Ihnen wichtig sind.

Die Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen – eine ausgezeichnete Schule

In der Gesamtschule lernen Schüler, die normalerweise unterschiedliche Schulen (Gymnasium, Realschule oder Hauptschule) besuchen würden, erfolgreich gemeinsam. Viele der Schüler, denen in der
5 Grundschule niemand ein Abitur zugetraut hat, können hier beweisen, was in ihnen steckt. Und das Wichtigste: Alle Schüler lernen gern hier. Dafür hat die Schule auch den Deutschen Schulpreis erhalten. Die Lichtenberg-Gesamtschule unterscheidet sich
10 in vielen Aspekten von einer „normalen“ Schule, dennoch – oder gerade deshalb – zeigen die Schüler besonders gute Leistungen bei den Schulabschlüssen. Laut dem Hirnforscher Gerald Hüther liegt das daran, dass die Schüler sich fast ausschließlich
15 selbstständig mit dem Stoff vertraut machen, Freude am Entdecken haben und sich deshalb besonders bemühen. Hier funktioniert das Lernen z. B. ohne Druck, denn an der Lichtenberg-Schule gibt es bis zur achten
20 Klasse keine Noten. Die Schüler erhalten einmal im Halbjahr Feedback, und zwar in Form von Berichten. Dort steht neben den Informationen zu den Leistungen auch viel über die Stärken der Schüler und ihre Entwicklung. Zusätzlich gibt es Hinweise,
25 wie die Schüler ihre Schwächen ausgleichen können. Die Stärken und Schwächen der Schüler werden auch in den sogenannten „Tischgruppen“ genutzt. Sechs Schüler und Schülerinnen arbeiten an einem Tisch.
30 Hier diskutieren die Schüler, bringen ihre Ideen ein und finden Lösungswege – jeder kann und soll sich beteiligen. Die Stärkeren unterstützen die Schwächeren. Dabei können diese Rollen ständig wechseln: In Deutsch oder Englisch zählt der Matheprofi vielleicht
35 plötzlich zu den Schwächeren und braucht Förderung. Die Schüler haben nicht nur eine besondere Beziehung untereinander, sondern auch zu ihren Lehrern.



Jede Klasse hat zwei Klassenlehrer. Die Lehrer an der Lichtenberg-Schule sind „Lernbegleiter“ und
40 Betreuer, Lehrer und Schüler duzen sich ausnahmslos. Alle Klassenzimmer einer Jahrgangsstufe liegen nebeneinander und die Türen stehen immer offen. So bilden die Lehrer einer Jahrgangsstufe ein großes Team und tauschen sich intensiv aus. Die Lehrer
45 kennen also den Unterrichtsstoff und die Schüler der eigenen und der anderen Klassen gut. Auch nach dem Unterricht geht es anders zu als an anderen Schulen. Die Schüler haben Wochenaufgaben, die sie gemeinsam oder individuell in den
50 Nachmittagsstunden in der Schule erledigen. Alles, was die Schüler in der Schule erarbeitet und gelernt haben, präsentieren sie viermal im Jahr den Eltern. Bei diesen Treffen erzählen sie von Konflikten und Erfolgen, berichten über Projekte und Pläne. Natürlich hatten manche Eltern Zweifel, wie eine Schule
55 ohne Noten und ohne klassischen Unterricht funktionieren kann. Die Erfolge und die Lernfreude der Kinder zeigen jedoch, wie gut das Konzept offenbar funktioniert.

c Vergleichen Sie mit einem Partner / einer Partnerin die markierten Informationen. Haben Sie die gleichen Informationen markiert? Sprechen Sie und begründen Sie Ihre Wahl.

d Wären Sie gern Schüler/Schülerin in dieser Schule? Warum (nicht)? Was würden Sie noch gern in Schulen ändern? Diskutieren Sie in Kleingruppen.

Leben im 21. Jahrhundert – Multitasking

15 a Welche dieser Tätigkeiten machen Sie oft gleichzeitig? Verbinden Sie und vergleichen Sie im Kurs.

telefonieren

kochen

essen

fernsehen

arbeiten

lernen

E-Mails schreiben

Musik hören

sich unterhalten

...

b Was können Sie gut gleichzeitig machen? Wann funktioniert es nicht mehr? Sprechen Sie zu zweit.

16 a Sehen Sie den Film an. Wann funktioniert Multitasking nicht? Warum? Nennen Sie Beispiele aus dem Film.



b Sehen Sie den Film noch einmal. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Korrigieren Sie die falschen Aussagen mündlich im Kurs.



1. Wenn man den Weg noch nicht kennt, konzentriert man sich auf die Wegsuche.
2. Man achtet unbewusst auf alles, auch wenn einem der Weg vertraut ist.
3. Multitasking funktioniert, weil man die Dinge nicht ganz aufmerksam macht.
4. Multitasking funktioniert nicht mehr, wenn man müde wird.
5. Man vergisst, andere Dinge zu tun, wenn eine Tätigkeit mehr Aufmerksamkeit braucht.
6. Man kann beliebig viele Dinge gleichzeitig tun.
7. Bei bestimmten Tätigkeiten ist es verboten, gleichzeitig noch etwas anderes zu machen.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17 Arbeiten Sie in Kleingruppen. Diskutieren Sie über jede Aussage auf den Kärtchen und geben Sie Beispiele.

Multitasking bei der Arbeit macht krank.

Manche Menschen sind im Multitasking besser als andere.

Multitasking funktioniert nur bei einfachen Tätigkeiten, ansonsten passieren Fehler.

Mit Multitasking ist man beruflich erfolgreicher.

Kurz und klar

Hilfe anbieten

Brauchen Sie (noch) Hilfe?
 Was kann ich für dich tun?
 Und sonst noch etwas?
 Kann ich noch etwas für Sie tun?
 Sie brauchen mich nur zu rufen, wenn ich Ihnen helfen soll.

Hilfe annehmen/ablehnen

Ja, das wäre sehr nett.
 Ja, das wäre gut.
 Danke, das wäre toll.
 Nein, danke, das ist nicht nötig/notwendig.
 Nein, du brauchst sonst nichts zu machen.

Jemanden warnen

Sie sollten nicht so viel liegen.
 Das ist nicht gut für dich!
 Ich kann Ihnen nur dringend raten, ...
 Ich muss Sie warnen.
 Es ist dringend notwendig, dass Sie ...
 Seien Sie vorsichtig.

Grammatik

nicht/kein und nur + brauchen + zu

nicht/kein + brauchen + zu

Das **brauchst** du **nicht zu** machen. = Das musst du nicht machen.
 Du **brauchst keine** Angst **zu** haben. = Du musst keine Angst haben.

nur + brauchen + zu

Sie **brauchen** mich **nur zu** rufen. = Sie müssen mich nur rufen.

Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ

Ich ziehe		mich	an.
Ich ziehe	mir	den Pullover	an.
	Dativ	Akkusativ	

Reflexivpronomen im Dativ

Singular		Plural	
ich	mir	wir	uns
du	dir	ihr	euch
er/es/sie	sich	sie/Sie	sich

Wenn es bei reflexiven Verben ein Reflexivpronomen und ein Akkusativobjekt gibt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

Zweiteilige Konnektoren

das eine **und** das andere

das eine **oder** das andere

das eine **nicht und** das andere auch **nicht**

das eine **mit Einschränkungen**

Gegensatz; eine Sache hat **zwei Seiten**

Ich höre **sowohl** Klassik **als auch** Pop.

Ich höre **nicht nur** Klassik, **sondern auch** Pop.

Er hört **entweder** Rock **oder** Techno.

Sie hört **weder** Trip-Hop **noch** Jazz.

Ich höre **zwar** gern Jazz, **aber** lieber höre ich Salsa.

Ich höre **einerseits** gerne laute Musik, **andererseits** stört sie mich manchmal auch, dann mag ich es ganz ruhig.

Zweiteilige Konnektoren können Satzteile oder ganze Sätze verbinden:

Satzteile: Ella spielt nicht nur Flöte, sondern auch Klavier.

Ganze Sätze: Brian spielt nicht nur Gitarre, sondern er singt auch gut.

Lernziele

einen Zeitungsbericht und Inserate verstehen
Personen oder Dinge genauer beschreiben
Hauptinformationen in Zeitungstexten finden
etwas verneinen
über Bilder sprechen
Aussagen verstärken oder abschwächen
ein Interview mit einem Regisseur verstehen
über Filme sprechen
ein Volkslied verstehen und darüber sprechen
Grammatik
Adjektivdeklination ohne Artikel
Stellung von *nicht* im Satz

Marias Blog

Bevor ich aus dem Haus gehe, suche ich gewöhnlich meinen Schmuck aus. Ich wähle diese Ohrringe und die Kette meistens dann, wenn es einen besonderen Anlass gibt. Aber manchmal greife ich auch an einem ganz normalen Arbeitstag zu diesem Schmuck, wenn ich mich danach fühle.

Ich liebe diese Schmuckstücke, weil es Unikate sind, es gibt immer nur ein Exemplar. Der Schmuck ist von Annette Dobiaschowski-Viertler, einer Kunsterzieherin und Schmuckdesignerin. Sie hat tolle Ideen und kann ihr Handwerk sehr gut. „Kunst und Können gehören zusammen“, sagt sie. Und das denke ich auch.

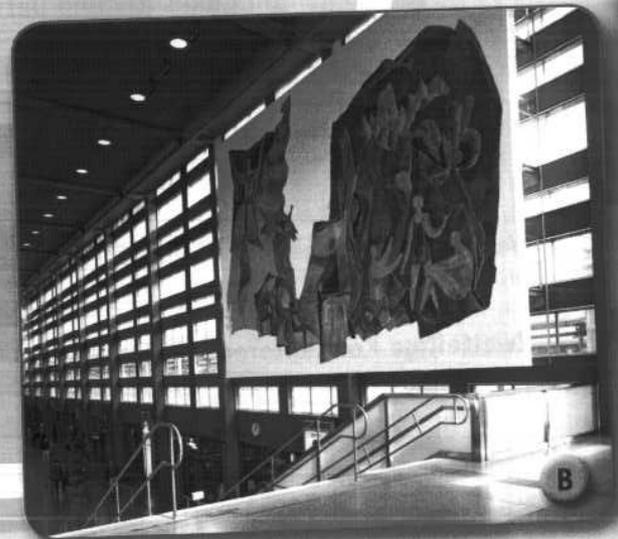


Handwerk und Kunst,
Schmuckstücke von
Annette Dobiaschowski-
Viertler

Kunststücke

Wenn ich mit der S-Bahn am Bahnhof Innsbruck ankomme, dann gehe ich diese Stiege hinauf. Und jeden Tag wandert mein Blick zu diesem Bild: „Innsbrucks Gegenwart“ heißt es. Stimmt nicht mehr ganz, denn Max Weiler hat es schon 1955 gemalt. Ich schätze dieses Gemälde sehr. Ich mag die hellen Farben, die fröhlichen Figuren. Das ist ein guter Start in den Tag.

*Die neue Bahnhofshalle in Innsbruck:
Nur noch die beiden Bilder von Max Weiler
erinnern an den alten Bahnhof.*



- 1** a **Kunst und Kultur.** Sehen Sie die Fotos an. Welche Abbildung spricht Sie am meisten an? Und was gefällt Ihnen nicht? Warum?
- b **Kunst im Alltag in Innsbruck.** Arbeiten Sie in 5er-Gruppen. Jeder liest aus Marias Blog den Text zu einer Abbildung. Was für ein Kunstwerk ist das? Was findet Maria daran schön? Warum? Berichten Sie in der Gruppe.

Wortschatz
AB



Vom Bahnhof gehe ich direkt zur Arbeit. Oft nehme ich den Weg an der Hofburg vorbei. Gegenüber der Hofburg, auf dem Platz vor dem Landestheater, steht dieser Brunnen. Ich komme gern hierher und schaue mir die Figuren an.

In Innsbruck sieht man immer Altes und Neues nebeneinander, das mag ich. Der Brunnen und die Statuen sind fast 400 Jahre alt, die Hofburg in der heutigen Form ließ Kaiserin Maria Theresia so bauen, vor 250 Jahren. Es gab hier aber auch schon um 1350 eine Burg.

Leopoldsbrunnen und Hofburg



Gleich nach der Hofburg komme ich an zwei Stationen der Hungerburgbahn vorbei. Man kann direkt vom Zentrum der Stadt auf einen Berg fahren, nämlich auf das Hafelekar in 2300 Meter Höhe. Innsbruck ohne Berge – das kann ich mir gar nicht vorstellen.

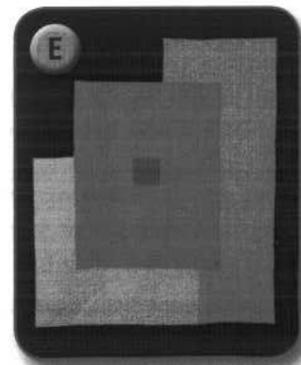
Die Hungerburgbahn ist nicht nur ein Verkehrsmittel. Die runden Formen der Stationen von der Architektin Zaha Hadid fallen sofort ins Auge. Nicht alles nur waagrecht oder senkrecht, sondern auch schräge Linien und Kurven. Das ist was für Fans moderner Architektur, also für mich.

Hungerburgbahn, Station Löwenhaus, von Zaha Hadid

Wenn ich dann ins Büro komme, begrüßt mich dieser Quilt an der Wand, ein Bild aus Stoffen von Hand genäht. Ich mag die Farben, ich mag die geometrischen Formen und die vielen Details vom Nähen. Aber vor allem die Idee dahinter ist großartig: Bosna Quilt.

1993 mussten viele Menschen wegen des Krieges aus Bosnien flüchten. In Vorarlberg begann die Künstlerin Lucia Lienhard-Giesinger, mit Flüchtlingsfrauen Quilts zu nähen. Die Frauen konnten so wenigstens für kurze Zeit an etwas anderes denken und ein wenig Kraft schöpfen. Das Projekt gibt es bis heute.

Bosna-Quilt, entworfen von Lucia Lienhard-Giesinger, genäht von Elma Ušanović (107 x 130 cm, 2006)



2



2:16-17

- a Kunst im Gespräch. Hören Sie. Zu welchen zwei Kunstwerken bekommen Sie weitere Informationen? Notieren Sie Stichworte und berichten Sie in Ihrer Gruppe.**

1. Bild von Max Weiler: ...



- b Kunst in Innsbruck. Suchen Sie ein anderes Kunstobjekt in Innsbruck und stellen Sie es vor.**

3

- a Sind Sie heute schon Kunst begegnet? Was haben Sie auf dem Weg zum Kurs gesehen (Gebäude, Graffiti, Statuen, ...)?**

- b Welches Kunstwerk hat Sie sehr beeindruckt? Beschreiben Sie es und erzählen Sie im Kurs.**

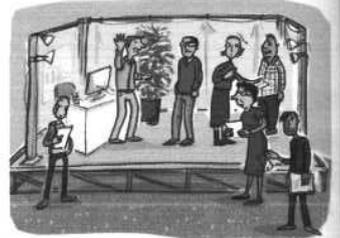
In meiner Schulklasse hing ein großes Poster, ein Bild von Pablo Picasso: Don Quixotte. Ich fand ...

Wir machen Theater!

- 4 a Haben Sie schon mal Theater gespielt? Was hat Ihnen dabei Spaß gemacht? Was braucht man? Worum muss man sich kümmern? Sprechen Sie im Kurs.
- b Lesen Sie den kurzen Bericht und die vier Aussagen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Alles geht – aber nicht mit uns!

Nach dem erfolgreichen Theaterstück „Der Letzte macht das Licht aus“ arbeitet die Theatergruppe *alles geht* schon wieder für die nächste Premiere. Diesmal bringen die Amateure ein eigenes Stück auf die Bühne. Regie führt Lise Weismüller. Die Mitglieder der Gruppe arbeiten in völlig verschiedenen Berufen, als Krankenpfleger oder Verkäuferin, als Manager, Elektriker oder Ärztin, und sie kennen die Arbeitswelt von allen Seiten. Das neue Stück heißt „Alles geht – aber nicht mit uns!“, die Theaterleute haben es selbst miteinander verfasst. In diesem Stück geht es um die Situation am Arbeitsplatz: Viele Leute haben Angst um ihren Job, andere sind in ihrer Arbeit so belastet, dass sie nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Andere haben das Gefühl, dass niemand ihre Leistung schätzt. Über die Folgen für das Privatleben redet man am liebsten gar nicht. Zumindest auf der Bühne wollen sich die Schauspieler wehren und zeigen: Man muss kein stummes Opfer sein. Deshalb auch der zweite Teil des Titels „nicht mit uns“. Nähere Informationen zur Gruppe und zum Stück finden sie auf



- 1 Die Gruppe *alles geht* führt zum ersten Mal ein Theaterstück auf.
- 2 Die Mitglieder der Theatergruppe haben das neue Stück selbst geschrieben.
- 3 Das Thema des neuen Stücks ist die Arbeitswelt.
- 4 Nur wenige Menschen haben Probleme in ihrem Beruf.

Wortschatz
AB

- C Was für Personen und Dinge sucht die Theatergruppe *alles geht*? Was müssen die Personen können? Wozu braucht die Gruppe die Dinge?

Home

News

Programm

Gesucht

Reservierung

Kontakt



GESUCHT

- „alles geht“ ist unser Motto, darum lässt sich auch dieses Problem mit eurer Hilfe leicht lösen.
- Wir suchen nette Friseurin, die uns vor den Aufführungen mit coolen Frisuren und passender Schminke hilft. Wir bieten nettes Team, großen Spaß und lange Feiern. :-)
 - Du weißt, wie man eine Theaterbühne beleuchtet? Du kannst auch mit alten Scheinwerfern und einfacher Ausstattung tolles Licht für die Bühne zaubern? Und du hast noch Platz im Terminkalender? Dann bist du unser Mann / unsere Frau!
 - Theater *alles geht* sucht altmodisches Sofa mit hoher Lehne, gerne auch nur zum Ausleihen. Und wer hat ein großes, altes Radio? Es muss nicht mehr funktionieren.
 - Bist du Schauspieler oder möchtest du es vielleicht ausprobieren? Dann komm zu uns, wir suchen 60-jähriges Talent für kleine Rolle in spannendem Stück! Am besten mit weißem Bart. Schön wäre, wenn du auch Lust hast zu singen.
 - Du kannst gut nähen und liebst Theater? Du bist gern Teil einer netten Gruppe? Du hast kreative Ideen, wie wir auf der Bühne gut aussehen? Und du hast selbst eine Nähmaschine? Wir suchen dich! Deine Aufgabe ist, vorhandene Kostüme anzupassen.

Sie brauchen eine Friseurin,
die auch gut schminken kann.

2.18

Gut gesagt: „Theater“-Sprüche

Mach nicht so ein Theater!
So eine Tragödie!
Ich hab so Lampenfieber.
Da würde ich gern mal hinter die Kulissen sehen.

5 a Adjektive ohne Artikel. Lesen Sie die Inserate in 4c noch einmal und ergänzen Sie die Adjektive in den Sätzen 1 bis 5. In welchem Kasus stehen die Adjektive? Notieren Sie und markieren Sie die Endungen.

- Wir suchen nette Friseurin (Akk.), die uns mit _____ Frisuren (____) hilft.
- Wir bieten _____ Team (____) und _____ Spaß (____).
- Du kannst mit _____ Scheinwerfern (____) _____ Licht (____) für die Bühne zaubern.
- Das fehlt für die Bühne: _____ Sofa (____) mit _____ Lehne (____).
- Wir suchen 60-jähriges Talent, am besten mit _____ Bart (____).

b Ergänzen Sie die Tabelle.

Adjektivdeklination ohne Artikel

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	der Spaß	das Stück	die Gruppe	die Haare
	groß <u>er</u> Spaß	neu <u>s</u> Stück	nett <u>e</u> Gruppe	lang <u>e</u> Haare
Akk.	den Spaß	das Stück	die Gruppe	die Haare
	groß <u>e</u> Spaß	neu <u>s</u> Stück	nett <u>e</u> Gruppe	lang <u>e</u> Haare
Dat.	dem Spaß	dem Stück	der Gruppe	den Haaren
	groß <u>e</u> Spaß	neu <u>s</u> Stück	nett <u>e</u> Gruppe	lang <u>e</u> Haaren

Adjektive ohne Artikel haben die gleiche Endung wie der bestimmte Artikel: der → großer Spaß

c Ergänzen Sie die Inserate.

- Wir suchen erfahren _____ Techniker mit kreativ _____ Ideen für toll _____ Licht auf der Bühne!
- Sie sind Friseurin, die mit groß _____ Spaß fantasievoll _____ Frisuren macht? Willkommen!
- Sie sind ein kreativer Kopf mit groß _____ Fantasie! Nett _____ Team sucht genau Sie!
- Wir brauchen alt _____ Möbel: hoh _____ Stühle, altmodisch _____ Schränke und groß _____ Tisch.

d Wählen Sie eine Situation oder erfinden Sie eine andere. Wen/Was suchen Sie dafür? Schreiben Sie drei bis vier Inserate.

Sie wollen den Kursraum neu und schöner gestalten.

Sie wollen eine Musikgruppe / ein Sportteam gründen.

Sie wollen eine Motto-Party machen.

6 a Vokal am Wortanfang. Hören Sie die Ausdrücke. Welche verbindet man beim Sprechen , welche spricht man getrennt |?

2.19

- a jeden  Morgen
b jeden | Abend
- a vor allem
b vor Beginn
- a gibt immer
b gibt viel
- a sie spielen
b sie arbeiten
- a und alt
b und jung

2.19

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

2.20

c Spricht man verbunden oder getrennt? Markieren Sie. Hören Sie dann zur Kontrolle und sprechen Sie nach.

- Es ist nicht einfach, alles allein zu organisieren. Wir arbeiten deshalb in einem Team.
- Es macht uns Spaß, ein eigenes Theaterstück zu schreiben und auf die Bühne zu bringen.

Wa(h)re Kunstwerke

- 7 a** Lesen Sie die Texte in Gruppen. Jede Gruppe liest einen Text und schreibt drei Fragen auf einen Zettel. Tauschen Sie dann die Zettel mit einer anderen Gruppe und notieren Sie die Antworten. Die Gruppe, die die Fragen geschrieben hat, kontrolliert die Antworten.

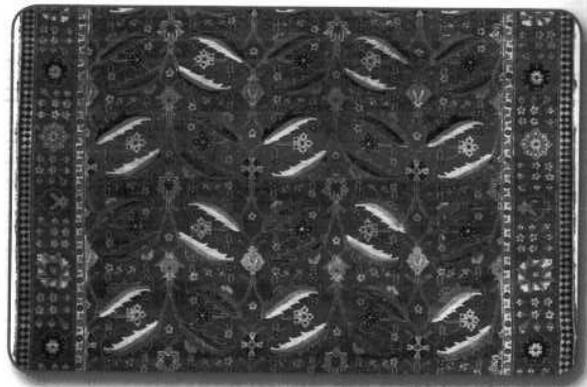
Putzfrau zu ordentlich

In einem Museum reinigte eine Putzfrau gründlich eine scheinbar schmutzige Gummiwanne. Sie hatte nicht erkannt, dass es sich um ein Kunstwerk handelte, und wollte nur ihre Pflicht tun. So zerstörte sie aus Versehen die Installation des bekannten Künstlers Martin Kippenberger im Wert von 800 000 Euro. Jetzt prüft die Versicherung, ob die Reinigungsfirma die Putzfrau vielleicht nicht korrekt informiert hat. Eigentlich darf das Reinigungspersonal nämlich nicht näher als 20 cm an die Kunstwerke herankommen. Das ist nicht das erste Missgeschick dieser Art – auch mit Werken von Joseph Beuys ist Ähnliches passiert.

Tierische Helfer

Ein deutscher Zoo brauchte dringend Geld und hatte eine pfiffige Idee. Bei einer Auktion wurden ganz besondere Bilder verkauft. Die Künstler sind nicht Menschen, sondern Affen und Elefanten.

„Wir haben die Tiere nicht gezwungen, alle haben freiwillig gemalt“, meinte der Zoodirektor. Die Bilder sind bunt und abstrakt und kommen bei den Auktionsbesuchern gut an – bis zu 500 Euro bezahlten die Besucher für ein Bild. „Für ein originales Kunstwerk ist das preiswert und ich glaube nicht, dass jemand erraten wird, wer das Bild gemalt hat“, meinte eine Käuferin.

**Hoher Preis für alten Teppich**

Ein Auktionshaus aus Augsburg hat einer Erbin einen alten Perserteppich für 900 Euro abgekauft. Bei der ersten Auktion erzielte der Teppich einen Preis von 20 000 Euro, worüber die ehemalige Besitzerin überrascht war. Als jetzt aber das Auktionshaus den Teppich in London für 7,2 Millionen Euro verkaufte, staunte die Erbin sehr. Das Auktionshaus hatte den Wert des Teppichs nicht richtig geschätzt. Deshalb verklagt die Erbin nun den Auktionator. Der Besitzer des Auktionshauses jedoch hält sich für nicht schuldig.

- b Nicht:** Lesen Sie die Regeln und die Beispielsätze. Was passt zusammen? Notieren Sie die Regel neben dem Beispiel.

Beispiele

- A Er hat das Bild nicht gesehen. 2. a
 B Das Bild gefällt mir nicht. _____
 C Wir konnten nicht kommen. _____
 D Das Bild war nicht teuer. _____
 E Ich war nicht heute im Museum. _____
 F Sie waren nicht im Museum. _____
 G Sie interessiert sich nicht für Kunst. _____

Stellung von nicht im Satz

nicht kann den ganzen Satz oder Satzteile verneinen.

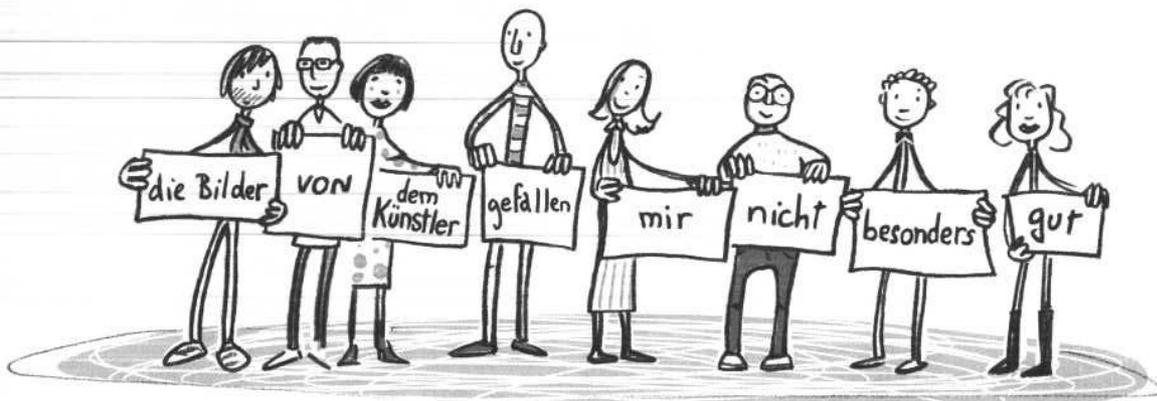
1. Wenn *nicht* den ganzen Satz verneint, steht es möglichst am Ende des Satzes.
2. Aber: in der Satzverneinung steht *nicht*
 - a) vor dem 2. Verbleil
 - b) vor Adjektiven und Adverbien
 - c) vor Präpositionalergänzungen
 - d) vor lokalen Angaben.
3. Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.

c Lesen Sie die Aussagen und verneinen Sie den ganzen Satz.

1. Die Putzfirma hat ihre Mitarbeiter ausreichend informiert.
2. Die Putzfrau hat die Installation berührt.
3. Die Käufer erkannten den Wert der Bilder.
4. Die meisten Affen malen gern Bilder.
5. Das Auktionshaus konnte den Teppich teuer verkaufen.
6. Die Erbin ärgerte sich über den Fehler des Auktionshauses.

Die Putzfirma hat ihre Mitarbeiter ...

d Lebendige Sätze. Bilden Sie zu zweit einen langen Satz mit *nicht* und schreiben Sie die Wörter bzw. Wortgruppen auf einzelne Zettel. Jede Gruppe verteilt nacheinander die Zettel an mehrere Personen. Diese bilden nun mit den Zetteln den korrekten Satz.



In der Ausstellung

8

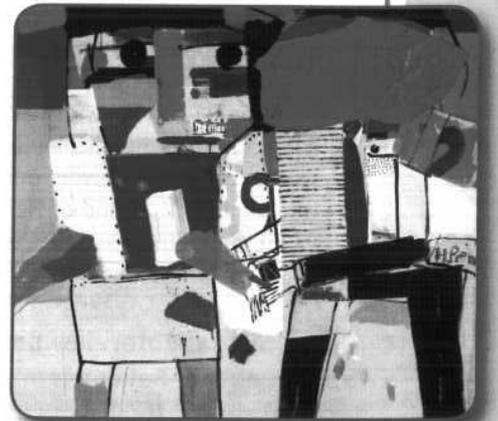
a Sehen Sie das Bild von Heimrad Prem an. Wie gefällt es Ihnen? Wie könnte es heißen?

2.21

b Hören Sie die Kommentare von Ausstellungsbesuchern zu dem Kunstwerk. Wie vielen Personen gefällt das Bild?

2.21

c Lesen Sie die Aussagen und hören Sie noch einmal. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.



Aussagen verstärken

1. Das Bild gefällt mir **total** gut.
2. Das ist doch **schrecklich** banal.
3. Der Künstler hat **wirklich** passende Farben gewählt.
4. Das ist ein **besonders** gutes Beispiel.
5. In der Ausstellung sind **richtig** tolle Bilder zu sehen.
6. Die Bilder waren alle **so** schön.

Aussagen abschwächen

1. Das ist doch **ziemlich** einfach gemalt.
2. Das ist **nicht gerade** ein Bild, das ich mir kaufen würde.
3. Ich finde das **nicht so** überzeugend.
4. Es spricht mich **nicht so** an.

Graduierungspartikel

In der gesprochenen Sprache verwendet man häufig Partikel wie *total*, *besonders*, *ziemlich*, Sie machen die Aussagen emotionaler.



d Machen Sie eine Ausstellung im Kursraum. Jeder bringt ein Foto oder eine Kopie von einem Kunstwerk mit. Hängen Sie die Kunstwerke im Kursraum auf. Gehen Sie herum und sprechen Sie mit den anderen über die Kunstwerke. Verwenden Sie dabei die Ausdrücke aus 8c.

Gespräch mit einem Regisseur

- 9 a** Lesen Sie die Ankündigung für das Telefoninterview mit Arne Birkenstock. Welche Fragen würden Sie ihm stellen? Arbeiten Sie zu zweit und überlegen Sie sich fünf Fragen.

SONNTAGSTALK

Heute ist Arne Birkenstock bei uns am Telefon. Er ist Regisseur, Produzent, Dozent und Musiker. In seinen Dokumentarfilmen beschäftigt er sich mit so unterschiedlichen Themen wie Tango in Argentinien, einem Gerichtsschiff auf dem Amazonas, Austauschschülern in China oder deutscher Volksmusik. Für seinen Kinderfilm „Chandani und ihr Elefant“ hat er den deutschen Filmpreis bekommen. Regisseur ist er eher zufällig geworden, dabei spielte auch Musik eine wichtige Rolle.



Arne Birkenstock

- b** Lesen Sie die Fragen aus dem Telefoninterview mit Arne Birkenstock und vergleichen Sie mit Ihren Fragen aus 9a. Welche Fragen sind ähnlich?

1. Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Regisseur zu werden?
2. Was für eine Ausbildung haben Sie?
3. Was ist das Schöne an Ihrem Beruf?
4. Und was ist das Schwierige?
5. Wie finden Sie die Themen zu Ihren Filmen?
6. Wie lange dauert es vom ersten Drehtag bis zur ersten Filmvorführung?
7. In Ihrem Film „Sound of Heimat“ geht es um die deutsche Volksmusik heute. Wie kommt es eigentlich zu diesem deutsch-englischen Titel?
8. Welchen Ihrer Filme mögen Sie selbst am liebsten?

2.22

- c** Hören Sie das Interview und notieren Sie zu jeder Frage ein bis zwei Informationen in Stichpunkten. Bekommen Sie auch auf Ihre Fragen aus 9a eine Antwort?

1. zufällig, ein Redakteur hat ihn angesprochen

2.22

- d** Vergleichen Sie Ihre Notizen mit einem Partner / einer Partnerin. Hören Sie dann noch einmal zur Kontrolle.



- e** Arbeiten Sie zu zweit. Besuchen Sie die Webseite von Arne Birkenstock www.arnebirkenstock.de und suchen Sie Informationen zu den folgenden Fragen.

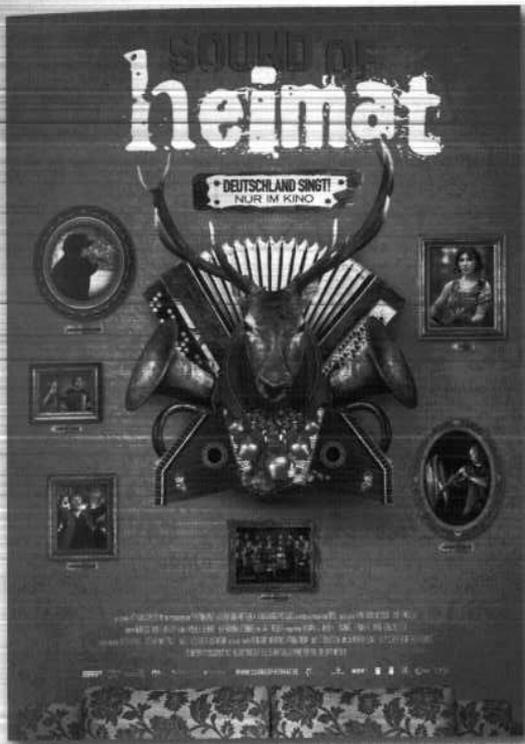
1. Was ist sein aktuelles Projekt?
2. Wie heißt seine Band?
3. Was sind drei weitere Werke oder Projekte von Arne Birkenstock?



- f** Schreiben Sie ein Kurzporträt über einen Schauspieler / eine Schauspielerin oder einen Regisseur / eine Regisseurin. Erwähnen Sie nicht den Namen. Lesen Sie Ihr Porträt vor. Die anderen raten, über wen Sie geschrieben haben.

Sound of Heimat

10 a Lesen Sie die Inhaltsbeschreibung des Films „Sound of Heimat“ von Arne Birkenstock. Worum geht es in dem Film?



Für „Sound of Heimat“ begibt sich der Musiker Hayden Chisholm auf eine Entdeckungsreise quer durch Deutschland und trifft dabei auf alte und junge, traditionelle und moderne Volksmusiker. Auf seiner Reise begegnet er allen möglichen regionalen musikalischen Besonderheiten wie Jodeln im Allgäu und Hiphop in Köln, aber auch klassischen Volksliedern wie „Die Gedanken sind frei“. Das gemeinsame Musizieren verbindet über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Dass die Deutschen ein schwieriges Verhältnis zum Thema Heimat und Volksmusik haben, spielt dabei auch eine Rolle.

b Würden Sie den Film gern sehen? Warum (nicht)? Kennen Sie andere Filme zum Thema Musik? Sprechen Sie im Kurs.

11 a „Die Gedanken sind frei“. Was bedeutet das für Sie? Sprechen Sie im Kurs.

b Hören Sie das Lied „Die Gedanken sind frei“ von ca. 1810. Wie gefällt Ihnen das Lied? Warum ist der Text immer noch aktuell?

2.23

Die Ge - dan - ken sind frei! Wer kann sie er - ra - ten? Sie flie - gen vor -
 bei wie nächt - li - che Schät - ten. Kein Mensch kann sie wis - sen, kein
 Jä - ger er - schie - ßen, es blei - bet da - bei: Die Ge - dan - ken sind frei.

Mit Reimen lernen

Sie können sich Wörter oder Regeln besser merken, wenn Sie sie mit Reimen lernen. Sie können sich auch selbst etwas ausdenken und kurze Reime oder auch Gedichte und Liedzeilen auswendig lernen.

Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
 das alles sind rein vergebliche Werke.
 Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
 und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei.

c Welche anderen deutschen Volkslieder kennen Sie? Gibt es in Ihrer Heimat auch Volkslieder? Wann singt man diese Lieder? Wie gefallen Ihnen diese Lieder? Erzählen Sie.

Sound of Heimat – Deutschland singt

12 Welche Fotos assoziieren Sie mit *Volksmusik*, welche nicht? Diskutieren Sie die Aussagen.



Volksmusik gehört zu jedem Fest.



Volksmusik ist langweilig und nur was für alte Leute.



Volksmusik ist Tradition, Tracht, Instrumente, Lieder und Tänze, alles ist wichtig.

Kommerzielle Volksmusik, also volkstümliche Musik ist ein großes Geschäft. Melodien und Texte sind meistens kitschig!

Volksmusik ist nicht nur zum Anschauen und Anhören, die Volksmusik lebt und entwickelt sich.

13 a Sehen Sie den Trailer zum Film „Sound of Heimat“ an. Was erfahren Sie über Hayden Chisholm? Was interessiert ihn besonders?



b Lesen Sie die Aussagen A bis E. Sehen Sie dann den Trailer noch einmal. Welche Aussage passt zu welchem Foto in 12? Ordnen Sie zu.



- A Jeden Sonntag treffen sich Leute in einem Kölner Gasthaus. Wenn man gemeinsam singt, hat man keine Angst mitzusingen. Und man kann auch mitsingen, wenn man nicht gut singen kann. Foto ____
- B Die Musiker haben ein altes Volkslied, den „Schutzmann“, ganz neu interpretiert. Sie haben eine Melodie gemacht, wie es ihrer Musik und ihrem Geschmack entspricht. Foto ____
- C Die Musikerinnen spielen eine traditionelle Melodie, teils mit traditionellen Instrumenten, und singen dazu einen eigenen Text im Dialekt. Zwei tragen auch eine Tracht. Foto ____
- D Traditionelle Musik und Landschaft gehören zusammen, die Musik klingt am besten in der Natur. Foto ____
- E Die Musiker spielen einen schnellen Rhythmus und das Publikum tanzt mit Begeisterung. Foto ____

14 Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie eine E-Mail.



Sie möchten den Film „Sound of Heimat“ sehen und einen Freund / eine Freundin überzeugen. Schreiben Sie ihm/ihr, warum es im Film geht.

Sie möchten den Film „Sound of Heimat“ nicht sehen. Antworten Sie einem Freund / einer Freundin, der/die Sie in den Film mitnehmen will.

Kurz und klar

Aussagen verstärken

- Das Bild gefällt mir **total** gut.
- Das ist doch **schrecklich** banal.
- Der Künstler hat **wirklich** passende Farben gewählt.
- Das ist ein **besonders** gutes Beispiel.
- In der Ausstellung sind **richtig** tolle Bilder zu sehen.
- Die Bilder waren alle **so** schön.

Aussagen abschwächen

- Das ist doch **ziemlich** einfach gemalt.
- Das ist **nicht gerade** ein Bild, das ich mir kaufen würde.
- Ich finde das **nicht so** überzeugend.

Grammatik

Adjektivdeklination ohne Artikel

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der Spaß	das Stück	die Gruppe	die Haare
Akkusativ	großer Spaß	neues Stück	nette Gruppe	lange Haare
Dativ	dem Spaß	dem Stück	der Gruppe	den Haaren
Genitiv	großem Spaß	neuem Stück	netter Gruppe	langen Haaren
	des Spaßes	des Stücks	der Gruppe	der Haare
	großen Spaßes	neuen Stücks	netter Gruppe	langer Haare

Adjektive ohne Artikel haben die gleiche Endung wie der bestimmte Artikel:
 der große Spaß → großer Spaß; das neue Stück → neues Stück

Ausnahme! Genitiv Singular maskulin und neutrum: wegen schlechten Wetters, trotz langen Wartens.
 Den Genitiv ohne Artikelwort verwendet man fast nur in Verbindung mit *wegen* oder *trotz*.

Stellung von nicht im Satz

1. Wenn *nicht* den ganzen Satz verneint, steht es möglichst am Ende des Satzes: Mir gefällt das Bild **nicht**.
2. Aber: In der Satzverneinung steht *nicht* ...
 - vor dem 2. Verbleil: Er hat das Bild **nicht gesehen**.
 - vor Adjektiven und Adverbien: Das Bild war **nicht teuer**. Sie hat **nicht oft** gemalt.
 - vor Präpositionalergänzungen: Sie interessiert sich **nicht für Kunst**.
 - vor lokalen Angaben: Sie waren **nicht im Museum**.
3. Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.
 Sie waren **nicht heute** im Museum, (sondern gestern).

Nicht kann den ganzen Satz oder nur bestimmte Satzteile verneinen.

3 Plattform

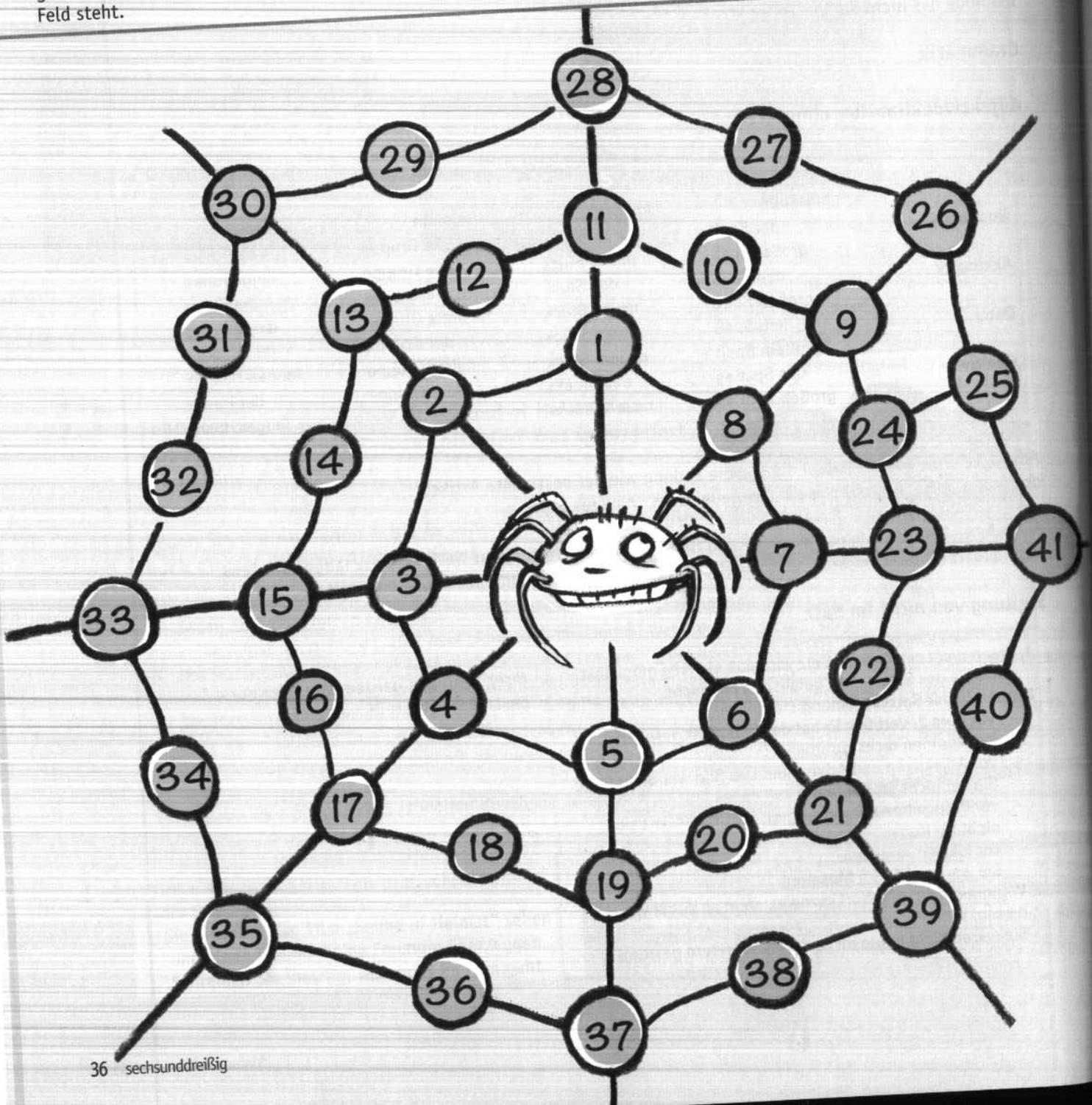
Wiederholungsspiel



1 Das Spinnennetz. Spielen Sie in Kleingruppen.

Sie brauchen einen Würfel, ein Blatt Papier und einen Stift.
Jeder Spieler hat eine Spielfigur.
Setzen Sie Ihre Spielfigur auf die Spinne in der Mitte. Sie dürfen nur entlang den Netzlinien ziehen.
Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Gehen Sie zu einem Feld, das Sie mit Ihrer gewürfelten Zahl erreichen können, und lösen Sie die Aufgabe, die zum Feld gehört. Wenn Sie die Aufgabe richtig lösen, bekommen Sie die Punktzahl, die auf dem Feld steht.

Wenn Sie die Aufgabe falsch lösen, bekommen Sie keine Punkte. Wenn Sie die Aufgabe zum Teil richtig lösen, bekommen Sie weniger Punkte. Die Gruppe entscheidet, wie viele Punkte Sie abziehen müssen. Notieren Sie Ihre eigenen Punkte.
Wer zuerst 200 Punkte hat, hat gewonnen.
Jede Aufgabe kann nur einmal gelöst werden. Markieren Sie deshalb jedes richtig gelöste Feld. Kommt eine andere Person auf ein schon gelöstes Feld, bekommt sie keine Punkte mehr.



Aufgaben



1. Nennen Sie den Titel eines deutschsprachigen Films.
2. Wer arbeitet im Krankenhaus? Nennen Sie drei Berufe.
3. Welche Lebensmittel sind gesund? Nennen Sie fünf.
4. Ergänzen Sie den Satz: *Bis ich nach Deutschland fahre, ...*
5. Ergänzen Sie den Satz: *Seit ich Deutsch lerne, ...*
6. Ergänzen Sie den Satz: *Während wir im Kurs sind, ...*
7. Was bedeutet *Lampenfieber*? Erklären Sie.
8. Nennen Sie drei berühmte deutsche Künstler oder Künstlerinnen.
9. Was ist ein *Ohrwurm*? Erklären Sie.
10. Erklären Sie, was eine *Patchwork-Familie* ist.
11. Im Krankenhaus: Nennen Sie drei typische Dinge.
12. Verneinen Sie den Satz: *Die Deutschlehrerin war gestern krank.*
13. Nennen Sie drei Dinge, über die sich Paare oft streiten.
14. Ihr Freund ist krank. Sie bieten ihm Ihre Hilfe an. Was sagen Sie?
15. Jemand bietet Ihnen Hilfe an. Sie lehnen höflich ab. Was sagen Sie?
16. Bilden Sie einen Satz mit *bevor*.
17. In Innsbruck gibt es viele Kunstwerke. Nennen Sie zwei.
18. In welcher Reihenfolge machen Sie das? Erzählen Sie: *sich die Haare kämmen, sich die Zähne putzen, sich die Schuhe anziehen*
19. Bilden Sie einen Satz im Plusquamperfekt: *nachdem Prüfung machen – Freunde besuchen*
20. Ergänzen Sie die Anzeige: *Suche _____ Tandempartnerin mit sehr _____ Deutschkenntnissen.*
21. Ergänzen Sie die Anzeige: *Bieten Platz in _____ Deutschkurs mit _____ Menschen.*
22. Sagen Sie es diplomatisch: *Das Radio ist zu laut. Das nervt mich total.*
23. Was ist Ihr Lieblingslied oder Ihre Lieblingsband? Warum? Erzählen Sie.
24. Was hat Ihnen in Ihrer Schule gut gefallen? Erzählen Sie.
25. Ergänzen Sie den passenden zweiteiligen Konnektor: *Er mag Musik sehr gern. Ihm gefällt _____ Popmusik _____ klassische Musik.*
26. Was haben Sie gemacht, nachdem Sie die Schule abgeschlossen hatten?
27. Bilden Sie einen Satz mit *einerseits ... andererseits*: *ins Konzert gehen, Tickets zu teuer*
28. Welche Wirkung hat Musik auf Sie? Erzählen Sie.
29. Was mögen Sie nicht? Verwenden Sie den zweiteiligen Konnektor *weder ... noch*.
30. Welche Partikel schwächen eine Aussage ab? Nennen Sie zwei und verwenden Sie sie in diesem Satz: *Die Hausaufgabe war schwer.*
31. Welche Partikel verstärken eine Aussage? Nennen Sie zwei und verwenden Sie sie in diesem Satz: *Die Feier war lustig.*
32. Wo steht *nicht* im Satz? Nennen Sie zwei Regeln.
33. Hören Sie gern Volkslieder? Warum (nicht)? Erzählen Sie.
34. Sie warten vor dem Kino auf eine Freundin. Sie ruft an und sagt das Treffen ab. Was sagen Sie?
35. An welches Ereignis in Ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch gut? Warum? Erzählen Sie.
36. Wann haben Sie das letzte Mal etwas vergessen, z.B. einen Geburtstag? Erzählen Sie.
37. Welches Kunstwerk gefällt Ihnen? Warum? Erzählen Sie.
38. Wie sollte Ihrer Meinung nach eine gute Schule sein? Erzählen und begründen Sie.
39. Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen? Erzählen Sie kurz den Inhalt.
40. Wie lernen Sie schwierige deutsche Wörter? Erzählen Sie.
41. Reimen Sie: *Das Spiel ist nun aus – _____*



Märchenhaft

2 a Welche Märchen aus Deutschland oder aus Ihrem Land kennen Sie? Wie beginnen Märchen oft? Wie enden sie? Liest oder erzählt man bei Ihnen noch Märchen? Berichten Sie.

b Was sind typische Figuren in Märchen? Sammeln Sie.

die Königin, ...

3 a Sehen Sie die Bilder an. Kennen Sie das Märchen vielleicht? Oder kommt Ihnen eine Szene bekannt vor?



b Lesen Sie den Text und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.

Rumpelstilzchen

Es war einmal ein Müller, der war arm, aber er hatte eine schöne Tochter. Nun sagte er eines Tages zum König: „Ich habe eine Tochter, die kann Stroh zu Gold spinnen.“ Der König sagte: „Wenn deine Tochter so geschickt ist, wie du sagst, so bring sie morgen in mein Schloss, da will ich sie auf die Probe stellen.“

Als nun das Mädchen zu ihm gebracht wurde, führte er es in eine Kammer, die ganz voll Stroh lag, gab ihr ein Spinnrad und sprach: „Jetzt mache dich an die Arbeit, und wenn du heute Nacht das Stroh nicht zu Gold gesponnen hast, musst du sterben.“ Da saß nun die arme Müllerstochter allein in der Kammer und wusste keinen Rat. Sie konnte gar nicht Stroh zu Gold spinnen, und ihre Angst wurde immer größer, sodass sie zu weinen anfang. Da öffnete sich die Tür und ein kleines Männchen trat herein und sprach: „Guten Abend, warum weinst du so sehr?“ „Ach“, antwortete das Mädchen, „ich soll Stroh zu Gold spinnen und kann das nicht.“ Da sprach das Männchen: „Was gibst du mir, wenn ich es dir spinne?“ „Mein Halsband“, sagte das Mädchen. Das Männchen nahm das Halsband, setzte sich vor das Rädchen, und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen, war die Spule voll. Dann steckte es eine andere auf, und schnurr, schnurr, schnurr, dreimal gezogen, war auch die zweite Spule voll. Am Morgen war das Stroh versponnen, und alle Spulen waren voll Gold. Bei Sonnenaufgang kam schon der König, und als er das Gold sah, freute er sich, aber sein Herz wurde nur noch goldgieriger. Er ließ die Müllerstochter in eine andere Kammer bringen, die noch viel größer war und befahl ihr, auch dieses Stroh in einer Nacht zu Gold zu spinnen. Das Mädchen weinte. Da ging wieder die Tür auf. Das kleine Männchen erschien und sprach: „Was gibst du mir, wenn ich dir das Stroh zu Gold spinne?“ „Meinen Ring von dem Finger“, antwortete das Mädchen. Das Männchen nahm den Ring, fing wieder an zu schnurren mit dem Rad und hatte bis zum Morgen alles Stroh zu Gold gesponnen. Der König hatte aber immer noch nicht genug Gold und ließ die Müllerstochter in

eine noch größere Kammer voll Stroh bringen und sprach: „Die musst du noch in dieser Nacht verspinnen. Gelingt dir es, so sollst du meine Frau werden.“ Als das Mädchen allein war, kam das Männlein zum dritten Mal wieder und sprach: „Was gibst du mir, wenn ich dir auch diesmal das Stroh spinne?“ „Ich habe nichts mehr, das ich dir geben könnte“, antwortete das Mädchen. „So versprich mir, wenn du Königin wirst, dein
 25 erstes Kind.“ Die Müllerstochter wusste sich in der Not nicht anders zu helfen; sie versprach also dem Männchen, was es verlangte, und das Männchen spann dafür noch einmal das Stroh zu Gold. Und als am Morgen der König alles fand, wie er gewünscht hatte, heiratete er die schöne Müllerstochter und sie wurde Königin. Im nächsten Jahr brachte sie ein Kind zur Welt und dachte gar nicht mehr an das Männchen. Da trat es plötzlich in ihre Kammer und sprach: „Nun gib mir, was du versprochen hast.“ Die
 30 Königin erschrak und bot dem Männchen alle Reichtümer des Königreichs an, wenn es ihr das Kind lassen wollte, aber das Männchen sprach: „Nein, etwas Lebendes ist mir lieber als alle Schätze der Welt.“ Da fing die Königin so an zu jammern und zu weinen, dass das Männchen Mitleid hatte: „Drei Tage will ich dir Zeit lassen“, sprach es, „wenn du bis dahin meinen Namen weißt, so sollst du dein Kind behalten.“ Nun überlegte die Königin die ganze Nacht und dachte an alle Namen, die sie jemals gehört hatte. Sie
 35 schickte einen Boten aus, der sich erkundigen sollte, was es sonst noch für Namen gab. Als am nächsten Tag das Männchen kam, fing sie an mit „Caspar, Melchior, Balthasar“ und sagte alle Namen, die sie wusste, aber bei jedem sprach das Männlein: „So heiß ich nicht.“ Am zweiten Tag ließ sie in der Nachbarschaft herumfragen, wie die Leute da hießen, und sagte dem Männlein die ungewöhnlichsten und seltsamsten Namen vor. Aber es antwortete immer: „So heiß ich nicht.“ Am dritten Tag kam der Bote wie-
 40 der zurück und erzählte: „Ich konnte keinen einzigen neuen Namen finden, aber ich sah im Wald ein kleines Haus, und vor dem Haus brannte ein Feuer, und um das Feuer sprang ein lächerliches Männchen, hüpfte auf einem Bein und schrie: „Heute back' ich, morgen brau' ich, übermorgen hol' ich der Königin ihr Kind; ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstilzchen heiß!““
 45 Die Königin war sehr froh, als sie den Namen hörte, und als bald danach das Männlein hereintrat und fragte: „Nun, Frau Königin, wie heiß ich?“ Da fragte sie erst: „Heißt du Kunz?“ „Nein.“ „Heißt du Heinz?“ „Nein.“ „Heißt du etwa Rumpelstilzchen?“ „Das hat dir der Teufel gesagt, das hat dir der Teufel gesagt!“, schrie das Männlein und packte in seiner
 50 Wut den linken Fuß mit beiden Händen und riss sich selbst mitten entzwei.

Gebrüder Grimm

Jakob Grimm (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859) waren Sprachwissenschaftler und die Sammler und Herausgeber von Märchen. Neben ihren weltberühmten Märchensammlungen veröffentlichten sie auch „Das deutsche Wörterbuch“ und „Die deutsche Grammatik“. Sie gelten als Gründungsväter der Germanistik.



- C** Wie sind die Personen in diesem Märchen? Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie Stichpunkte zu ihren Charakteren. Vergleichen Sie dann im Kurs.

König: will noch reicher werden, ...
Müller: ...
Müllerstochter: ...
Rumpelstilzchen: ...

- d** Erstellen Sie einen Zeitstrahl zu den Ereignissen in dem Märchen.

Müller spricht mit König



4

Theater-Projekt: ein Märchen spielen. Bilden Sie Gruppen und wählen Sie ein Märchen („Rumpelstilzchen“ oder ein anderes Märchen). Bearbeiten Sie folgende Punkte.

- Entscheiden Sie, welche Szenen Sie vorspielen wollen und was der Erzähler sagt.
- Schreiben Sie ein Drehbuch und erfinden Sie Dialoge für die Szenen im Märchen.
- Verteilen Sie die Rollen (Erzähler, König, Prinzessin, ...)
- Besorgen Sie die Gegenstände, die Sie brauchen.
- Üben Sie Ihr Theaterstück.
- Spielen Sie das Märchen vor.

Lernziele

Texte über soziales Engagement verstehen und darüber sprechen
Vorgänge beschreiben
einen Zeitungsartikel verstehen
Projekte und Vorgänge beschreiben
über Projekte sprechen
Informationen über die EU verstehen
eine kurze Präsentation halten

Grammatik
Passiv Präsens, Präteritum und Perfekt
Passiv mit Modalverben
Präpositionen mit Genitiv:
innerhalb, außerhalb



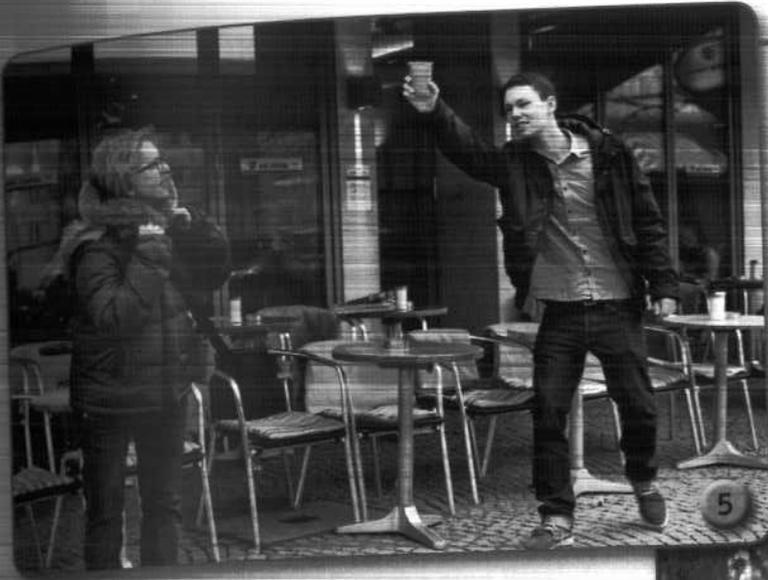
Miteinander



1 a Werte in der Gesellschaft. Arbeiten Sie zu zweit. Welche Begriffe passen zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

die Gerechtigkeit • die Freiheit • die Zivilcourage • die Gesundheit •
die Fairness • die Demokratie • die Rücksicht • die Bildung • die Sicherheit • der Respekt •
die Ehrlichkeit • die Hilfsbereitschaft • die Toleranz • die Gleichberechtigung

Wortschatz **b** Vergleichen Sie Ihre Zuordnungen mit einem anderen Team.
AB



5



7



6

2 a Welche Werte finden die Menschen besonders wichtig? Hören Sie und notieren Sie in der Tabelle.

2.24-26

	Person 1	Person 2	Person 3
Werte			
Gründe/Beispiele			

b Hören Sie noch einmal. Welche Gründe/Beispiele nennen die Personen? Notieren Sie Stichpunkte in der Tabelle.

2.24-26

c Welche Werte finden Sie für das Leben in einer Gesellschaft am wichtigsten? Begründen Sie.

Für mich ist Toleranz wichtig, weil ich meine Religion ausüben möchte.

Ich finde Bildung sehr wichtig, weil Bildung die Zukunft sichert.

Freiwillig

3

a Soziales Engagement. Sehen Sie die Fotos an. Was denken Sie: Für wen oder was setzen sich die Leute ein? Was machen sie?

b Arbeiten Sie zu dritt. Jeder liest einen Text und macht Notizen zu den Fragen. Informieren Sie dann die anderen über Ihren Text.

Was machen die freiwilligen Helfer? Wem oder wann helfen sie? Welche wichtigen Informationen oder Zahlen über die Organisation gibt es?

A Freiwillige Feuerwehr

Besonders auf dem Land und in kleineren Städten engagieren sich viele Menschen bei der Freiwilligen Feuerwehr. Alle Vereinsmitglieder werden in Erster Hilfe ausgebildet und machen verschiedene Lehrgänge. In der Stadt unterstützen sie die



Berufsfeuerwehr, z.B. wenn es brennt, bei Unfällen oder Hochwasser. Die Freiwillige Feuerwehr in Frankfurt Ginnheim rückt z.B. jährlich zwischen 40- bis 60-mal aus. Auf dem Land müssen sie Einsätze oft allein bewältigen. Die Feuerwehrleute werden von der Zentrale alarmiert. Das kann zu jeder Tages- oder Nachtzeit sein. Immer dann, wenn andere Menschen Hilfe brauchen.

B Die Tafel

Käse, Braten, Soße, Margarine oder sogar frische Möhren – in Deutschland werden täglich viele Tonnen Lebensmittel vernichtet, obwohl



man sie noch essen kann. Gleichzeitig gibt es viele Menschen, die nicht genug zu essen haben. Lebensmittel werden oft weggeworfen, besonders von Supermärkten und Kantinen. Die Lebensmittel, die qualitativ noch gut sind, werden von der *Tafel* gesammelt und an arme Menschen verteilt. Viele Lebensmittel werden von Firmen gespendet. Die *Tafel* ist in ganz Deutschland aktiv. 1,5 Millionen Menschen werden unterstützt, ein Drittel davon sind Kinder und Jugendliche. 50 000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich für die Organisation. Allein in Köln gibt es 38 Ausgabestellen, wo bedürftige Menschen diese Lebensmittel abholen können.

C Patenschaften

Eine gute Möglichkeit, sich für die Gesellschaft zu engagieren, ist Pate zu sein. Manche Familien haben Schwierigkeiten, den Alltag allein zu bewältigen. Diese Familien werden von Paten unterstützt. Paten helfen bei Behördengängen, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche und bei den Hausaufgaben der Kinder. Viele Paten kümmern sich zum Beispiel um ein Kind, unternehmen etwas mit ihm und hören bei Problemen zu. Normalerweise trifft sich ein Pate einmal pro Woche mit der Familie bzw. dem Kind. So entstehen oft auch Freundschaften und der Pate begleitet die Familie manchmal über viele Jahre. Die Kontakte werden von vielen Organisationen



vermittelt, die meist in Broschüren über ihre Arbeit informieren. So eine Organisation ist z.B. BiffyBerlin. Dieser Verein ist 2004 gegründet worden und hat inzwischen zahlreiche Patenschaften vermittelt.

c Freiwillige Feuerwehr, die *Tafel* oder Patenschaften. Welche Organisation gefällt Ihnen am besten? Wo würden Sie selbst gern mithelfen? Begründen Sie.

Ich würde mich gern als Pate engagieren, denn ...

Die *Tafel* gefällt mir am besten, weil ...

Ich könnte mir vorstellen, bei ...

4 a Aktiv und Passiv. Lesen Sie Text B noch einmal, ergänzen Sie die Passivsätze aus dem Text.

Aktiv → Wer tut etwas?

Passiv → Was passiert?

1. Supermärkte werfen oft Lebensmittel weg.

1. _____

2. Firmen spenden viele Lebensmittel.

2. _____

3. Die Organisation unterstützt 1,5 Millionen Menschen.

3. _____

Aktiv

Die *Tafel* verteilt die Lebensmittel.
Akkusativ

Passiv

Die Lebensmittel werden verteilt.
Nominativ + werden + Partizip II

b Gibt es in Ihrer Sprache eine Passivform? Wie bildet man sie?

c Ein Tag bei der *Tafel*. Was passiert? Formulieren Sie Sätze im Passiv.

1. Tagesablauf planen – morgens
2. Lebensmittel einsammeln – am Vormittag
3. mittags – Lebensmittel zu den Ausgabestellen bringen
4. am Nachmittag – Lebensmittel verteilen

1. Morgens wird der Tagesablauf geplant.

5 a Passiv in der Vergangenheit. Lesen Sie den Text und markieren Sie die Passivformen. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.

Die erste deutsche *Tafel* wurde 1993 in Berlin gegründet. Das Konzept dazu wurde aus den USA übernommen. Durch das große Interesse der Medien wurde die Idee der *Tafel* schnell im ganzen Land verbreitet. Mittlerweile sind bundesweit mehr als 900 *Tafeln* gegründet worden.

Für das **Passiv in der Vergangenheit** verwendet man meistens das Präteritum.

Passiv in der Vergangenheit

Präteritum: _____ + Partizip II Perfekt: *sein* + Partizip II + _____

b Bei der freiwilligen Feuerwehr. Was ist hier passiert? Schreiben Sie Passivsätze im Präteritum.



ein Feuer melden



die Feuerwehrleute alarmieren



den Brand löschen



die Bewohner retten

6

Welche sozialen Projekte gibt es in Ihrem Land? Für wen oder was würden Sie sich gern engagieren (z. B. für die Umwelt, für Kinder, für alte Menschen, ...)? Recherchieren Sie dazu im Internet ein interessantes Projekt. Schreiben Sie einen kurzen Text, ähnlich wie in Aufgabe 3b.

Mini-München

7 a Alltag in einer Stadt. Was passt zusammen? Notieren Sie.

die Straßen
den Müll
einen Ausweis
das Gehalt

den Bürgermeister
Geld
ein Grundstück
eine Stelle

wählen • erhalten • suchen •
reinigen • entsorgen • kaufen •
sparen • auszahlen

die Straßen reinigen
...

b Lesen Sie den Text und erklären Sie in ein bis zwei Sätzen, was Mini-München ist.

Mini-München

Alle zwei Jahre organisieren Kinder in München zwei Wochen lang eine Stadt: Mini-München. Die Kinder machen alles selbst und lernen, wie eine Stadt funktioniert.

Mini-München gibt es bereits seit 1979. Eine große Halle im Olympiapark wird zu einer Stadt für Kinder von 7 bis 15 Jahren. Bis zu 2000 Kinder kommen täglich. Eltern sind nur als Besucher in der Spielstadt willkommen, sie dürfen nicht mitmachen. Die meiste Zeit warten sie außerhalb des Spielstadt-Gebiets im Eltern-Café.



Wie funktioniert Mini-München?

In einer Stadt muss viel erledigt werden: Der Müll muss entsorgt werden, Straßen müssen gereinigt werden, Menschen suchen Arbeit beim Jobcenter, gehen arbeiten und bekommen dafür Gehalt. Das Gehalt muss ausbezahlt werden, Restaurants müssen geführt werden, es gibt eine Uni, ein Theater, ein Kino, eine Zeitung, ein Kaufhaus und vieles mehr. Der Bürgermeister der Stadt muss gewählt werden und, und, und. In Mini-München organisieren und machen das alles die Kinder – und zwar ganz demokratisch. Und wenn etwas nicht gut funktioniert, dann droht schon auch mal Streik – wie im letzten Jahr an der Mini-München-Hochschule.

Beim ersten Besuch erhalten die Kinder einen Mini-München-Ausweis. Es gibt wenige und klare Regeln, sodass jeder sofort mitspielen kann. In den Ausweis werden Arbeits- und Studienzeiten eingetragen. Im

Jobcenter suchen sich die Kinder dann aus mehr als 800 Arbeitsplätzen eine freie Stelle. Innerhalb einer Stunde sind fast alle Arbeitsplätze besetzt. Das verdiente Spielgeld kann – nach Abzug einer Steuer – entweder gespart oder im Kaufhaus, Gasthaus, Kino oder Theater ausgegeben werden. Über 500 Studienplätze werden täglich angeboten. Wer vier Stunden gearbeitet und vier Stunden studiert hat, kann „Vollbürger“ werden. „Vollbürger“ dürfen wählen und können sich zum Beispiel als Bürgermeister wählen lassen. Sie können ein Grundstück kaufen und ein Haus bauen.



In allen Bereichen innerhalb der Spielstadt übernehmen die Kinder die Berufe: Zum Beispiel arbeiten sie als Köche und kochen die Speisen im Gasthaus oder sie schreiben die Artikel für die Zeitung. Sie organisieren, wer welche Arbeit macht, sie bestimmen das Gehalt, den Ein- und Verkauf und die Preise. Kurz: Sie sorgen völlig selbstständig dafür, dass die Stadt funktioniert. Mini-München ist auch global und international: In Mini-München eröffnen die Kinder Botschaften verschiedenster Länder. Außerdem gibt es weltweit inzwischen ähnliche Projekte, z. B. in Japan. Aus vielen Ländern (z. B. auch aus Indien) reisen Jugendgruppen an, um bei Mini-München mitzumachen und gleichzeitig ihr Deutsch zu verbessern.

außerhalb und innerhalb + Genitiv

Die Eltern warten **außerhalb des** Stadt-Gebiets. **Innerhalb einer** Stunde ist alles besetzt.

c Lesen Sie den Text noch einmal. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

Mini-München ...

- 1 ist ein Spiel, bei dem Kinder eine Stadt organisieren.
- 2 gibt es seit über 30 Jahren.
- 3 findet jährlich in München statt.
- 4 wird von den Eltern der Kinder organisiert und betreut.

In Mini-München ...

- 5 können Kinder Dinge tun, die sonst nur Erwachsene machen.
- 6 müssen die Kinder selbst Müll wegräumen und alles sauber halten.
- 7 wird das Essen von ausgebildeten Köchen zubereitet.
- 8 darf nicht gestreikt werden.

d Wie finden Sie die Idee von Mini-München? Würden Sie Ihre Kinder dorthin schicken? Diskutieren Sie mit einem Partner / einer Partnerin.

Ich habe keine Kinder, aber die Idee von Mini-München ist doch toll, stimmt's?

2.27

Ja. Ich würde ...

Gut gesagt: Partikel bei Fragen

Mini-München war toll, **stimmt's?**
 Das war super, **gell?** (im Süden)
 Wir gehen morgen wieder hin, **ne?** (im Norden)
 Wir machen in zwei Jahren wieder mit, **oder?**

8 a Passiv mit Modalverb. Lesen Sie in 7b noch einmal die Zeilen 7-9 und ergänzen Sie die Sätze.

In einer Stadt _____ viel _____.
 Der Müll _____.
 Straßen _____.

Passiv mit Modalverb

In der Stadt **muss** viel **gemacht werden**.
 Modalverb + Partizip II + werden

b Was muss hier alles gemacht werden?

- den Müll entsorgen •
- die Straßenlaterne reparieren •
- das Geschirr abräumen •
- die Lieferung in den Keller bringen •
- die Blumen gießen •
- die Fenster putzen



9 a Satzmelodie: Kontrastakzente in oder-Fragen. Hören Sie die Sätze und markieren Sie die stark akzentuierten Kontrastwörter.

2.28

1. Finden Sie den Text über Mini-München **interessant** oder uninteressant?
2. Möchten Sie mehr über das Projekt erfahren oder haben Sie genug Informationen bekommen?
3. Hätten Sie als Kind gerne bei Mini-München mitgemacht oder lieber nicht?

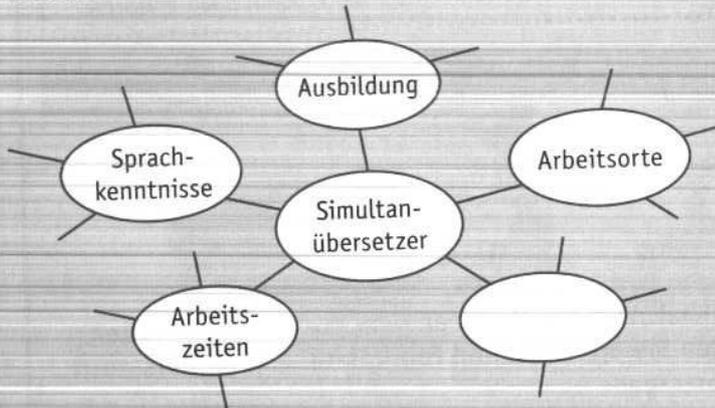
b Lesen Sie die Sätze laut und achten Sie auf die Satzmelodie mit Kontrastakzenten. Hören Sie zur Kontrolle.

2.29

1. Willst du den Text morgen oder nächste Woche schreiben?
2. Hast du dich schon für ein Projekt entschieden oder überlegst du noch?
3. Sollen wir heute zusammen lernen oder machen wir das lieber am Wochenende?

Was ist ein Simultanübersetzer?

13 Was macht ein Simultanübersetzer? Wo arbeitet er/sie? Was muss er/sie besonders gut können? Sammeln Sie in Gruppen.



14 a Sehen Sie den Film an. Wo sind die Personen? Was machen sie? Warum?



b Sehen Sie den Film noch einmal. Simultanübersetzer unterteilen Sprachen bzw. Sprachkenntnisse sehr strikt. Welche Erklärung passt zu welcher Sprache? Verbinden Sie.

A-Sprache
B-Sprache
C-Sprache

1. Man kann aus dieser Sprache übersetzen, aber nicht in sie.
2. Die Muttersprache, in die übersetzt wird.
3. Weitere Sprache, in die und aus der übersetzt werden kann.

c Der Beruf Simultanübersetzer ist anstrengend. Welche Lösungen werden dafür im Film genannt? Kreuzen Sie an.

1. Nach spätestens einer halben Stunde machen die Übersetzer eine Pause.
2. Sie nehmen nicht so viele Aufträge an.
3. Simultanübersetzer arbeiten oft zu zweit.
4. Sie übersetzen normalerweise nur in ihre Muttersprache.

d Lesen Sie die folgende Aussage aus dem Film. Können Sie ihr zustimmen oder nicht? Sprechen Sie im Kurs und begründen Sie.

„Man beherrscht keine Sprache so gut wie die Muttersprache. Das liegt an Gefühlen und Erfahrungen, die wir nur in der Muttersprache machen und deshalb auch nur mit ihr assoziieren.“

15 a Machen Sie ein kleines Experiment. Arbeiten Sie zu dritt und spielen Sie Dialoge zu den Situationen 1 bis 3. Jeweils zwei Personen sprechen miteinander auf Deutsch. Die dritte Person versucht, diesen Dialog simultan, also gleichzeitig, in ihre Muttersprache zu übersetzen.

- Situation 1: Vorstellen und Kennenlernen
 Situation 2: Im Kaufhaus
 Situation 3: Im Restaurant

b Können Sie sich vorstellen, Simultanübersetzer zu werden? Warum? Warum nicht?

*Ich finde, das ist ein toller Beruf.
 Man lernt viele Menschen kennen. ...*



Kurz und klar

Eine Präsentation halten

Einleitung

Ich mache heute eine Präsentation zum Thema ...
Mein Thema heute ist ...

Ich spreche über folgende Punkte: ...
Meine Präsentation ist folgendermaßen gegliedert: ...

Hauptteil

Zu meiner ersten Frage / meinem ersten Punkt: ...
Damit komme ich zum zweiten Punkt.
Ich möchte ein Beispiel nennen: ... / Ich gebe Ihnen ein Beispiel: ...
Ich bin der Meinung, dass ...
Meiner Meinung nach sollte/könnte ...

Schluss

Abschließend möchte ich kurz zusammenfassen: ...
Zum Schluss möchte ich noch einmal sagen, dass ...

Vielen/Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Gibt es noch Fragen? / Haben Sie noch Fragen zum Thema?

Grammatik

Passiv

Aktiv → **Wer** tut etwas?

Die *Tafel* verteilt die **Lebensmittel**.
Akkusativ

Passiv → **Was** passiert?

Die **Lebensmittel** werden verteilt.
Die **Lebensmittel** werden von der *Tafel* verteilt.
Nominativ

Wenn man weiß, wer etwas tut, kann man den Akteur im Passivsatz mit *von* + Dativ nennen.

Bildung des Passivs

Präsens

werden + Partizip II

Die Feuerwehr **wird alarmiert**.

Präteritum

wurde + Partizip II

Die Feuerwehr **wurde alarmiert**.

Perfekt

sein + Partizip II + **worden**

Die Feuerwehr **ist alarmiert worden**.

Passiv mit Modalverb

Modalverb + Partizip II + *werden* im Infinitiv

Die Lampe **muss repariert werden**.
Das Spielgeld **kann gespart werden**.

Präpositionen mit Genitiv: *innerhalb*, *außerhalb*

Lokale Bedeutung

Innerhalb der Spielstadt übernehmen die Kinder alle Berufe.
Die Eltern warten **außerhalb** des Stadt-Gebiets.

Man verwendet in der gesprochenen Sprache auch *von* + Dativ statt dem Genitiv. Das gilt ganz besonders für Städte- und Ländernamen ohne Artikel: Reisen **innerhalb von** Deutschland ist einfach.

Temporale Bedeutung

Innerhalb einer Stunde sind alle Arbeitsplätze besetzt.
Außerhalb der Ferien gibt es kein Programm.

Lernziele

Forumskommentare verstehen
über Stadt/Land sprechen
wichtige Informationen verstehen
einen Bericht schreiben
Meinungen über Städterankings verstehen
eine Stadt beschreiben
ein Rankingergebnis vorstellen
einen Text über eine Besonderheit von
Köln verstehen
verschiedenen Empfängern schreiben
Attraktionen einer Stadt beschreiben
Grammatik
Artikelwörter als Pronomen: *einer,*
keiner, meiner, ...
Adjektive als Substantive
Relativpronomen *was* und *wo*



Vom Leben in Städten



- 1** a Die Stadt Leipzig. Sehen Sie die Bilder an. Welche finden Sie typisch für „Leben in der Stadt“? Vergleichen Sie in Gruppen und begründen Sie.
- b Wählen Sie ein Foto. Welche Wörter und Ausdrücke im Kasten passen? Verwenden Sie auch ein Wörterbuch.

das Amt • das Angebot • das Gebiet / die Zone • das Stadtzentrum • das Tempo / die Geschwindigkeit •
der Abfall • der Arbeitsplatz • der Bewohner / die Bewohnerin • der Dreck / der Schmutz •
der Gehsteig • der Lärm • der Rand / der Stadtrand • das Schaufenster • der Stadtteil / das Viertel •
der Verkehr • die Fahrzeuge (PL.) • die Fahrbahn • die Abgase (PL.) • die Fußgängerzone • die Lage •
die Luft • der Betrieb • der Nachbar / die Nachbarin • das Geschäft

- c Erzählen Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin von Ihrem Foto. Folgende Fragen können Ihnen helfen.
Wer wohnt oder arbeitet da? Welche Vorteile und Nachteile gibt es? Wie ist die Atmosphäre?



2 a Stimmen aus Leipzig. Worüber sprechen die Personen? Kreuzen Sie die Themen an.

2.31-33

	Wohnen	Arbeit	Verkehr	kulturelles Angebot
Person 1				
Person 2				
Person 3				

b Bilden Sie 4er-Gruppen. Hören Sie noch einmal. Jeder notiert wichtige Informationen zu einem Thema aus 2a. Tauschen Sie sich dann in Ihrer Gruppe aus und ergänzen Sie fehlende Informationen.

2.31-33

3 Welche Orte in einer Stadt sind wichtig für Sie? Was machen Sie dort?

Für mich ist mein Arbeitsplatz am wichtigsten.

Ich finde, eine schöne Einkaufsstraße muss sein. Mit interessanten Geschäften und ...

Bist du ein Stadtmensch?

4 a Lesen Sie die Kommentare und die Sätze 1 bis 3. Zu wem passt der Satz? Ergänzen Sie die Forumsnamen.

Han Solo Hallo! Was für ein Stadttyp seid ihr? Was braucht ihr, was nicht? Ich brauche die Uni und das Studentenleben. Shopping und Kultur und so, das ist nicht mein Ding.

W&W Was heißt hier Stadttyp? Hier wohne ich, hier arbeite ich, hier wohnen fast alle meine Freunde. Aber am Wochenende in der Stadt bleiben, das geht nicht. Ich brauche einen See zum Baden und den Wald, wo mich **keiner** sieht. Stadtmensch? Bin ich also einer oder nicht?

Sattmann Ich bin vor 10 Jahren vom Land in die Stadt gezogen. Und ich will nie mehr raus aus der Stadt. Ein kleines Haus irgendwo auf dem Land und stolz sagen „Das ist meins!“ – nee! Und dauernd den Garten pflegen – oh je! Ich bin einer, der in die Stadt gehört! Nur da kann ich leben, wie ich will. Was ich mache oder nicht, das geht doch keinen was an! Und zu W&W: Gerade das Wochenende zählt. Stadtmensch bist du keiner.

Grünling Ich gebe Ihnen recht. Aber was haben Sie gegen Gärten? Es gibt auch in der Stadt welche! Ich sage nur: interkultureller Garten in Hamburg-Wilhelmsburg, wo ich wohne und glücklich bin!

1. _____ geht nach der Arbeitswoche in der Stadt raus in die Natur.
2. _____ wohnt gern in der Stadt und liebt Gärten.
3. _____ glaubt, dass man nur in der Stadt wirklich frei leben kann.

b Und Sie? Sind Sie ein Stadtmensch oder ein Landmensch? Sprechen Sie im Kurs.

c Lesen Sie den Kasten und markieren Sie in den Forumstexten alle Artikelwörter, die als Pronomen verwendet werden.

Artikelwörter als Pronomen

der Stadttyp Bin ich **ein** Stadttyp? → Nein, du bist **keiner**.
das Haus Ist das **dein** Haus? → Ja, das ist **meins**.
die Stadt Was für **eine** Stadt ist das? → Das ist **eine**, in der ...
die Gärten Gärten gibt es nur auf dem Land. → Unsinn! Es gibt auch in der Stadt **welche**.

d Ergänzen Sie die Pronomen.

1. Wo ist denn hier der Hafen? – Hafen? Hier gibt es _____ (kein).
2. In welches Theater gehen wir eigentlich? – Hier gibt es nur _____ (ein).
3. Welchen Bus kann ich zum Bahnhof nehmen? – Oh je! Es gibt _____ (welch), aber ich kenne mich mit den Linien nicht aus.
4. Ist heute Markt? – Nee, heute ist _____ (kein). Nur freitags.
5. In welchem Park kann man gut joggen? – Es gibt nur _____ (ein), den Stadtgarten.

5 Spielen Sie in 5er-Gruppen. Jeder legt zwei persönliche Sachen auf einen Tisch. Wem gehört das? Fragen und antworten Sie.



2.34

Gut gesagt: Langweilige Orte
 Da ist nix los!
 Da ist tote Hose.
 Da sagen sich Fuchs und Hase gute Nacht.

Wenn die Stadt erwacht

6 a Morgens um fünf in einer Stadt. Wer arbeitet schon zu der Zeit? Oder immer noch? Welche Aktivitäten gibt es um diese Zeit? Sammeln Sie.

b Lesen Sie den Magazinbericht. Welche Personen machen was am frühen Morgen?

Morgens um fünf

Morgens um 5.00 Uhr im Allgemeinen Krankenhaus. Pfleger Fery ist seit 21.00 Uhr im Dienst. Noch eine Stunde, bis die Kollegen von der Frühschicht kommen. Die Nacht war unruhig heute, zwei Patienten hatten Probleme. „Einer hatte nach einer Operation plötzlich hohes Fieber, ein anderer hat mich sicher



zehnmal gerufen. Also ein ganz normaler Nachtdienst.“ Fery beginnt jetzt, alles für die Übernahme vorzubereiten, um 7.00 ist für ihn Schluss.

Nicht weit vom Krankenhaus entfernt ist die Bäckerei Bucher. Fünf Personen sind seit 2.00 Uhr bei der Arbeit. In der Backstube ist es sehr warm, es riecht nach frischem Brot, die Angestellten und der Chef arbeiten auf Hochtouren. Pünktlich um 5.00 Uhr, wie jeden Morgen, kommt Vera, die Fahrerin, mit einem Lehrling. Sie lädt große Körbe mit frischem Brot in das Auto, der Lehrling hilft ihr dabei. „Ich fahre jetzt zu den größeren Kunden und bringe ihnen ihre Bestellungen.“



Zur gleichen Zeit beginnt der Arbeitstag auch im städtischen Bauhof. Das große Tor wird geöffnet, ein Reinigungsfahrzeug macht sich auf

den Weg. Bevor sich das automatische Tor wieder schließt, geht ein Obdachloser mit seinem Schlafsack



hinein, keiner hält ihn auf oder sagt etwas. Er lächelt und sagt: „Max fährt immer als Erster weg. Er macht dann das Tor nicht sofort zu und ich kann rein. Bis elf habe ich dann einen trockenen Platz zum Schlafen. Der Max ist ein Guter!“ Wo der Obdachlose bisher die Nacht verbracht hat, das sagt er nicht.

C Lesen Sie die Texte noch einmal. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Fery hatte heute im Nachtdienst nicht mehr Arbeit als üblich.
2. In der Bäckerei arbeiten seit 2 Uhr nachts fünf Angestellte.
3. Eine Angestellte hilft der Fahrerin, das frische Brot ins Auto zu laden.
4. Im Bauhof der Stadt wird die ganze Nacht gearbeitet.
5. Der Fahrer vom Reinigungsfahrzeug lässt das Tor für einen Obdachlosen kurz offen.

	r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d Ergänzen Sie die Endungen in den Sätzen 1 bis 4.

1. Ich habe mit einem Deutsch___ gesprochen.
2. Er ist Sozialarbeiter und betreut Jugendlisch___.
3. Eine Bekannt___ von mir arbeitet auch mit Jugendlisch___.
4. Sie ist Angestellt___ bei der Stadt.

Adjektive als Substantive: Nominativ

der Obdachlose Mann ein Obdachloser Mann
 die Angestellte Bäckerin eine Angestellte Bäckerin
 die Obdachlosen Leute ■ Obdachlose Leute

Adjektive als Substantive haben die gleiche Endung wie gewöhnliche Adjektive.

7 Die erste Stunde Ihres Tages. Was passiert um Sie herum? Was geschieht außerhalb Ihrer Wohnung? Schreiben Sie einen kurzen Text. Tauschen Sie ihn mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin und korrigieren Sie.

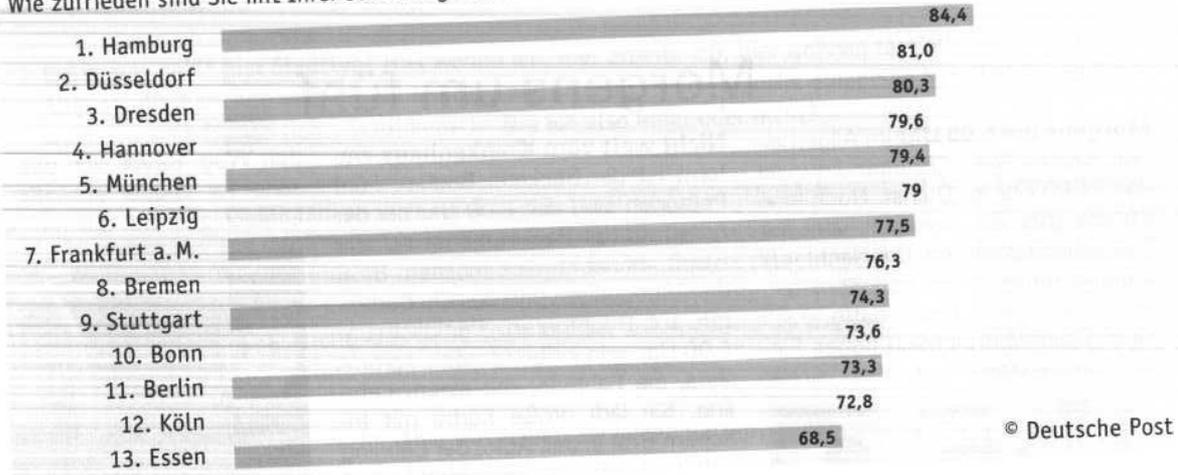
Wenn ich aufwache,
 höre ich draußen ...

Lebenswerte Städte

8 a Sehen Sie die Grafik an. Wo liegen die Städte und was wissen Sie über sie? Was könnte diese Städte lebenswert machen?

Zufriedenheit mit der Stadt insgesamt

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Stadt insgesamt?



b Was sind die beliebtesten Städte in Ihrem Land? Berichten Sie.

9 a Städterankings. Lesen Sie den Text. Warum gibt es Städterankings? Was ist die zentrale Aussage zu dieser Frage?

Artikel Diskussion

Städterankings vergleichen und bewerten Städte nach verschiedenen Kriterien. Meist werden Listen mit Rankingplätzen erstellt. Die Kriterien der Rankings sind verschieden. Oft werden z. B. Wohnraum, Arbeits-/Ausbildungsplätze, Einkommensstruktur usw. verglichen. Die Rankings dienen als Informationsquelle für Wohnungs- und Arbeitssuchende, Arbeitgeber, Ministerien und sonstige Interessierte. Sie sind sehr populär und jede größere Stadt in Deutschland versucht, auf die vorderen Ränge eines der vielen Rankings zu kommen. Denn: Wer einen guten Platz im Ranking erreicht, zieht Investoren und auch Firmen an. Es geht also – wie so oft – ums Geld.



2.35

b Hören Sie den Beitrag zum Thema Städteranking. Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

	Leonie Winter	Jens Becker	Ilse Naumann
1. Ich fühle mich nur dort wohl, wo ich gute Freunde habe.			
2. Für mich kann das, was in Rankings steht, sehr interessant sein.			
3. Ich weiß nicht, ob alles, was in Rankings steht, auch wirklich stimmt.			
4. Ich bin nicht sicher, ob München die Stadt ist, wo ich studieren möchte.			
5. Das, was in seriösen Rankings steht, kann für Firmen sehr interessant sein.			

10 a Relativsätze mit *was* und *wo*. Lesen Sie noch einmal die Aussagen in Aufgabe 9b. Markieren Sie in den Sätzen die Ausdrücke, auf die sich *was* und *wo* beziehen.

b Ergänzen Sie *was* oder *wo*. Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1. Ich finde alles interessant, _____ ...
2. Ich möchte in einer Stadt wohnen, _____ ...
3. Für mich gibt es in dieser Stadt nichts, _____ ...
4. Ein schöner Ort ist für mich eine Stadt, _____ ...
5. Es gibt immer neue Städterankings, _____ ich ... finde.
6. Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten, _____ ...

Relativpronomen *was* und *wo*

- *was* bezieht sich auf ganze Sätze oder auf Pronomen wie *alles*, *etwas*, *nichts*, *das*
- *wo* bezieht sich auf Ortsangaben

Beides geht: lokale Präposition oder Relativpronomen:

Die Stadt, **in der** ich wohne.

Relativsatz mit *wo*:

Die Stadt, **wo** ich wohne.

11 a Zufriedenheit mit einer Stadt. Arbeiten Sie in Gruppen und diskutieren Sie: Welche Themenbereiche finden Sie wichtig? Machen Sie eine Übersicht. Ergänzen Sie dann Unterthemen.

Themenbereiche:	Ausbildung/Arbeit	Wohnen	Freizeit	...
Unterthemen:	Universitäten Gehaltsniveau			

b Wählen Sie einen Themenbereich aus Ihrer Übersicht und bewerten Sie Ihren Kursort. Geben Sie Noten von 1 (= sehr gut) bis 6 (= ganz schlecht) für die Unterthemen.

c Stellen Sie die Ergebnisse Ihres Rankings im Kurs vor.

Unsere Gruppe hat folgendes Thema für das Ranking ausgewählt: ...

Wir haben uns auf diese Unterthemen geeinigt, was nicht so leicht war / was kein Problem war: ...

Alles, was uns wichtig ist, haben wir bewertet.

Für das Thema ... haben wir die Note ... gegeben.

Wir waren uns nicht einig, ob ... eine Stadt ist, wo man ...

Wir waren uns einig, dass ...

Wir sind zu folgendem Ergebnis gekommen: ...

12 a Texte vorlesen: Satzzeichen helfen. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Satzzeichen. Korrigieren Sie, wenn nötig, auch die Satzanfänge.

Ich wohne in Köln mir gefällt die Stadt sehr gut ich verstehe allerdings nicht warum sie in sämtlichen Rankings immer so weit hinten steht ich kann mir keine schönere Stadt vorstellen warum es mir so gut in Köln gefällt das ist ganz einfach zu beantworten hier gibt es schöne Museen viele gute Theater und Kinos kleine Cafés den Rhein mit den vielen Schiffen und hier wohnen meine Freunde außerdem habe ich hier eine sehr gute Arbeit gefunden

Pausen

Satzzeichen helfen beim Lesen: Sie zeigen, wo man beim Lesen eine Pause machen kann und wo inhaltliche Zusammenhänge sind.

b Hören Sie den Text zur Kontrolle. Lesen Sie dann den Text noch einmal, erst leise, dann laut.

Typisch Kölsch

- 13 a** Öffnungszeiten. Hören Sie zwei Gespräche. Welches Gespräch passt zu den beiden Fotos?



2.37-38

- Situation 1
 Situation 2



- b** Was kann man in Ihrem Land am späten Abend oder an Feiertagen einkaufen – und wo?

- 14 a** In Köln. Lesen Sie den Text. Um welche Kölner Attraktion geht es?

Meine ersten Tage in Köln

- Samstagabend, 19:57 Uhr – ich freue mich auf einen guten Krimi im Fernsehen und mein Magen knurrt. Ich habe große Lust auf eine Cola, Chips und ein Sandwich – am liebsten mit Hühnerfleisch und Currygewürz. Auf dem Weg in die Küche habe ich schon so
- 5 eine Ahnung ... Ist doch klar: Der Kühlschrank ist (natürlich) leer. Ich rase das Treppenhaus hinunter – das dauert, denn ich wohne in der vierten Etage – und renne zum Supermarkt. Zu spät. Der Laden hat gerade zugemacht. Und jetzt? Eine Frau lächelt mich an und sagt: „Neu in Köln? Gehen Sie doch einfach zum Büdchen an
- 10 der Ecke. Da bekommen Sie fast alles: Aprikosen und Katzenfutter, Spülmittel und Zeitschriften, Ketchup und Konfitüre, Streichhölzer oder Feuerzeuge, Lebensmittel und, und, und.“ Sie begleitet mich zum Büdchen – übrigens typisch für den kölschen Dialekt: Alles wird mit „-chen“ klein gemacht. Die Bude, also ein kleines Haus, ist hier
- 15 natürlich „das Büdchen“ (gesprochen: „et Büdsche“). Karoline – wir sind inzwischen per du – erzählt mir, dass es die Büdchen schon lange gibt. Zuerst waren es kleine Verkaufsstände in der Nähe der Parks. Heute gibt es sie an jeder Ecke in Köln und sie haben fast rund um die Uhr geöffnet. Als neuer Kunde werde ich freundlich begrüßt und erfahre, dass es in Köln 800 bis 1000 Büdchen gibt. Echten Kölnern ist ihr Stamm-Büdchen genauso wichtig wie anderen Leuten ihre Stammkneipe. Man
- 20 kennt sich und der Besitzer hat immer Zeit für ein „Verzällchen“ – eine Unterhaltung. Fast überall in Deutschland muss man lange suchen, bis man an Feiertagen oder nachts irgendwo ein Geschäft findet, in dem man etwas zu essen kaufen kann. In Köln ist das kein Problem – und die Büdchen sind inzwischen sogar als Attraktion für Touristen bekannt: Viele Stadtführer bieten spezielle Büdchenführungen an.
- 25 Als ich mit meinem Sandwich, der Cola und den Chips nach Hause komme, ist der Krimi schon zur Hälfte um, der Tote ist schon längst gefunden worden, die Zeugen und Verdächtigen vernommen und der Täter ist zwar noch auf der Flucht, aber so gut wie festgenommen. Aber mein Abend war toll und morgen früh bin ich zum Frühstück bei Karoline eingeladen. Die Brötchen bringe ich mit – die hole ich am Morgen beim Büdchen.



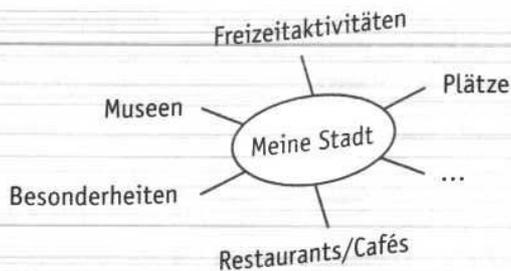
- b** Ergänzen Sie die Aussagen mit den Informationen aus dem Text.

- | | |
|----------------------------------------|--------------------------------------------------|
| 1. Der Erzähler hat es eilig, weil ... | 4. Das Besondere an Kölner Büdchen ist, dass ... |
| 2. Er wohnt seit ... in Köln. | 5. Für Köln-Touristen ... |
| 3. Der Supermarkt ... | 6. Als der Erzähler nach Hause kommt, ... |

- c** Gibt es in Ihrer Stadt auch eine Besonderheit wie die Kölner Büdchen? Erzählen Sie.

Meine Stadt

15 a **Tourismus in Ihrer Stadt. Recherchieren Sie: Was sind typische Sehenswürdigkeiten in Ihrer Stadt oder einer anderen Stadt in Ihrem Heimatland? Machen Sie Notizen.**



b Sie wollen einen Brief / eine E-Mail mit Vorschlägen für einen Tag in Ihrer Stadt schreiben. Welche Formulierungen passen zu welchem Empfänger? Ordnen Sie zu.

bald kommen Sie zu uns nach ... • Bis bald • Gerne zeigen meine Kollegen und ich Ihnen einige der genannten Sehenswürdigkeiten. • Hallo ..., • Hoffentlich gefallen dir die Vorschläge. • Viele Grüße • Hoffentlich haben Sie Lust bekommen, die Stadt kennenzulernen. • Ich freue mich schon darauf, dir meine Stadt zu zeigen. • Ich freue mich sehr, dass du mich bald besuchen kommst. • Liebe ..., / Lieber ..., • Meine Kollegen und ich freuen uns schon darauf, Sie kennenzulernen. • Mit freundlichen Grüßen • Sehr geehrter Herr ..., / Sehr geehrte Frau ..., • Ich freue mich / Wir freuen uns, Sie bald hier zu begrüßen.

	A Sie schreiben an einen guten Freund / eine gute Freundin, der/die Sie besuchen will.	B Sie schreiben an einen Geschäftspartner / eine Geschäftspartnerin, den/die Sie noch nicht kennen und der/die für zwei Tage in Ihre Stadt kommt.
Anrede	Liebe ..., / Lieber ...,	
Einleitung		
Abschluss		
Gruß		

c Wählen Sie aus 15b Spalte A oder B und schreiben Sie den Brief / die E-Mail.

Briefe/E-Mails schreiben

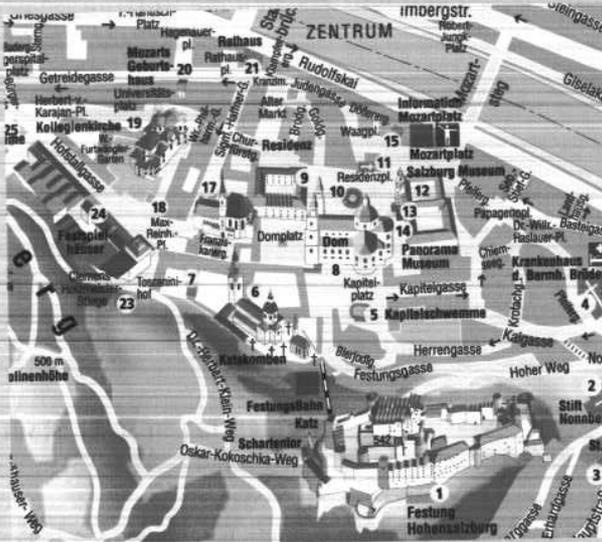
Überlegen Sie vor dem Schreiben:

- Welche Inhalte wollen Sie mitteilen? Machen Sie Notizen.
- An wen schreiben Sie? Welche Anrede ist passend?
- Wählen Sie Formulierungen für die Anrede, die Einleitung, den Schluss und den Gruß.
- Vergessen Sie in Briefen nicht das Datum und bei formellen Briefen den Betreff.

Salzburg

16 Ein Vormittag in Salzburg. Was würden Sie gern ansehen? Sprechen Sie in Kleingruppen.

- 1 Festung Hohensalzburg
- 8 Dom
- 18 Museum der Moderne
- 20 Mozarts Geburtshaus und Getreidegasse



Mozart wurde 1756 in Salzburg geboren. Sein Geburtshaus kann man heute besichtigen und dabei viel über das Leben Mozarts und seine Zeit erfahren.

Die Festung wurde 1077 erbaut und ist die größte erhaltene Burg Mitteleuropas. Die Räume sind prachtvoll, besonders das „Goldene Wohnzimmer“.

Die Einkaufsstraße „Getreidegasse“ erhält ihren Charme durch hohe und schmale Häuser, schöne Innenhöfe und Geschäfte.



17 a Sehen Sie den Film an. Welche Sehenswürdigkeiten aus der Liste in Aufgabe 16 werden gezeigt?



11

b Drei Berufe in Salzburg. Sehen Sie den Film noch einmal und lesen Sie die Sätze im Kasten. Was passt zu welchem Beruf? Ordnen Sie zu.



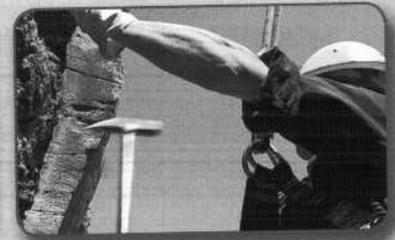
11



Koch



Stadtjäger



Bergputzer

ein alter Traditionsberuf mit Aussicht • Goldener Hirsch • die grüne Lunge Salzburgs • die Berge sind sein Zuhause • „Nockerl“ symbolisieren die Berge um Salzburg • untersuchen die Felswände • kümmert sich um die Tiere, besonders um Gämsen



11

c Möchten Sie selbst einmal Salzburger Nockerl machen? Dann sehen Sie den Film noch einmal und notieren Sie das Rezept.

18 a



Die Altstadt von Salzburg steht auf der Liste des Unesco-Weltkulturerbes. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Recherchieren Sie Informationen zu einer weiteren Unesco-Weltkulturerbestätte in Deutschland (www.unesco-welterbe.de), Österreich (www.unesco.at) oder der Schweiz (www.welterbe.ch). Gestalten Sie ein Poster mit Bildern und Informationen.

b Machen Sie eine Ausstellung im Kursraum.

Kurz und klar

Ergebnisse einer Gruppenarbeit vorstellen

Unsere Gruppe hat folgendes Thema ausgewählt: ... • Wir haben uns auf diese Unterthemen geeinigt, was nicht so leicht war / was kein Problem war: ... • Alles, was uns wichtig ist, haben wir bewertet. • Für das Thema ... haben wir die Note ... gegeben. • Wir waren uns nicht einig, ob ... eine Stadt ist, wo man ... • Wir waren uns einig, dass ... • Wir sind zu folgendem Ergebnis gekommen: ...

Briefe / E-Mails schreiben

	informell	(halb-)formell
Anrede	Liebe ..., / Lieber ..., Hallo ...,	Sehr geehrter Herr ..., / Sehr geehrte Frau ...,
Einleitung	Ich freue mich sehr, dass du ... • Ich freue mich schon darauf, dir ... zu ...	bald kommen Sie ... • Meine Kollegen und ich freuen uns schon darauf, Sie kennenzulernen / ... zu ...
Abschluss	Hoffentlich gefallen dir die Vorschläge.	Hoffentlich haben Sie Lust bekommen, ... kennenzulernen. • Gerne zeige ich Ihnen die genannten ... • Ich freue mich / Wir freuen uns, Sie bald hier zu begrüßen.
Gruß	Bis bald • Viele Grüße	Mit freundlichen Grüßen

Grammatik

Artikelwörter als Pronomen

der Stadttyp	Bin ich ein Stadttyp? → Nein, du bist keiner .
das Haus	Ist das dein Haus? → Ja, das ist mein(e)s .
die Stadt	Was für eine Stadt ist das? → Das ist eine , in der ...
die Gärten	Gärten gibt es nur auf dem Land → Unsinn! Es gibt auch in der Stadt welche .

Artikelwörter als Pronomen: Formen

Nominativ maskulin	Das ist der /ein Hund.	Das ist einer /keiner/meiner.
Nominativ neutrum	Das ist das /ein Haus.	Das ist ein(e)s /kein(e)s/mein(e)s.
Akkusativ neutrum	Ich sehe das /ein Haus.	Ich sehe ein(e)s /kein(e)s/mein(e)s.

In allen anderen Fällen sind die Formen wie bei den Artikelwörtern *ein/kein/mein*.

Adjektive als Substantive

maskulin Singular	der Obdachlose Mann	ein Obdachloser Mann
feminin Singular	die Angestellte Bäckerin	eine Angestellte Bäckerin
Plural	die Obdachlosen Leute	■ Obdachlose Leute

Adjektive als Substantive haben die gleiche Endung wie gewöhnliche Adjektive.

Oft gebrauchte Adjektive als Substantive:

der/die Angehörige, der/die Angestellte, der/die Arbeitslose, der/die Bekannte, der/die Deutsche, der/die Erwachsene, der/die Jugendliche, der/die Kranke, der/die Tote, der/die Verwandte

Relativpronomen *was* und *wo*

was bezieht sich auf ganze Sätze oder auf Pronomen wie <i>alles, etwas, nichts, das</i> :	<u>Hier gibt es viele Freizeitmöglichkeiten</u> , was ich toll finde. Ich finde <u>alles</u> interessant, was du vorgeschlagen hast.
wo bezieht sich auf Ortsangaben:	Ich fahre <u>nach Hamburg</u> , wo ich gute Freunde habe. Hamburg ist <u>eine Stadt</u> , wo ich gerne wohnen würde.

Lernziele

- Informationen in einem Werbetext finden
- Gespräche in der Bank verstehen
- Gespräche in der Bank führen
- Hinweise verstehen
- Argumente verstehen
- Meinungen erkennen und äußern
- Personen, Dinge, Situationen näher beschreiben
- über Verhalten diskutieren
- eine Gewissensfrage schreiben
- einen informativen Text verstehen
- über etwas berichten
- Grammatik
- Sätze mit *je ... desto*
- Partizip I und II als Adjektiv



Szene _____

Geld regiert die Welt



Szene _____



Szene _____

1 a Wenn Ihnen jemand viel Geld schenken würde, wofür würden Sie es ausgeben? Was wäre Ihnen nicht wichtig? Sprechen Sie in Kleingruppen.

2.39-44

b Hören Sie die Szenen und sehen Sie die Fotos an. Welches Foto passt zu welcher Szene?

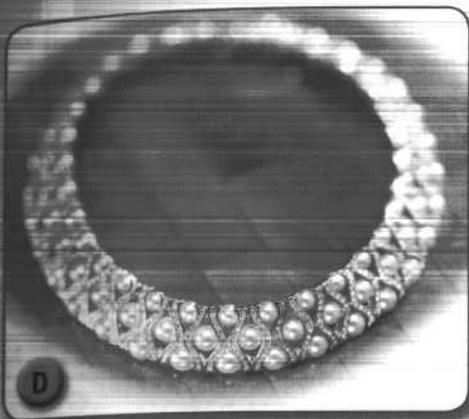
2.39-44

c Hören Sie noch einmal und notieren Sie jeweils den Grund, warum die Person dafür Geld ausgegeben hat.

Wortschatz AB

Szene 1 _____
 Szene 2 _____
 Szene 3 _____

Szene 4 _____
 Szene 5 _____
 Szene 6 _____



D

Szene _____



E

Szene _____



F

Szene _____

2 a Wie viel kosten diese Produkte an Ihrem Kursort? Finden Sie das teuer oder billig? Sprechen Sie im Kurs.

1 Kilo Brot • 1 Tasse Kaffee • 1 Kilo Bananen • 1 Tafel Schokolade

b War früher wirklich alles billiger? Arbeiten Sie zu dritt. Sehen Sie die Tabelle an. Wie lange musste man in Deutschland arbeiten, bis man sich etwas kaufen konnte? Wie ist das heute? Was fällt Ihnen auf?

Früher und heute – wie lange arbeitet man für diese Produkte?	Einheit	Arbeitszeit 1950 (in Std.)	Arbeitszeit 2009 (in Std.)
Mischbrot	1 kg	0:27	0:11
Eier	10 Stück	2:01	0:08
Vollmilch	1 l	0:19	0:03
Bohnenkaffee	500 g	26:22	0:19
Schweinekotelett	1 kg	3:54	0:32
Herrenanzug	1 Stück	108:38	17:00
Kleiderschrank	1 Stück	146:59	38:24
Fernseher (Wert für 1960)	1 Stück	351:38	35:31

c Was ist bei Ihnen viel teurer oder billiger geworden? Warum?

In der Bank

3 a Die Traumbank. Lesen Sie den Werbetext und markieren Sie die Informationen, die nicht realistisch sind.

Wechseln Sie jetzt zur Traumbank.

Wir bieten Ihnen ein Girokonto ohne Gebühren und schenken Ihnen 500,- € zur Kontoeröffnung. Sie bekommen 3 EC-Karten und 7 Kreditkarten umsonst und können damit an allen Geldautomaten weltweit kostenlos abheben. Und wir bieten Ihnen noch mehr!

- Je mehr Geld Sie bei uns sparen, desto mehr Geld schenken wir Ihnen.
- Je reicher Sie sind, desto freundlicher sind wir zu Ihnen.
- Je teurer die anderen Banken werden, desto günstiger werden wir.



b Noch mehr traumhafte Angebote. Setzen Sie die Sätze fort. Schreiben Sie auch einen eigenen Satz.

1. Je mehr Geld Sie ausgeben, ...
2. Je schneller Sie ...
3. Je netter ...
4. ...

Sätze mit *je ... desto ...*

Je reicher Sie sind, desto freundlicher sind wir zu Ihnen.
je + Komparativ desto + Komparativ

4 a Louis und der Geldautomat. Sehen Sie die Fotos an. Was passiert? Was ist das Problem?

Wortschatz
AB

der Geldautomat
die EC-Karte



die PIN / die Geheimnummer eingeben



das Portemonnaie
Geld vom Konto abheben

der Bankangestellte



einen Kredit bekommen



2.46

Gut gesagt: Geld in der Umgangssprache

Euronen • Kohle • Kröten • Mäuse



2.45

b Hören Sie das Gespräch. Warum hatte Louis Probleme am Geldautomaten?



2.45

c Hören Sie das Gespräch noch einmal. Welche Ausdrücke kommen vor? Kreuzen Sie an.

Bankkunde

1. Ich kann kein Geld abheben.
2. Ich brauche aber dringend Geld.
3. Ich habe meine EC-Karte verloren.
4. Der Automat hat meine Karte eingezogen.
5. Kann ich mit der Kreditkarte Geld abheben?
6. Der überwiesene Betrag ist noch nicht da.
7. Wieso dauert die Überweisung so lang?
8. Da wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Bankangestellte/r

1. Ihre Karte ist gesperrt, weil ...
2. Haben Sie die Geheimzahl richtig eingegeben?
3. Wie ist denn Ihre Kontonummer?
4. Bargeld von der Kreditkarte kostet Gebühren.
5. Sie haben Ihren Kredit überzogen.
6. Dann muss ich Ihre Karte sperren und eine neue bestellen.
7. Wir können den Kredit kurzfristig erhöhen.
8. Sie können auch hier am Schalter Geld abheben.

d **Bankprobleme.** Arbeiten Sie zu zweit und spielen Sie die Dialoge. Eine/r ist Bankangestellte/r, der/die andere ist Kunde/Kundin. Tauschen Sie dann die Rollen. Verwenden Sie Ausdrücke aus 4c.

A Der Bankautomat hat Ihre Karte eingezogen.

B Sie haben Ihre EC-Karte verloren und brauchen dringend Geld.

5 a **Bank-Informationen.** Lesen Sie die Sätze. Welche Bedeutung passt zu den markierten Teilen: a oder b? Kreuzen Sie an.

- 1 a Es dauert länger als zwei Tage, bis das Geld beim Empfänger ist.
 b Nach zwei Tagen wird das Geld an den Empfänger überwiesen.
- 2 a Auf dem Kontoauszug gibt es keine Informationen zu den Daueraufträgen.
 b Wenn Daueraufträge ausgeführt wurden, steht das auf dem Kontoauszug.
- 3 a Wenn man die Karte im Geldautomaten vergessen hat, nehmen andere Kunden sie mit.
 b Der Geldautomat behält die Karten, die vergessen wurden.
- 4 a Wenn eine Karte gesperrt wurde und man sie wiederfindet, soll man sie kaputt machen.
 b Wenn Karten beschädigt sind, dann funktionieren sie automatisch nicht mehr.

Wichtige Hinweise für Neukunden

Mit der EC-Karte können Sie online oder am Geldautomaten Überweisungen machen. **Der überwiesene Betrag ist maximal zwei Arbeitstage später auf dem Konto des Empfängers.** Am Geldautomaten können Sie weitere Bankgeschäfte erledigen. Sie können Daueraufträge einrichten und verwalten. **Die ausgeführten Daueraufträge finden Sie auf Ihrem Kontoauszug.**

Um Geld abzuheben, benötigen Sie nur Ihre EC-Karte und die Geheimnummer. Für den Fall, dass Sie den abgehobenen Geldbetrag nicht entnehmen, zieht der Automat den Betrag ein und er wird Ihrem Konto gutgeschrieben. **Vergessene Karten werden automatisch eingezogen.** Diese erhalten Sie in der für Sie zuständigen Filiale zurück.

Unsere EC-Karten haben einen Geldkarten-Chip, den Sie am Automaten aufladen können. Mit dem Chip bezahlen Sie zum Beispiel an Fahrkarten- oder Parkautomaten.

Bitte melden Sie sich bei Verlust oder Diebstahl Ihrer Karte umgehend in Ihrer Filiale. Ihre Karte wird sofort gesperrt und wir schicken Ihnen innerhalb von zwei Tagen eine neue Karte zu. **Falls Sie die gesperrte Karte wiederfinden, bitten wir Sie, diese zu zerstören.**

b **Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie die Partizipien in der richtigen Form.**

zuschicken • einzahlen •
verlieren • ausfüllen • wünschen

Partizip II als Adjektiv

Viele Partizipien können als Adjektiv verwendet werden. Sie werden wie Adjektive dekliniert.

- der Betrag, der ausgezahlt wurde → der ausgezahlte Betrag
- die Gebühren, die berechnet wurden → die berechneten Gebühren

1. Für Ihre Kontoeröffnung benötigen wir das _____ Formular.
2. Sie können auch Bargeld einzahlen. Die _____ Beträge werden umgehend auf Ihrem Konto gutgeschrieben.
3. Sie müssen die _____ Geheimnummer sicher aufbewahren.
4. Die Bank ersetzt Ihre _____ EC-Karte innerhalb einer Woche.
5. Geben Sie am Automaten den _____ Geldbetrag ein.



Total global

6



2.47

a Hören Sie das Gespräch zum Thema *Globalisierung* und notieren Sie, welche Aspekte zu diesem Thema genannt werden.

Wirtschaft hat sich verändert, ...

b Globalisierung – Was ist das? Welche Aspekte gehören noch dazu? Sammeln Sie im Kurs.

7

a Meinungen zur Globalisierung. Arbeiten Sie zu zweit. Jeder liest einen Text und notiert die Argumente aus dem Text in Stichworten.



A Ich finde es eigentlich gut, dass unser Leben internationaler geworden ist. Man bekommt durch das Internet sofort alle Informationen, egal wo auf der Welt etwas passiert ist. Auch in der Forschung werden ständig weltweit Informationen ausgetauscht und es wird mehr zusammengearbeitet. Das ist doch ein großer Vorteil. Durch die

Globalisierung verbreitet sich technischer Fortschritt mit rasender Geschwindigkeit und wir haben eine viel größere Auswahl an Produkten als früher. Durch die große Konkurrenz gibt es auch viele billige Produkte. Wir Konsumenten profitieren von den sinkenden Preisen. Positiv ist auch, dass viele Länder von der Globalisierung profitieren und es dort viel mehr Wohlstand als früher gibt. Außerdem gefällt es mir, dass heute alles mobiler ist, auch in der Arbeitswelt. Ich habe zum Beispiel fünf Jahre in Asien gearbeitet, jetzt lebe und arbeite ich in Frankreich. In anderen Ländern zu arbeiten ist heute viel einfacher als früher. Ich finde, es gibt viele überzeugende Argumente für die Globalisierung.

Bernd Christiansen, Toulouse



B Ich sehe die Globalisierung eher kritisch. Mein Nachbar hat bei einem Handyhersteller in der Produktion gearbeitet und gerade seine Stelle verloren. Das ist natürlich eine furchtbare Situation für die Familie. Die komplette Produktion wurde in ein anderes Land verlegt. Und warum? Weil die Firma dort billiger produzieren kann. Das

ist doch ein wichtiges Argument gegen die Globalisierung. Dort arbeiten die Leute dann unter schlechteren Bedingungen für weniger Geld. Man muss auch bedenken, dass auf dem wachsenden Weltmarkt nur die großen Firmen überleben können, und die werden dann immer größer. Kleinere Firmen schaffen es bei dieser starken Konkurrenz oft nicht. Und diese schrecklichen Finanzkrisen gehören ja leider auch zur Globalisierung. Plötzlich sind wir betroffen, weil Banker in der ganzen Welt falsch spekulieren. Das ist für mich eine beunruhigende Situation. Insgesamt haben wir sinkende Löhne durch die Globalisierung, aber die Topmanager wissen nicht, wohin mit ihrem Geld. Ich finde es wirklich sehr problematisch, dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich immer größer werden.

Kati Grubens, Mannheim

b Informieren Sie Ihren Partner und erstellen Sie zusammen eine Tabelle mit den Vor- und Nachteilen der Globalisierung.

Vorteile	Nachteile

c Lesen Sie die Texte noch einmal. Mit welchen Formulierungen drücken die Personen ihre Meinung aus? Markieren Sie im Text und sammeln Sie im Kurs.

Text A: Ich finde es eigentlich gut ...

d Was ist Ihre Meinung? Was hat sich in Ihrem Land durch die Globalisierung verändert? Sprechen Sie in Gruppen und nennen Sie Beispiele. Verwenden Sie dabei die Redemittel, die Sie in 7c gesammelt haben.

8 a Partizip I als Adjektiv. Lesen Sie die Erklärungen im Kasten und schreiben Sie wie im Beispiel.

- 1. sinkende Löhne → Löhne, die sinken
- 2. steigende Preise → _____
- 3. der wachsende Weltmarkt → _____
- 4. ein überzeugendes Argument → _____
- 5. eine beunruhigende Situation → _____

Partizip I als Adjektiv
 Partizip I: Infinitiv + d
 sinken → sinkend
 die sinkenden Löhne
 rasen → rasend
 mit rasender Geschwindigkeit
 Partizipien werden wie Adjektive dekliniert.

b Rund um die Welt. Was ist auf dem Bild? Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie.



- 1. ein schwitzender/laufender Mann
- 2. _____
- 3. _____
- 4. _____
- 5. _____
- 6. _____
- 7. _____
- 8. _____
- 9. _____
- 10. _____

9 a Wortakzent. Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent.

- 1. zahlen – bezahlen – die Bezahlung
- 2. fahren – erfahren – die Erfahrung
- 3. ändern – verändern – die Veränderung
- 4. sprechen – versprechen – das Versprechen

Der Wortakzent liegt meistens auf dem Wortstamm.

b Lesen Sie die Wörter in 9a laut und klopfen Sie beim Wortakzent mit der Hand auf den Tisch.

c Wortakzent bei zusammengesetzten Substantiven. Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent. Lesen Sie dann alle Wörter laut vor.

- 1. der Markt – der Weltmarkt
- 2. die Welt – die Arbeitswelt
- 3. die Krise – die Finanzkrise
- 4. der Betrag – der Geldbetrag
- 5. der Automat – der Geldautomat
- 6. die Nummer – die Geheimnummer

Bei zusammengesetzten Substantiven liegt der Wortakzent meistens auf dem ersten Wortteil.

Mit gutem Gewissen

- 10 a** Gewissensfragen. Sehen Sie zuerst nur die Bilder an und beschreiben Sie die Situationen.
b Lesen Sie nun die Texte. Sind die Situationen so, wie Sie sie in 10a beschrieben haben?



A Bei uns in der Stadt gibt es Zeitungskästen, aus denen man sich die Zeitungen einfach nehmen kann und das Geld selbst einwirft. Das Konzept basiert also auf der Ehrlichkeit der Kunden, denn niemand kann nachprüfen, ob man bezahlt hat oder ob man betrügt. Dieben wird das Stehlen so leicht gemacht. Ich hole mir jeden Morgen meine Zeitung am Kasten. Aber natürlich habe ich nicht immer genug Kleingeld. Ist es okay, an manchen Tagen gar nicht oder zu wenig zu bezahlen? Und dafür an anderen Tagen mehr? Im Durchschnitt bezahle ich ja für jede Zeitung. Aber wenn das Geld dann zwischendurch aus dem Kasten geholt wird, ist vielleicht zu wenig drin. Muss ich deshalb auf meine Zeitung verzichten, wenn ich das Kleingeld nicht habe?
 LARS S., MÜNCHEN

B Zu meinem letzten Geburtstag habe ich von Bekannten eine wirklich hässliche und altmodische Vase bekommen. Ich war ein bisschen überrascht. Denn wer mich gut kennt, schenkt mir so etwas nicht. Jetzt steht die Vase im Keller und verstaubt. Nächste Woche hat meine Großtante Erika Geburtstag. Ich weiß, dass sie die Vase wunderschön finden würde. Ist es in Ordnung, wenn ich ein Geschenk, das ich bekommen habe, weiterverschenke? Ich will diese Vase nicht und jemand anders würde sich freuen. Aber wären meine Bekannten nicht verletzt, wenn sie das herausfinden würden? Oder kann man mit geschenkten Dingen tun, was man möchte? Schließlich gehört die Vase ja jetzt mir und ich kann entscheiden. Niemand kann mir einen Vorwurf machen, oder?
 ANJA P., BIELEFELD

- c** Bilden Sie kleine Gruppen und diskutieren Sie die beiden Situationen aus Aufgabe 10b. Was ist Ihre Meinung? Was würden Sie tun? Begründen Sie.

etwas akzeptieren/befürworten

- Ich finde es in Ordnung, wenn ...
- Für mich ist es okay, ...
- Ich habe kein Problem damit, dass ...
- Man muss das akzeptieren/tolerieren, wenn/dass, ...

etwas ablehnen

- Ich kann es nicht leiden, wenn ...
- Auf keinen Fall sollte man ...
- Ich finde es falsch/schlimm/unmöglich, ...
- So ein Verhalten lehne ich ab, weil ...

In Diskussionen zu Wort kommen

- Signalisieren Sie durch Blickkontakt, Räuspern oder das Wort *Entschuldigung*, dass Sie etwas sagen möchten.
- Nutzen Sie Pausen der anderen und sprechen Sie dann.

- d** Schreiben Sie zu zweit eine weitere Gewissensfrage wie in 10b auf ein Blatt Papier. Mischen Sie alle Blätter und verteilen Sie sie neu. Diskutieren Sie zu zweit.

Gutes tun mit Geld

11 a Wen oder was würden Sie gern finanziell unterstützen, wenn Sie genug Geld hätten? Erzählen und begründen Sie.

Dem Kindergarten bei uns um die Ecke würde ich gern Geld geben. Denn ...

Ich würde Greenpeace unterstützen, weil ...

b Die Fuggerei in Augsburg. Lesen Sie den Text und notieren Sie zu jedem Absatz eine Frage.



Die Fuggerei

Die Fuggerei in Augsburg ist die älteste Sozialsiedlung der Welt. Jakob Fugger, Mitglied der reichen und bekannten Augsburger Kaufmannsfamilie, gründete 1521 diese Siedlung, um armen und bedürftigen Augsburgern zu helfen. Für die damalige Zeit war die Konzeption „Hilfe zur Selbsthilfe“ sehr fortschrittlich.

Handwerker und Arbeiter, die ohne Schuld, z. B. durch Krankheit, in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren, konnten in die Fuggerei

ziehen. Dort oder auch außerhalb der Fuggerei konnten sie arbeiten und Geld verdienen. Wenn sie sich finanziell erholt hatten, zogen sie wieder aus. Von 1681 bis 1694 lebte auch Franz Mozart, der Urgroßvater von Wolfgang Amadeus Mozart, in der Fuggerei.

Die Wohnungen sind jeweils 60 Quadratmeter groß, was in der Entstehungszeit ziemlich groß war. Die



Fuggerei mit acht Gassen, einer „Stadtmauer“, drei Toren und einer Kirche ist wie eine Stadt in der Stadt. Für Besucher ist heute aber nur noch ein Tor geöffnet, das jede Nacht geschlossen und von 22 bis 5 Uhr von einem Nachtwächter bewacht wird. Fuggereibewohner, die bis 24 Uhr durch das Tor gehen, geben dem Nachtwächter 50 Cent, danach 1 Euro.

Noch heute wohnen in den 140 kleinen Wohnungen der 67 Häuser 150 bedürftige Augsburger Bürger. Die Bewohner zahlen dafür eine symbolische Jahresmiete von 0,88 Euro plus Nebenkosten. Um dort wohnen zu dürfen, muss man allerdings Augsburger und katholisch sein. Außerdem beten die Bewohner dreimal täglich. Bis heute wird die Siedlung aus dem Stiftungsvermögen von Jakob Fugger finanziert, zu dem zahlreiche Wälder und Immobilien gehören.

Inzwischen zählt die Fuggerei auch zu den touristischen Attraktionen der Stadt Augsburg. Neben einem Spaziergang durch die Fuggerei kann man das Fuggereimuseum besuchen. Auch zwei Wohnungen kann man besichtigen: eine im Originalzustand mit Möbeln aus dem 18. Jahrhundert und eine Wohnung, die zeigt, wie die Bewohner heute leben.



c Tauschen Sie die Fragen mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin und beantworten Sie seine/ihre Fragen. Kontrollieren Sie sich gegenseitig.

d Welche Information finden Sie besonders interessant?

12 Gutes tun mit Geld. Kennen Sie andere Beispiele? Recherchieren Sie in Gruppen und stellen Sie im Kurs ein Projekt / eine Aktion vor.



So erkennt man ... Falschgeld

13 a Nehmen Sie einen Geldschein und arbeiten Sie in Gruppen. Was ist auf dem Schein abgebildet? Woran erkennt man, dass der Schein echt ist? Sammeln Sie.

die Qualität des Papiers • das Wasserzeichen • die Dicke des Papiers • ...

b Welche Umschreibungen passen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. etwas mit Gewissheit sagen können | A aufpassen |
| 2. achtsam sein / die Augen offen halten | B einen (meist finanziellen) Verlust haben |
| 3. im Umlauf sein | C ganz sicher sein / etwas ganz sicher wissen |
| 4. die Blüte | D unbemerkt irgendwo hinkommen |
| 5. sich einschleichen | E auf dem Markt sein |
| 6. einen Schaden haben | F das Falschgeld |

14 a Sehen Sie den ersten Teil des Films an. Woran erkennt die Kassiererin, dass der Schein echt ist? Beschreiben Sie.



b Sehen Sie den zweiten Teil an. Woran erkennt man einen echten Geldschein? Erklären Sie: Was kann man fühlen, was sehen und was kann man durch Kippen erkennen?



c Sehen Sie den zweiten Teil noch einmal. Was passiert, wenn man eine „Blüte“ annimmt? Welche Aussage ist richtig? Was halten Sie von dieser Regelung?

- 1 Man kann den falschen Schein bei der Bank gegen einen echten tauschen.
- 2 Man darf den Schein nicht benutzen, bekommt aber auch keinen Ersatz.
- 3 Man darf das Geld auf sein Konto einzahlen.

15 Recherchieren Sie: Welche Bedeutung haben die Bilder auf den Euro-Scheinen? Oder: Welche Bedeutung haben die Bilder auf den Geldscheinen Ihrer Währung? Präsentieren Sie die Ergebnisse im Kurs.

Kurz und klar

Gespräche in der Bank führen

Bankkunde

- Ich kann kein Geld abheben.
- Ich brauche aber dringend Geld.
- Ich habe meine EC-Karte verloren.
- Der Automat hat meine Karte eingezogen.
- Kann ich mit der Kreditkarte Geld abheben?
- Der überwiesene Betrag ist noch nicht da.
- Wieso dauert die Überweisung so lang?
- Da wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Bankangestellte/r

- Ihre Karte ist gesperrt, weil ...
- Haben Sie die Geheimzahl richtig eingegeben?
- Wie ist denn Ihre Kontonummer?
- Bargeld von der Kreditkarte kostet Gebühren.
- Sie haben Ihren Kredit überzogen.
- Dann muss ich Ihre Karte sperren und eine neue bestellen.
- Wir können den Kredit kurzfristig erhöhen.
- Sie können auch hier am Schalter Geld abheben.

Argumente nennen / eine Meinung ausdrücken

positiv

- Ich finde es eigentlich gut, dass ...
- ..., das ist doch ein (großer) Vorteil.
- Positiv ist auch, dass ...
- Außerdem gefällt mir, dass ...

negativ

- Ich sehe ... eher kritisch.
- ... Das ist doch ein wichtiges Argument gegen ...
- Ich finde es wirklich sehr problematisch, dass ...

neutral

- Ich finde, es gibt ...
- Man muss auch bedenken, dass ...
- Das ist für mich ...

etwas akzeptieren/befürworten

- Ich finde es in Ordnung, wenn ...
- Für mich ist es okay, ...
- Ich habe kein Problem damit, dass ...
- Man muss das akzeptieren/tolerieren, wenn/dass, ...

etwas ablehnen

- Ich kann es nicht leiden, wenn ...
- Auf keinen Fall sollte man ...
- Ich finde es falsch/schlimm/unmöglich, ...
- So ein Verhalten lehne ich ab, weil ...

Grammatik

Sätze mit je ... desto ...

Je reicher	Sie	sind,	desto freundlicher	sind	wir zu Ihnen.
Je mehr Geld	Sie bei uns	sparen,	desto mehr Geld	schenken	wir Ihnen.
je + Komparativ		Verb	desto + Komparativ	Verb	
		(Ende)		(Position 2)	

Partizip als Adjektiv

Partizip II
der ausgezahlte Betrag
= der Betrag, der ausgezahlt wurde
ein gekauft es Produkt
= ein Produkt, das gekauft wurde
die berechneten Gebühren
= die Gebühren, die berechnet wurden

Partizip I → Infinitiv + d
sinkende Löhne
= Löhne, die sinken
der wachsende Weltmarkt
= der Weltmarkt, der wächst
eine beunruhigende Situation
= eine Situation, die beunruhigt

Partizipien werden wie Adjektive dekliniert.

4 Plattform

Wiederholungsspiel

1 Spielen Sie zu viert. Sie brauchen einen Würfel und für jeden eine Spielfigur, einen Zettel und einen Stift.

Spielbeginn: Alle Figuren stehen auf START. Wer die höchste Zahl würfelt, darf beginnen.

Spielverlauf: Gehen Sie mit Ihrer Figur so viele Felder, wie Sie gewürfelt haben, in eine beliebige Richtung. Zählen Sie auch Knoten mit. Wenn Sie auf ein Aufgabenfeld kommen, beantworten Sie die Frage schriftlich auf einem Zettel. Achtung! Arbeiten Sie allein und zeigen Sie Ihre Antworten nicht den anderen Spielern.

Dann ist der nächste Spieler dran. Auf einem Feld darf immer nur ein Spieler stehen.

Auf einem Knoten macht man eine Pause.

Spiel-Ende: Wer zuerst alle 12 Fragen beantwortet hat, ruft „Stopp“. Jetzt werden die Punkte gezählt: Für jede beantwortete Frage gibt es einen Punkt. Dann vergleichen alle Spieler gemeinsam ihre Antworten. Für jede richtige Antwort gibt es noch einen Punkt. Wer hat die meisten Punkte?

1 Was wurde hier alles gemacht? Schreiben Sie drei Sätze.



START

2 Wählen Sie eines der drei Beispiele für soziales Engagement. Beschreiben Sie es in drei Sätzen:
Die *Tafel*
Freiwillige Feuerwehr
Patenschaften

4 Was fällt Ihnen zur EU ein? Notieren Sie drei Stichpunkte.

6 Beschreiben Sie in 3 bis 4 Sätzen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Ihrer Stadt.

7 Erklären Sie in 3 bis 4 Sätzen, warum Sie lieber in der Stadt oder lieber auf dem Land wohnen (würden).

10 Notieren Sie die Partizipien mit der richtigen Endung:
A Er hat sein ... (sparen) Geld komplett ausgegeben.
B Sie hat ihr ... (verlieren) Portemonnaie zurückbekommen.
C Er will mehr in das ... (wachsen) Geschäft investieren.

11 Ergänzen Sie die Artikelwörter als Pronomen:
– Es ist so ruhig hier. Ich glaube hier ist _____ (kein).
– Jemand muss uns helfen, allein geht das nicht. Schau, da hinten ist _____ (ein)!
– Wem gehört denn die Tasche? das _____ (Sie)?

3 Notieren Sie drei Sätze, die Sie in einer Präsentation verwenden können.



5 Ergänzen Sie die Relativsätze:
 - Ich finde alles wichtig, ...
 - Ich fahre nach Köln, ...

8 Ergänzen Sie die Aussagen:
 - Ich finde es in Ordnung, wenn ...
 - Ich habe kein Problem damit, dass ...
 - Ich finde es unmöglich, ...

9 Rund um das Bankkonto: Notieren Sie 3 Substantive und 3 Verben zum Thema.

12 Wer waren die Fugger?
 Notieren Sie in 3 bis 5 Sätzen:
 Wo haben sie gelebt?
 Was haben sie gemacht?
 Was gibt es heute noch?



4 Plattform

Zwei Gedichte

2 a Sehen Sie die Zeichnung an. Was denkt der Mann wohl? Wie fühlt er sich? Sammeln Sie im Kurs.



2.50

b „Der Radwechsel“ von Bertolt Brecht. Hören Sie das Gedicht und lesen Sie mit. Was kann der Titel „Radwechsel“ bedeuten? Sammeln Sie Assoziationen zum Titel.

Der Radwechsel

Ich sitze am Straßenhang.
Der Fahrer wechselt das Rad.
Ich bin nicht gern, wo ich herkomme.
Ich bin nicht gern, wo ich hinfahre.
Warum sehe ich den Radwechsel
mit Ungeduld?

Bertolt Brecht (1898–1956)



Pause

© Bertolt-Brecht-Erben / Suhrkamp Verlag 1988

c Lesen Sie die beiden Sätze aus dem Gedicht. Was denken Sie: Welche Situationen können das sein? Notieren Sie Ihre Gedanken. Vergleichen Sie in Gruppen.

Ich bin nicht gern,
wo ich herkomme.

Man kommt aus der Firma, wo es viel Stress und ...

Ich bin nicht gern,
wo ich hinfahre.

d Lesen Sie das Gedicht noch einmal. Warum ist der Mann ungeduldig? Was denken Sie?

- 3 a „Der kleine Unterschied“ von Mascha Kaléko. Hören Sie das Gedicht und lesen Sie mit. Warum ist die Person nicht glücklich? Was könnten die Gründe sein? Sprechen Sie im Kurs.

2.51

Der kleine Unterschied

Es sprach zu Mister Goodwill
ein deutscher Emigrant:
»Gewiß, es bleibt dasselbe,
sag ich nun *land* statt Land,
sag ich für Heimat *homeland*
und *poem* für Gedicht.
Gewiß, ich bin sehr *happy*:
Doch glücklich bin ich nicht.«

Mascha Kaléko (1907–1975)



- b Lesen Sie die Informationen zum Leben von Mascha Kaléko. Welche Erfahrung aus ihrem Leben verarbeitet sie in diesem Gedicht?

Artikel Diskussion

Maschka Kaléko

Maschka Kaléko wurde 1907 in Chrzanów im heutigen Polen geboren, zog 1914 mit ihrer Mutter nach Deutschland und verbrachte ihre Schul- und Studienzeit in Berlin. Dort wurde sie ab 1930 als Dichterin bekannt: 1933 erschien die Gedichtsammlung „Das lyrische Stenogrammheft“, zwei Jahre später „Das kleine Lesebuch für Große“. Mascha Kaléko hatte viel Erfolg und schrieb auch Texte für Radio und Kabarett. Sie hatte engen Kontakt zu vielen anderen Künstlern ihrer Zeit. Aber 1935 erhielt sie von den Nazis Schreibverbot und 1938 musste Sie mit ihrer Familie – kurz nach ihrer Hochzeit mit ihrem zweiten Mann Chemjo Vinaver – vor den Nazis fliehen und in die USA emigrieren. 1957 kehrte sie aus dem Exil nach Berlin zurück, hatte aber nicht mehr so viel Erfolg wie vor 1938. 1960 zog sie mit ihrem Mann nach Israel, jedoch fühlte sie sich dort kulturell und sprachlich isoliert. 1975 starb sie in Zürich – nach einem Besuch in Berlin, auf der Rückreise nach Jerusalem.

- c Lesen Sie das Gedicht noch einmal. Hat die letzte Zeile jetzt für Sie eine andere Bedeutung?

- d Was ist anders, wenn Sie nicht Ihre Sprache sprechen, sondern Deutsch? Wie fühlen Sie sich? Sprechen Sie in Gruppen.

- e Wann haben Sie sich mit Deutsch richtig wohl gefühlt? Beschreiben Sie ein Erlebnis. Geben Sie in Ihrem Text Informationen zu mindestens drei Fragen.

Wann und wo war das?

Wer war dabei?

Was haben Sie gemacht?

Was für Gefühle hatten Sie?

Warum haben Sie sich wohl gefühlt?

Hat sich Ihre Einstellung zu Deutsch danach geändert?

Ich habe mich richtig wohl gefühlt, als ich zum ersten Mal einen Witz auf Deutsch erzählt habe und die anderen gelacht haben. Das war ...

Arbeitsbuch

7	Beziehungskisten	76	
	Wortbildung: Adjektive mit <i>-ig</i> und <i>-lich</i> Lernwortschatz	84 86	
8	Von Kopf bis Fuß	88	
	Wortbildung: Verben mit <i>weg-</i> , <i>weiter-</i> , <i>zusammen-</i> , <i>zurück-</i> und <i>mit-</i> Lernwortschatz	96 98	
9	Kunststücke	100	
	Wortbildung: Zusammengesetzte Adjektive Lernwortschatz	108 110	
10	Miteinander	112	
	Wortbildung: Adjektive mit <i>-los</i> und <i>-bar</i> Lernwortschatz	120 122	
11	Vom Leben in Städten	124	
	Wortbildung: Substantive mit <i>-chen</i> und <i>-lein</i> Lernwortschatz	132 134	
12	Geld regiert die Welt	136	
	Wortbildung: Verben mit <i>her-</i> und <i>hin-</i> Lernwortschatz	144 146	
	Grammatikübersicht	148	
	Unregelmäßige Verben	152	
	Alphabetische Wortliste	154	
	Auswertung zum Test 5.17, Angaben zu DVD und CDs	159	
	Quellenverzeichnis	160	
	Übersicht der Prüfungsaufgaben	161	

7

Beziehungskisten

1 a Passen die Eigenschaften eher zu einem Mann, einer Frau oder zu beiden? Markieren Sie mit drei Farben und vergleichen Sie dann mit einem Partner / einer Partnerin.

- gut mit Geld umgehen können
 problemlos parken
 nicht richtig zuhören
 auf die Ernährung achten
 sich Bewunderung wünschen
 ordentlich sein
 Wert auf das eigene Aussehen legen
 anderen sagen, was sie tun sollen
 sich für Autos begeistern
 gut kochen

b Das nervt mich total! Lesen Sie den Forumsbeitrag über Klischees und schreiben Sie Ihre Meinung.



Lumi12 Also, heute habe ich mich wieder mal total geärgert. Ich habe einen Kollegen im Auto mitgenommen und eine Autofahrerin vor uns ist sehr unsicher gefahren. Da hat mein Kollege gesagt: „Das ist ja wieder mal typisch: Frau am Steuer!“ Wie doof ist das denn? Erstens hat er selbst gar keinen Führerschein und zweitens bin ich ja auch eine Frau, und ich bin die ganze Zeit gut und problemlos gefahren! Warum denken eigentlich so viele Menschen in Klischees? Klischees stimmen einfach nicht. Jedenfalls kenne ich immer Gegenbeispiele. Findet ihr das auch so blöd wie ich?

2

Wortschatz

a Aussehen und Charakter. Wie heißt das Gegenteil? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

ängstlich • dick • dumm • dunkelhaarig • ernst • faul •
 hässlich • pessimistisch • schwach • unehrlich • untreu • unzuverlässig

- | | | |
|------------------------|-------------------------|---------------------|
| 1. zuverlässig - _____ | 5. blond - _____ | 9. mutig - _____ |
| 2. lustig - _____ | 6. fleißig - _____ | 10. kräftig - _____ |
| 3. hübsch - _____ | 7. schlank - _____ | 11. klug - _____ |
| 4. ehrlich - _____ | 8. optimistisch - _____ | 12. treu - _____ |

b Typisch Mann, oder? Ergänzen Sie die Sätze. Schreiben Sie, wo nötig, auch die Endungen.

ängstlich • dumm • fleißig • hübsch • klug • lustig • mutig • zuverlässig

- Mein Bruder Leon ist sehr beliebt, weil er echt _____ ist. Mit ihm hat man immer Spaß.
- Obwohl er in der Schule gut war, hat er zu Hause oft _____ Fragen gestellt.
- Das Aussehen einer Frau ist für Leon unwichtig. Er möchte seiner Freundin vertrauen können. Das Wichtigste für ihn ist nämlich, dass sie _____ ist.
- Leons neue Freundin ist trotzdem sehr _____, sie arbeitet manchmal als Model. Aber sie ist auch _____ und hat das beste Abitur ihrer Schule gemacht.
- Im Büro arbeitet Leon viel, weil seine Eltern ihm beigebracht haben, _____ zu sein.
- Als Kind war Leon _____ und hat sich vieles nicht getraut. Das hat sich nach der Schulzeit geändert und er ist _____ geworden. Jetzt liebt er das Risiko, manchmal zu sehr.



c Wie ist Ihr Traumpartner / Ihre Traumpartnerin? Beschreiben Sie.

Eine Familie als Patchwork

3 a Familienmodelle. Welche Wörter fehlen? Lesen Sie die Forumstexte und ordnen Sie zu.

	Familienmodelle	Plattform	Forum	News
	Also, mein Mann und ich haben sehr jung _____ (1). Bei der _____ (2) waren wir erst zwanzig Jahre alt. Es war ein tolles Fest! Leider ging es nicht gut mit uns und nach fünf Jahren haben wir uns _____ (3). Wir sind aber immer noch gute Freunde und kümmern uns _____ (4) um unsere Tochter.			
	Ich war noch nie verheiratet und bin damit glücklich. Wenn ich eine Freundin habe, hält das sowieso nie lang. Spätestens nach einem Jahr kommen die ersten _____ (5). Dann folgt ein paar Monate später die _____ (6) und man hört nichts mehr voneinander. Ich brauche keine Hochzeit, ich bin einfach kein Typ für die _____ (7). Ich habe eine große Familie und supernette Freunde und fühle mich wohl so, wie ich lebe.			
	Ich habe mich vor fünf Jahren scheiden lassen. Nach der _____ (8) von meinem ersten Mann habe ich lange allein gelebt und auch gedacht, dass das für immer so bleibt. Aber dann habe ich Fred getroffen und mich sofort in ihn _____ (9). Ich wusste: Er ist meine große Liebe. Und seit zwei Wochen ist es ganz offiziell: Wir sind _____ (10) und das wollen wir auch bleiben. Da Fred schon zwei Kinder hat und ich drei, sind wir jetzt eine große _____ (11).			

Patchworkfamilie • Ehe • gemeinsam/zusammen • Probleme • geheiratet • Hochzeit • verheiratet • Scheidung • verlobt • getrennt • Trennung

b Schreiben Sie über Ihre Familie auch einen Forumstext wie in 3a.

c Familienentwicklungen. Ergänzen Sie die Verben im Plusquamperfekt.

geben • gehen • streiten • sich entscheiden • ziehen • lernen • sprechen



1. Tom und Nina hatten sich schnell entschieden, zusammenzuziehen. 2. Vor einem Jahr _____ Elisa sich mit ihrer Mutter _____ und _____ zu Tom und Nina _____. 3. Zuerst _____ es viele Probleme _____ und Elisa _____ nichts mehr für die Schule _____. 4. Dann _____ Tom und Nina zu einer Beratungsstelle _____ und _____ über alles _____. Danach konnten sie wieder besser miteinander reden und jetzt verstehen sich alle eigentlich ganz gut.

d Was war vorher passiert? Schreiben Sie Sätze im Plusquamperfekt.

1. Ich war sauer. Ich hatte mich mit meiner Mutter gestritten.
2. Ich konnte nicht schlafen. _____
3. Ich war glücklich. _____
4. Ich war total überrascht. _____
5. Ich war enttäuscht. _____

4 a Ein normaler Familientag. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|
| 1. Die Familie streitet weniger, _____ | A ... bevor sie mit ihrer Freundin chatten darf. |
| 2. Elisa versteht sich wieder besser mit ihrer Mutter, _____ | B ... bevor sie zum Abendessen kommen. |
| 3. Elisa muss das Geschirr spülen, _____ | C ... nachdem sie sich den ganzen Tag nicht gesehen haben. |
| 4. Nina macht für alle das Frühstück, _____ | D ... nachdem sie zu ihrem Vater gezogen ist. |
| 5. Am Abend isst die Familie zusammen, _____ | E ... nachdem alle zusammen bei der Beratungsstelle gewesen sind. |
| 6. Alle waschen sich die Hände, _____ | F ... bevor sie zur Arbeit geht. |

b Bevor oder nachdem? Was passt? Kreuzen Sie an.

	bevor	nachdem	
1. Pia und Jan zogen gleich zusammen,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sie sich kennengelernt hatten.
2. Sie kannten sich schon lange,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sie heirateten.
3. Sie hatten immer genug Geld,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Jan arbeitslos wurde.
4. Jan war frustriert,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	er seinen Job verloren hatte.
5. Pia zog aus,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sie sich mal wieder gestritten hatten.
6. Sie lebte allein,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sie mit einer Freundin zusammenzog.

c Den Tag beginnen. Bilden Sie die Sätze mit *bevor* oder *nachdem*.

1. Jeden Morgen dusche ich, _____

(aufstehen)
2. Ich decke den Tisch fürs Frühstück, _____
_____. (Kinder wecken)
3. Die Kinder kommen erst zum Frühstück, _____ (sich waschen)
4. Die Kinder gehen zur Schule, _____ (frühstücken)
5. Ich räume noch alles auf, _____ (zur Arbeit gehen)



- P** **d** Schreiben Sie eine E-Mail (circa 80 Wörter). Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten. Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss).

Sie waren auf der Hochzeitsfeier einer Freundin. Ein Freund / Eine Freundin von Ihnen konnte nicht mitkommen, weil er/sie krank war.

- Beschreiben Sie: Wie war die Hochzeit?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen am besten gefallen und warum?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

Immer das Gleiche!

- 5 a** Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Aussage: a, b oder c.

Wie können Mann und Frau gut zusammenleben?

Eine neue Studie hat untersucht, worüber österreichische Paare streiten. Das Ergebnis unterscheidet sich wahrscheinlich kaum von anderen Ländern, denn die häufigsten Gründe für Streit sind Unordnung und Schmutz – und wer sich um beides kümmern soll.

Es könnte doch so schön sein mit einem Partner: Man frühstückt am Wochenende lange, schaut sich einen tollen Film im Fernsehen an oder unterhält sich stundenlang. Man muss auch gar nicht immer die gleichen Interessen haben, um glücklich zu sein. Aber zu jeder Beziehung gehören leider Dinge, die den Partner oder die Partnerin nerven und die immer wieder Grund für einen Streit sind.

Das Ergebnis der Studie ist wohl keine Überraschung: Der Haushalt bietet am meisten Stoff für Streitereien. Frauen ärgern sich besonders über Unordnung, schmutziges Geschirr bzw. Wäsche und werden sauer, wenn der Partner mit dreckigen Schuhen durch die Wohnung geht. Männer haben Probleme mit Haaren im Badezimmer und damit, dass Frauen beim Anziehen und Schminken zu lange brauchen. Andere Aufgaben im Haushalt, wie zum Beispiel das Kochen oder die Gartenarbeit, bieten viel weniger Diskussionsstoff. Das liegt wohl daran, dass diese Aufgaben nicht so oft als unangenehme Arbeit empfunden werden, sondern sogar Spaß machen.

Mann und Frau streiten sich also über eine faire Verteilung der „langweiligen“ Aufgaben, denn keiner hat allzu große Lust auf Waschen und Putzen. Paare sollten also am besten möglichst früh und offen über diese Punkte diskutieren, damit es später nicht zu einem großen Streit und vielleicht sogar zur Trennung kommt. Die Experten des Partnerschaftsinstituts empfehlen, viele dieser Aufgaben einfach gemeinsam zu erledigen. Das macht mehr Spaß als allein und danach bleibt mehr Zeit für die gemeinsame Freizeit.

1. In dem Text geht es um
 - a) Freizeitaktivitäten von Paaren.
 - b) typisch österreichische Eigenschaften.
 - c) Konfliktthemen in Beziehungen.
2. In einer guten Beziehung
 - a) macht man alles zusammen.
 - b) kann man unterschiedliche Hobbys haben.
 - c) streitet man nicht.
3. Männer ärgern sich darüber, dass
 - a) sie am Wochenende kochen sollen.
 - b) sie auf die Partnerin warten müssen.
 - c) Frauen in der Wohnung Schuhe tragen.
4. Streit lässt sich vermeiden, wenn
 - a) man den passenden Partner wählt.
 - b) jeder das macht, was er/sie gut kann.
 - c) man gleich über Probleme spricht.

b Bis, seit oder während? Setzen Sie die passenden Konnektoren ein.

Britta und Eric sind schon lange ein Paar. Aber _____ (1) sie sich kennen, hatten sie schon oft Probleme. Es wurde nicht besser, _____ (2) sie zu einem Paartherapeuten gegangen sind. _____ (3) sie dort über ihre Probleme sprachen, verliebten sie sich wieder neu ineinander.



Domenico will mit Pia einen schönen Abend verbringen und hat etwas Gutes gekocht. Aber _____ (4) das Essen fertig ist, telefoniert Pia in ihrem Zimmer mit ihrer Freundin. _____ (5) Domenico am Tisch wartet, wird das Essen kalt. Er ärgert sich sehr. _____ (6) er Pia kennt, gibt es deswegen immer wieder Streit.

Sara hatte endlich Zeit zum Shoppen. _____ (7) sie die neuen Sachen anzieht, überlegt sie, was Tim wohl dazu sagen wird. _____ (8) sie zusammengezogen sind, hat sie sich selten etwas Neues zum Anziehen gekauft. Leider dauert es noch lange, _____ (9) Tim nach Hause kommt.


c Temporale Präpositionen. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

am • bis • bis • in • in • in • nach • nach • nach • seit • über • um • um • vor



_____ (1) dem ersten Juni hat Sara eine neue Stelle. Sie muss jetzt genau _____ (2) sieben Uhr in der Praxis sein. Dann arbeitet sie meistens _____ (3) halb fünf. Das sind _____ (4) acht Stunden Arbeit, fünf Tage _____ (5) der Woche. _____ (6) der Mittagspause geht sie nur schnell in die Kantine und isst eine Kleinigkeit.

_____ (7) der Arbeit trifft sie am Abend manchmal eine Freundin.

Tim kommt auch nie _____ (8) sieben nach Hause, eher später.

Zweimal _____ (9) der Woche gehen sie _____ (10) der Arbeit

noch zusammen ins Fitness-

Studio. An diesen Tagen ist Sara abends schon _____ (11) zehn

Uhr normalerweise so müde, dass sie gleich _____ (12) dem

Sport ins Bett geht und ganz schnell einschläft. Nur _____

(13) Wochenende gehen sie oft tanzen und sind _____ (14)

Mitternacht unterwegs.



6 Kombinieren Sie. Schreiben Sie acht Sätze mit *seit, bis, während, bevor* und *nachdem*.

- | | |
|---------------------|------------------|
| verheiratet sein | wenig Zeit haben |
| Sport machen | Mails schreiben |
| in die Stadt fahren | fernsehen |
| Freunde besuchen | telefonieren |
| Deutsch lernen | kochen |
| Urlaub machen | sich langweilen |
| krank sein | Fotos ansehen |



Während du Deutsch lernst, solltest du nicht fernsehen.
Bevor er Deutsch lernt, sieht er noch ein bisschen fern.

Richtig streiten

7 a Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 1 bis 10. Welche Lösung (a, b oder c) ist jeweils richtig? Markieren Sie Ihre Lösungen.

P
ZD
DTZ

Hallo Hanna,
endlich finde ich Zeit, dir zu schreiben. Ich bin nämlich ziemlich im Stress, (1) ich eine Ausbildung als Mediatorin begonnen habe. Dafür brauche ich (2) Zeit, als ich dachte. Aber es ist total spannend und gefällt (3) sehr gut. Wie du weißt, wollte ich das (4) lange machen, und nun hat es endlich geklappt.
Wir haben einmal im Monat (5) Wochenendkurs und in der restlichen Zeit müssen wir viel lesen und Testaufgaben machen. Im Kurs sind noch fünf andere Teilnehmer, (6) alle sehr nett sind. Es ist immer lustig, (7) wir Rollenspiele machen. Unsere Trainerin ist erfahren und erzählt viel aus (8) Praxis. Manchmal kann ich es kaum glauben, was für Probleme die Leute haben oder sich machen. Zum Beispiel kam ein Geschwisterpaar (9) ihr, das Hilfe brauchte. Sie haben sich total gestritten, weil sie beide den Hund der Mutter haben wollten. Und (10) Ende kam der arme Hund zu einem anderen Besitzer – verrückt, oder?
Jetzt muss ich aber weiterlernen, lass uns doch bald mal wieder telefonieren.
Liebe Grüße
Sabine

- | | | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1 <input type="checkbox"/> a) darum | 4 <input type="checkbox"/> a) erst | 7 <input type="checkbox"/> a) als | 10 <input type="checkbox"/> a) am |
| <input type="checkbox"/> b) deshalb | <input type="checkbox"/> b) noch | <input type="checkbox"/> b) wann | <input type="checkbox"/> b) ans |
| <input type="checkbox"/> c) weil | <input type="checkbox"/> c) schon | <input type="checkbox"/> c) wenn | <input type="checkbox"/> c) im |
| 2 <input type="checkbox"/> a) mehr | 5 <input type="checkbox"/> a) ein | 8 <input type="checkbox"/> a) ihrer | |
| <input type="checkbox"/> b) meist | <input type="checkbox"/> b) eine | <input type="checkbox"/> b) ihre | |
| <input type="checkbox"/> c) viel | <input type="checkbox"/> c) einen | <input type="checkbox"/> c) ihren | |
| 3 <input type="checkbox"/> a) mich | 6 <input type="checkbox"/> a) der | 9 <input type="checkbox"/> a) für | |
| <input type="checkbox"/> b) mir | <input type="checkbox"/> b) den | <input type="checkbox"/> b) zu | |
| <input type="checkbox"/> c) sich | <input type="checkbox"/> c) die | <input type="checkbox"/> c) mit | |

Diese Aufgabe gibt es in den Prüfungen ZD und DTZ. Nur die Anzahl der Lücken variiert: Beim ZD gibt es 10 Lücken, beim DTZ nur sechs Lücken.

b Die eigene Meinung sagen. Wie heißen die Ausdrücke richtig?

1. bin / ich / Meinung / dass / der / , / / ...
2. Meinung / nach / meiner / ...
3. auf / ich / , / / Standpunkt / dem / stehe / dass / ...
4. dass / , / / überzeugt / bin / ich / ...
5. das / ich / so / sehe / nicht / .
6. am / das / scheint / wichtigsten / mir / .
7. finde / ich / das / nicht richtig / .

c Arbeiten Sie zu zweit. Sagen Sie Ihre Meinung zu den Themen und verwenden Sie die Redemittel aus 7b.

Streiten ist gesund.



Kollegen kann man kritisieren.



In einer Ehe darf man nicht streiten.



8



2.2-3

a Hören Sie zwei Streitgespräche. Worum geht es? Notieren Sie. Sind sie eher diplomatisch oder undiplomatisch? Markieren Sie die richtige Variante.Thema in Gespräch 1: _____
diplomatisch / undiplomatischThema in Gespräch 2: _____
diplomatisch / undiplomatisch

9

2.2-3

b Lesen Sie die Ausdrücke 1 bis 6 und hören Sie die Gespräche noch einmal. In welchem Gespräch hören Sie die Redemittel? Notieren Sie 1 oder 2.

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------------|
| 1. Das nervt mich wirklich. _____ | 4. Immer das Gleiche! _____ |
| 2. Das ist ja nicht so schlimm. _____ | 5. Das kann doch nicht wahr sein! _____ |
| 3. Ich kann dich gut verstehen. _____ | 6. Ich wünsche mir, dass _____ |

9



2.4

Modalpartikel. Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|------------------------|
| 1. a Beeil dich mal! | 2. a Das hat er ja schon gesagt. | 3. a Was ist das denn? |
| b Du kannst uns mal besuchen. | b Sie kommt ja immer zu spät. | b Wie heißt du denn? |
| 4. a Da fährt wohl kein Bus mehr. | 5. a Das ist aber teuer! | |
| b Sie haben wohl keine Lust. | b Er kocht aber gut! | |

Gemeinsam sind wir stark

10 Sie hören jetzt mehrere Gespräche. Zu jedem Gespräch lösen Sie zwei Aufgaben. Bitte kreuzen Sie die richtige Antwort an.

P
DTZ **Beispiel**

01 Julia und Cornelius möchten heiraten.

02 Was wollen sie für die Kinder organisieren?

Richtig Falsch

- a) Einen Spielraum.
- b) Einen Clown.
- c) Ein Extra-Programm.

1 Thomas und Katja sind Nachbarn.

Richtig Falsch

2 Wie bekommt Katja die Konzertkarte?

- a) Sie hat sie im Internet gekauft.
- b) Thomas verkauft ihr eine.
- c) Thomas gibt sie ihr gratis.

3 Frau Riedinger ist die Kollegin von Herrn Kaminski.

Richtig Falsch

4 Was hat Herr Kaminski im Urlaub gemacht?

- a) Er ist zu Hause geblieben.
- b) Er hat Verwandte besucht.
- c) Er hat eine Fahrradtour gemacht.

5 Sie hören ein Gespräch zwischen zwei Lehrern.

Richtig Falsch

6 Was machen die Schüler der 7. Klasse?

- a) Sie spielen zusammen Theater.
- b) Sie haben einen Schüleraustausch.
- c) Sie gehen Ski fahren.

7 Herr Schurig ist Hausmeister.

Richtig Falsch

8 Was ist kaputt?

- a) Die Lampe im Flur.
- b) Die Waschmaschine im Keller.
- c) Die Klingel an der Haustür.

Die Moral von der Geschichte ...

11 Kennen Sie die Tiere? Notieren Sie das Wort in Ihrer Sprache. Wie viele Wörter sind ähnlich?

Wortschatz



12 a Schön vorlesen. Lesen Sie die Fabel zuerst langsam und markieren Sie wichtige Wörter und Informationen, die Sie betonen möchten. Lesen Sie schwierige Wörter mehrmals laut.

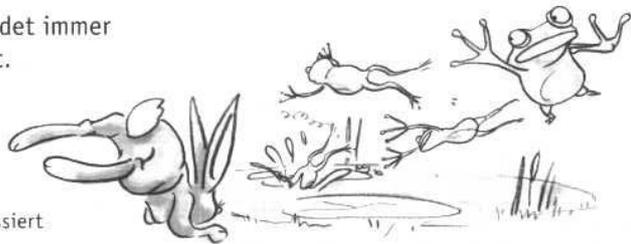
Der Hase und die Frösche

Ein Hase saß in seinem Lager und grübelte¹. „Wer furchtsam² ist“, dachte er, „ist eigentlich unglücklich dran! Nichts kann er in Frieden genießen, immer gibt es neue Aufregung für ihn. Ich schlafe vor Angst schon mit offenen Augen. Das muss anders werden, sagt mir der Verstand. Aber wie?“

So überlegte er. Dabei war er aber immer auf der Hut³, denn er war nun einmal misstrauisch und ängstlich. Ein Geräusch, ein Schatten, ein Nichts – alles erschreckte ihn.

Plötzlich hörte er ein leichtes Säuseln⁴. Sofort sprang er auf und rannte davon. Er hetzte bis an das Ufer eines Teiches. Da sprangen die aufgeschreckten Frösche alle ins Wasser. „Oh“, sagte der Hase, „sie fürchten sich vor mir! Da gibt es also Tiere, die vor mir, dem Hasen, zittern! Was bin ich für ein Held!“

Da kann einer noch so feige⁵ sein, er findet immer einen, der ein noch größerer Feigling ist.



¹ grübeln = intensiv nachdenken

² furchtsam = ängstlich

³ auf der Hut sein = Acht geben, damit nichts passiert

⁴ das Säuseln = leises Geräusch

⁵ feige = ängstlich, furchtsam

b Lesen Sie dann den Text laut und nehmen Sie sich selbst auf. Hören Sie Ihre Aufnahme an: Was können Sie besser machen? Markieren Sie im Text und lesen Sie noch einmal.

Wortbildung – Adjektive mit *-ig* und *-lich*

A Welche Endungen haben diese Adjektive? Ergänzen Sie *-ig* oder *-lich*.

- | | | | |
|----------------|----------------|------------------|-------------------|
| 1. abhäng_____ | 5. fröh_____ | 9. neugier_____ | 13. nachdenk_____ |
| 2. salz_____ | 6. ängst_____ | 10. schrift_____ | 14. lebend_____ |
| 3. nebl_____ | 7. freund_____ | 11. berg_____ | 15. mut_____ |
| 4. glück_____ | 8. durst_____ | 12. fried_____ | 16. heut_____ |

Im Norden Deutschlands spricht man **-ig** am Wortende „-ich“, im Süden Deutschlands, in der Schweiz und in Österreich „-ik“.

B Kennen Sie ein ähnliches Wort aus der Wortfamilie? Schreiben Sie für jedes Adjektiv aus A ein Wort in die Tabelle.

Substantiv	Verb	Adjektiv
das Salz	abhängen	

Adjektive mit *-ig* oder *-lich* sagen aus, dass etwas existiert oder da ist, z. B.:
sonnig – Die Sonne ist da.
glücklich – Jemand empfindet Glück.
 Manchmal kann man die Bedeutung nicht mehr erkennen (z. B. *plötzlich*, *eigentlich*).

Das kann ich nach Kapitel 7

R1 Schon wieder zu spät! Arbeiten Sie zu zweit. Führen Sie das Gespräch mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zweimal: zuerst diplomatisch, dann undiplomatisch.

Person A:

Sie sind meistens im Stress und kommen oft zu spät. Heute waren Sie um 19 Uhr mit einem guten Freund / einer guten Freundin verabredet. Sie wollen um 20 Uhr zusammen ins Kino. Sie kommen um 19.45 direkt zum Kino. Dort steht er/sie mit verärgertem Gesicht.

Person B:

Sie hatten einen langen Arbeitstag und haben sich beeilt, um pünktlich um 19 Uhr einen guten Freund / eine gute Freundin zu treffen. Aber er/sie verspätet sich mal wieder. Sie haben schon Karten gekauft und Ihnen war langweilig. Jetzt ist es schon 19.45 Uhr und Person A kommt endlich.

	☺☺	☺	☹	☹☹	KB	AB
🗨️ Ich kann Konfliktgespräche verstehen und führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8	8

R2 Ergänzen Sie die Sätze.

1. Bevor ich heute in den Deutschkurs gekommen bin, _____
2. Während ich im Deutschkurs bin, _____
3. Nachdem der Kurs angefangen hatte, _____

	☺☺	☺	☹	☹☹	KB	AB
✍️ Ich kann zeitliche Abfolgen ausdrücken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3e, 4, 5, 6	3c-d, 4a-c, 5b-c, 6

R3 Schreiben Sie einen Text über ein Paar. Es kann ein berühmtes Paar sein oder ein Paar wie Ihre Eltern oder Freunde.

	☺☺	☺	☹	☹☹	KB	AB
✍️ Ich kann ein Paar vorstellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10d	

Außerdem kann ich	☺☺	☺	☹	☹☹	KB	AB
🗨️ ... Informationen aus Alltagsgesprächen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		10
🗨️ ... über Fabeln sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11	
🗨️ ... über Konflikte sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5a	
🗨️ ... die eigene Meinung sagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		7b-c
📖 ... einen Text lebendig lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12	12
📖 ... zeitliche Abfolgen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3b-d	
📖 ... Informationen über Familien verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10	3a
📖 ... kurzen Texten Informationen zuordnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		5a
📖 ... einen Zeitungsartikel verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		4d, 7c
✍️ ... einen persönlichen Brief schreiben und lesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7b	1b
✍️ ... einen Kommentar zum Thema Klischees und zum Thema Streiten schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		3b
✍️ ... eine Familie beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Lernwortschatz Kapitel 7

Klischees über Männer und Frauen

der Humor (Singular) _____

die Parklücke, -n _____

ein|parken _____

rein|passen _____

Da passe ich nicht rein. _____

ängstlich _____

blond _____

faul _____

gepflegt _____

kräftig _____

mutig _____

optimistisch ↔ pessimistisch _____

schick _____

schlank _____

schwach _____

treu _____

Familienleben

die Beratungsstelle, -n _____

der Kompromiss, -e _____

die Patchworkfamilie, -n _____

die Pubertät (Singular) _____

in Schutz nehmen _____

Er nimmt sie in Schutz. _____

klar|kommen (mit) _____

Sie kommt mit der Trennung klar. _____

sich scheiden lassen _____

sich verlieben (in) _____

verwandt sein _____

wagen _____

Wir wagen einen Neuanfang. _____

Konflikte in Beziehungen

das Gift, -e _____

die Harmonie (Singular) _____

ab|spülen _____

Ich muss das Geschirr abspülen. _____

(sich) auf|regen _____

auf|räumen _____

nach|geben _____

nerven _____

Das nervt total. _____

schweigen _____

beschäftigt sein _____

erschöpft sein _____

böse sein _____

Sei mir nicht böse, bitte! _____

diplomatisch ↔ undiplomatisch _____

tolerant _____

berühmte Paare

das Atelier, -s _____

die Gewalt (Singular) _____

Sie kämpfen gegen Gewalt gegen Kinder. _____

der Kampf (für/gegen) (Singular) _____

der Krebs (Singular) _____

Er hat Krebs. _____

der Künstler, - _____

die Konzentration (Singular) _____

die Inspiration (Singular) _____

sterben an _____

Er ist an Krebs gestorben. _____

zwingen _____

Die Situation zwang sie dazu. _____

finanziell _____

kommerziell _____

unabhängig _____

die Mücke, -n _____

der Rabe, -n _____

beißen _____

schmeicheln _____

Das hat ihm geschmeichelt. _____

wütend _____

Tier- und Fabelwelt

die Fabel, -n _____

die Feder, -n _____

die Jagd (Singular) _____

die Lebensweisheit, -en _____

die Fliege, -n _____

die Giraffe, -n _____

der Hase, -n _____

das Krokodil, -e _____

andere wichtige Wörter und Wendungen

Kopf hoch! _____

die Dusche, -n _____

die Gegenwart (Singular) _____

die Neuigkeit, -en _____

der Zahn, Zähne _____

zu etwas kommen _____

Ich komme zu nichts. _____

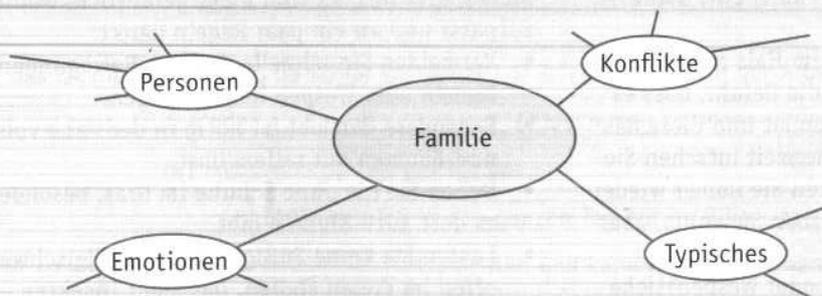
wahnsinnig _____

wichtig für mich

Notieren Sie jeweils drei Adjektive, die zu Männern bzw. zu Frauen passen.

Frauen: _____ Männer: _____

Welche Wörter und Ausdrücke zum Thema Familie kenne Sie? Ergänzen Sie die Mindmap.



1 a Rund um Körper und Gesundheit. Welches Wort passt? Kreuzen Sie an.

1. Frau Graf macht nur wenig Sport Bewegung , aber sie fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit.
2. Weil sie nach der Arbeit müde ist, beginnt sie schafft sie es nicht , ins Fitness-Studio zu gehen.
3. Aber sie weiß, dass sie mehr Gesellschaft Bewegung braucht. Das wäre gut für sie.
4. Frau Fritz arbeitet halbtags und muss dann auch noch den Haushalt leiten erledigen .
5. Sie macht viel Sport, um den Alltag das Wochenende zu schaffen.
6. Sie braucht jeden Tag ihren Sport, um den Stress die Fitness zu vergessen.

P Z B1 b So machen Sie es richtig. Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 3 und den Text dazu. Wählen Sie zu jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.

- | | |
|---------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| 0. Bei einem Bienen oder Wespenstich | <input type="checkbox"/> a gehen Sie sofort zum Arzt. |
| | <input type="checkbox"/> b sollten Sie keine Salben verwenden. |
| | <input checked="" type="checkbox"/> c hilft es, wenn man die Stelle des Stiches kühlt. |
| 1. Wenn man einen Stich im Mund oder Hals hat, soll man | <input type="checkbox"/> a sich hinlegen und ruhig atmen. |
| | <input type="checkbox"/> b Eiswürfel auf den Hals legen. |
| | <input type="checkbox"/> c sofort den Rettungsdienst rufen. |
| 2. Wenn Ihr Körper stark auf Stiche reagiert, | <input type="checkbox"/> a dürfen Sie im Freien kein Obst essen. |
| | <input type="checkbox"/> b sollten Sie immer Ihre Medikamente bei sich haben. |
| | <input type="checkbox"/> c sollten Sie besser nicht ins Freie gehen. |
| 3. Man kann sich vor Stichen schützen, wenn man | <input type="checkbox"/> a nicht nah zu Blumen oder Bäumen geht. |
| | <input type="checkbox"/> b nichts Süßes und kein Fleisch isst. |
| | <input type="checkbox"/> c schnell vor den Insekten wegläuft. |



Verhalten bei Bienen- und Wespenstichen



Bienen und Wespen sind nicht gefährlich. Sie stechen nur selten, wenn man ruhig bleibt. Wenn Sie aber einmal eine Biene oder Wespe gestochen hat, kühlen Sie die Stelle mit Eiswürfeln oder mit einem nassen Tuch. Sie können auch eine Salbe verwenden, die kühlt.

Bei einem Stich im Mund oder im Hals rufen Sie sofort den Notarzt. Es besteht die Gefahr, dass es zu einer starken Schwellung kommt und diese das Atmen blockiert. In der Zwischenzeit lutschen Sie vorsichtig Eiswürfel oder trinken Sie immer wieder ein bisschen kaltes Wasser. Bleiben Sie ruhig, aber legen Sie sich nicht hin.

Wenn Sie wissen, dass Bienen- oder Wespenstiche für Sie gefährlich sind, weil Ihr Körper allergisch

reagiert, müssen Sie vorsichtig sein. Nehmen Sie Ihre Medikamente für den Notfall mit, wenn Sie im Freien essen oder wenn es im Garten viele Blumen oder reifes Obst gibt.

Bienen und Wespen sind nicht gefährlich, wenn man aufpasst und an ein paar Regeln denkt:

- Vermeiden Sie schnelle, heftige Bewegungen, wenn Bienen oder Wespen herum fliegen.
- Besondere Vorsicht ist nötig in der Nähe von Blumen und Bäumen mit reifem Obst.
- Gehen Sie nie ohne Schuhe im Gras, besonders wenn es dort auch Blumen gibt.
- Lassen Sie keine Süßigkeiten oder Fleischwaren offen im Freien stehen. Das zieht Insekten – nicht nur Bienen und Wespen – an.

c Was machen die Personen? Schreiben Sie die Ausdrücke zur passenden Zeichnung.

auf dem Rücken liegen • viel trinken • chillen • das Gehirn fit halten •
das Gedächtnis trainieren • durch den Mund atmen • im Schatten bleiben • laut schnarchen •
Rätsel lösen • sich nicht anstrengen • sich eincremen • sich konzentrieren • täglich üben

1



2



3



d „Was machen Sie für Ihre Gesundheit?“ – Schreiben Sie einen Beitrag für ein Online-Forum. Schreiben Sie zu mindestens zwei Themen.

Erholung und Entspannung •
Sport • Schlaf • Ernährung • Bewegung

hatschi13
Um mich zu erholen, gehe ich ...

2 Was brauchen die Personen zum Wohlfühlen? Lesen und ergänzen Sie die Kommentare.

anstrengen • Atem • ausreichend • draußen • frei • entspannen • Ernährung • Gewicht •
Gymnastik • Herz • Rad fahren • Luft • schmecken • wohl

Ich arbeite gern und viel. Aber ich brauche jeden Tag auch kurz Zeit für mich, sodass ich mich richtig _____ (1) kann. Am besten geht das bei mir, wenn ich _____ (2) bin, wenn ich Bewegung an der frischen _____ (3) habe. Wenn ich eine halbe Stunde spazieren gehe, dann wird mein _____ (4) ganz ruhig und tief. Und der Kopf wird _____ (5). Oder ich setze mich für eine Stunde ins Café und lese. Dann fühle ich mich auch richtig _____ (6).

Oh nein, das ist nichts für mich, da schlaf ich ja ein ;-)) Ich brauche nach der Arbeit Bewegung, ich muss erst mal raus, laufen oder _____ (7). Ich mag es, wenn ich mich ein bisschen _____ (8) muss, und das ist gut für das _____ (9). Und nachher mache ich noch _____ (10), weil ich ja den ganzen Tag nur im Büro sitze. Außerdem muss ich dann nicht so auf die _____ (11) achten und kann fast alle Sachen essen, die mir _____ (12). Ich brauche _____ (13) Bewegung, sonst bekomme ich Probleme mit dem _____ (14), weil ich einfach gern und viel esse.

Im Krankenhaus

3

Wortschatz

a Was sagt der Arzt / die Ärztin? Ordnen Sie die Aussagen den Situationen zu.

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie haben sich in den Finger geschnitten, es blutet ziemlich stark. ____ 2. Ihnen ist schlecht und Ihr Herz schlägt sehr schnell. Ein Freund hat Sie zum Arzt gefahren. ____ 3. Der Arzt gibt Ihnen ein Rezept. Sie sollen in der Apotheke ein Mittel gegen Fieber holen. ____ 4. Sie haben starke Schmerzen. Der Arzt verschreibt Ihnen ein Schmerzmittel. ____ 5. Der Hausarzt untersucht Sie. Aber er braucht den Rat von einem Facharzt. ____ 6. Sie hatten einen kleinen Unfall, man hat den Notarzt gerufen. ____ 7. Sie haben eine Grippe, aber am nächsten Tag haben Sie einen wichtigen Termin. ____ | <ol style="list-style-type: none"> A „Am besten ist, wenn Sie es nach dem Essen und mit ausreichend Flüssigkeit einnehmen. Dann sind die Schmerzen bald vorbei.“ B „Dieses Medikament senkt die Temperatur. Am besten ist es, wenn Sie es in Wasser auflösen. Beachten Sie die Anweisungen auf der Schachtel.“ C „Der Krankenwagen bringt Sie gleich ins Krankenhaus, in die Notaufnahme.“ D „Es ist nicht schlimm, ich klebe Ihnen ein Pflaster auf die Wunde.“ E „Sie müssen zu Hause und im Bett bleiben. Gehen Sie ja nicht arbeiten, das schadet der Gesundheit. Halten Sie sich bitte daran.“ F „Ich schreibe Ihnen eine Überweisung für den Facharzt. Nach der Untersuchung bei ihm wissen wir Genaueres.“ G „Gut, dass Sie gleich in die Praxis gekommen sind. Haben Sie Ihre Versichertenkarte dabei?“ |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



b Hilfe anbieten und annehmen. Wie heißen die Ausdrücke? Ergänzen Sie.

Geht's allein? Oder _____ (1) Sie Hilfe? Ja, bitte, das _____ (2) sehr nett!

Kann ich noch etwas für Sie _____ (3)? Nein, danke, das ist nicht _____ (4).

Und _____ (5) noch was? Nein danke, du brauchst _____ (6) mehr zu machen.

Rufen Sie mich, wenn ich Ihnen _____ (7) soll. Danke, das ist _____ (8) von Ihnen.

brauchen • helfen • nett • nichts • nötig/notwendig • sonst • tun • wäre

c Jemanden warnen. Ergänzen Sie die Warnungen.



1



3

1. Langsam! Seien Sie ruhig vorsichtig ! Sie dürfen nicht schnell gehen aufstehen . Das ist nicht locker gut für Sie.

2. Nein, das geht nicht. Ich muss Sie warnen beruhigen . Das ist zu einfach gefährlich . Sie müssen dürfen noch nicht ohne Hilfe gehen.



2

3. Tun Sie das nicht! Sie müssen dürfen heute noch nichts essen. Ich kann Ihnen nur dringend sagen raten : Halten Sie sich daran.

4 Was müssen die Personen machen? Schreiben Sie Sätze mit brauchen ... nur oder brauchen ... nicht/kein(e).

1. Sie brauchen nur mit dem Rezept in die Apotheke zu gehen.
mit dem Rezept / in die Apotheke / Sie / gehen / nur / .
2. Nein, morgen
nein / morgen / Sie / wieder kommen / nicht / .
3. Wenn
wenn / einen Tee / Sie / möchten / , / nur / etwas / sagen / Sie / .
4. Sie
keine Angst / haben / Sie/ , / die Untersuchung / nicht / weh tun / .
5. Wenn
die Schmerzen / sein / vorbei / , / keine Tabletten / nehmen / Sie / mehr / .

In der gesprochenen Sprache lässt man „zu“ oft weg:
Ich helfe dir gern, du brauchst es nur sagen.
Du brauchst keine Angst haben!

5 a Ergänzen Sie das passende Verb und das Reflexivpronomen in der richtigen Form.

sich beeilen • sich bemühen • sich entschuldigen •
sich kümmern • sich rasieren • sich umziehen • sich entscheiden

1. Das tut mir wirklich leid. Ich möchte _____ bei Ihnen _____.
2. Meine Freundin kommt gleich. Sie will _____ nur noch schnell _____.
3. Elias kommt erst später. Er muss _____ noch um seine Arbeit _____.
4. Wenn wir doch mehr Zeit hätten! Dann müssten wir _____ nicht so _____.
5. Kommt ihr morgen mit oder nicht? Ihr müsst _____ langsam _____.
Ich muss nämlich Plätze reservieren.
6. Seit dem Urlaub hat er diesen hässlichen Bart. Ich finde, er sollte _____ endlich mal wieder _____.
7. Ich bin nicht zufrieden mit Ihrer Arbeit. Sie müssen _____ wirklich mehr _____.

Reflexivpronomen 3. Person Singular und Plural im Dativ und Akkusativ immer *sich*.

b Bitten und Ausreden. Ergänzen Sie das Reflexivpronomen in der richtigen Form.

- | | |
|------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 1. ♦ Wir müssen gehen! Zieh <u>dich</u> bitte noch schnell um. | ♦ Aber ich will _____ diese blöden Schuhe nicht anziehen. |
| 2. ♦ Bitte dusch _____! Und vergiss nicht, deine Haare zu waschen. | ♦ Es ist kein Shampoo da. Wir können _____ die Haare nicht waschen. |
| 3. ♦ Gleich müssen wir in die Schule. Wir müssen _____ beeilen! | ♦ Ich bin ja schon fertig. Und du musst _____ nur noch die Zähne putzen. |
| 4. ♦ Was nimmst du denn mit, Brot oder Obst? Entscheide _____ endlich! | ♦ Gar nichts. Ich kaufe _____ in der Schule ein Brötchen. |



6

a Im Krankenhaus. Zu welchem Thema passen die Wörter? Notieren Sie.

das Mobiltelefon • das Nachthemd • der Schlafanzug • der Trainingsanzug • die Besuchszeit •
die Chipkarte • der Bademantel • die Diät • die Gebühren (PL.) • die Getränke • die Hausschuhe (PL.) •
die Rufnummer • die Zwischenmahlzeit • Rücksicht nehmen • die Hauptmahlzeit • sich leise unterhalten

CHECKLISTE

Was für Kleidung sollte
man mitbringen?

Wie sieht es mit der
Ernährung aus?

Telefonieren im
Krankenhaus?

Was müssen Besucher
beachten?

P

Z B1



b Sich entschuldigen. Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 40 Wörter). Vergessen Sie nicht die Anrede und den Gruß am Schluss.

Sie besuchen zweimal pro Woche einen Yoga-Kurs. Die Kursleiterin, Frau Moser, hat für morgen Abend organisiert, dass alle nach dem Kurs zusammen essen gehen. Informieren Sie Frau Moser, dass Sie nicht kommen können.

Schreiben Sie an Frau Moser. Entschuldigen Sie sich höflich und berichten Sie, warum Sie nicht kommen können.

Alles Musik

7



2.6

Musik kann Wunder wirken. Hören Sie das Gespräch mit der Musikforscherin Kathrin Salomon. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Musik wirkt nicht nur auf die Gefühle, sondern auch auf den Körper. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Wenn man Musik hört, die einem nicht gefällt, dann kann das Schmerzen verursachen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Wenn kranke Menschen Musik hören, spüren sie ihre Schmerzen nicht so stark. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In Schulklassen, die gemeinsam Musik machen, gibt es weniger Konflikte und Streit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Es macht nichts, wenn die Schüler beim Musizieren öfter nicht aufmerksam sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Das Klima in der Klasse ist nur während der Musikstunde ruhig und entspannt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Beim Musizieren sind oft Schüler besonders gut, die in anderen Fächern Probleme haben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Das Konzert am Schluss ist motivierend für die Schüler. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

8 a Musikinstrumente. Schreiben Sie die Namen der Instrumente zu den Zeichnungen.

der Bass • die Flöte • die Geige / die Violine • die Gitarre • das Klavier • das Schlagzeug



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____

b Musik. Was gehört zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. _____ Kurt Cobain hat in der Band Nirvana nicht nur Gitarre gespielt und gesungen, | A als auch allein als Sänger. |
| 2. _____ John Lennon war sowohl mit den Beatles erfolgreich | B noch spielen können. |
| 3. _____ Lena Mayer-Landrut hatte ihre ersten Erfolge zwar als Sängerin, | C andererseits hat sie mit ihrem Partner auch eine eigene Schule in Hamburg gegründet. |
| 4. _____ Nena ist einerseits die erfolgreichste Sängerin aus Deutschland, | D oder schlechte. |
| 5. _____ Louis Armstrong sagte, dass es nur zwei Arten von Musik gibt: entweder gute | E aber sie ist inzwischen auch Moderatorin im Fernsehen. |
| 6. _____ Das dänische Duo Sussi & Leo hat Erfolg, obwohl sie sagen, dass sie weder singen | F sondern er hat auch fast alle Lieder selbst geschrieben. |

c Musiker und Instrumente. Schreiben Sie Sätze mit den zweiteiligen Konnektoren.

Zweiteilige Konnektoren können ganze Sätze oder nur Satzteile verbinden.
 Satzteile: *Ella spielt nicht nur Flöte, sondern auch Klavier.*
 Ganze Sätze: *Brian spielt nicht nur Gitarre, sondern er singt auch gut.*

- | | |
|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. <i>nicht nur ...</i> | Hanna <u>spielt nicht nur gut Klavier,</u>
(gut Klavier spielen und kann toll singen) |
| 2. <i>sowohl ...</i> | Lilian _____
(kann Flöte spielen und auch Saxophon) |
| 3. <i>zwar ...</i> | Daniel _____
(kann Trompete spielen, noch lieber spielt er Saxophon) |
| 4. <i>weder ...</i> | Manuel _____
(spielt nicht Trompete und auch nicht Geige) |
| 5. <i>entweder ...</i> | Miriam _____
(spielt bei Konzerten Trompete oder singt) |
| 6. <i>einerseits ...</i> | Denis _____
(hat Spaß beim Spielen, mag nicht üben) |

d Musikstile und Instrumente. Lösen Sie das Rätsel: Vier Musikerinnen – Wer spielt Gitarre?

Anna, Ella, Jana und Eva hören gern Musik und sie machen auch selbst Musik. Eine findet Jazz und Rock spitze, eine mag klassische Musik, eine hat Volksmusik gern und eine Pop. Eine ist Sängerin, die anderen drei spielen Instrumente: Klavier, Gitarre und Saxophon.

Anna findet Rock und Jazz super, sie spielt nicht Gitarre. Ella spielt Klavier. Jana mag besonders klassische Musik. Die Sängerin mag gern Volksmusik.

Name	Musikstil	Instrument/Stimme
Anna	Rock und Jazz	
Ella		Klavier
Jana		
Eva		



Im ersten Teil der **Prüfung** antworten Sie auf die Fragen links. Der Prüfer / Die Prüferin kann auch Fragen zu einem anderen Thema stellen, z. B. wie die Fragen rechts zum Thema Musik.

Diese Aufgabe ist in der Prüfung DTZ ähnlich. Dort stellen Sie sich selbst vor.

9

P
ZD
DTZ

a Ich und meine Musik, du und deine Musik. Unterhalten Sie sich mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Diese Themen sind für das Gespräch mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin möglich.

- Name
- Wo er/sie herkommt
- Wo und wie er/sie wohnt (Wohnung, Haus ...)
- Familie
- Was er/sie macht (Beruf, Studium, Schule ...)
- Ob er/sie schon in anderen Ländern war
- Sprachen (welche? wie lange? warum?)
- Ob Musik für ihn/sie wichtig ist
- Wer seine/ihre Lieblingsmusiker sind
- Ob er/sie auch selbst Musik macht
- Welches Konzert für ihn/sie am schönsten war
- Welchen Musiker / Welche Musikerin er/sie treffen möchte (warum?)
- Welches Lied ihm/ihr oft durch den Kopf geht

b Musikalische Redewendungen. Wie sagt man das in Ihrer Sprache? Schreiben Sie.

Das ist Musik in meinen Ohren. _____

Das Lied ist ein Ohrwurm. _____

Hier spielt die Musik!

(= Das Wichtige passiert hier!) _____

10 a Wie ist die Satzmelodie: steigend ↗, fallend ↘ oder gleichbleibend →? Markieren Sie.

- ◆ Weißt du schon, _____ dass ich seit kurzem in einem Chor bin? _____
- ◆ Ach wirklich? _____ Das habe ich nicht gewusst, _____ aber du hast ja schon immer gern gesungen. _____
- ◆ Eben. _____ Und als mich ein Freund gefragt hat, _____ ob ich auch Lust habe, _____ da habe ich sofort ja gesagt. _____
- ◆ Und? _____ Wie ist es? _____ Gefällt es dir? _____
- ◆ Oh ja! _____ Es macht wirklich Spaß. _____ Und nächste Woche _____ haben wir einen Auftritt. _____ Ich freu mich schon. _____



2.7

b Hören und kontrollieren Sie. Lesen Sie das Gespräch dann mit einem Partner / einer Partnerin laut.

Gedächtnisleistung

11 a Das Gedächtnis trainieren – Fehler suchen. In jedem Wort ist ein Buchstabe falsch. Markieren Sie den Fehler und schreiben Sie das Wort richtig.

Die Wirkung von Musik

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------|
| 1. sich erintern <u>sich erinnern</u> | 5. das Erlefnis _____ |
| 2. sich berunigen _____ | 6. das Gebäusch _____ |
| 3. beeinklussen _____ | 7. die Stammung _____ |
| 4. aufnahmen _____ | 8. feiertich _____ |

b Wählen Sie zwölf neue Wörter aus dem Kapitel. Schreiben Sie jedes Wort mit einem falschen Buchstaben. Ihr Partner / Ihre Partnerin schreibt die Wörter richtig.

STANNEND

SPANNEND

12 a Sich etwas merken. Was funktioniert bei Ihnen gut? Kreuzen Sie an und ergänzen Sie.

Ich merke mir neue Informationen – auch Wörter – besonders gut, ...

- wenn ich Bilder oder Zeichnungen dazu sehe.
- wenn ich mich beim Zuhören oder Lernen bewegen kann.
- wenn ich an meinem Lieblingsplatz sitze und es ganz ruhig ist.
- wenn ich auf dem Bett oder der Couch liege und im Hintergrund leise Musik läuft.
- wenn ich mir Notizen mache und diese später noch mal in Ruhe durchgehe.
- wenn ich einer anderen Person etwas über die neuen Dinge erzähle.
- wenn mir jemand die Dinge mit guten Beispielen erklärt.
- wenn mich die neuen Informationen und das Thema wirklich interessieren.
- wenn ich die neuen Informationen oder Wörter gleich verwende.
- _____

b Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse aus 12a mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Geben Sie sich gegenseitig Tipps, wie man sich Dinge besser merken kann.

13 a Mit Wörtern spielen – neue Wörter suchen. Suchen Sie acht bis zehn Wörter, die Sie aus den Buchstaben von „Deutsch lernen“ machen können.

D E U T S C H L E R N E N

Lust, und, reden, ...

b Schreiben Sie eine kurze Geschichte zum Thema „Deutsch lernen“. Verwenden Sie in jedem Satz mindestens ein Wort aus Ihrer Liste in 13a und markieren Sie es.

Deutsch lernen

Gestern hatte ich keine Lust, Deutsch zu lernen. Und ich habe ...

Neue Lernwege in der Schule

14 a Welche Sätze gehören zusammen? Ordnen Sie zu. Der Text 14b im Kursbuch hilft.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. ___ Eine Gesamtschule bringt Schüler in einer Klasse zusammen, | A weil das Lernen ohne Druck besser funktioniert. |
| 2. ___ Die Schüler bringen gute Leistungen, | B dann kann jeder von den Stärken der anderen Schüler profitieren. |
| 3. ___ An der Lichtenberg-Schule gibt es keine Noten, sondern ein Feedback für die Schüler, | C die sonst verschiedene Schultypen besuchen würden, z. B. Hauptschule oder Gymnasium. |
| 4. ___ Wenn Schüler in Gruppen zusammenarbeiten und Probleme lösen, | D so lernen auch sie von den Erfahrungen ihrer Kollegen. |
| 5. ___ Wenn stärkere und schwächere Schüler gemeinsam arbeiten, | E dann wechseln oft die Rollen, denn je nach Fach sind mal die einen, mal die anderen die Stärkeren. |
| 6. ___ Die Lehrer einer Schulstufe tauschen sich in dieser Schule intensiv aus, | F wenn sie den Stoff selbstständig bearbeiten und selbst Lösungen entdecken. |

b Was möchten Sie von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin wissen? Notieren Sie sechs Fragen zum Thema Schule. Machen Sie ein Interview und notieren Sie die Antworten.

Welches Schulfach hat dir am meisten Spaß gemacht?

Wortbildung – Verben mit *weg-*, *weiter-*, *zusammen-*, *zurück-* und *mit-*

A Welches Verb ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Feierabend! Ich fahre jetzt nach Hause. Möchtest du mitfahren wegfahren ?
- Ich habe die Jacke vergessen. Ich muss noch mal ins Café zusammengehen zurückgehen .
- Ich bin morgen im Büro, dann können wir an unserem Projekt mitmachen weitermachen .
- Wir kennen uns gut, wir haben lange weitergearbeitet zusammengearbeitet .
- Die Ware ist schon zu Ihnen unterwegs, wir haben sie gestern weggeschickt zurückgeschickt .

B Ergänzen Sie *mit-*, *weg-*, *weiter-*, *zusammen-* oder *zurück-*.

- Gestern sind wir nach der Arbeit alle noch gemeinsam _____gegangen, in eine Kneipe bei uns um die Ecke.
- Auch Christine und Luis sind _____gekommen.
- Ich musste leider früher gehen, denn meine Eltern sind aus dem Urlaub _____gekommen und ich musste sie abholen.
- Mein Kollege und ich, wir passen einfach gut _____!
- Feierabend! Wir können morgen _____arbeiten!

Verben mit *mit-*, *weg-*, *weiter-*, *zusammen-* oder *zurück-* sind trennbar:

Ich will am Freitagabend weggehen.

Ich gehe am Freitag weg.

C Welche anderen Verben kennen Sie? Ergänzen Sie in jeder Spalte mindestens drei Verben. Das Wörterbuch hilft.

<i>mit-</i>	<i>weg-</i>	<i>weiter-</i>	<i>zusammen-</i>	<i>zurück-</i>
mitmachen, ...				

Das kann ich nach Kapitel 8



R1 Hilfe anbieten und annehmen oder ablehnen. Wählen Sie zwei Situationen. Spielen Sie zu zweit die Gespräche.

	☺☺ ☺ ☹ ☹	KB	AB
☞ Ich kann Hilfe anbieten und annehmen/ablehnen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3b, c, 4c	3b

R2 Hören Sie die beiden Gespräche. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| 1. Der Mann sagt, dass er eine weniger anstrengende Arbeit suchen will. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die Ärztin sagt dem Mann, dass er auf das Gewicht aufpassen und abnehmen muss. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Kind will Rad fahren und möchte keinen Helm aufsetzen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Vater erlaubt, dass es ohne Helm fährt, wenn es vorsichtig ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

	☺☺ ☺ ☹ ☹	KB	AB
☞ Ich kann Warnungen verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3b, c	3c

R3 Alinas Schule. Schreiben Sie Sätze mit den Ausdrücken. Wählen Sie die passenden Konnektoren.

- das Gebäude – alt und hässlich
der Unterricht – modern und offen
- nicht nur viel lernen –
auch Spaß haben dabei
- es gibt keine Noten –
keinen Prüfungsstress

1. Das Gebäude ist zwar _____
2. Alina lernt _____
3. _____

	☺☺ ☺ ☹ ☹	KB	AB
☞ Ich kann eine besondere Schule beschreiben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	14a–d	14a,b

Außerdem kann ich	☺☺ ☺ ☹ ☹	KB	AB
☞ ... ein Gespräch über Musik verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		7
☞☞ ... Aussagen über Wohlfühlen verstehen und machen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	2	2
☞ ... über Gewohnheiten sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	5a, b	
☞ ... über das eigene Gedächtnis sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	11–13	12b
☞ ... Anweisungen zum richtigen Verhalten verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	1a	1b
☞☞ ... Informationen für einen Aufenthalt im Krankenhaus verstehen und darüber sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	6a, b	6a
☞☞ ... einen Text über eine alternative Schule verstehen und über Schulerfahrungen sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	14a–d	14
☞☞ ... einen Zeitungsartikel über Musik und Gefühle verstehen und über Musik sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	7–9	8, 9

Lernwortschatz Kapitel 8

Körper und Gesundheit

der Atem (Singular) _____

die Bewegung, -en _____

die Diät, -en _____

die Ernährung (Singular) _____

die Entspannung (Singular) _____

das Gehirn, -e _____

die Gymnastik (Singular) _____

der Muskel, -n _____

der Schlaf (Singular) _____

(sich) an|strengen _____

atmen _____

(sich) ein|cremen _____

(sich) entspannen _____

schaden _____

Das schadet der Gesundheit. _____

schlagen _____

Ihr Herz schlägt sehr schnell. _____

schnarchen _____

stechen _____

üben _____

verschlucken _____

(sich) wohl|fühlen _____

ausreichend _____

Sie sollten sich ausreichend bewegen! _____

roh _____

rohes Fleisch essen _____

vegetarisch _____

Personen im Krankenhaus

der Facharzt, -ärzte _____

der Patient, -en _____

der Notarzt, -ärzte _____

die Pflegerin, -nen _____

die Schwester, -n _____

krank sein – gesund werden

die Flüssigkeit, -en _____

die Hilfe (Singular) _____

das Medikament, -e _____

das Mittel, – (für/gegen) _____

der Rettungsdienst, -e _____

die Schachtel, -n _____

der Schmerz, -en _____

die Überweisung, -en _____

die Versichertenkarte, -n _____

die Wunde, -n _____

auflösen _____

ein|nehmen _____

senken _____

Das Medikament senkt die Temperatur. _____

untersuchen _____

verschreiben _____

schlecht _____

Mir ist schlecht. _____

schwindlig _____

Mir wird schwindlig. _____

eine Warnung ausdrücken

(sich) halten an _____

Halten Sie sich daran! _____

raten _____

warnen _____

Es ist notwendig/nötig, dass ... _____

glatt _____

Aufenthalt im Krankenhaus

die Besuchszeit, -en _____

die Fernbedienung, -en _____

die Gebrauchsanweisung, -en _____

die Mahlzeit, -en _____

das Nachthemd, -en _____

die Notaufnahme (Singular) _____

der Notausgang, -ausgänge _____

der Notfall, -fälle _____

der Schlafanzug, -anzüge _____

die Rücksicht (Singular) _____

Bitte nehmen Sie Rücksicht! _____

die Rufnummer, -n _____

die Wertsachen (Plural) _____

Musik und Gefühle

das Geräusch, -e _____

die Tonart, -en _____

Dur ↔ Moll _____

auslösen _____

Musik löst Gefühle aus. _____

beeinflussen _____

Musik beeinflusst die Stimmung. _____

verarbeiten _____

Musik wird im Gehirn verarbeitet. _____

der Bass, Bässe _____

die Flöte, -n _____

das Klavier, -e _____

das Schlagzeug, -e _____

die Violine, -n (=die Geige, -n) _____

Gedächtnis und Lernen

der Druck (Singular) _____

die Entwicklung, -en _____

die Förderung (Singular) _____

die Schwäche, -n ↔ die Stärke, -n _____

die Strategie, -n _____

sich austauschen _____

sich etwas merken _____

motiviert _____

andere wichtige Wörter und Wendungen

die Reklame, -n _____

brauchen _____

Sie brauchen das nicht zu machen. _____

loben _____

sichtbar _____

daher _____

offenbar _____

Das Konzept funktioniert offenbar gut. _____

wichtig für mich

Was kann Musik auslösen? Notieren Sie fünf Wörter für Gefühle und Stimmungen.

9

Kunststücke

1 a Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- Schmuck: der Ohrring, der Ring, die Reihe, die Kette, der Anhänger
- Architektur: das Gebäude, das Schloss, das Haus, das Gemälde, die Burg
- Museum: das Bild, die Ausstellung, der Gast, der Maler, die Kunst
- Bild: die Farbe, der Autor, der Vordergrund, der Hintergrund, die Mitte
- öffentliche Verkehrsmittel: der Zug, das Fahrrad, die Tram, die Bahn, der Bus

Wortschatz b In Österreich heißt das anders. Welche Wörter haben dieselbe Bedeutung?

die Praxis • die Ecke • die Kartoffeln •
 die Streichhölzer • der Metzger/der Fleischer • ~~die Treppe~~ •
 die Gaststätte • der Briefumschlag • die Geldbörse

Für manche deutschen Wörter gibt es in **Österreich** oder auch in der **Schweiz** ein anderes Wort. Diese Varianten verwendet man oft nur dort.

- | | | | |
|--------------------------|-------------------|---------------------|-------|
| 1. die Stiege | <u>die Treppe</u> | | |
| 2. die Zünder/Zündhölzer | _____ | 6. das Gasthaus | _____ |
| 3. das Eck | _____ | 7. die Briefftasche | _____ |
| 4. die Erdäpfel | _____ | 8. das Kuvert | _____ |
| 5. der Fleischhauer | _____ | 9. die Ordination | _____ |

2 Kommentare zum Blog. Lesen Sie den Kommentar von Adrian und die Aussagen dazu. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Marias Blog

Hallo Maria, dein neuer Blogbeitrag gefällt mir gut. Ich habe bisher gar nicht darüber nachgedacht, wie viel Kunst auch mir einfach so im Alltag begegnet. Irgendwie war für mich Kunst immer mit Museen und Ausstellungen verbunden, aber du hast natürlich recht. Auf deinem Weg zum Büro gefällt mir die Station der Hungerburgbahn am besten. Und rate mal, warum? Ich bin nämlich auch ein großer Fan von moderner Architektur, außerdem sind im Hintergrund die Berge – das sieht toll aus. Hier in Leipzig gibt es zum Glück auch einige moderne Gebäude. Leider sind manche davon auch nicht schön, aber die meisten sehen futuristisch und toll aus. Auf meinem Weg zur Arbeit komme ich an einem witzigen Haus vorbei, nämlich mit aufgemalten Figuren an der Hauswand. Egal wie das Wetter ist, die bunten Figuren schauen immer auf die Straße. Ich bin zwar nicht sicher, ob das Kunst ist, aber es ist viel schöner als eine graue Wand!



- | | richtig | falsch |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Adrian hat sich schon oft mit Kunst im Alltag beschäftigt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Adrian ist der Meinung, dass es echte Kunst nur im Museum gibt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Für Adrian ist die Hungerburgbahn-Station auch schön, weil man dort die Berge sieht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Manchmal findet Adrian moderne Architektur auch hässlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Adrian findet die Malerei auf der Wand eine gute Idee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 Lesen Sie Marias Aussagen und ergänzen Sie den Chat mit Ihren Angaben.

Maria Schön, dass du meinen Blog gut findest. Welche Art von Kunst gefällt dir denn am besten? Und warum?

Sie Also mir gefällt _____

Maria Das klingt ja interessant. Ich mag moderne Kunst sehr gern, aber nicht nur. Besonders beeindruckt hat mich zum Beispiel Leonardo da Vinci. Er war so vielseitig und talentiert, ein echtes Genie. Welcher Künstler hat dich beeindruckt?

Sie _____

Maria Das werde ich gleich googeln! Am Wochenende war ich im Museum und habe mir eine Ausstellung über die Geschichte der Musikinstrumente angeschaut. Die Ausstellung war toll gemacht und ich habe viel Neues erfahren. Wann warst du das letzte Mal in einer Ausstellung? Was hast du gesehen?

Sie _____

Maria Oh, bei mir klingelt es. Bis später!

Wir machen Theater!

4 a Im und ums Theater. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie das passende Wort aus dem Kasten.

Wortschatz

auftreten • das Ballett • die Broschüre • das Büfett •
 der Einfall • erforderlich • die Garderobe • die Qualifikation

- Schauspieler brauchen nicht unbedingt ein offizielles Zeugnis von der Schauspielschule. Manchmal reicht ihr Talent als _____.
- In der _____ finden Sie Informationen zum Theater.
- Im _____ erzählen die Tänzer mit ihrem Tanz eine Geschichte.
- In einem Stück können viele verschiedene Schauspieler _____.
- Ein Theaterregisseur braucht immer wieder einen neuen _____, um ein Stück originell zu inszenieren.
- Neben Schauspielern und Regisseurin sind noch einige andere Personen _____, damit die Aufführung gelingt.
- Vor der Aufführung gibt man seinen Mantel an der _____ ab.
- Bei der Premiere gibt es manchmal ein _____ mit leckerem Essen.



P

Z B1
ZD
DTZ

- b Lesen Sie die Situationen 1 bis 7 und die Anzeigen A bis J aus verschiedenen deutschsprachigen Medien. Wählen Sie: Welche Anzeige passt zu welcher Situation? Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden. Für eine Situation gibt es keine passende Anzeige. In diesem Fall schreiben Sie 0.

Ihre Freunde interessieren sich in ihrer Freizeit für Kunst/Kultur und suchen passende Angebote.

Diese Aufgabe gibt es in allen drei Prüfungen. Nur die Anzahl der Situationen und Anzeigen variiert.
ZD: 10 Situationen – 12 Anzeigen
DTZ: 5 Situationen – 8 Anzeigen

Beispiel: 0 Alexander möchte einen Fotokurs für Fortgeschrittene machen. F

- 1 Oskar interessiert sich für Architektur und möchte eine Ausstellung besuchen. ____
- 2 Cassandra spielt Theater und möchte noch besser werden, hat aber nur am Wochenende Zeit. ____
- 3 Liam würde gern in seiner Freizeit in einer Band spielen. ____
- 4 Lara möchte mit ihrer Mutter zu einem klassischen Konzert gehen. ____
- 5 Anton würde gern ein Instrument lernen. ____
- 6 Noah interessiert sich für Kunst, findet Museen aber langweilig. ____
- 7 Isabella möchte am Sonntag mit ihrer Freundin ins Theater gehen. ____

Ein ganz besonderes Erlebnis

Bei diesem interessanten 4-stündigen Kunst-Spaziergang durch die Innenstadt erfahren Sie viel Spannendes über die vielfältigen Kunstobjekte: an unseren Straßen, auf den Plätzen und in den Parks.

Kosten: 18 Euro

Anmeldung unter: kunst@stadtfuehrung.de

A

Jedes Wochenende Workshops

Sie fotografieren gern? Lernen Sie mit einem professionellen Fotografen, wie man die besten Bilder macht. Die besten Fotos unserer Kursteilnehmer zeigen wir in einer großen Ausstellung. Für Fotoliebhaber! Vorkenntnisse erwünscht!

www.ilovefoto.com

F

Architektur in Bildern

Dieser herausragende Bildband zeigt uns auf 200 Seiten die wunderbare europäische Architekturfotografie. Lassen Sie sich faszinieren von den schönsten und modernsten Gebäuden in Europa.

Jetzt im Buchhandel für 39,90 Euro

B

Wir fördern Dich!

Du hast Talent für die Bühne und möchtest dein Können weiterentwickeln? Dann melde dich bei unserer Schule für Tanz, Gesang und Schauspiel an. Wir bieten 2-Tageskurse (Samstag und Sonntag) und 5-Tageskurse.

www.theatertheater.de

G

Lange Nacht der Musik

Es ist wieder so weit! 100 Konzerte warten an diesem Wochenende auf Sie. Suchen Sie sich aus, was Ihnen gefällt: Jazz, Klassik, Pop und Rock. Seien Sie dabei, wenn am Samstag wieder zahlreiche Musiker ihre Instrumente auspacken, und feiern Sie mit. Tickets: www.lndm.com

C

Alles fürs Theater

Großer Fachhandel für Spiel- und Theaterbedarf bietet alles, was man für die Bühne braucht. Für Profis und Laiengruppen. Wir haben Kostüme, Hüte, Perücken, Schminke und vieles mehr.

www.allesfuertheater.net

H

Neue Ausstellung in der Galerie Müller

Schmuck für die Wand – Der international bekannte Künstler Kilian Meister zeigt seine besten Bilder.

Vernissage am 5.11. Der Künstler ist anwesend.

Die Ausstellung läuft bis zum 31.12.

Weitere Infos auf unserer Webseite

www.galeriem.com

D

Heute Premiere!

Sehen Sie das neue Stück "Auf dem Kopf" von der großen Regisseurin Anna Weißhaupt. Ein Klassiker für Sie neu interpretiert. Vergessen Sie den Alltag und lassen Sie sich von dem Geschehen auf der Bühne überraschen. Ab heute täglich um 20 Uhr.

www.aufdemkopf.de

I

Mit Spaß an der Musik

Wir bieten Unterricht mit professionellen Lehrern für alle Instrumente, für Anfänger und Fortgeschrittene von Klassik über Blues bis zur Popmusik. Zweimal im Jahr können unsere Schüler ihr Können bei einem Konzert zeigen.

Informieren Sie sich über unsere Angebote:

www.spassanmusik.de

E

Große Wiedereröffnung!

Nach der langen Renovierungsphase eröffnen wir unser Museum am 2.11. gleich mit zwei interessanten Ausstellungen:

*Zeitgenössische Architektur in Afrika
Berlin heute – Fotos in Schwarzweiß*

Beide Ausstellungen laufen bis 22.4.

www.hausdermodernenkunst.de

J

5 a Adjektivdeklination mit dem bestimmten Artikel. Ergänzen Sie die Endungen.

1.

- ◆ Hast du schon das aktuell e (1) Theater-Programm zu Hause?
- ◆ Nein, ich interessiere mich eigentlich nur für die neu en (2) Kinofilme.

2.

- ◆ Hast du dieses bekannt e (3) Stück von Dürrenmatt im Capitol-Theater gesehen?
- ◆ Nein, in dieses altmodisch e (4) Theater gehe ich nicht gern. Und ich mag den arrogant e (5) Regisseur nicht.

4.

- ◆ Gestern habe ich diesen gutaussehend e (6) Schauspieler getroffen, der die Hauptrolle spielt.
- ◆ Ich finde den nicht gut. Für diese langweilig e (7) Rolle braucht man nicht viel Talent.

3.

- ◆ Die Stadt hat die alt e (8) Oper renoviert.
- ◆ Ich weiß. Ich warte schon auf die groß e (9) Eröffnungsfeier.

5.

- ◆ Müssen die Schauspieler die lang e (10) Texte auswendig lernen?
- ◆ Natürlich, das ist für die meist e (11) Schauspieler auch kein Problem.

Bei der **Adjektivdeklination nach dem bestimmten Artikel** gibt es nur die Endungen **-e** und **-en**.



b Adjektivdeklination mit dem unbestimmten Artikel. Welche Endung ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Gestern habe ich einen interessanter interessanten Artikel über ein modernes moderne Theaterstück gelesen.
2. Das Stück erzählt eine spannende spannenden Geschichte.
3. Ein bekannte bekannter Regisseur hat das Stück realisiert.
4. Schauspielern gefällt es, mit einem erfahrenen erfahrener Regisseur zu arbeiten.
5. Die Hauptrolle spielt eine berühmten berühmte Schauspielerin.
6. Auf der Bühne sieht man nur ein altes alten Sofa mit einer schmutzige schmutzigen Decke und natürlich die Schauspieler.



c Adjektivdeklination ohne Artikel. Was passt wo? Ergänzen Sie die Adjektive in den Anzeigen.

altmodische • sympathischem • rotes • erfahrenen • junge • kleinen • kreativer • jahrelanger • interessantes

1. Suchen _____ Techniker für _____ Projekt.

2. _____ Friseur mit _____ Erfahrung sucht Job.

3. In _____ Team arbeiten? Dein Traum? Ruf an!

4. „Theater der Jugend“ sucht _____ Schauspielerinnen + Schauspieler!

5. Verkaufe _____ Lampe und _____ Tisch.

6. Brauchen dringend _____ Sofa für Theaterstück!!!

d Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

Für neu _____ Projekt mit
klein _____ Schauspielgruppe
suchen wir motiviert _____
und engagiert _____ Kollegin. 1

Kreativ _____ Theater-Workshop
hat noch frei _____ Plätze für
interessiert _____ Leute. 2

Erfolgreich _____ Band
sucht nett _____
Sängerin mit tief _____
Stimme. Ab sofort! 4

Klein _____ Theater benötigt
dringend neu _____ Probenraum
mit alt _____ Möbeln. Groß _____
Keller auch o.k. 3

Für klein _____ Rolle in modern _____
Stück suchen wir älter _____ Schau-
spieler mit bayrisch _____ Dialekt. 5

6 a Vokal am Wortanfang. Spricht man verbunden \frown oder getrennt $|$? Markieren Sie.

- In **|** unserem Theater gibt es jeden Abend eine andere spannende Aufführung.
- Das aktuelle Stück ist für Alt und Jung interessant.
- Mein Onkel geht jede Woche mindestens einmal ins Theater.
- Ich unterrichte an einer Schauspielschule. Die Schule bietet eine gute Ausbildung.

Wörter, die mit einem Vokal oder Diphthong beginnen, verbindet man beim Sprechen nicht mit dem Wort davor.



2.9

b Hören Sie zur Kontrolle und sprechen Sie nach.

Wa(h)re Kunstwerke

7 a Lesen Sie die Texte im Kursbuch noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

- Die Putzfrau hat das Kunstwerk mit **Absicht** zerstört. aus Versehen
- Sie hat gewusst, dass die schmutzige Wanne ein Kunstwerk war. _____
- Das Kunstwerk von Kippenberger war 500 Euro wert. _____
- Der Zoo hat Bilder von Menschen verkauft. _____
- Die Frau hat den Teppich für 900 Euro gekauft. _____
- Das Auktionshaus verkaufte den Teppich in London für wenig Geld. _____
- Das Auktionshaus hat keinen Fehler gemacht. _____

b Etwas verneinen. Was ist richtig? Ergänzen Sie *kein/e* in der richtigen Form oder *nicht*.

- Wir waren im Museum, dort gab es kein Kunstwerk von Martin Kippenberger.
- Ich habe _____ gewusst, dass Kippenberger schon 1997 gestorben ist.
- Mir gefällt moderne Kunst _____ so richtig, trotzdem sehe ich sie mir manchmal im Museum an.
- Der Zoo hatte _____ Geld und hat deshalb Bilder, die Affen gemalt haben, verkauft.
- Leider hatte ich _____ Zeit und konnte _____ zu der Auktion kommen.
- Ich glaube, ich würde _____ Bild von einem Tier in meiner Wohnung aufhängen.
- Die Frau hatte _____ Glück, sie hat _____ viel Geld für den Teppich bekommen.
- Der Teppich ist sehr teuer, aber ich finde ihn _____ schön.

c Verneinen Sie die Sätze mit *nicht*. Markieren Sie, wo *nicht* steht.

1. Wir gehen ^{nicht} ↓ ins Museum.

2. Die Ausstellung ist interessant.

3. Die Kunstwerke gefallen mir.

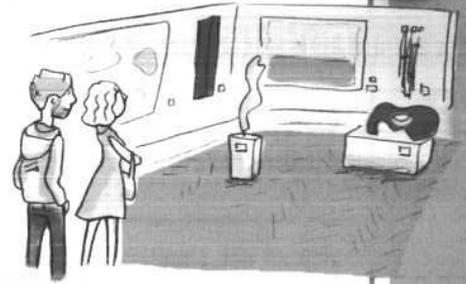
4. Ich habe die Einladung bekommen.

5. Ich lese gern Bücher über Kunst.

6. Man darf in der Galerie fotografieren.

7. Das Museum macht heute auf.

8. Ich interessiere mich für Kunst.



d Wo steht *nicht*? Schreiben Sie die Sätze.

1. den Künstler / Ich / kennen / nicht / .

2. Die meisten Leute / schön / dieses Kunstwerk / finden / nicht / .

3. Der Maler / das Bild / verkaufen wollen / nicht / .

4. sich freuen auf / Wir / den Verkauf des Gemäldes / nicht / .

5. die Stadt / Haben renoviert / das Museum / nicht / ?

6. den Teppich / Ich / kaufen wollen / nicht / .

7. Ich / verstehen können / moderne Kunst / nicht / .

8. Meine Freunde / teilnehmen / an der Museumsführung / nicht / .

e Verneinen Sie die markierten Satzteile und führen Sie den Satz mit *sondern* fort.

1. Ich gehe heute ins Museum.

Nicht ich gehe heute ins Museum, sondern meine Schwester.

2. Ich gehe heute ins Museum.

3. Ich habe meiner Freundin das Bild gezeigt.

4. Ich habe meiner Freundin das Bild gezeigt.

5. Ich habe meiner Freundin das Bild gezeigt.

In der Ausstellung

8

a Sehen Sie das Bild an und ergänzen Sie die Bildbeschreibung.

- _____ (1) stehen drei Frauen, die sich an den Händen halten und in den Himmel schauen.
- _____ (2) steht ein Baum mit bunten Blättern.
- _____ (3) von den Frauen sieht man ein rundes Haus, in das gerade jemand reingeht.
- _____ (4) sieht man einen dunklen See.
- _____ (5) des Sees sieht man ein Boot ohne Menschen.
- _____ (6) am Himmel fliegt ein großer Vogel.



Im Hintergrund = Oben = Links = In der Mitte = Rechts = Im Vordergrund

🔍

b Suchen Sie sich ein interessantes Bild oder Foto im Internet und schreiben Sie eine Bildbeschreibung.

c Aussagen verstärken oder abschwächen. Was passt? Kreuzen Sie an.

- 1. 😊😊 : Der Film ist ziemlich wirklich gut.
- 2. 😊 : Ich finde dieses Bild nicht gerade total kreativ.
- 3. 😞😞 : Der Text über den Künstler war ziemlich schrecklich uninteressant.
- 4. 😊 : Dieses Bild ist nicht so besonders fantasievoll gemalt.
- 5. 😊😊 : Die Künstlerin hat besonders ziemlich gute Ideen.
- 6. 😊 : Die Ausstellung ist ziemlich richtig gut besucht.
- 7. 😞😞 : Die Bilder sind total nicht so langweilig.

P
ZD

d Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten in die Lücken 1 bis 10 passt. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

Sehr geehrte Frau Backmann,
 ich habe Ihre Anzeige gelesen und interessiere mich sehr 1 Ihr Angebot. Ich studiere Kunstgeschichte 2 der Freien Universität Berlin und bin zeitlich sehr flexibel. Trotzdem würde ich natürlich gern wissen, wie die Arbeitszeiten sind und 3 man auch am Wochenende arbeiten muss. Ich habe 4 Erfahrung im Verkauf gesammelt, 5 ich in den letzten Semesterferien in einem kleinen Geschäft ausgeholfen habe. Aber ich arbeite auch 6 an der Kasse. Leider steht in Ihrer Anzeige 7 zur Bezahlung. Bitte teilen Sie mir mit, 8 hoch der Stundenlohn ist. Ich würde mich sehr freuen, 9 ich bald von Ihnen hören würde und ich die Gelegenheit bekommen würde, 10 persönlich bei Ihnen vorzustellen.
 Mit freundlichen Grüßen
 Mario Alther

- A alles
- B als
- C an
- D bereits
- E deshalb
- F für
- G gerne
- H mich
- I mit
- J nichts
- K noch
- L ob
- M wenn
- N wie
- O wo

- | | | | | | | | |
|---|-----|----|-----|---|-----|---|-----|
| 1 | F | 2 | ___ | 3 | ___ | 4 | ___ |
| 5 | ___ | 6 | ___ | 7 | ___ | 8 | ___ |
| 9 | ___ | 10 | ___ | | | | |

Das Karls-Museum sucht Verstärkung!

Wir suchen Studenten für Kasse, Museumsladen und Aufsicht. Bei Interesse bitte melden bei Frau Backmann unter job@karlsmuseum.de

Gespräch mit einem Regisseur

9 a Was passt zusammen? Ergänzen Sie.

- 1. sich mit einem Thema _____
- 2. einen Preis _____
- 3. eine Rolle _____
- 4. Regisseur _____
- 5. Musik _____
- 6. in fremde Lebenswelten _____
- 7. ein Problem _____
- 8. am Herzen _____

- machen •
- spielen •
- werden •
- bekommen •
- liegen •
- klären •
- beschäftigen •
- eintauchen

b Wählen Sie drei Kombinationen aus 9a und schreiben Sie Sätze.

c Sie hören nun ein Gespräch. Dazu sollen Sie zehn Aufgaben lösen. Sie hören das Gespräch zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 10 richtig oder falsch sind. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 10. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

2.10
P
ZD

- | | richtig | falsch |
|-----------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Film und Kino waren in Miriam Mulinos Familie sehr wichtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Als Teenager wollte Miriam Schauspielerin werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Nach einem Praktikum bei einer Filmproduktion war ihr Berufswunsch klar. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Sie hat an der Filmhochschule studiert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Nach ihrem Studium ist sie erst mal ins Ausland gegangen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Am meisten hat sie während ihrer Assistenzzeit gelernt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Ihr erster Film war ein Erfolg. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Sie selbst sieht am liebsten lustige Filme. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Sie macht auch Filmprojekte mit Jugendlichen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Sie kann sich nicht vorstellen, in der Zukunft etwas anderes zu machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Sound of Heimat

10 Welchen Film haben Sie zuletzt gesehen? Wie hat Ihnen der Film gefallen? Schreiben Sie eine kurze Filmkritik.

Der Titel des Films ist ... / Der Film heißt ...
 In dem Film geht es um ... / Der Film handelt von ...
 Zuerst ... Dann ... Am Ende ...
 Außerdem ...
 Der Film ist sehr spannend/lustig/interessant/langweilig, weil ...
 Ich kann den Film (nicht) empfehlen, denn ...



11 Reime. Markieren Sie in den Texten die Wörter, die sich reimen, jeweils mit verschiedenen Farben. Lesen Sie dann beide Texte laut. Welcher gefällt Ihnen besser?

Ein kleines Lied

Ein kleines Lied, wie geht's nur an*,
 Dass man so lieb es haben kann,
 Was liegt darin? Erzähle!
 Es liegt darin ein wenig Klang,
 Ein wenig Wohllaut** und Gesang
 Und eine ganze Seele.

* wie geht's nur an? = wie kommt das?
 ** Wohllaut = schöne Melodie

Marie von Ebner-Eschenbach 1830–1916,
 österreichische Schriftstellerin

Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen,
 die goldnen Sternlein prangen*
 am Himmel hell und klar;
 der Wald steht schwarz und schweiget**,
 und aus den Wiesen steigt**
 der weiße Nebel wunderbar.

* prangen = leuchten
 ** schweiget, steigt = alte Formen für: schweigt, steigt

Matthias Claudius 1740–1815, deutscher Dichter

Wortbildung – Zusammengesetzte Adjektive

A Farbwörter. Welche Wörter passen zusammen? Schreiben Sie.

Schnee	rot	schwarz	_____
	gelb		_____
Himmel		grün	_____
Feuer		Zitrone(n)	_____
Gras	Rabe(n)		_____
	braun		_____
blau	weiß	Kastanie(n)	_____

Beschreibungen werden bildlicher, wenn man mit einem Substantiv und einem Adjektiv ein neues Adjektiv bildet:
 Er hat **blaue** Augen.
 Er hat **himmelblaue** Augen.

B Wie heißen die Adjektive? Schreiben Sie.

1. weich wie Butter: _____
2. schnell wie der Blitz: _____
3. schön wie ein Bild: _____
4. alt wie ein Stein: _____
5. glatt wie ein Spiegel: _____
6. süß wie Zucker: _____



Das kann ich nach Kapitel 9

R1 Was verkaufen die Personen? Schreiben Sie kurze Anzeigen und verwenden Sie alle Adjektive.

bequem • rot • praktisch • schick • alt • neu • blau • groß • dunkel



	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann Personen oder Dinge genauer beschreiben.	<input type="checkbox"/>	5	5

R2 Wo steht *nicht*? Korrigieren Sie die Sätze.

- Ich finde dieses Theaterstück gut nicht. _____
- Ich nicht gehe ins Kino. _____
- Ich will die Bilder kaufen nicht. _____

	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann etwas verneinen.	<input type="checkbox"/>	7	7

R3 Lesen Sie die Aussagen und verstärken (+) Sie sie oder schwächen Sie sie ab (-). Verwenden Sie bei jedem Satz einen anderen Ausdruck.

- Das Bild ist schön. (+)
- Ich finde die Künstlerin sympathisch. (-)
- Der Vortrag war langweilig. (-)
- Die Ausstellung ist interessant. (-)
- Das Museum gefällt mir gut. (+)
- Das Stück war spannend. (+)

	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann Aussagen verstärken oder abschwächen.	<input type="checkbox"/>	8	8

Außerdem kann ich	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ ... ein Interview verstehen.	<input type="checkbox"/>	9a-d	9c
🗨️🗨️ ... ein Volkslied verstehen und darüber sprechen.	<input type="checkbox"/>	11	11
📖📖 ... über Kunst im Alltag lesen und sprechen.	<input type="checkbox"/>	1-3	2a
🗨️🗨️ ... über Bilder sprechen und schreiben.	<input type="checkbox"/>	8	8a-c
🗨️🗨️ ... über Filme sprechen und schreiben.	<input type="checkbox"/>	10	10
📖 ... einen Zeitungsbericht verstehen.	<input type="checkbox"/>	4b, 7	
📖 ... Hauptinformationen in Zeitungstexten finden.	<input type="checkbox"/>	7a	
📖 ... in Anzeigen nach bestimmten Informationen suchen.	<input type="checkbox"/>		4b
🗨️ ... ein Kurzporträt schreiben.	<input type="checkbox"/>	9f	
🗨️ ... in einem Chat über Vorlieben und Interessen schreiben.	<input type="checkbox"/>		3

Lernwortschatz Kapitel 9

Kunst

der Blick _____

Mein Blick wandert zu diesem Bild. _____

das Detail, -s _____

das Kunstwerk, -e _____

die Kurve, -n _____

die Linie, -n _____

schätzen _____

Ich schätze dieses Gemälde sehr. _____

die Installation, -en _____

ins Auge fallen _____

sich etwas vor|stellen _____

geometrisch _____

senkrecht _____

schräg _____

original _____

waagrecht _____

Schmuck

das Exemplar, -e _____

das Handwerk (Singular) _____

die Kette, -n _____

die Kunsterzieherin, -nen _____

der Ohrring, -e _____

der Schmuck (Singular) _____

das Schmuckstück, -e _____

greifen zu _____

Gewöhnlich greift sie zu einer Kette. _____

im Theater

die Aufführung, -en _____

die Ausstattung (Singular) _____

das Ballett, -s _____

die Broschüre, - _____

die Bühne, -n _____

das Büfett, -s _____

der Einfall, Einfälle _____

die Garderobe, -n _____

die Premiere, -n _____

die Regie _____

Regie führen _____

der Scheinwerfer, - _____

der Tanz, Tänze _____

das Theaterstück, -e _____

auf|treten _____

schminken _____

erfahren _____

Wir suchen erfahrene Techniker. _____

erforderlich _____

miteinander _____

pfffig _____

Kunst verkaufen

die Auktion, -en _____

der Wert _____

Ein Bild im Wert von 3500 Euro kaufen. _____

schätzen _____

Sie schätzt den Teppich auf 900 Euro. _____

an|kommen _____

Die Bilder kommen bei den Besuchern gut an. _____

preiswert _____

Kraft schöpfen durch Kunst

der Flüchtling, -e _____

die Kraft, Kräfte _____

Hier können die Flüchtlinge Kraft schöpfen. _____

der Krieg, -e _____

der Stoff, -e _____

flüchten _____

nähen _____

Film und Musik

die Entdeckungsreise, -n _____

der Regisseur, -e _____

die Volksmusik (Singular) _____

das Volkslied, -er _____

der Reim, -e _____

aus der Arbeitswelt

die Leistung, -en _____

die Pflicht _____

Sie wollte nur ihre Pflicht tun. _____

die Putzfrau _____

die Qualifikation, -en _____

die Versicherung, -en _____

Angst haben um _____

Viele Leute haben Angst um ihren Job. _____

prüfen _____

Die Versicherung prüft das. _____

verklagen _____

schuldig _____

Sie halten die Putzfrau für schuldig. _____

andere wichtige Wörter und Wendungen

der Brunnen, - _____

die Burg, -en _____

die Briefftasche, -n (= die Geldbörse) _____

die Gaststätte _____

das Inserat, -e _____

das Missgeschick, -e _____

das Opfer, - _____

der Terminkalender, - _____

das Verhältnis _____

Ich habe ein schwieriges Verhältnis zu dem Thema. _____

hierher|kommen _____

hinauf|fahren _____

vorbei|kommen an _____

zerstören _____

gewöhnlich _____

Gewöhnlich trage ich keinen Schmuck. _____

gründlich _____

stumm _____

wichtig für mich

Notieren Sie zu jedem Buchstaben ein passendes Wort zum Thema Kunst.

K U N S T W E R K
K
t
t
e

1 a Werte in der Gesellschaft. Wie heißen die Wörter?

die Bildung • die Demokratie • die Fairness • der Respekt • die Rücksicht • die Zivilcourage

1. _____ – eine politische Staatsform, in der die Bürger frei wählen

4. _____ – die gerechte Behandlung von anderen, ohne Tricks

2. _____ – Wissen und Können, das man auf verschiedenen Wegen, z. B. in der Schule, erworben hat

5. _____ – andere achten, auch wenn sie andere Meinungen vertreten o. Ä.

3. _____ – Mut, das zu sagen und für das zu kämpfen, was man für richtig hält

6. _____ – bei dem, was man tut, an die Gefühle von anderen denken

b Kennen Sie das passende Adjektiv? Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch.

1. Rücksicht rücksichtsvoll

3. Respekt _____

2. Fairness _____

4. Demokratie _____

Wortschatz C Lesen Sie den Text. Welche Ausdrücke haben die gleiche Bedeutung? Ordnen Sie zu.



Die Politik muss für alle da sein

Gestern Abend konnte man bei einer Veranstaltung im Rathaus (C) Eichdetten die neue Kandidatin (_____) der „Partei für alle“ kennenlernen.

Ursula Seibold ist wohl für die meisten eine ungewöhnliche Kandidatin. Sie ist seit ihrer Geburt blind (_____) und setzt sich besonders für die Rechte von Menschen mit speziellen Bedürfnissen ein, also zum Beispiel für körperlich behinderte (_____) Menschen wie für Blinde oder Gehörlose (_____). Durch ihre lebendige und humorvolle Art konnte sie das Publikum für ihre Ideen begeistern.

Ein wichtiges Thema war das Gesetz zur Einbürgerung.

Auch zahlreiche Migranten (_____) waren anwesend. Sie diskutierten mit Ursula Seibold über das Gesetz, denn sie sehen Nachteile für die Integration (_____) und möchten, dass die „Partei für alle“ für die Rechte von Migranten kämpft.

Nach der Wahl möchte Ursula Seibold als Abgeordnete im Bundestag ihre Partei und die Regierung (_____) unterstützen. Im Internet kann man darüber abstimmen, welche Themen ihre Schwerpunkte sein sollen.

- A Aufnahme in eine Gesellschaft
- B Einwanderer
- C Arbeitsort des Bürgermeisters
- D sich nicht so bewegen können wie andere

- E Personen, die nicht hören können
- F in Deutschland: Bundeskanzler/in und alle Minister
- G nicht sehen können
- H Bewerberin für ein Amt oder für eine Arbeitsstelle

2

Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1 bis 6 dazu. Wählen Sie: Sind die Aussagen

Richtig oder Falsch?

P
781

Hallo Antonia,

endlich finde ich mal wieder Zeit, dir zu schreiben. Bei mir im Büro ist wie immer viel zu tun, also nichts Neues. Bei uns im Haus schon. Wir haben nämlich einen neuen Nachbarn bekommen, Robert, er ist vor drei Wochen eingezogen. Robert ist blind, aber er kommt super allein zurecht. Stell dir vor, ich habe das nicht gleich gemerkt, weil er im Haus so sicher und schnell gegangen ist. Als wir uns das erste Mal unterhalten haben, hat er dann aber mehr von sich erzählt.

Wir haben doch mal diesen Film über Blinde zusammen gesehen, erinnerst du dich? Jetzt lerne ich so ein anderes Leben aus der Nähe kennen. Es beeindruckt mich sehr, dass Robert in seiner Wohnung keine Hilfe braucht. Aber im Viertel kennt er vieles noch nicht und da kann ich ihm sogar ein bisschen helfen. Ich bin nämlich schon einige Male mit ihm draußen gewesen und erkläre ihm, was wo ist. Das Tolle ist, dass er sich alles gleich merkt, und beim nächsten Spaziergang kennt er das schon. Du weißt ja, wie lange ich immer brauche, um mich zurechtzufinden ... und jetzt hat er mir schon einige gute Tipps gegeben, wie man sich orientieren und sich Dinge merken kann.

Robert arbeitet als Lehrer an einer Blindenschule. Er bringt den Kindern auch Lesen bei – für mich sieht das ja total schwer aus. Er hat mir nämlich auch Bücher in Blindenschrift gezeigt, aber bisher kann ich noch nichts erkennen, alles fühlt sich gleich an.

Gestern wollte ich ausprobieren, wie es ist, sich komplett im Dunkeln zu bewegen, und ich habe alles in meiner Wohnung dunkel gemacht. Zuerst war es schwer und ich habe mich mehrmals gestoßen und blaue Flecken bekommen. Aber nach einer Weile ging es ganz gut und ich konnte fast alles machen. Irgendwie wirkt im Dunkeln alles ruhiger – probier es doch auch mal aus!

Wir wollen bald mal einen Ausflug zusammen machen. Hast du vielleicht Lust, mich übernächstes Wochenende zu besuchen? Dann könntest du mit uns mitfahren. Robert gefällt dir sicher auch gut. Melde dich doch, dann können wir etwas ausmachen.

Viele Grüße
Jakob

Sehen Sie sich in der Prüfung immer genau an, wie im Beispiel die Lösung markiert ist. Machen Sie es dann genauso.

Beispiel

0 Jakob muss viel arbeiten.

Richtig Falsch

1. Jakob wusste von Anfang an, dass der Nachbar blind ist.

Richtig Falsch

2. Robert und Jakob kennen sich von der Arbeit.

Richtig Falsch

3. Jakob lernt nützliche Dinge von Robert.

Richtig Falsch

4. Jakob kann einige Buchstaben in Blindenschrift lesen.

Richtig Falsch

5. Jakob hatte am Anfang Probleme, ohne Licht zu Hause herumzugehen.

Richtig Falsch

6. Robert möchte Antonia bald kennenlernen.

Richtig Falsch

Freiwillig

Häufige Abkürzungen:
z. B. = zum Beispiel
bzw. = beziehungsweise

3 a Lesen Sie im Kursbuch die Texte in Aufgabe 3b noch einmal und beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

A Freiwillige Feuerwehr

1. Wo gibt es viele Ehrenamtliche bei der Feuerwehr? Auf dem Land und in kleinen Städten arbeiten viele Leute ehrenamtlich bei der Feuerwehr.
2. Welche Ausbildung erhalten die Ehrenamtlichen? _____
3. Wen alarmiert man, wenn man ein Feuer entdeckt? _____

B „Die Tafel“

4. Von wem bekommt die „Tafel“ Lebensmittel? _____
5. Wo können Arme die Lebensmittel abholen? _____
6. Wer ist für die „Tafel“ tätig? _____

C Patenschaften

7. Warum brauchen manche Familien Unterstützung? _____
8. Wie oft sehen sich Pate und Patenkind oder Patenfamilie? _____
9. Wie finden die Paten Familien, die ihre Hilfe brauchen? _____

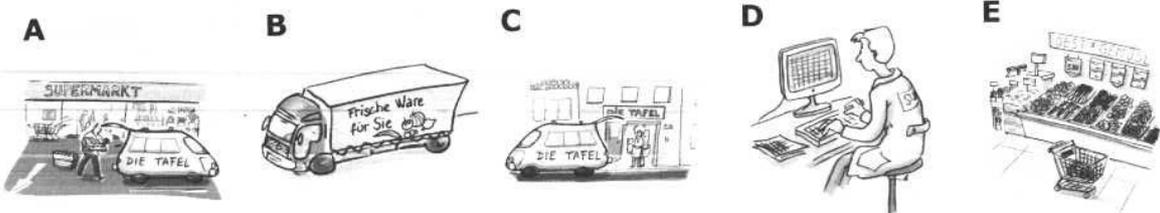
b Was würden Sie gern tun und warum? Schreiben Sie Begründungen mit den Ausdrücken im Kasten.

1. bei der „Tafel“ mitarbeiten – vielen Menschen helfen
2. mit Kindern lernen – als Pate tätig sein
3. im Notfall helfen – Geld an die Feuerwehr spenden
4. individuell unterstützen – mitmachen wollen bei
5. gemeinsam in einem Verein tätig sein – sich engagieren für

Ich würde gern ..., weil
.... finde ich gut, deshalb ...
... ist für mich ein wichtiger Grund, deshalb
... ist/finde ich am sinnvollsten, darum ...
Da ... wichtig ist, würde ich ...

1. Ich finde es am sinnvollsten, vielen Menschen zu helfen, darum möchte ich bei der „Tafel“ mitarbeiten.

4 a Der Weg der Tomaten. Ordnen Sie die Bilder den Sätzen zu.



1. Das Gemüse wird bestellt.
2. Dann wird das Gemüse in den Supermarkt gebracht.
3. Im Supermarkt wird das meiste Gemüse gekauft.
4. Lebensmittel, die niemand gekauft hat, werden der „Tafel“ gegeben.
5. Bei der „Tafel“ werden die Lebensmittel verteilt.

Bild _____
Bild _____
Bild _____
Bild _____
Bild _____

b Lesen Sie die Sätze im Aktiv und notieren Sie darunter den entsprechenden Passivsatz aus 4a. Markieren Sie dann die gleichen Elemente in jeweils einer Farbe.

Auch im Passivsatz kann man sagen, **wer etwas tut**. Dafür verwendet man **von + Dativ**:
Das Gemüse wird **vom Verkaufsleiter** bestellt.

1. Der Verkaufsleiter **bestellt** das Gemüse.
Das Gemüse wird bestellt.

2. Ein LKW bringt dann das Gemüse in den Supermarkt.

3. Die Kunden kaufen das meiste Gemüse im Supermarkt.

4. Der Supermarkt gibt der „Tafel“ Lebensmittel.

5. Ehrenamtliche Helfer verteilen bei der „Tafel“ die Lebensmittel.

c Bei der Feuerwehr. Lesen Sie den Text und setzen Sie das passende Verb im Passiv ein.

alarmieren • ausbilden • feiern • kontrollieren • planen • reinigen • üben

Immer im Einsatz

Auch wenn es nicht brennt, gibt es bei der Feuerwehr immer viel zu tun. Die Feuerwehrautos _____ regelmäßig _____ (1), denn alles muss funktionieren. Die Einsätze _____ mit dem Team regelmäßig _____ (2), damit es keine Probleme beim richtigen Einsatz gibt. Damit die Feuerwehrleute die beste Leistung bringen können, _____ jedes Mitglied gut _____ (3). Wenn es einen Notruf gibt, _____ die Feuerwehrleute sofort _____ (4), sodass der Einsatz möglichst schnell starten kann. Nach den Einsätzen _____ die Uniformen für den nächsten Einsatz _____ (5). Aber das Leben der Feuerwehrleute besteht nicht nur aus Üben und Helfen, sondern auch Feste _____ oft _____ (6) – und dann zusammen _____ (7).

d „Tag der offenen Tür“ bei der Feuerwehr. Was wird gemacht? Formulieren Sie Sätze im Passiv.

1. Programm planen
2. Plakate drucken und aufhängen
3. Helfer informieren
4. Bürgermeisterin einladen
5. Wasserspiele vorbereiten
6. Feuerwehrautos putzen
7. Gäste empfangen und herumführen



1. Zuerst wird ...

5

a Passiv in der Vergangenheit. Welche Form ist richtig? Streichen Sie die falschen Formen durch.

Unser Verein „Nachbarschaftshilfe“ wird/werden/wurde/wurden (1) 1998 gegründet. Seitdem sind verschiedene Projekte umgesetzt werden/worden/geworden (2), wie zum Beispiel der Tauschclub. 2000 wird/werden/wurde/wurden (3) mit Ihren Spenden der Kinderspielplatz an der Bahnstraße gebaut und 2010 wird/werden/wurde/wurden (4) fünfzig Bäume im Park gepflanzt. Auf dem Weihnachtsmarkt im letzten Jahr wird/werden/wurde/wurden (5) Geld für einen Brunnen gesammelt. So ist die Atmosphäre in unserem Viertel verbessert werden/worden/geworden (6). Damit es so weitergeht, brauchen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung – machen Sie mit!

b Feierabend im Verein „Nachbarschaftshilfe“. Vergleichen Sie die beiden Bilder. Was wurde gemacht? Schreiben Sie sieben Sätze im Passiv Präteritum zu Bild B.

ausschatten • gießen • spülen • essen • stellen • schließen • wegräumen • ziehen



1. Der Computer wurde ausgeschaltet.

6

Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?

P

Z B1

Lesen Sie jetzt die Aussagen 1 bis 8. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

2.11

Die Moderatorin der Radiosendung „Diskussion aktuell“ diskutiert mit dem Vorsitzenden des Vereins „Schülerpaten“ Gregor Saalfeld und der Patin Julia Hofer über die Bedeutung von ehrenamtlicher Hilfe für Schüler.

Beispiel:

0. Der Verein „Schülerpaten“ unterstützt Schüler bei Schulproblemen.

Moderatorin
Gregor Saalfeld
Julia Hofer

a b c

- | | | | |
|---------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1. Manche Schüler werden später selbst Schülerpate. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 2. Schülerpaten bekommen eine Einführung in die Arbeit. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Schülerpaten regeln die Treffen mit den Schülern selbst. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 4. Paten und Schüler sprechen auch über allgemeine Themen. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 5. Der Zeitplan berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse der Schüler. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Schüler werden bei Bedarf auf die Arbeitswelt vorbereitet. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 7. Paten und Schüler haben oft nach dem Schulabschluss noch Kontakt. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |
| 8. Die Hilfe ist für die Schüler kostenlos. | a <input type="checkbox"/> | b <input type="checkbox"/> | c <input type="checkbox"/> |

Mini-München

7 a Rund um die Kinderstadt Mini-München. Schreiben Sie die Substantive mit Artikel und schreiben Sie mit jedem Wort einen Satz.

MRATHAUSGULLÄRXLMLÜLLAEIGRUNDSTÜCKBKRPGEHALTARMITARBEITERSTIBÜRGERMEISTERWA-
STRASSEBPOLZARBEITSZEITOKAL

1. das Rathaus – Das Rathaus ist ab 8 Uhr geöffnet.

b Innerhalb und außerhalb. Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie innerhalb oder außerhalb.

Ortsangaben

- Bei Fahrten _____ des Stadt-
gebiets sind die Fahrkarten billiger.
- Manchmal hat man _____ der
Stadt einen schlechten Handyempfang, zum
Beispiel in den Bergen oder im Wald.
- _____ von Mini-München kann
man das Spielgeld verwenden.
- Mini-München ist _____ von
München auch bekannt.

Zeitangaben

- _____ der Geschäftszeiten sind
nur wenig Menschen in der Fußgängerzone.
- Berufstätige ohne Kinder fahren lieber
_____ der Saison in den Urlaub,
weil es billiger ist.
- Die Kinder können _____ der
Sommerferien das Stadtleben kennenlernen.
- Die Tickets sind _____ einer
Stunde ausverkauft.

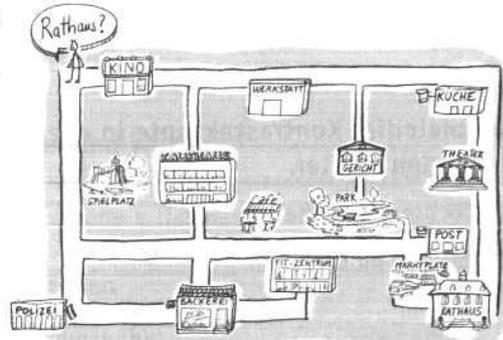
Bei **Ländernamen ohne Artikel**
und bei **Städten** verwendet man
innerhalb und außerhalb + von:
Reisen innerhalb von Deutschland ist
einfach.



c Wegbeschreibung in Mini-München. Verwenden Sie die lokalen Präpositionen aus dem Schüttelkasten und ergänzen Sie die Lücken.

an ... vorbei • außerhalb • bis zu • durch • entlang • gegenüber • hinter

Du willst zum Rathaus? Also, da gehst du am besten zuerst
_____ Kino _____. Dann musst du nach rechts
_____ das Kaufhaus gehen. _____ des
Kaufhauses siehst du ein Café. _____ dem Café
gehst du zuerst am Fit-Zentrum und dann am Park
_____. Jetzt ist es nicht mehr weit.
Du gehst noch _____ Post und dann ist
_____ von der Post das Rathaus.



d Arbeiten Sie zu zweit. Zeichnen Sie einen Weg in Ihrem Stadtplan und beschreiben Sie ihn Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Er/Sie zeichnet den Weg ein. Vergleichen Sie die Wege.

e Diskussion unter Freunden. Wo passen die Äußerungen A bis E? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. ___ Sag mal, wie findest du eigentlich Mini-München? | A Nein, ganz im Gegenteil: Es ist für die Kinder besonders spannend, weil es ohne Erwachsene ist. |
| 2. ___ Mir gefällt es auch ganz gut, aber ich weiß nicht, ob das etwas für meine Kinder wäre. | B Bestimmt ist das richtig! |
| 3. ___ Ja, das stimmt. Aber meiner Meinung nach kann das ohne Erwachsene nicht funktionieren. | C Ich finde die Idee eigentlich ganz gut. Und du? |
| 4. ___ Meinst du nicht, dass sie mit Erwachsenen mehr lernen würden? | D Nein, das glaube ich nicht. Außerdem ist das Projekt doch nicht nur zum Lernen da. |
| 5. ___ Na ja, vielleicht hast du recht. | E Warum denn nicht? Da kann doch jedes Kind etwas lernen und Spaß haben, oder? |



f Hören Sie das Gespräch auf der CD. Sie hören das Gespräch zweimal. Sprechen Sie beim zweiten Hören die Rolle in der rechten Spalte.

8

a Passiv mit Modalverb. Schreiben Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern zu Ende.

- In Mini-München darf alles gemacht werden. (alles machen)
- Das Spielgeld kann _____ (für Tickets ausgeben)
- Aber auch Steuern müssen _____ (bezahlen)
- Vor der Eröffnung muss _____ (vieles organisieren)
- Auch dort muss _____ (Essen kochen)
- Der Bürgermeister kann _____ (wählen)

b Vor den Ferien. Was muss noch alles gemacht werden?

- Programm ausdrucken
- Fahrkarte kaufen
- Taschen packen
- Imbiss vorbereiten
- den Kindern den Weg erklären
- Freunde abholen
- Kinder zum Bus fahren



1. Das Programm muss ...

9

a Satzmelodie: Kontrastakzente in oder-Fragen. Hören Sie die Sätze und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.



- Möchten Sie lieber _____ oder _____?
- Wart ihr im Urlaub in _____ oder in der _____?
- Seid ihr _____ oder _____ Wochen dort gewesen?
- Hat dir das _____ besser gefallen oder der _____?
- Schaust du Filme lieber im _____ oder im _____ an?



b Hören Sie noch einmal zur Kontrolle und lesen Sie dann die Sätze laut.

Europa

10 Die EU. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

1. 1952 gründeten sechs _____ die Europäische Gemeinschaft.
2. Europäische _____ wollten dafür sorgen, dass die Menschen friedlich zusammenleben.
3. 1992 entstand mit dem _____ von Maastricht die EU.
4. Heute können EU-_____ frei, also ohne Grenzkontrollen, reisen.
5. Es ist auch möglich, in einem anderen _____ zu leben und zu studieren.
6. Seit 2002 verwenden viele Länder das gleiche Geld, den _____.
7. Schon von Anfang an gab es _____ an der EU und ihren Gesetzen.

Bürger • Euro • Kritik • Land • Politiker • Staaten • Vertrag

11 Eine misslungene Präsentation. Was ist alles schiefgegangen? Notieren Sie fünf Stichpunkte und schreiben Sie dann eine Mail an eine gute Freundin.



- der Redner hat niemanden angeschaut
- ...



12 a Wichtige Redemittel. Was gehört zusammen? Ordnen Sie zu. Markieren Sie dann mit drei Farben die Redemittel für Einleitung, Hauptteil und Schluss.

ein Beispiel:

Fragen zum Thema?

einen Überblick geben.

über folgende Punkte:

nach sollte ...

zum zweiten Punkt.

Ihre Aufmerksamkeit.

Präsentation zum Thema ...

folgendermaßen gegliedert:

1. Meiner Meinung _____
2. Haben Sie noch _____
3. Ich mache eine _____
4. Zum Schluss möchte ich _____
5. Damit komme ich _____
6. Vielen Dank für _____
7. Ich spreche _____
8. Ich gebe Ihnen _____
9. Die Präsentation ist _____

b Als Zuhörer Rückmeldung geben. Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

besonders • fragen • Frage • interessant • mir • schöne • Thema • verstanden

Rückmeldung geben

Ihre Präsentation war sehr _____.
Die Präsentation hat _____ gut gefallen.
Das ist ein spannendes _____!
Sie haben eine _____ Präsentation gehalten.

Fragen stellen

Ich habe noch eine _____ zu Ihrem Thema.
Ein Punkt interessiert mich noch _____.
Ich möchte Sie gern noch etwas _____.
Eine Sache habe ich nicht ganz _____.

P

Z B1

C Sie sollen Ihren Zuhörern ein aktuelles Thema präsentieren. Dazu finden Sie hier fünf Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

In der Prüfung hat jeder Kandidat zwei Themen zur Auswahl.

Arbeiten Sie zu zweit. Jeder wählt ein Thema.

Stellen Sie Ihr Thema vor. Erklären Sie den Inhalt und die Struktur Ihrer Präsentation.

Thema A
Politik als
Schulfach?

Thema B
Ein Studienjahr
im Ausland

Berichten Sie von Ihrer Situation oder einem Erlebnis im Zusammenhang mit dem Thema.

Folie 1

Meine persönlichen Erfahrungen

Berichten Sie von der Situation in Ihrem Heimatland und geben Sie Beispiele.

Folie 2

In meinem Heimatland

Nennen Sie die Vor- und Nachteile und sagen Sie dazu Ihre Meinung. Geben Sie auch Beispiele.

Folie 3

Vor- und Nachteile & Meine Meinung

Beenden Sie Ihre Präsentation und bedanken Sie sich bei den Zuhörern.

Folie 4

Abschluss & Dank

P

Z B1

d Arbeiten Sie zu zweit. Beide halten ihre Präsentation, geben dem anderen Rückmeldung und stellen Fragen. Antworten Sie auf die Fragen Ihres Partners / Ihrer Partnerin.

In der Prüfung stellt Ihnen danach auch der Prüfer / die Prüferin Fragen.

Wortbildung – Adjektive mit -los und -bar

A Adjektive mit -bar. Ergänzen Sie das passende Adjektiv in der richtigen Form.

sichtbar • machbar • lieferbar • anwendbar

- Wir bestellen über Nacht alle lieferbaren Bücher.
- Diese Regel ist auch auf andere Formen _____.
- Wir helfen bei Computerproblemen – für uns ist alles _____!
- Von hier oben hat man einen tollen Blick, sogar die Berge sind _____.

Adjektive mit -bar kommen von einem Verb. Oft drücken sie aus, dass man etwas machen kann: *Diesen Pilz kann man essen. Dieser Pilz ist essbar.*

B Adjektive mit -los. Formulieren Sie die Sätze um und verwenden Sie das Adjektiv.

- Er ging, ohne etwas zu sagen. Er ging wortlos.
- Die Karte kostet nichts. _____
- Er hat seit zwei Monaten keine Arbeit mehr. _____
- Nach dem Unfall war das Auto nichts mehr wert. _____

wortlos • arbeitslos • kostenlos • wertlos

Adjektive mit -los drücken aus, dass etwas ohne das ist, was das Nomen bedeutet: *glücklos – ohne Glück*

Das kann ich nach Kapitel 10

R1 Ehrenamtliche erzählen. Hören Sie die drei Personen. Für welche Organisation engagieren Sie sich? Warum? Notieren Sie.

2.14

1. Carsten Weber

2. Anita Nowak

3. Michael Turk

Organisation? _____

Warum? _____

	☺☺☺☹☹	KB	AB
☞ Ich kann Texte über soziales Engagement verstehen und darüber sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	3	3a

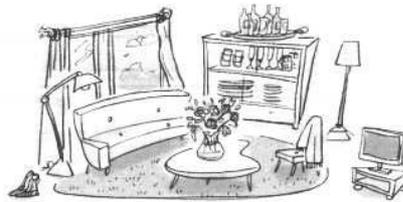
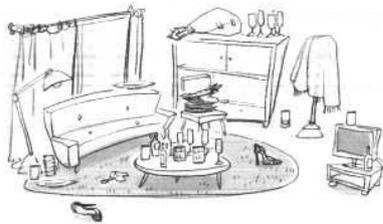
R2 Was passiert? Schreiben Sie Sätze im Passiv.

- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| 1. die Feuerwehr – anrufen | 4. das Feuer – löschen |
| 2. die Mitarbeiter – alarmieren | 5. ein Hund – retten |
| 3. die Feuerwehrautos – bereit machen | 6. ein Bericht – schreiben |

Die Feuerwehr wird ...

	☺☺☺☹☹	KB	AB
✍ Ich kann Vorgänge beschreiben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	4c, 5b, 8b	4, 8

R3 Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Bilder an. Beschreiben Sie abwechselnd, was sich verändert hat. Verwenden Sie das Passiv und kontrollieren Sie sich gegenseitig.



	☺☺☺☹☹	KB	AB
☞ Ich kann über Veränderungen sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		5b

Außerdem kann ich	☺☺☺☹☹	KB	AB
☞ ... eine Radiodiskussion verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		6
☞☞ ... Projekte beschreiben, über Projekte sprechen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	7d	7d-e
☞☞☞ ... Informationen über die EU verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	10b, 11a-b	10
☞☞☞☞ ... eine kurze Präsentation halten.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	11c, 12	12a
☞☞☞☞☞ ... Rückmeldung geben.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		12b
☞☞☞☞☞☞ ... einen Text über ein Projekt verstehen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	7b-c	
☞☞☞☞☞☞☞ ... eine private Mail verstehen.	<input type="checkbox"/>		2
☞☞☞☞☞☞☞☞ ... etwas begründen.	<input type="checkbox"/>		3b
☞☞☞☞☞☞☞☞☞ ... Angaben zu Ort und Zeit machen.	<input type="checkbox"/>		7c
☞☞☞☞☞☞☞☞☞☞ ... Wegbeschreibungen geben.	<input type="checkbox"/>		7c-d

Lernwortschatz Kapitel 10

Werte in der Gesellschaft

die Demokratie, -n _____

die Ehrlichkeit (Singular) _____

die Fairness (Singular) _____

die Freiheit, -en _____

die Gerechtigkeit (Singular) _____

die Hilfsbereitschaft (Singular) _____

das Recht, -e _____

die Religion, -en _____

der Respekt (Singular) _____

die Rücksicht, -en _____

die Sicherheit (Singular) _____

die Toleranz (Singular) _____

die Zivilcourage (Singular) _____

ausüben _____

Ich will meine Religion ausüben. _____

demokratisch _____

tolerant _____

Engagement

die Behörde, -n _____

der Einsatz, Einsätze _____

Die Einsätze werden vorher geübt. _____

die Kantine, -n _____

der Lehrgang, -gänge _____

die Organisation, -en _____

der Pate, -n _____

das Vereinsmitglied, -er _____

alarmieren _____

bewältigen _____

eine Aufgabe bewältigen _____

brennen _____

sich ein|setzen (für) _____

spenden _____

vernichten _____

Lebensmittel werden vernichtet. _____

verteilen _____

weg|werfen _____

bedürftig _____

ehrenamtlich _____

qualitativ _____

rund um die (Spiel-)Stadt

das Arbeitsamt, -ämter _____

der Ausweis, -e _____

der Bürgermeister, - _____

das Gebiet, -e _____

das Grundstück, -e _____

die Halle, -n _____

die Lieferung, -en _____

der Streik, -s _____

aus|zahlen _____

Haben sie dir dein Gehalt schon ausgezahlt? _____

ein|tragen _____

Tragen Sie hier bitte den Namen ein. _____

entsorgen _____

Der Müll muss entsorgt werden. _____

erledigen _____

reinigen _____

sorgen (für) _____

Sie sorgen gemeinsam für die Kinder. _____

streiken _____

global _____

Politik

der Abgeordnete, -en _____

der Bundeskanzler, - _____

die Dienstleistung, -en _____

die Einbürgerung, -en _____

der Einwanderer, - _____

die Grenzkontrolle, -n _____

die Integration (= die Aufnahme) (Singular) _____

die Kandidatin, -nen _____

der Migrant, -en _____

der Minister, - _____

die Partei, -en _____

das Recht, -e _____

die Regierung, -en _____

die Tradition, -en _____

der Vertrag, Verträge _____

abstimmen _____

beschließen _____

bewahren _____

Die Länder wollen ihre Traditionen bewahren. _____

verschwinden _____

Nationale Besonderheiten könnten verschwinden. _____

national _____

wirtschaftlich _____

wirtschaftlich eng zusammenarbeiten _____

andere wichtige Wörter und Wendungen

die Besonderheit, -en _____

der Braten, - _____

die Margarine (Singular) _____

die Möhre, -n _____

die Sauce, -n _____

das Publikum (Singular) _____

der Schwerpunkt, -e _____

der Vortrag, Vorträge _____

anwesend _____

behindert _____

blind _____

gehörlos _____

gleichzeitig _____

speziell _____

ungewöhnlich _____

bereits _____

mittlerweile _____

Mittlerweile wurden über 900 *Tafeln* gegründet. _____

wichtig für mich

Was ist wichtig für ein Land? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.

BE DEN DI FREI GE GIE HEIT HÖR ON RE RUNG SE TI TRA TZE

3

P
DTZ

Sie sind im Rathaus Ihrer Stadt. Lesen Sie die Aufgaben 1 bis 5 und den Wegweiser. In welches Zimmer gehen Sie? Kreuzen Sie an.

Beispiel

Sie brauchen einen Anwohnerparkausweis.

- a Zimmer 202
- b Zimmer 203
- c anderes Zimmer

1. Sie haben gestern Ihre Jacke an der Bushaltestelle vergessen.
 - a Zimmer 201
 - b Zimmer 204
 - c anderes Zimmer

2. Sie möchten wieder arbeiten und brauchen eine Betreuung für Ihr Kind.
 - a Zimmer 113
 - b Zimmer 114
 - c anderes Zimmer

3. Sie haben geheiratet und wollen Ihren Familiennamen ändern lassen.
 - a Zimmer 111
 - b Zimmer 112
 - c anderes Zimmer

4. Sie sind wegen Ihrer neuen Stelle umgezogen und haben eine neue Adresse.
 - a Zimmer 114
 - b Zimmer 203
 - c anderes Zimmer

5. Sie haben aus dem Urlaub einen Hund mitgebracht und möchten ihn jetzt anmelden.
 - a Zimmer 112
 - b Zimmer 202
 - c anderes Zimmer

Zimmer	Mitarbeiter/in	Aufgaben
110	Sybille Kollmann	Gesundheitsberatung – Impfungen – Prävention – Untersuchungen für Kinder – meldepflichtige Krankheiten
111	Herbert Müller	Geburten – Eheschließungen – Lebenspartnerschaften – Namensänderungen – Sterbebüro – Kirchengaststätten – Beglaubigungen
112	Elke Tuschner	An-, Ab-, und Ummeldung einer Wohnung – Personalausweise – Reisepässe – Führerscheine – Kinderreisepässe – Meldebescheinigungen
113	Gabriele Ebert	Schulen – Kinderkrippen – Kindergärten – Horte Ferienprogramme – Elterngeld – Frauenbüro – Vereine – Veranstaltungen
114	Simone Tögel	Einbürgerungen – Aufenthaltsgenehmigungen – Arbeitserlaubnis – Visumserstellungen – Familiennachzug
201	Ralf Bönisch	Büchereien – Bibliotheken – Leseförderung – Städtepartnerschaften – Austauschprogramme – Befreiungen für öffentliche Verkehrsmittel
202	Hannah Diaz	Baugenehmigungen – Gartenbauamt – Hundesteuer – Parkanlagen – Stadtplanung – Denkmalschutz – Verkehrsplanung
203	Bernd Krail	Kfz-Zulassungsstelle – Parkausweise – verkehrsberuhigte Zonen – Spielstraßen – Parkverbote
204	Susanne Plath	Behindertenparkplätze – Bußgeldverfahren – Fundbüro – Sicherheitsangelegenheiten

Bist du ein Stadtmensch?

4 a Mein neues Leben auf dem Land. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Jetzt wohne ich auf dem Land und da braucht man eigentlich ein Auto. Aber ich habe noch keiner keins (1). Ich habe mir ein Haus gekauft. Es ist sehr klein, aber es ist meins meine (2)! Seid ihr Stadtmenschen? Ich bin keins keiner (3). Ich fühle mich auf dem Land wohler. Einen Garten wollte ich schon immer haben. Jetzt habe ich endlich ein einen (4). Ich wusste nicht, ob es in dem Dorf auch Geschäfte gibt. Aber zum Glück gibt es welche welchen (5). Die Nachbarn sind auch ganz nett. Neben mir wohnt einer eins (6), der drei Hunde hat. Wenn ihr mich besuchen kommt, gehen wir in ein schönes Gasthaus. Es gibt da einer eins (7) gleich in der Nähe.

b Was passt wo? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie die Sätze.

keins • eine • welche • keine • keinen • einer • keiner

1. Wo sind denn die anderen Studenten? Warum ist denn noch _____ da? Sind wir zu früh?
2. Morgen kaufe ich mir endlich einen Computer. – Was? Du hast noch _____? Wie schreibst du denn deine E-Mails?
3. Entschuldigung, wo finde ich die weißen T-Shirts aus der Werbung? – Da hinten auf dem Tisch liegen noch _____.
4. Wieder kein Parkplatz und es ist schon so spät. Ah, da ist ja _____!
5. Ich suche eine Bäckerei. Gibt es hier _____ in der Nähe? – Nein, tut mir leid, hier ist _____.
6. Haben Sie ein Buch über Zürich? Im Regal finde ich _____.

5 Wir räumen auf! Ergänzen Sie die Pronomen.

1. ♦ Wem gehört denn dieser Schlüssel? Ist das _____, David?
♦ Nein, mir gehört der nicht.
2. ♦ Hast du vielleicht meine Jacke gesehen? Ich finde sie nicht.
♦ Ist das da hinten auf dem Stuhl nicht _____?
3. ♦ Ist das hier der Rucksack von Robert?
♦ Ja, das ist _____.
4. ♦ Sarah und David, wem gehören denn diese ganzen Sachen hier? Sind das _____?
♦ Nee, das sind nicht _____. Frag mal Robert.
5. ♦ Oh, schau mal, der Kalender gehört doch Mama, oder? ♦ Ja, ich glaube, das ist _____.
6. ♦ Du, Papa, mein Handy ist kaputt. Kann ich mal kurz _____ benutzen?
♦ Tut mir leid, ich habe _____ im Büro vergessen.
7. ♦ Robert, leg bitte deinen Pullover in den Schrank. ♦ Das ist nicht _____. Der gehört David.



unsere • deiner • meiner • eure • deins • meins • seiner • deine • ihre

Wenn die Stadt erwacht

6 a Morgens um fünf. Ergänzen Sie die Endungen.

Ferry ist Angestellt _____ (1) im Leipziger Krankenhaus und arbeitet deshalb oft nachts. Auch für Max, den Angestellt _____ (2) des Bauhofs, beginnt der Arbeitstag meistens sehr früh. Mit einem anderen Angestellt _____ (3) fährt er schon um fünf Uhr morgens mit den Reinigungsfahrzeugen los. Auch die Angestellt _____ (4) der Bäckerei sind schon früh auf den Beinen. Zu den Aufgaben der Bäckereiangestellt _____ (5) Vera gehört morgens auch das Ausfahren der Ware.

Adjektive als Substantive
Achten Sie bei diesen Substantiven auf den Kasus und das Artikelwort.

b Ergänzen Sie die passenden Substantive in den Texten und achten Sie auf die Endungen.

der/die Angehörige • der/die Arbeitslose • der/die Bekannte •
der/die Erwachsene • der/die Jugendliche • der/die Kranke

Für die Patienten in einem Krankenhaus sind die Tage oft langweilig. Deshalb freut sich sicher jeder _____ (1), wenn er Besuch bekommt. Gestern war ich bei meiner Freundin Ella, sie liegt schon seit fünf Wochen im Krankenhaus. Ich wollte unbedingt mit dem Arzt sprechen, aber nur _____ (2) bekommen Informationen über die Patienten. Für einen Freund oder einen _____ (3) gibt es keine Möglichkeit, etwas vom Arzt zu erfahren.

Über die Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt wird oft diskutiert. Viele _____ (4) sind gestresst und träumen von einem ruhigen Leben auf dem Land. Aber wie sehen das die _____ (5) zwischen 14 und 17? Sie langweilen sich oft. Sie wollen lieber in der Stadt leben, wo es mehr Freizeitmöglichkeiten gibt. Auch die beruflichen Möglichkeiten sind in der Stadt besser. _____ (6) finden sicher in einer großen Stadt schneller eine neue Stelle als auf dem Land.

7 Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören jeden Text zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1 bis 5 richtig oder falsch sind. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 bis 5. Sie haben dazu 30 Sekunden Zeit.

P
ZD

2.15

1. Der Film „Leben in der Stadt“ beginnt um 17 Uhr. R F
2. Das Rathaus befindet sich in der Karlsstraße. R F
3. Das Bürgerbüro ist am Dienstagnachmittag geöffnet. R F
4. Der Zug nach Leipzig fährt von Gleis 3 ab. R F
5. Das Geschäft befindet sich am Schillerplatz. R F

Lebenswerte Städte

8 a Was ist wichtig, damit Menschen sich in ihrer Stadt wohlfühlen? Suchen Sie die Wörter aus der Wortschlange und notieren Sie sie mit Artikel. Einige Wörter stehen im Plural.

TARBEITSPLÄTZE WILDBILDUNGSANGEBOTE QUEIPMAERFREIZEITANGEBOTE DWQP
WOHNUNGEN POLIMSICHERHEIT BAMIKXGRÜNFLÄCHENRITULDKULTURLKINUTSPIEL
PLÄTZE KLEWFREUNDE AIQLSPORTMÖGLICHKEITEN FIFVERKEHRSMITTELUMPFGOSE

der Arbeitsplatz,

b Was ist für Sie wichtig? Welche Wörter würden Sie in 8a noch ergänzen?

9 a Leben in Zürich. Lesen Sie Diegos Blog und die Aussagen. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Home
Blog

Lebenswertes Zürich!

Zürich ist mal wieder unter den Top 3 beim neuesten Ranking zur lebenswertesten Stadt der Welt. Ich lebe ja mittlerweile seit zwei Jahren hier und kann nur bestätigen, dass Zürich wirklich toll ist. Zwar ist das Leben hier ganz schön teuer, aber Zürich bietet auch viel. Besonders gut gefällt mir, dass Zürich so international ist. Das liegt natürlich auch daran, dass die Wirtschaft hier sehr stark ist und es viele Arbeitsplätze gibt. Hier leben wirklich Menschen aus der ganzen Welt. Aber es gibt natürlich noch viel mehr, was hier richtig gut ist. Besonders im Sommer gibt es nichts Besseres als ein Bad in der Limmat (unser Fluss). Überall gibt es Freibäder, so viel wie sonst nirgends auf der Welt. Und der Zürichsee ist fantastisch mit den Bergen im Hintergrund. Super ist auch, dass man hier alles mit dem Fahrrad machen kann. Überall gibt es Radwege und so kann man stressfrei die Stadt erkunden. Für mich als Architekturstudent gibt es hier viele Highlights. Das Nebeneinander von Alt und Neu ist faszinierend. Und auch jeder Kunstfan wird hier zufrieden sein. Das Kunsthaus Zürich ist eins der besten Museen, das ich kenne. Überhaupt ist jeden Tag etwas los, Theater, Konzerte usw., das genieße ich sehr. Und was gefällt euch an eurem Ort besonders gut? Was vermisst ihr? Ich bin gespannt auf eure Berichte!



Auf dem Zürichsee ...



Das Kunsthaus – toll!



Unsere schöne Altstadt!

- | | richtig | falsch |
|---------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. In Zürich leben Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Die wirtschaftliche Situation in Zürich ist nicht gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. In Zürich gibt es im Sommer viele Bademöglichkeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Radfahren in Zürich ist angenehm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Das kulturelle Angebot in Zürich ist nicht besonders gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Schreiben Sie Diego eine Antwort.

An meiner Stadt gefällt mir besonders ...

Mir gefällt nicht nur ..., sondern auch ...

Hier gibt es zwar ..., aber ...

Hier fehlt aber ...

Wir haben weder ...

Es wäre toll, wenn ...

10 a Welches Relativpronomen ist korrekt? Streichen Sie das falsche durch. Achten Sie auch auf Präpositionen.

	Städte	Plattform	Forum	News
	<p>Städterankings interessieren mich nicht. Für mich sind die Menschen wichtig. Da gibt es zum Beispiel meinen Nachbarn, der / den (1) meine Blumen gießt, wenn ich weg bin. Oder die Verkäuferin beim Bäcker, über die / mit der (2) ich jeden Morgen über das Wetter spreche. Auch Herrn Mayr, bei dem / mit dem (3) ich täglich meine Zeitung kaufe, würde ich vermissen. Wenn ich in meinem Stadtteil spazieren gehe, treffe ich immer Frau Hartmann, der / die (4) mir aus ihrem Leben erzählt. Jeden zweiten Tag gehe ich mit Moritz, der / den (5) ich schon seit vielen Jahren kenne, joggen. Am Donnerstag spiele ich immer Schach mit Udo, der / dem (6) leider immer gewinnt. Und am Wochenende treffe ich oft Gesa und Leon, mit denen / mit der (7) ich ins Restaurant oder ins Kino gehe. Das sind nur ein paar Beispiele, es gibt natürlich noch mehr Menschen, die / denen (8) in meinem Leben wichtig sind. Die Stadt, bei der / in der (9) ich wohne, ist sicher nicht sehr schön, aber ich kenne hier so viele nette Menschen. Das ist das Wichtigste!</p>			

b Was oder wo? Ergänzen Sie das richtige Relativpronomen.

- In Berlin kann man viel unternehmen, _____ viele Leute super finden.
- Alles, _____ man zum Leben braucht, gibt es in dieser Stadt.
- Aber ich suche noch den richtigen Ort, _____ ich mit meiner Familie leben möchte.
- Mir hat die Stadt, _____ meine Freundin und ich das Wochenende verbracht haben, gefallen.
- Für meine Freundin gab es dort aber nichts, _____ ihr gefallen hat.
- Das, _____ ich ihr gezeigt habe, fand sie langweilig.
- Wenigstens hat sie in jedem Geschäft etwas gefunden, _____ sie schön fand.
- Den nächsten Ort, _____ wir Urlaub machen, kann sie aussuchen.

c Genauer gesagt ... Schreiben Sie passende Relativsätze mit *wo*.

- Der Park, ..., ist nicht sehr groß. Der Park, wo ich immer jogge, ist nicht sehr groß.
- Das Café, ..., ist im Zentrum. _____
- Das Fitnessstudio, ..., ist sehr teuer. _____
- Der Stadtteil, ..., ist sehr beliebt. _____
- In der Straße, ..., gibt es viele Baustellen. _____

d Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie fünf Quiz-Fragen mit *wo*. Stellen Sie dann einem anderen Paar im Kurs Ihre Fragen. Sind alle Antworten richtig?

Wie heißt die Stadt, wo der Eiffelturm steht?

Wie heißt der Ort, wo Mozart aufgewachsen ist?

...

11 Ergebnisse eines Rankings vorstellen. Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

1. Ich habe folgendes _____
 2. Wir haben uns auf dieses Thema geeinigt, _____
 3. Ich habe alles, _____
 4. Wir waren uns nicht einig, _____
 5. Wir sind zu folgendem _____
- A was kein Problem war.
B was mir wichtig ist, bewertet.
C ob es in dieser Stadt genug Arbeitsplätze gibt.
D Thema ausgewählt.
E Ergebnis gekommen.

12 a Texte vorlesen. Hören Sie die Sätze. Wo sind die Pausen? Ergänzen Sie die Kommas.



2.16

1. Mir gefällt Köln besonders gut weil die Leute so nett sind.
2. Mein Freund studiert in Köln deshalb bin ich oft dort.
3. Viele Menschen sagen dass der Karneval in Köln toll ist.
4. Es gibt viele Sehenswürdigkeiten aber der Dom ist am bekanntesten.

Kommas stehen bei Aufzählungen und vor Konnektoren (nicht vor *und*, *oder* und *sowie*):
*Hier gibt es Kinos, Geschäfte und Museen. Ich glaube, dass Köln eine gute Stadt zum Leben ist.
 Viele Leute wollen in Köln wohnen, weil man dort viel unternehmen kann.
 Meine Cousine wohnt dort, deswegen kenne ich die Stadt gut.*



2.17

b Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie Kommas und Punkte und korrigieren Sie die Satzanfänge. Hören Sie dann zur Kontrolle.

Es gibt sicher viele Städte in denen man gut leben kann viele Städte kommen nie in Städterankings vor weil sie zu klein sind in so einer Stadt lebe ich seit ich mit dem Studium begonnen habe hier gibt es keine tollen sehenswürdigkeiten aber das Leben ist angenehm die Stadt ist gemütlich und alles geht ein bisschen langsamer was mir gut gefällt

Typisch Kölsch

13 Sie hören nun fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Zu jedem Text lösen Sie zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Lesen Sie zuerst das Beispiel. Dazu haben Sie 10 Sekunden Zeit.



Z B1

DTZ



2.18

Beispiel

Sonja will mit Marie nach Köln fahren.

Wo möchte Sonja am liebsten übernachten?

Richtig Falsch

- a im Hotel
 b bei einer alten Freundin
 c in der Jugendherberge

Richtig Falsch

- a in eine Ausstellung gehen.
 b einen anderen Kurs machen.
 c zu Hause bleiben.

Richtig Falsch

- a zu Fuß kommen.
 b mit dem Auto kommen.
 c mit dem Bus kommen.

Text 1

1. Der Kurs von Kai und Annabell findet nicht statt.
2. Annabell möchte am liebsten

Text 2

3. Sie hören Informationen über ein Kinderfest.
4. Man soll zu dem Fest

Text 3

- 5. Das Wetter wird zum Wochenanfang wärmer.
- 6. Vorausgesagt werden sonnige Tage im

Richtig Falsch

- a) Norden.
- b) Westen.
- c) Süden.

Text 4

- 7. Sie hören Informationen zu einer Veranstaltung.
- 8. Im Stadtzentrum Köln gibt es Stau wegen

Richtig Falsch

- a) eines Unfalls.
- b) des Berufsverkehrs.
- c) einer Baustelle.

Text 5

- 9. Wegen des Wetters gibt es Flugänderungen.
- 10. Der Flug nach Köln

Richtig Falsch

- a) ist pünktlich.
- b) hat Verspätung.
- c) fällt aus.

In der DTZ-Prüfung ist das Hören 1 und 2 sehr ähnlich wie in dieser Aufgabe hier.
 DTZ Hören 1: 4 Ansagen auf dem Anrufbeantworter.
 DTZ Hören 2: 5 Ansagen aus dem Radio.
 Dazu gibt es jeweils Multiple-Choice-Aufgaben.



14 a Was kann man alles am „Büddchen“ kaufen? Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.

- | | | | | | |
|---------|---------|--------|---------|--------|--------|
| Streich | windeln | Katzen | zeug | Lebens | waren |
| Spül | hölzer | Zeit | Baby | mittel | Werk |
| Schreib | futter | Feuer | schrift | zeug | mittel |



b Welche Bedeutungen sind ähnlich? Ordnen Sie zu.

- | | |
|----------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| 1. Mein Magen knurrt. <u>H</u> | A Das Geschäft ist 24 Stunden offen. |
| 2. Ich habe schon so eine Ahnung. ____ | B Unsere Wohnung ist im vierten Stock |
| 3. Ich rase das Treppenhaus hinunter. ____ | C Das ist die Kneipe, in die sie immer geht. |
| 4. Wir wohnen in der vierten Etage. ____ | D Ich kann mir etwas bereits denken. |
| 5. Wie kommt sie darauf? ____ | E Ich laufe schnell die Treppen runter. |
| 6. Das Geschäft hat rund um die Uhr geöffnet. ____ | F Wir duzen uns. |
| 7. Das ist ihre Stammkneipe. ____ | G Warum denkt sie das? |
| 8. Wir sind per du. ____ | H Ich habe Hunger. |

Meine Stadt

15 a Mit welchen Adjektiven kann man eine Stadt beschreiben? Ergänzen Sie die Buchstaben.

- | | | | |
|--------------|-----------------|--------------|-----------|
| 1. ge_ü__i_h | 4. int_r__s_a_t | 7. a_tr_kt_v | 10. l__t |
| 2. leb__d__ | 5. la__w__li__ | 8. h__kt_s_h | 11. gr_ß |
| 3. m_d__n | 6. sa_b__ | 9. sch__tz__ | 12. te__r |

b E-Mail an einen Geschäftspartner. Welche Formulierungen passen wo? Ergänzen Sie.

... wäre sehr schön ... • Mit freundlichen Grüßen • Gerne zeigen ... • Sehr geehrter ... • Hoffentlich haben Sie Lust bekommen ... • Meine Kollegen und ich freuen uns darauf, ...

_____ (1) Herr Kreuzman,

bald findet unser großes Jahrestreffen statt. _____ (2),
 Sie und Ihr Team kennenzulernen. Der erste Nachmittag des Treffens ist frei. _____ (3)
 meine Kollegen und ich Ihnen dann die Sehenswürdigkeiten unserer schönen Stadt. Wir könnten zuerst
 eine Stadtrundfahrt machen und anschließend eine Führung durch das Museum Ludwig. Auch ein
 Spaziergang am Rhein _____ (4). Danach würden wir gerne mit Ihrem Team ein
 traditionelles Restaurant besuchen, um dort gemeinsam unsere regionalen Spezialitäten zu genießen.
 _____ (5), unsere Stadt kennenzulernen.
 _____ (6)

Lars Thoeme

Wortbildung – Substantive mit -chen und -lein

A So klein! Was ist das? Verbinden Sie. Markieren Sie dann die Änderungen in den Wörtern links.

das Kindlein das Gässchen der kleine Bach der kleine Stuhl
 das Bällchen das kleine Kind
 das Stühlchen das Bächlein die kleine Gasse der kleine Ball

Mit **-chen** und **-lein** kann man **Substantive „verkleinern“**. Diese Formen kommen oft in Kindergeschichten oder Liedern vor. Der Artikel ist immer *das*. Die Vokale a, o und u werden zu Umlauten und die Pluralform ist immer identisch mit der Singularform:
der Hund – das Hündchen – die Hündchen
die Blume – das Blümlein – die Blümlein

B Welches Wort ist richtig? Wenn beide Wörter richtig sind: Welches passt besser? Unterstreichen Sie.

1. In meiner Straße stehen viele große Häuser/Häuschen.



2. Aber ich wohne in einem kleinen, gemütlichen Haus/Häuschen.

3. Mit mir zusammen wohnt mein Hund/Hündchen Fiffi.



4. Leider haben unsere Nachbarn auch einen Hund / ein Hündchen namens Hasso.



5. Hasso ist besonders gern in unserem Garten. Dort stehen viele große und alte Bäume/Bäumchen, aber er geht am liebsten an den Baum / das Bäumchen, das wir erst letztes Jahr gepflanzt haben.



6. Auch die Blumen/Blümlein, die meine Oma besonders liebt, frisst er. Dummerweise ist Fiffi ganz verliebt in Hasso und ich muss zugeben, sie sind ein lustiges Pärchen.



Das kann ich nach Kapitel 11

R1 Ergänzen Sie die Sätze.

- 1. Ich finde alles langweilig, was ...
- 2. Ich möchte an einem Ort leben, wo ...
- 3. Man findet immer etwas, was ...
- 4. Mir gefallen Städte, wo ...

	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann etwas näher beschreiben.	<input type="checkbox"/>	10	10

R2 Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie über die folgenden Fragen.

- 1. Was sind die Vorteile des Stadtlebens?
- 2. Was ist auf dem Land besser als in der Stadt?
- 3. Was gefällt Ihnen an Ihrem Kursort gut, was nicht?
- 4. Wo würden Sie später gern leben?

	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann über Stadt und Land sprechen und schreiben.	<input type="checkbox"/>	1, 3, 4b	8, 9b

R3 Wählen Sie eine E-Mail und schreiben Sie eine Antwort.

A

🔍 🔍 🔍

Liebe/r ...,
jetzt haben wir uns so lange nicht gesehen und ich freue mich sehr, dass ich dich nächstes Wochenende endlich mal besuchen kann. Ich bin schon ganz gespannt, was du mir alles zeigen wirst. Hast du schon einen Plan gemacht? Und holst du mich eigentlich vom Bahnhof ab oder treffen wir uns in der Stadt?
Herzliche Grüße
Andy

B

🔍 🔍 🔍

Sehr geehrte/r ...,
meine Kollegen und ich freuen uns, dass wir nächste Woche zu dem Treffen in Ihrer Firma kommen können. Wir werden zwei Tage bleiben und würden uns freuen, wenn Sie uns nach dem Seminar Ihre Stadt zeigen würden. Könnten Sie ein kleines Programm für uns organisieren?
Mit freundlichen Grüßen
Luisa Friedrichsen

	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ Ich kann an unterschiedliche Empfänger schreiben.	<input type="checkbox"/>	15b, c	15

Außerdem kann ich	😊😊😊😊😊	KB	AB
🗨️ ... eine Umfrage verstehen.	<input type="checkbox"/>	2	
🗨️ ... kurze Nachrichten verstehen.	<input type="checkbox"/>		7, 13
🗨️📖 ... Meinungen über Städterankings verstehen.	<input type="checkbox"/>	9b	10a
🗨️📖 ... ein Rankingergebnis vorstellen.	<input type="checkbox"/>	11c	11
🗨️📖 ... Forumskommentare verstehen.	<input type="checkbox"/>	4a	
🗨️📖 ... wichtige Informationen verstehen.	<input type="checkbox"/>	6b, c	7
🗨️📖 ... Texte über Besonderheiten einer Stadt verstehen.	<input type="checkbox"/>	14a	9a
🗨️📖 ... Übersichtstafeln verstehen.	<input type="checkbox"/>		3
🗨️ ... einen Bericht schreiben.	<input type="checkbox"/>	7	

Lernwortschatz Kapitel 11

Stadtleben

der Abfall, Abfälle _____

die Abgase (Plural) _____

der Dreck (Singular) _____

die Fahrbahn, -en _____

das Fahrzeug, -e _____

der Gehsteig, -e _____

die Geschwindigkeit, -en _____

der Investor, -en _____

die Luft (Singular) _____

das Schaufenster, - _____

der Schmutz (Singular) _____

der Stadtmensch, -en _____

das Tempo (Singular) _____

der Tourismus (Singular) _____

der Wohnraum (Singular) _____

bewerten _____

Wie bewerten Sie Ihre Stadt? _____

pflegen _____

Sie will den Garten besser pflegen. _____

lebenswert _____

städtisch _____

Arbeiten in der Stadt

der/die Angestellte, -n _____

der/die Arbeitslose, -n _____

der Arbeitsplatz, -plätze _____

der Ausbildungsplatz, -plätze _____

der Arbeitstag, -e _____

die Bestellung, -en _____

der Betrieb, -e _____

der Dienst (Singular) _____

Ich bin seit 7 Uhr im Dienst. _____

der Nachtdienst, -e _____

die Frühschicht, -en _____

der Lehrling, -e _____

das Ministerium, Ministerien _____

das Reinigungsfahrzeug, -e _____

der Sozialarbeiter, - _____

das Tor, -e _____

auf Hochtouren arbeiten _____

sich auf den Weg machen _____

betreuen _____

Er ist Sozialarbeiter und betreut Jugendliche. _____

riechen _____

Es riecht nach frischem Brot. _____

Orte in der Stadt

die Fußgängerzone, -n _____

die Lage (Singular) _____

der Rand, Ränder _____

der Stadtteil, - _____

das Stadtzentrum, -zentren _____

die Stammkneipe _____

das Viertel, m - _____

die Zone, -n _____

Einkaufen

die Aprikose, -n _____

die Chips (Plural) _____

das Gewürz, -e _____

das Feuerzeug, -e _____

das Hühnerfleisch (Singular) _____

der Magen, Mägen _____

Mein Magen knurrt! _____

das Katzenfutter (Singular) _____
 der Ketchup (Singular) _____
 die Konfitüre, -n _____
 das Sandwich, -s _____
 das Spülmittel, - _____
 das Streichholz, -hölzer _____
 begleiten _____
 zu|machen _____

Fernsehen

die Flucht (Singular) _____
 auf der Flucht sein _____
 der Krimi, -s _____
 der Täter, - _____
 der/die Tote, -n _____
 der/die Verdächtige, -n _____
 der Zeuge, -n _____
 fest|nehmen _____
 vernehmen _____

Personen

der/die Verwandte, -n _____
 der/die Deutsche, -n _____
 der/die Jugendliche, -n _____
 der/die Kranke, -n _____
 der/die Obdachlose, -n _____

wichtig für mich

Rund um die Arbeit. Ergänzen Sie weitere zusammengesetzte Wörter.

andere wichtige Wörter und Wendungen
 das Ding, -e _____
 Das ist (nicht) mein Ding. _____

 die Etage, -n _____
 die Informationsquelle, -n _____
 das Kriterium, Kriterien _____
 der Rang, Ränge _____
 Wir wollen auf die vorderen Ränge kommen. _____

 Das geht doch keinen was an! _____

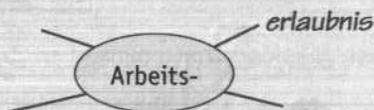
 per du sein _____
 Karoline und ich sind jetzt per du. _____

 auf|halten _____
 Keiner hält den Obdachlosen auf. _____

 rasen _____
 mit rasender Geschwindigkeit _____

 rennen _____
 populär _____
 sämtlich _____
 Die Stadt steht in sämtlichen Rankings weit hinten. _____

 seriös _____



Geld regiert die Welt

1 a Welchen Rat würden Sie geben? Lesen Sie den Beitrag im Ratgeberforum. Schreiben Sie dann eine Antwort. Verwenden Sie mindestens fünf von den Ausdrücken.

... aufs Konto einzahlen einen Freund / eine Freundin unterstützen einen Kredit / Schulden zurückzahlen einen Kurs für ... besuchen sich einen Wunsch erfüllen

Geld für ... ausgeben sich von einem Profi beraten lassen sich ... kaufen Menschen in Not unterstützen

www.fragdenhugo.de Plattform Forum News

Hallo Hugo! Ich bin durch Glück zu 50.000 Euro gekommen. Was soll ich jetzt damit machen? Vielleicht denkst du, dass das die dümmste Frage ist, die dir auf dieser Plattform gestellt wurde. Aber ich meine es ernst! Ich freue mich auf deine Antwort. Simone

↳ Liebe Simone! Das ist doch keine dumme Frage. ...

Wortschatz b Welche Wörter passen? Das Wörterbuch hilft.

anschaffen • Beleg • Brieftasche • einnehmen • ernsthaft • Mahnung • sparsam

- Das ist kein Witz! Er glaubt ganz ..., dass ich ihm so viel Geld leihe. _____
- Ich muss sparen, ich will mir ein neues Auto ... _____
- Das Geschenk für die Kollegin hat 69 Euro gekostet, Hier ist der ... _____
- Da habe ich Glück gehabt! Ich habe meine ... verloren und sie wieder bekommen, mit allen Ausweisen und dem Geld. _____
- Unser Sportverein organisiert ein Fest, damit wir Geld für die Vereinskasse ... _____
- Ich hatte vergessen die Miete zu überweisen, deshalb habe ich eine ... bekommen. _____
- Frau Kirchner hat nie viel Geld ausgegeben. Sie war immer sehr ... _____

2 Redewendungen rund ums Geld. Welche Bedeutung passt? Ordnen Sie zu.

- „Im Moment bin ich leider knapp bei Kasse.“ —
 - „Der wirft das Geld mit beiden Händen zum Fenster raus.“ —
 - „Das bekommt man für einen Apfel und ein Ei.“ —
 - „Er hat richtig Kohle gemacht!“ —
 - „Das geht ganz schön ins Geld.“ —
 - „Das kostet ja nicht die Welt.“ —
- A Dafür muss man viel ausgeben, das ist recht teuer.
 B Die Person gibt sehr viel Geld aus, oft für ziemlich nutzlose Dinge.
 C Die Person hat derzeit nicht viel Geld zur Verfügung, sie muss sparen.
 D Etwas ist nicht besonders teuer.
 E Etwas kostet kaum etwas, es ist ganz billig.
 F Jemand hat sehr viel Geld verdient.



In der Bank

3 a Eins führt zum anderen. Ergänzen Sie die passenden Adjektive im Komparativ.

dick • früh • lang • hoch • nutzlos • schick • schnell • selten • sparsam • teuer • viel • wenig

1. Je weniger Geld du zur Verfügung hast, desto _____ kannst du shoppen gehen.
2. Mit Auktionen kenne ich mich aus: Je _____ der Auktionator wartet, desto _____ steigt der Preis für das Gemälde.
3. Sieh mal, die tollen Kleider im Schaufenster hier! Aber je _____ die Sachen aussehen, desto _____ sind sie.
4. Ich muss sparen. Je _____ ich bin, desto _____ wird mein Portemonnaie.
5. Braucht sie all diese Sachen wirklich? Je _____ sie verdient, desto _____ Dinge kauft sie sich für ihre Wohnung.
6. Komm, lass uns das noch fertig machen. Je _____ wir mit dem Projekt fertig sind, desto _____ können wir die Rechnung dafür schreiben.

b So ist es in der Wirtschaft! Was muss zuerst passieren, damit dann etwas anderes passiert? Kreuzen Sie a oder b an. Schreiben Sie dann Sätze mit je ... desto.

1. a Die Gehälter der Manager werden hoch. b Eine Bank verdient viel.
Je mehr eine Bank verdient, desto höher werden die Gehälter der Manager.
2. a Ein Angestellter muss viel Steuern zahlen. b Er verdient gut.
3. a Jemand ist lang arbeitslos. b Er findet schwer eine Stelle.
4. a Die Händler verdienen gut. b Die Leute konsumieren viel.
5. a Eine Firma ist groß. b Sie bekommt von der Bank leicht einen Kredit.

Es gibt auch Ausdrücke mit je ... desto ohne Verb:
Je früher, desto besser!
Je schneller, desto lieber.

4 a Mit Geld umgehen. Schreiben Sie die Wörter an die passende Stelle.

Wortschatz

1. Wenn man sich Geld leiht, dann hat man _____.
2. Für einen Kredit muss man _____ bezahlen.
3. Das Geld, das eine Person oder Firma einnimmt: _____
4. Das Geld, das eine Person oder Firma ausgibt: _____
5. Ich bezahle die Miete monatlich, am ersten ist _____ fällig.
6. Eine Person geht zur Bank, sie muss noch _____.
7. Bitte überweisen Sie den Betrag. _____ ist DE8050 0700 4000 0691 9202.
8. Vergessen Sie nicht, bei der Überweisung außer der IBAN auch den _____ anzugeben.
9. Ich habe die Rechnung schon bezahlt. Hier ist _____.

die Ausgaben (PL.) •
(der) BIC •
der Beleg •
die Einnahmen (PL.) •
Geld einzahlen •
die IBAN •
Schulden (PL.) •
die Zahlung •
Zinsen (PL.)



2.19

b Hören Sie das Gespräch in der Bank. Ergänzen Sie die Lücken. Hören Sie dann noch einmal zur Kontrolle.

- ◆ Grüß Gott. Was kann ich für Sie tun?
- ◆ Guten Tag, Hildebrand. Ich möchte ein _____ (1) eröffnen. Ich bin wegen der Arbeit vor kurzem nach Wien gekommen.
- ◆ Kommen Sie mit ins Besprechungszimmer, Herr Hildebrand. ... Wenn Sie ein Konto _____ (2) wollen, brauchen wir Ihre Personalien, ein paar Angaben zur Person. Haben Sie ein _____ (3) dabei, Ihren Pass oder Personalausweis, oder den Führerschein?
- ◆ Ja, hier ist mein _____ (4).
- ◆ Und ergänzen Sie hier auf dem _____ (5) bitte Name, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Ich kopiere schnell die _____ (6) in Ihrem Pass. ... Da haben Sie Ihren Pass zurück, danke. Was machen Sie denn _____ (7), Herr Hildebrand?
- ◆ Ich bin Trainer, ich _____ (8) im Studio „Move your Body“ in der Währingerstraße.
- ◆ Und Sie bekommen das _____ (9) auf dieses Konto überwiesen, richtig?
- ◆ Ja, und deshalb brauche ich auch eine Bestätigung für den _____ (10).
- ◆ Das machen wir gleich. Nur noch eine Frage: Wie viel _____ (11) Sie denn pro Monat ungefähr?
- ◆ Ja, jetzt in der Probezeit 2.300. Hm, ich weiß noch nicht, was da nach der _____ (12) übrig bleibt, 1.700 vielleicht?
- ◆ Gut, das habe ich jetzt alles notiert. Sie brauchen natürlich auch eine Bankomatkarte, stimmt's?
- ◆ Entschuldigen Sie? Was für eine _____ (13)?
- ◆ Die EC-Karte, damit Sie überall _____ (14) abheben oder bezahlen können.
- ◆ Ach so, ja, die brauche ich dann auch.
- ◆ Also, wenn Sie mich noch einen Moment entschuldigen, Herr Hildebrand, ich gebe gleich die _____ (15) ein. Und dann kann ich Ihnen auch die _____ (16) mitgeben.



Angaben • arbeite • Arbeitgeber • Bargeld • beruflich • Bestätigung • Daten • Dokument • eröffnen • Formular • Gehalt • Karte • Konto • Pass • Steuer • verdienen



c Wortpaare bilden. Ergänzen Sie das passende Verb oder Substantiv mit Artikel.

- | | |
|-------------------------------------------|----------------------------|
| 1. einnehmen – <u>die Einnahmen</u> (PL.) | 6. eröffnen – _____ |
| 2. _____ – die Ausgaben (PL.) | 7. _____ – die Erhöhung |
| 3. _____ – die Einzahlung | 8. _____ – die Förderung |
| 4. fordern – _____ | 9. _____ – die Fortsetzung |
| 5. _____ – die Unterstützung | 10. beantragen – _____ |

der Antrag • ausgeben • die Forderung • Einnahmen (Pl-) • einzahlen • erhöhen • die Eröffnung • fördern • fortsetzen • unterstützen

d Rund ums Geld. Wie heißen die Ausdrücke? Ergänzen Sie. Vergleichen Sie mit Aufgabe 4c im Kursbuch.

eingeben Bargeld abheben überweisen
 erhöhen sperren

beantragen bezahlen eintragen
 falsch eingeben überziehen

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. am Automaten _____ | 6. die Geheimzahl _____ |
| 2. den PIN-Code _____ | 7. BIC und IBAN _____ |
| 3. den offenen Betrag _____ | 8. mit der EC-Karte _____ |
| 4. einen Kredit _____ | 9. eine Kreditkarte _____ |
| 5. die EC-Karte _____ | 10. das Konto _____ |

5 a Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1 bis 3 und suchen Sie dann die Informationen im Text.

P
DTZ

Sicherheitstipps

sicher bargeldlos zahlen und Bargeld abheben mit Ihrer neuen Karte

Ihre neue EC-Karte ist da. Beachten Sie bitte folgende Sicherheitshinweise.

- Unterschreiben Sie Ihre neue Karte jetzt gleich auf dem Unterschriftsfeld auf der Rückseite Ihrer Karte. Ihre bisherige Geheimnummer ist weiterhin gültig. Wenn Sie die neue Karte zum ersten Mal verwendet haben, ist ihre alte Karte nicht mehr gültig. Zerschneiden Sie die alte Karte. Achten Sie darauf, dass der Chip dabei zerstört wird.
- Die Geheimnummer ist nur für Sie persönlich! Geben Sie diese nie an andere weiter. Wenn Sie die Geheimnummer für sich notieren, dann bewahren Sie diesen Zettel nie zusammen mit der Karte auf! Sagen Sie niemandem Ihre Geheimnummer, auch nicht Ihrer Familie oder einem Freund. Und achten Sie darauf, dass Ihnen am Geldautomaten niemand über die Schulter sieht.
- In den folgenden Fällen lassen Sie Ihre Karte sofort sperren:
 - Wenn Sie Ihre Karte verloren haben oder wenn sie Ihnen gestohlen wurde.
 - Wenn Ihre Karte nicht mehr aus dem Geldautomaten herausgekommen ist.
 - Wenn nur Ihre Karte aus dem Geldautomaten herauskommt, aber kein Geld.
- Im Notfall: Bewahren Sie einen kühlen Kopf! Auf der beiliegenden Notfallkarte finden Sie alle wichtigen Angaben, um rasch und richtig reagieren zu können.



1. Die neue Geldkarte kann man mit der alten Geheimnummer verwenden.
2. Man darf seine Geheimnummer nicht aufschreiben, das ist zu gefährlich.
3. Wenn der Geldautomat die Karte nicht zurückgibt, dann lassen Sie die Karte sperren.

Richtig Falsch

Richtig Falsch

Richtig Falsch

b Markieren Sie das Partizip II im jeweils ersten Satz. Schreiben Sie es dann im nächsten Satz in der richtigen Form in die Lücke.

1. ♦ Ich habe mein Konto überzogen und brauche trotzdem Bargeld.
♦ Das geht nicht. Sie können kein Geld von Ihrem überzogenen Konto abheben.
2. ♦ Noch eine Frage: Haben Sie den Betrag schon überwiesen?
♦ Ja, der _____ Betrag müsste schon auf Ihrem Konto eingegangen sein.
3. ♦ Wir haben Ihnen die EC-Karte zugeschickt. Haben Sie noch Fragen?
♦ Ja. Kann ich die _____ EC-Karte mit der alten Geheimzahl verwenden?
4. ♦ Ich habe den Antrag noch nicht ausgefüllt.
♦ Geben Sie den _____ Antrag einfach in den nächsten Tagen am Bankschalter ab.
5. ♦ Ich habe die beiden Rechnungen schon bezahlt.
♦ Dann schicken Sie mir doch bitte eine Kopie der beiden _____ Rechnungen.
6. ♦ Was ist, wenn jemand mit meiner Kreditkarte etwas kauft, obwohl sie gesperrt ist?
♦ Machen Sie sich keine Sorgen, niemand kann mit der _____ Kreditkarte bezahlen.

c Ergänzen Sie das Partizip II.

angeben • ausfüllen • finden • sperren • unterschreiben

1. Achtung, wir können nur Ihren vollständig _____ Antrag bearbeiten.
2. Wir haben eine gute Nachricht. Sie können die _____ Geldbörse bei uns abholen.
3. Bitte geben Sie in den nächsten Tagen die _____ Bestätigung im Büro ab.
4. Ich habe meine EC-Karte wieder gefunden. Können Sie die _____ Karte wieder frei geben?
5. Überweisen Sie den Betrag innerhalb von 14 Tagen auf das unten _____ Konto.

Total global

6 a Stichwort Globalisierung. Ergänzen Sie die Lücken.

Wir le_____ (1) in einer globalisierten W_____ (2), die Wirtschaft hat s_____ (3) stark verändert. Die Fi_____ (4) lassen ihre Waren d_____ (5) produzieren, wo es a_____ (6) billigsten ist. Diese we_____ (7) schnell in viele andere Lä_____ (8) transportiert und verkauft. M_____ (9) kann immer wieder n_____ (10) entwickelte Geräte kaufen, w_____ (11) man genug Geld dafür h_____ (12). Zur Globalisierung gehört auch das Internet. An jedem O_____ (13) und zu jeder Z_____ (14) k_____ (15) man mit anderen L_____ (16) kommunizieren. Und man bek_____ (17) schnell alle gesuchten Inf_____ (18). Die Menschen müssen ab_____ (19) in der veränderten Si_____ (20) auch flexibler sein: D_____ (21) ganze Leben l_____ (22) bei der gleichen Firma zu ar_____ (23) ist selten gew_____ (24). Und die Menschen s_____ (25) mobiler geworden, jedenfalls in_____ (26) der EU, der Europäischen U_____ (27).

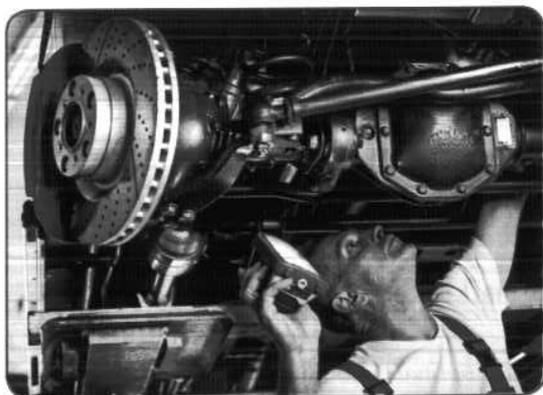
P
20

b Gespräch über ein Thema. Sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Sie haben in einer Zeitschrift etwas zum Thema „Arbeitswelt: mobil und flexibel“ gelesen. Berichten Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin, welche Informationen Sie dort bekommen haben. Ihre Partnerin bzw. Ihr Partner hat zum gleichen Thema andere Informationen und berichtet auch darüber. Unterhalten Sie sich danach über das Thema. Erzählen Sie von persönlichen Erfahrungen, stellen Sie Fragen und reagieren Sie auf die Fragen Ihrer Partnerin bzw. Ihres Partners.

A

Peter Klasnic (36 Jahre, Mechatroniker)
Ich habe in Bremerhaven eine Lehre als Mechatroniker gemacht und 12 Jahre in einem großen Betrieb gearbeitet. Wir haben große Schiffe gebaut. Aber weil in anderen Ländern die Löhne niedriger sind, habe ich meinen Job verloren. In Ingolstadt in einer Autofabrik habe ich wieder Arbeit gefunden. Die Kinder mussten die Schule wechseln. Leider ist die Stelle hier auch unsicher.



B

Mercedes Weber (28 Jahre, Pflegerin)
Ich bin in Portugal geboren. Ich habe in Lissabon Abitur gemacht und Wirtschaft studiert. Aber man findet in Portugal nur schwer eine Stelle. Ich hatte immer nur für kurze Zeit Arbeit, meistens kleine Jobs. Dann habe ich meinen Mann kennengelernt und bin mit ihm nach Salzburg gezogen. Aber es ist hier auch schwer für mich, eine Arbeit zu finden. Deshalb werde ich jetzt Krankenpflegerin.



7 a Thema Globalisierung: Zu welcher Wortfamilie passen die Wörter aus dem Silbenrätsel? Schreiben Sie.

BE • BLE • DÜ • DEN • FOR • FOR • GEND • IN • KON • KRI • MA • MENT • MIE • PRO • PRÖ • REN • REN • RUHI • SCHEN • SCHEI • SU • TER • TIK • TISCH • UN • ZIE

das Produkt, produzieren
konsumieren, _____
die Forschung, _____
die Information, _____

der Unterschied, _____
das Problem, _____
kritisieren, _____
die Ruhe, _____

b Argumente formulieren. Wie heißen die Formulierungen richtig? Ergänzen Sie die fehlenden Vokale. Vergleichen Sie mit den Texten im Kursbuch 7a.

1. Ich f_nd_ es eig_ntl_ ch g_t, dass ...
2. D_s ist ein gr_ß_r V_rt_il.
3. Pos_t_v ist a_ch, dass ...
4. Auß_rd_m g_f_llt es m_r, ...
5. Es g_bt üb_rz_gende Arg_m_nte f_r ...
6. Ich s_he das eh_r kr_t_sch.
7. Das ist eine f_rchtb_re S_t_ati_n.
8. Das ist ein w_cht_ges Arg_m_nt g_g_n ...
9. M_n m_ss auch bed_nk_n, d_ss ...
10. Ich f_nde es s_hr pr_bl_m_tisch, wenn ...

8
↔

a Die Welt zu Gast in der Küche. Machen Sie aus dem zweiten Satz einen Relativsatz.



1. In einer Schüssel liegen Bananen, die in Costa Rica gewachsen sind.
Sie sind in Costa Rica gewachsen.
2. Ich trinke meinen Tee, _____
Frauen in Sri Lanka haben ihn geerntet.
3. Dazu genieße ich eine Schokolade aus Kakao, _____
Arbeiter in Ghana haben ihn geerntet und verpackt.
4. Am Abend essen wir Fische, _____
Sie wurden im Meer vor Norwegen gefangen.
5. Dazu essen wir Reis, _____
Bauern in Indonesien haben ihn gepflanzt.

b Wie heißt der markierte Ausdruck in Ihrer Sprache oder in anderen Sprachen? Notieren und vergleichen Sie.

Meine Sprache, andere Sprachen

1. Die Globalisierung hat **sinkende Löhne** gebracht.
2. **Die gesunkenen Löhne** machen Probleme.
3. Auf der Bank sitzt **eine lesende Frau**.
4. Sie wirft **die gelesene Zeitung** weg.

c Am Strand. Schreiben Sie Sätze. Verwenden Sie das markierte Verb als Partizip I.

1. Kinder – **schreien**, ins Wasser springen. Schreiende Kinder springen ins Wasser.
2. ein Mann – **schlafen**, schnarchen _____
3. das Kind – **spielen**, ein Eis essen _____
4. eine Frau – **lesen**, in der Sonne sitzen _____
6. Leute – **winken**, in einem Boot fahren _____



d In der Küche. Was ist richtig: Partizip I oder II? Kreuzen Sie an.

1. In der Küche ist es heiß. Der schwitzende geschwitzte Mann steht am Herd und kocht.
2. Es gibt heute bratenden gebratenen Fisch, Reis und Salat.
3. Der Mann gibt den Reis in das kochende gekochte Wasser.
4. Dann gibt er Pfeffer, Salz, Essig und Öl zum waschenden gewaschenen Salat.
5. Der wartende gewartete Sohn deckt lustlos den Tisch.
6. Bald sitzen sie am deckenden gedeckten Tisch und essen.

9

a Wortakzent. Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent.



2.20

1. **schreiben** – beschreiben – die Beschreibung
2. **gleich** – vergleichen – der Vergleich
3. **finden** – erfinden – die Erfindung
4. **gehen** – vergehen – die Vergangenheit
5. **fangen** – empfangen – der Empfänger
6. **packen** – verpacken – die Verpackung

b Hören Sie noch einmal. Lesen Sie dann laut.

Bei trennbaren Verben ist die Betonung anders:
Das Präfix wird betont, z. B. zahlen – **ein**zahlen – die **Ein**zahlung

c Wortakzent in zusammengesetzten Substantiven. Hören Sie und markieren Sie den Wortakzent.

- | | |
|-------------------------------------------------|--------------------------------------------|
| 1. pflegen – der Pfleger – der Krankenpfleger | 4. der Zug – die Zugfahrt – der Schnellzug |
| 2. fliegen – der Flug – der Flugbegleiter | 5. die Zeit – der Zeitraum – die Freizeit |
| 3. arbeiten – der Arbeiter – der Sozialarbeiter | 6. der Teil – die Teilzeit – der Nachteil |

d Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

Mit gutem Gewissen

10 a Sehen Sie die Bilder an. Was denken die Personen? Überlegen Sie sich auch einen Schluss und schreiben Sie eine Geschichte. Verwenden Sie die Ausdrücke im Kasten.

die Geldbörse verlieren • fragen, ob ... • nichts merken • weitergehen • überlegen • den Inhalt ansehen • ins Fundbüro gehen • die Geldbörse (nicht) wiederbekommen



b Schreiben Sie zu jeder Situation Ihre Meinung. Wählen Sie Ausdrücke aus dem Kasten.

Ich finde es (nicht) in Ordnung, dass ... • Für mich ist es okay, ... • Ich habe ein/kein Problem damit, dass ... • Man muss akzeptieren, wenn/dass ... • Ich kann es nicht leiden, wenn ... • So ein Verhalten lehne ich ab, weil ... • Ich finde es schlimm/falsch, wenn ... • ...

1 Fundbüro
LOST AND FOUND



1. Hier sieht man, wie ...

2



3



Gutes tun mit Geld

11 Lesen Sie die Mitteilung und lösen Sie die Aufgaben.

P
DTZ

Hilfsprojekt braucht Hilfe

Das Hilfsprojekt von Ute Bock hilft Flüchtlingen und Personen, die in Österreich Asyl gesucht haben. Wie jedes Jahr wird auch heuer wieder auf dem Wiener Weihnachtsmarkt um Geld oder Spenden gebeten. Am Stand des Flüchtlingsprojekts können Sie selbstgemachten Punsch trinken – und Sie bezahlen, so viel Sie wollen! Mit Ihrer frei gewählten Spende können Sie sich nicht nur mit einem süßen, heißen Getränk wärmen, sondern Sie tun auch etwas für andere, die Ihre Hilfe brauchen.

Gerne können Sie uns unterstützen und an einem oder mehreren Tagen selbst Punsch und Tee servieren. Wir sind auch dankbar, wenn Sie Kuchen oder Kekse zum Verkaufen vorbeibringen. Eröffnung ist am 18. November, Sie finden den Stand auf der Mariahilfer Straße.

In der DTZ-Prüfung lösen Sie zu drei Texten jeweils zwei Aufgaben wie diese.

- Auf dem Weihnachtsmarkt verkaufen Flüchtlinge Getränke. Richtig Falsch
- Das Hilfsprojekt sucht Menschen, die
 - für den Weihnachtsmarkt Werbung machen.
 - auf dem Weihnachtsmarkt mitarbeiten.
 - auf dem Markt Kuchen und Kekse backen.

12 Rund ums Geld. Wählen Sie eine Aussage. Schreiben Sie einen Kommentar in 5 bis 7 Sätzen.

Es stimmt, dass Geld nicht glücklich macht. Allerdings meint man damit das Geld der anderen.

George Bernhard Shaw

Ein Bankmanager ist ein Mensch, der seinen Schirm verleiht, wenn die Sonne scheint, und ihn sofort zurückhaben will, wenn es zu regnen beginnt.

Mark Twain

Wer einem Menschen einen Fisch schenkt, gibt ihm für einen Tag zu essen. Wer ihn das Fischen lehrt, gibt ihm ein Leben lang zu essen.

Chinesisches Sprichwort

Man sagt, Geld macht nicht glücklich. Das ist doch ...

Wortbildung – Verben mit her- und hin-

A Wer sagt das? Notieren Sie „F“ für die Frau oder „M“ für den Mann.



- F Komm **herauf**, dann müssen wir nicht so laut reden.
- ___ Ich kann nicht **hinauf**kommen, die Tür ist zu.

3. ___ Willst du nicht **herunter**kommen?

4. ___ Ich kann nicht **hinunter**kommen, ich koche gerade.

5. ___ Machst du bitte die Tür auf? Ich kann nicht ins Haus **hinein**.

6. ___ Einen Moment bitte, ich lasse dich gleich **herein**.

Die Präfixe **hin-** und **her-** zeigen die Richtung an. Oft kommt noch eine Präposition dazu: **herauf**, **hinunter**.



Oft sagt man nur **rauf**, **runter**, **rein**, ...

Das kann ich nach Kapitel 12

R1 Hören Sie: Wofür geben Menschen ihr Geld aus? Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

2.22

- | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| 1. Die Kosten für das Wohnen sind in den letzten zehn Jahren um ein Viertel gestiegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Im Durchschnitt geben die Menschen mehr Geld für Verkehr als für Lebensmittel aus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur sind in etwa gleich geblieben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Die Ausgaben für Zigaretten und Tabakwaren sind deutlich kleiner geworden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Menschen verdienen mehr und können auch mehr sparen als vor zehn Jahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

😊😊 😊 😐 😞	KB	AB
🗨️ Ich kann Informationen über Konsum und Ausgaben verstehen.	2a, b	2

R2 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

- leihen – ausgeben – einzahlen – sperren
- gratis – günstig – kostenlos – umsonst
- das Gehalt – die Mahnung – das Einkommen – die Einnahmen
- der Arbeitgeber – der Beleg – das Formular – der Antrag

😊😊 😊 😐 😞	KB	AB
🗨️ Ich kann wichtige Ausdrücke zum Thema Geld und Aktivitäten in einer Bank verstehen.	4, 5a	4, 5

R3 Wie heißen die Sätze richtig? Ergänzen Sie das Partizip in der richtigen Form.

- Bewahren Sie Ihre _____ EC-Karte sicher auf. (unterschreiben)
- Sie finden wichtige Hinweise auf der _____ Notfallkarte. (beiliegen)
- Achten Sie darauf, dass hinter Ihnen _____ Personen die Geheimzahl nicht sehen. (stehen)
- Rufen Sie gleich an, damit wir die _____ EC-Karte sperren können. (verlieren)

😊😊 😊 😐 😞	KB	AB
🗨️ Ich kann Sicherheitshinweise verstehen und geben.	5	5a, b

Außerdem kann ich	😊😊 😊 😐 😞	KB	AB
🗨️ ... Gespräche in einer Bank verstehen und führen.	<input type="checkbox"/>	4, 5	4, 5b-c
🗨️ ... über Verhalten diskutieren.	<input type="checkbox"/>	10c	
🗨️ ... meine eigene Meinung ausdrücken und schreiben.	<input type="checkbox"/>	7d, 10d	7b, 10
🗨️ ... über ein Hilfsprojekt berichten.	<input type="checkbox"/>	11a, 12	
📖 ... Informationen in einem Werbetext finden.	<input type="checkbox"/>	3a	
📖 ... einen informativen Text, z. B. über Hilfsprojekte, verstehen.	<input type="checkbox"/>	11a-d	11
📖 ... Argumente und Meinungen in Texten erkennen.	<input type="checkbox"/>	7a-d	
📖 ... Hinweise verstehen und geben.	<input type="checkbox"/>	5a, c	5a, b
🗨️ ... eine Geschichte schreiben.	<input type="checkbox"/>		10a

Lernwortschatz Kapitel 12

mit Geld umgehen

der Kredit, -e _____

die Mahnung, -en _____

die Not, Nöte _____

das Portemonnaie, -s (= die Brieftasche, -n) _____

die Schulden (Plural) _____

an|schaffen _____

Ich will mir ein neues Auto anschaffen. _____

ein|nehmen _____

Sie nehmen Geld für einen guten Zweck ein. _____

erfüllen _____

Erfüll dir einen Wunsch! _____

unterstützen _____

Er will Menschen in Not unterstützen. _____

zurück|zahlen _____

Ich muss noch einen Kredit zurückzahlen. _____

sparsam _____

Bank und Konto

das Konto, Konten/Kontos _____

der Beleg, -e _____

die EC-Karte, -n _____

die Gebühren (Plural) _____

der Geldautomat, -en _____

die PIN (= die Geheimnummer, -n) _____

der Schalter, - _____

ab|heben _____

Geld vom Konto abheben _____

ein|geben _____

Hast du die Geheimzahl richtig/falsch eingegeben? _____

ein|ziehen _____

Der Automat hat meine EC-Karte eingezogen. _____

erhöhen _____

Können Sie meinen Kredit kurzfristig erhöhen? _____

sperren _____

Du musst die EC-Karte sperren lassen! _____

überziehen _____

kurzfristig _____

kostenlos _____

umsonst (= gratis) _____

über Bankgeschäfte reden

das Bargeld (Singular) _____

der Dauerauftrag, -aufträge _____

der Empfänger, - _____

der Kontoauszug, -auszüge _____

die Überweisung, -en _____

aus|führen _____

beschädigen _____

Die Kreditkarte wurde beschädigt. _____

eröffnen _____

Kann ich hier ein Konto eröffnen? _____

verwalten _____

Sie können das Konto online verwalten. _____

zu|schicken _____

zuständig _____

Wir sind nicht für Sie zuständig. _____

über Globalisierung sprechen

die Auswahl (Singular) _____

Es gibt eine große Auswahl an Produkten. _____

die Bedingung, -en _____

unter schlechten Bedingungen arbeiten _____

die Forschung, -en _____

der Fortschritt, -e _____

die Konkurrenz (Singular) _____

der Konsument, -en _____

der Weltmarkt (Singular) _____

der Wohlstand (Singular) _____

produzieren _____

profitieren _____

sinken _____

beunruhigend _____

Da ist eine beunruhigende Situation. _____

kritisch _____

mobil _____

Mit gutem Gewissen

der Dieb, -e _____

das Verhalten (Singular) _____

der Vorwurf, Vorwürfe _____

Du kannst mir keinen Vorwurf machen. _____

ab|lehnen _____

wichtig für mich

Was haben Sie in letzter Zeit mit Geld gemacht? Notieren Sie fünf Aktivitäten.

Dieses Verhalten lehne ich ab. _____

betrügen _____

leiden _____

Ich kann es nicht leiden, wenn ... _____

stehlen _____

tolerieren _____

Das sollte man nicht tolerieren. _____

verzichten (auf) _____

Gutes tun

die Siedlung, -en _____

gründen _____

Die Siedlung wurde 1521 gegründet. _____

bedürftig _____

fortschrittlich _____

andere wichtige Wörter und Wendungen

kein Problem mit etwas haben _____

ernsthaft _____

Er glaubt ernsthaft, dass ... _____

furchtbar _____

schließlich _____

Verb

Vorvergangenheit ausdrücken: Plusquamperfekt

K7

jetzt	Wir leben in einem großen Haus.	Gegenwart → Präsens
früher	Es gab immer Streit. Tom und Nina haben Hilfe gesucht.	Vergangenheit → Präteritum, Perfekt
noch früher	Nina hatte allein mit Dominik gelebt . Sascha war zur Welt gekommen .	Vorvergangenheit → Plusquamperfekt

Passiv

K10

Aktiv → Wer tut etwas?	Die Firmen spenden Lebensmittel . Akkusativ
Passiv → Was passiert?	Lebensmittel werden gespendet. Nominativ

Wenn man weiß, wer etwas tut, kann man den Akteur im Passivsatz mit *von* + Dativ nennen: Lebensmittel werden **von Firmen** gespendet.

Bildung des Passivs

K10

Präsens <i>werden</i> + Partizip II	Die Feuerwehr wird alarmiert .
Präteritum <i>wurde</i> + Partizip II	Die Feuerwehr wurde alarmiert .
Perfekt <i>sein</i> + Partizip II + worden	Die Feuerwehr ist alarmiert worden .

Passiv mit Modalverb

K10

Modalverb + Partizip II + <i>werden</i> im Infinitiv	Die Lampe muss repariert werden . Das Problem kann gelöst werden .
------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------

nicht/kein + brauchen + zu
nur + brauchen + zu

K8

- nicht + brauchen + zu**
Das **brauchst** du **nicht zu** machen. = Das musst du nicht machen.
- kein/keine + brauchen + zu**
Sie **brauchen keine** Angst **zu** haben. = Sie müssen keine Angst haben.
- nur + brauchen + zu**
Sie **brauchen** mich **nur zu** rufen. = Sie müssen mich nur rufen.

Substantive

Adjektive als Substantive

Nominativ

K11

maskulin Singular	der Obdachlose Mann	ein Obdachloser Mann
feminin Singular	die Angestellte Bäckerin	eine Angestellte Bäckerin
Plural	die Obdachlosen	■ Obdachlose

Adjektive als Substantive haben die gleiche Endung wie gewöhnliche Adjektive. Oft gebrauchte Adjektive als Substantive sind: der/die Angehörige, der/die Angestellte, der/die Arbeitslose, der/die Bekannte, der/die Deutsche, der/die Erwachsene, der/die Jugendliche, der/die Kranke, der/die Tote, der/die Verwandte

Adjektive

Adjektivdeklination ohne Artikel

K9

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	der Spaß großer Spaß	das Stück neues Stück	die Gruppe nette Gruppe	die Haare lange Haare
Akkusativ	den Spaß großen Spaß	das Stück neues Stück	die Gruppe nette Gruppe	die Haare lange Haare
Dativ	dem Spaß großem Spaß	dem Stück neuem Stück	der Gruppe netter Gruppe	den Haaren langen Haaren
Genitiv	des Spaßes großen Spaßes	des Stücks neuen Stücks	der Gruppe netter Gruppe	der Haare langer Haare

Adjektive ohne Artikel haben die gleiche Endung wie der bestimmte Artikel:
 der große Spaß → großer Spaß; das neue Stück → neues Stück

Ausnahme! Genitiv Singular maskulin und neutrum:
 wegen des schlechten Wetters → wegen schlechten Wetters,
 trotz des langen Wartens → trotz langen Wartens

Den Genitiv ohne Artikelwort verwendet man fast nur in Verbindung mit *wegen* oder *trotz*.

Partizip als Adjektiv

K12

Partizip II

der **ausgezahlte** Betrag = der Betrag, der ausgezahlt wurde
 ein **gekauftes** Produkt = ein Produkt, das gekauft wurde
 die **berechneten** Gebühren = die Gebühren, die berechnet wurden

Partizipien werden wie Adjektive dekliniert:

Sie können das gekaufte Produkt innerhalb von zwei Wochen umtauschen.

Wegen der steigenden Preise haben viele Leute Probleme.

Partizip I → Infinitiv + d

sinkende Löhne = Löhne, die sinken
 der wachsende Weltmarkt = der Weltmarkt, der wächst
 eine beunruhigende Situation = eine Situation, die beunruhigt

Pronomen

Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ

Ich ziehe		mich	an.
Ich ziehe	mir	den Pullover	an.
	Dativ	Akkusativ	

Reflexivpronomen im Dativ

K8

Singular		Plural	
ich	mir	wir	uns
du	dir	ihr	euch
er/es/sie	sich	sie/Sie	sich

Wenn es bei reflexiven Verben ein Reflexivpronomen und ein Akkusativobjekt gibt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

Artikelwörter als Pronomen

K11

der Stadttyp	Bin ich ein Stadttyp? → Nein, du bist keiner .
das Haus	Ist das dein Haus? → Ja, das ist mein(e)s .
die Stadt	Was für eine Stadt ist das? → Das ist eine , in der ...
die Autos	Auf dem Land gibt es wenig Autos. → In der Stadt sind überall welche .

Artikelwörter als Pronomen haben die gleiche Endung wie bestimmte Artikel.

Artikelwörter als Pronomen: Formen

K11

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nom.	Da ist ein Hund. Da ist einer/keiner/meiner .	Da ist ein Haus. Da ist ein(e)s/kein(e)s/mein(e)s .	Da ist eine Katze. Da ist eine/keine/meine .	Da sind keine Autos. Da sind welche/keine/meine .
Akk.	Ich sehe einen Hund. Ich sehe einen/keinen/meinen .	Ich sehe ein Haus. Ich sehe ein(e)s/kein(e)s/mein(e)s .	Ich sehe eine Katze. Ich sehe eine/keine/meine .	Ich sehe keine Autos. Ich sehe welche/keine/meine .
Dat.	Ich komme mit einem Hund. Ich komme mit einem/keinem/meinem .	Ich komme mit einem Auto. Ich komme mit einem/keinem/meinem .	Ich komme mit meiner Katze. Ich komme mit einer/keiner/meiner .	Wir kommen mit unseren Autos. Wir kommen mit welchen/keinen/unser(e)n .

Die Formen der Artikelwörter als Pronomen sind wie bei den Artikelwörtern *ein/kein/mein*. Ausnahmen sind: der Plural, der Nominativ maskulin und neutrum, der Akkusativ neutrum.

Relativpronomen *was* und *wo*

K11

was bezieht sich auf ganze Sätze oder auf Pronomen wie *alles, etwas, nichts, das*:

Hier gibt es viele Freizeitmöglichkeiten, **was** ich toll finde.
Ich finde alles interessant, **was** du vorgeschlagen hast.
Da ist etwas, **was** ich dir sagen muss.

wo bezieht sich auf Ortsangaben:

Ich fahre nach Hamburg, **wo** ich gute Freunde habe.
Hamburg ist eine Stadt, **wo** ich gerne wohnen würde.

Ebenso möglich: Hamburg ist eine Stadt, **in der** ich gerne wohnen würde.

Präpositionen

Präpositionen mit Genitiv: *innerhalb, außerhalb*

K10

Lokale Bedeutung

Innerhalb der Spielstadt übernehmen die Kinder alle Berufe.
Die Eltern warten **außerhalb des** Stadt-Gebiets.

Temporale Bedeutung

Innerhalb einer Stunde sind alle Arbeitsplätze besetzt.
Außerhalb der Ferien gibt es kein Programm.

In der Schriftsprache verwendet man den Genitiv. In der gesprochenen Sprache verwendet man statt des Genitivs auch *von* + Dativ. Das gilt ganz besonders für Städte- und Ländernamen ohne Artikel: Reisen **innerhalb von** Deutschland ist einfach.

Wortstellung

Stellung von *nicht* im Satz

K9

1. Wenn *nicht* den ganzen Satz verneint, steht es möglichst am Ende des Satzes: Mir gefällt das Bild **nicht**.
2. Aber: In der Satzverneinung steht *nicht* ...
 - vor dem 2. Verbteil: Er hat das Bild **nicht gesehen**.
 - Wir konnten **nicht kommen**.
 - vor Adjektiven und Adverbien: Das Bild war **nicht teuer**.
 - Sie hat **nicht oft** gemalt.
 - vor Präpositionalergänzungen: Sie interessiert sich **nicht für Kunst**.
 - vor lokalen Angaben: Sie waren **nicht im Museum**.
3. Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.
Sie waren **nicht heute** im Museum (sondern gestern).

Nicht kann den ganzen Satz oder nur bestimmte Satzteile verneinen.

Sätze verbinden

Temporale Nebensätze: *bevor, nachdem, seit/seitdem, während, bis*

K7

bevor	Elisa diskutierte lange mit den Eltern, bevor sie in Urlaub fahren. Bevor Elisa ausgehen darf, muss sie das Geschirr abspülen.
nachdem	Elisa <u>findet</u> es richtig nett am Meer, nachdem sie Freunde <u>gefunden</u> hat. Nachdem Elisa <u>weggefahren</u> war, <u>war</u> Jasmin so allein.
seit/seitdem	Seit/Seitdem sie zusammen wohnen, streiten sie oft.
während	Während du telefonierst, räume ich auf.
bis	Tim will sparen, bis er sich ein Haus kaufen kann.

Im *nachdem*-Satz verwendet man ein anderes Tempus als im Hauptsatz:

- im Hauptsatz Präsens → im Nebensatz Perfekt
- im Hauptsatz Präteritum oder Perfekt → im Nebensatz Plusquamperfekt

Zweiteilige Konnektoren

K8

das eine und das andere	Ich höre sowohl Klassik als auch Pop. Ich höre nicht nur Klassik, sondern auch Pop.
das eine oder das andere	Er hört entweder Rock oder Techno.
das eine nicht und das andere auch nicht	Sie hört weder Trip-Hop noch Jazz.
das eine mit Einschränkungen	Ich höre zwar gern Jazz, aber lieber höre ich Salsa.
Gegensatz; eine Sache hat zwei Seiten	Ich höre einerseits gern laute Musik, andererseits stört sie mich manchmal auch, dann mag ich es ganz ruhig.

Zweiteilige Konnektoren können Satzteile oder ganze Sätze verbinden:

Satzteile: Ella spielt nicht nur Gitarre, sondern auch Klavier.

Ganze Sätze: Brian spielt nicht nur Gitarre, sondern er singt auch gut.

Sätze mit *je ... desto ...*

K12

Je öfter	ich Geld zur Bank	bringe,	desto freundlicher	ist	der Angestellte.
Je mehr	Touristen	kommen,	desto mehr	verdienen	viele Leute.
<i>je + Komparativ</i>	ins Land	Verb	<i>desto + Komparativ</i>	Verb	
		(Ende)		(Position 2)	

Unregelmäßige Verben

Diese Liste bietet nur eine Auswahl der unregelmäßigen Verben. Sie finden hier vor allem Verben, die in B1.2 neu hinzugekommen sind. Eine vollständige Liste finden Sie im Internet unter www.klett-sprachen.de/netzwerk in der Rubrik *Lernen*.

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Partizip II
abheben	er hebt ab	hob ab	hat abgehoben
angehen	er geht an	ging an	ist angegangen
anhaben	er hat an	hatte an	hat angehabt
ankommen	er kommt an	kam an	ist angekommen
anziehen (sich)	er zieht an	zog an	hat angezogen
aufhalten	er hält auf	hielt auf	hat aufgehalten
aufladen	er lädt auf	lud auf	hat aufgeladen
aufstehen	er steht auf	stand auf	ist aufgestanden
auftreten	er tritt auf	trat auf	ist aufgetreten
beginnen	er beginnt	begann	hat begonnen
behalten	er behält	behielt	hat behalten
beschließen	er beschließt	beschloss	hat beschlossen
bestehen	er besteht	bestand	hat bestanden
betragen	ereträgt	betrug	hat betragen
betrügen	er betrügt	betrog	hat betrogen
bieten	er bietet	bot	hat geboten
bitten	er bittet	bat	hat gebeten
bleiben	er bleibt	blieb	ist geblieben
brechen	er bricht	brach	hat/ist gebrochen
brennen	er brennt	brannte	hat gebrannt
bringen	er bringt	brachte	hat gebracht
denken	er denkt	dachte	hat gedacht
einnehmen	er nimmt ein	nahm ein	hat eingenommen
eintragen	er trägt ein	trug ein	hat eingetragen
einziehen	er zieht ein	zog ein	ist eingezogen
empfangen	er empfängt	empfang	hat empfangen
empfehlen	er empfiehlt	empfohl	hat empfohlen
entscheiden (sich)	er entscheidet	entschied	hat entschieden
erhalten	er erhält	erhielt	hat erhalten
erschießen	er erschießt	erschoss	hat erschossen
essen	er isst	aß	hat gegessen
fahren	er fährt	fuhr	ist gefahren
fallen	er fällt	fiel	ist gefallen
fernsehen	er sieht fern	sah fern	hat ferngesehen
festnehmen	er nimmt fest	nahm fest	hat festgenommen
finden	er findet	fand	hat gefunden
fliegen	er fliegt	flog	ist geflogen
fliehen	er flieht	floh	ist geflohen
fressen	er frisst	fraß	hat gefressen
geben	er gibt	gab	hat gegeben
gehen	er geht	ging	ist gegangen
gelingen	er gelingt	gelang	ist gelungen
gelten	er gilt	galt	hat gegolten
genießen	er genießt	genoss	hat genossen
geraten	er gerät	geriet	ist geraten
geschehen	er geschieht	geschah	ist geschehen
greifen	er greift	griff	hat gegriffen
halten	er hält	hielt	hat gehalten
hängen	er hängt	hing	hat/ist gehangen
heißen	er heißt	hieß	hat geheißen
helfen	er hilft	half	hat geholfen
kennen	er kennt	kannte	hat gekannt
klingen	er klingt	klang	hat geklungen
kommen	er kommt	kam	ist gekommen
laden	er lädt	lud	hat geladen

Infinitiv	Präsens	Präteritum	Partizip II
lassen	er lässt	ließ	hat gelassen
laufen	er läuft	lief	ist gelaufen
leihen	er leiht	lieh	hat geliehen
lesen	er liest	las	hat gelesen
liegen	er liegt	lag	hat/ist gelegen
lügen	er lügt	log	hat gelogen
messen	er misst	maß	hat gemessen
mögen	er mag	mochte	hat gemocht
nachgeben	er gibt nach	gab nach	hat nachgegeben
nehmen	er nimmt	nahm	hat genommen
nennen	er nennt	nannte	hat genannt
reiten	er reitet	ritt	ist geritten
rennen	er rennt	rannte	ist gerannt
riechen	er riecht	roch	hat gerochen
scheinen	er scheint	schien	hat geschienen
schlafen	er schläft	schief	hat geschlafen
schlagen	er schlägt	schlug	hat geschlagen
schließen	er schließt	schloss	hat geschlossen
schneiden	er schneidet	schnitt	hat geschnitten
schreiben	er schreibt	schrieb	hat geschrieben
schweigen	er schweigt	schwieg	hat geschwiegen
schwimmen	er schwimmt	schwamm	ist geschwommen
sehen	er sieht	sah	hat gesehen
singen	er singt	sang	hat gesungen
sinken	er sinkt	sank	ist gesunken
sitzen	er sitzt	saß	hat/ist gesessen
sprechen	er spricht	sprach	hat gesprochen
springen	er springt	sprang	ist gesprungen
stattfinden	er findet statt	fand statt	hat stattgefunden
stechen	er sticht	stach	hat gestochen
stehen	er steht	stand	hat/ist gestanden
stehlen	er stiehlt	stahl	hat gestohlen
steigen	er steigt	stieg	ist gestiegen
sterben	er stirbt	starb	ist gestorben
streiten	er streitet	stritt	hat gestritten
teilnehmen	er nimmt teil	nahm teil	hat teilgenommen
tragen	er trägt	trug	hat getragen
treffen	er trifft	traf	hat getroffen
trinken	er trinkt	trank	hat getrunken
tun	er tut	tat	hat getan
überweisen	er überweist	überwies	hat überwiesen
unterscheiden (sich)	er unterscheidet	unterschied	hat unterschieden
verbinden	er verbindet	verband	hat verbunden
vergessen	er vergisst	vergaß	hat vergessen
vergleichen	er vergleicht	verglich	hat verglichen
verlieren	er verliert	verlor	hat verloren
verschieben	er verschiebt	verschoob	hat verschoben
verschreiben	er verschreibt	verschrieb	hat verschrieben
wachsen	er wächst	wuchs	ist gewachsen
waschen	er wäscht	wusch	hat gewaschen
werden	er wird	wurde	ist geworden
werfen	er wirft	warf	hat geworfen
widersprechen	er widerspricht	widersprach	hat widersprochen
wiederfinden	er findet wieder	fand wieder	hat wiedergefunden
wissen	er weiß	wusste	hat gewusst
zerreißen	er zerreißt	zerriss	hat zerrissen
ziehen	er zieht	zog	hat/ist gezogen
zugehen	er geht zu	ging zu	ist zugegangen
zurechtkommen	er kommt zurecht	kam zurecht	ist zurechtgekommen
zwingen	er zwingt	zwang	hat gezwungen

Alphabetische Wortliste

So geht's:

Hier finden Sie alle Wörter aus den Kapiteln 7–12 von **Netzwerk** Kursbuch B1 Teil 2.

Die fett markierten Wörter sind besonders wichtig. Sie brauchen sie für die B1-Prüfungen.

Diese Wörter müssen Sie also gut lernen. **Abfall**, der, Abfälle 11/1b

Ein Strich unter einem Vokal zeigt: Sie müssen den Vokal lang sprechen. **Ahnung**, die, -en 11/14a

Ein Punkt bedeutet: Der Vokal ist kurz. ätzend 7/4a

Ein Strich nach einem Präfix bedeutet: Das Verb ist trennbar. Hinter unregelmäßigen Verben finden Sie auch die 3. Person Singular, das Präteritum und das Perfekt. **auffladen** (lädt auf, lud auf, hat aufgeladen) 12/5a

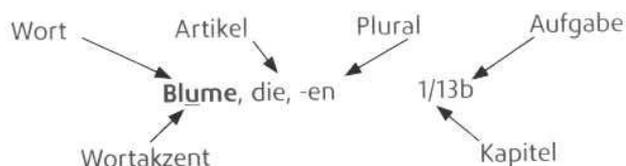
Oft gibt es weitere grammatische Angaben in Klammern, z. B. bei reflexiven Verben oder Verben mit einer festen Präposition. **bemühen** (sich) (um + Akk.) 8/14b

Für manche Wörter gibt es auch Beispiele oder Beispielsätze. **aus|rücken** (Die Feuerwehr rückt fast jede Nacht aus.) 10/3b

Manche Wörter findet man im Arbeitsbuch, sie sind mit „AB“ gekennzeichnet: ängstlich AB 7/2a

In der Liste stehen keine Personennamen, keine Zahlen, keine Städte und keine grammatischen Formen.

So sieht's aus:



Abfall, der, Abfälle 11/1b
Abgas, das, -e 11/1b
 Abgeordnete, der/die, -n
 AB 10/1c
 abgeschlossen 8/10a
ab|heben 12/3a
 ab|kaufen 9/7a
 ab|räumen 10/8b
 ab|schwächen 9/8c
 ab|spülen 7/4a
ab|stimmen AB 10/1c
 ab|ziehen (zieht ab, zog ab, ist
 abgezogen) (Lachend zog der
 Hirsch ab.) 7/11b
 Abzug, der (Singular) 10/7b
Ahnung, die, -en 11/14a
 alarmieren 10/3b
 Alarmknopf, der, Alarmknöpfe
 8/6b
allerdings 11/12a
als auch (sowohl ... als auch)
 8/7b
als ob 8/7b
 Alzheimer, der (Singular) 8/7b
 Amateur, der, -e 9/4b
 amerikanisch 8/7b
andererseits 8/7b
an|gehen (geht an, ging an, ist
 angegangen) (Was ich mache,
 geht dich nichts an.) 11/4a
ängstlich AB 7/2a
an|haben (hat an, hatte an, hat
 angehabt) 8/11a

an|kommen (kommt an, kam
 an, ist angekommen) (bei +
 Dat.) (Die Fotos kommen bei
 den Besuchern gut an.)
 9/7a
 Ankündigung, die, -en 9/9a
 an|lächeln 11/14a
 Anlass, der, Anlässe 8/7b
 an|reisen 10/7b
an|schaffen AB 12/1b
an|schauen 9/1b
an|strengen (sich) 8/1a
anwesend AB 10/1c
an|ziehen (zieht an, zog an, hat
 angezogen) (Gute Rankings
 ziehen Investoren an.) 11/9a
Apparat, der, -e 8/6b
Arbeiter, der, - 12/11b
 Arbeitsamt, das, -ämter 10/3b
 Arbeitssuche, die (Singular)
 10/3b
 Arbeitssuchende, der/die, -n
 11/9a
 Arbeitswoche, die, -n 11/4a
 Argentinien 9/9a
arm, ärmer, am ärmsten
 7/10b
Asien 12/7a
 assoziieren 8/14a
 Atelier, das, -s 7/10b
 Attraktion, die, -en 11/14a
 ätzend 7/4a
 auf|bauen 10/11c
 auf|bewahren 8/6b

Aufforderung, die, -en 7/9
aufführen 9/4b
 Aufführung, die, -en 9/4c
auf|halten (hält auf, hielt auf,
 hat aufgehalten) 11/6b
auffladen (lädt auf, lud auf, hat
 aufgeladen) 12/5a
auf|lösen AB 8/3a
Aufnahme, die, -n AB 10/1c
 auf|teilen 8/6b
auf|treten (tritt auf, trat auf, ist
 aufgetreten) AB 9/4a
auf|wachen 11/7
Auge, das, -n (ins Auge fallen)
 9/1b
 Auktion, die, -en 9/7a
 Auktionator, der, Auktionatoren
 9/7a
 Auktionsbesucher, der, - 9/7a
 Auktionshaus, das, -häuser
 9/7a
 aus|bilden 10/3b
Ausbildungsplatz, der,
 Ausbildungsplätze 11/9a
 aus|denken (sich) (denkt sich
 aus, dachte sich aus, hat sich
 ausgedacht) 8/13a
 aus|führen 12/5a
aus|füllen 12/5b
Ausgabe, die, -n AB 12/4a
 Ausgabestelle, die, -n 10/3b
ausgebildet 10/7c
 aus|gleichen 8/14b
 aus|lösen 8/7b

aus|machen 9/4b
 aus|nahmslos 8/14b
ausreichend 8/1a
 aus|rücken (Die Feuerwehr rückt
 fast jede Nacht aus.) 10/3b
 aus|sagen 7/11c
ausschließlich 8/14b
außerhalb (+ Genitiv) 10/7b
 Äußerung, die, -en 8/10a
 Ausstattung, die, -en 9/4c
 Ausstellungsbesucher, der, -
 9/8b
 Austauschschüler, der, - 9/9a
 aus|üben 10/2c
Auswahl, die (Singular) 12/7a
 Auswertung, die, -en 8/1b
 aus|zahlen 10/7b
aus|ziehen (zieht aus, zog aus,
 ist ausgezogen) (Wir sind aus
 unserer Wohnung
 ausgezogen.) 12/11b
 Backstube, die, -n 11/6b
 Bademantel, der, -mäntel
 8/6b
 Bahnhofshalle, die, -n 9/1b
 bald darauf 7/3b
Ballett, das, -s AB 9/4a
 banal 9/8c
 Bankangestellte, der/die, -n
 12/4a
 Bankautomat, der, -en 12/4d
 Banker, der, - 12/7a
 Bankgeschäft, das, -e 12/5a
 Bankkunde, der, -n 12/4c

Bargeld, das (Singular) 12/4c
Bart, der, Bärte 9/4c
basieren (auf + Akk.) 12/10b
Bauhof, der, Bauhöfe 11/6b
beachten 7/12b
bedenken (bedenkt, bedachte, hat bedacht) 12/7a
Bedeutung, die, -en 12/5a
Bedingung, die, -en 12/7a
bedürftig 10/3b
beeinflussen 7/10b
Beerdigung, die, -en 8/7b
befürworten 12/10c
begeben (sich) (begibt sich, begab sich, hat sich begeben) 9/10a
begeistern AB 10/1c
behalten (behält, behielt, hat behalten) 12/5a
behindert AB 10/1c
Behördengang, der, Behördengänge 10/3b
Beispielsatz, der, -sätze 9/7b
beißen (beißt, biss, hat gebissen) 7/11b
belastet 9/4b
Beleg, der, -e AB 12/1b
beleuchten 9/4c
bemühen (sich) (um + Akk.) 8/14b
benötigen 12/5a
begobachten 8/7b
Beratung, die, -en 7/3b
Beratungsstelle, die, -n 7/3b
bereits 10/7b
Berufsfeuerwehr, die, -en 10/3b
beruhigend 8/7b
beschädigen 12/5a
beschildert 8/6b
beschließen (beschließt, beschloss, hat beschlossen) 10/10b
Besitzer, der, - 9/7a
Besuchszeit, die, -en 8/6a
beteiligen (sich) (an + Dat.) 8/14b
beten 12/11b
Betrag, der, Beträge 12/4c
betragen (beträgt, betrug, hat betragen) 8/6b
Betreuer, der, - 8/14b
Betrieb, der, -e 11/1b
betroffen sein 12/7a
betrügen (beträgt, betrog, hat betrogen) 12/10b
beunruhigend 12/7a
Beute, die (Singular) 7/11b
bewachen 12/11b
bewahren 10/11b
bewältigen 10/3b
bewerten 11/9a
Beziehungskiste, die, -n 7/1
BiC, der, -s AB 12/4a
Biene, die, -n 8/1a
bis (Wie lange dauert es, bis du kommst?) 7/5c
Blickkontakt, der (Singular) 12/10c
Blinde, der/die, -n AB 10/1c
Blödmann, der, Blödmänner 7/4a
blond AB 7/2a
blutig 8/1a

Bohnenkaffee, der (Singular) 12/2b
Bosnien 9/1b
Brand, der, Brände 10/5b
Braten, der, - 10/3b
brennen (brennt, brannte, hat gebrannt) 10/3b
Brieftasche, die, -n AB 9/1b
Broschüre, die, -n AB 9/4a
Brunnen, der, - 9/1b
Büchchen, das, - 11/14a
Büde, die, -n 11/14a
Büfett, das, -s AB 9/4a
Bühne, die, -n (ein Stück auf die Bühne bringen) 9/4b
Bundeskanzler, der, - AB 10/1c
Bundeskanzlerin, die, -nen AB 10/1c
Bundestag, der (Singular) AB 10/1c
bundesweit 10/5a
Burg, die, -en 9/1b
Bürgermeister, der, - AB 10/1c
bwz. (beziehungsweise) 7/10c
Chip, der, -s (Ich brauche einen Chip für den Parkautomat.) 12/5a
Chipkarte, die, -n 8/6b
Chips, die (Plural) (Ist du auch so gerne Chips wie ich?) 11/14a
Currygewürz, das, -e 11/14a
da (Er ist sehr engagiert, da er dieses Thema wichtig findet.) 7/10c
daher 8/7b
damalig 12/11b
dankbar 12/4c
dasselbe, derselbe, dieselbe 10/10b
Dauerauftrag, der, -aufträge 12/5a
dauerhaft 8/12b
dauernd 11/4a
deklinieren 12/5b
dennoch 8/14b
desto (je ..., desto ...) 12/3a
Detail, das, -s 9/1b
Dialekt, der, -e 11/14a
Diät-Assistentin, die, -nen 8/6b
diätisch 8/6b
Dieb, der, -e 12/10b
Diebstahl, der, Diebstähle 12/5a
diene (als + Akk.) 11/9a
Dienst, der, -e (im Dienst sein) 11/6b
Dienstleistung, die, -en 10/10b
diesmal 9/4b
diplomatisch 7/8a
Dokumentarfilm, der, -e 9/9a
dokumentieren 7/10c
dorthin 7/11c
Dozent, der, -en 9/9a
Dreck, der (Singular) 11/1b
Drehtag, der, -e 9/9b
drin 12/10b
drohen 10/7b
Druck, der (Singular) 8/14b
dunkelhaarig AB 7/2a
Dur-Tonart, die, -en 8/7b

Dusche, die, -n 7/4a
ebenso 8/6b
Eck, das, -en (Österreich) AB 9/1b
EC-Karte, die, -n 12/3a
Ehe, die, -n 7/10c
ehemalig 9/7a
ehrenamtlich 10/3b
Ehrlichkeit, die (Singular) 10/1a
eignen (sich) (für + Akk.) 8/6b
eilig 7/11c
ein wenig 9/1b
einbringen (bringt ein, brachte ein, hat eingebracht) 8/14b
Einbürgerung, die, -en AB 10/1c
eincremen 8/1a
einerseits 8/7b
Einfall, der, Einfälle AB 9/4a
Einheit, die, -en 12/2b
einig sein (sich) 11/11c
einigen (sich) (auf + Akk.) 11/11c
Einkauf, der, Einkäufe 10/7b
Einkaufsstraße, die, -n 11/3
Einkommensstruktur, die, -en 11/9a
Einnahme, die, -n AB 12/4a
einnehmen (nimmt ein, nahm ein, hat eingenommen) AB 8/3a
einparken 7/1b
einrichten 12/5a
einschätzen 8/1b
Einschätzung, die, -en 7/2c
Einschränkung, die, -en 8/8a
ein sperren 9/11b
eintragen (trägt ein, trug ein, hat eingetragen) 10/7b
Einwanderer, der, - AB 10/1c
einwerfen (wirft ein, warf ein, hat eingeworfen) 12/10b
ein zahlen AB 12/4a
einzeln 9/7d
einziehen (1) (zieht ein, zog ein, ist eingezogen) (Elisa zieht bei Tom und Nina ein.) 7/3c
einziehen (2) (zieht ein, zog ein, hat eingezogen) (Der Automat hat meine Karte eingezogen.) 12/4c
Eiswürfel, der, - 8/1a
empfangen (empfängt, empfing, hat empfangen) 8/6b
Ende, das, -n (am Ende sein) 7/3b
endlos 7/4a
entdecken 8/14b
Entdeckungsreise, die, -n 9/10a
Entlassung, die, -en 8/6b
entnehmen (entnimmt, entnahm, hat entnommen) 12/5a
entsorgen 10/7a
Entstehungszeit, die, -en 12/11b
entweder (entweder ... oder) 8/7b
Entwicklung, die, -en 8/14b
entzwei 9/11b
erarbeiten 8/14b
Erbin, die, -nen 9/7a

Erdapfel, der, Erdäpfel (Österreich) AB 9/1b
erfahren (Wir suchen erfahrene Techniker.) 9/5c
erforderlich AB 9/4a
erhalten (erhält, erhielt, hat erhalten) 8/6b
erhalten sein 7/10c
erhöhen 12/4c
erkämpfen 7/10b
Ernährung, die (Singular) 8/6b
ernsthaft AB 12/1b
eröffnen 10/7b
erschließen (erschließt, erschoss, hat erschossen) 9/11b
erschöpft 7/5c
erwachen 11/6a
erwähnen 9/9f
erzielen 9/7a
eskalieren 7/7a
Etag, die, -n 11/14a
EU, die (Singular) (die Europäische Union) 10/10a
EU-Bürger, der, - 10/11b
EU-Land, das, -Länder 10/10b
Eurone, die, -n (ugs.) 12/4b
europäisch 10/10a
Europäische Union, die (Singular) 10/10b
Exemplar, das, -e 9/1b
Fabel, die, -n 7/11b
Facharzt, der, -ärzte AB 8/3a
Fahrbahn, die, -en 11/1b
Fahrer, der, - 11/6c
Fahrerin, die, -nen 11/6b
Fahrkartenautomat, der, -en 12/5a
Fahrzeug, das, -e 11/1b
Fairness, die (Singular) 10/1a
fantasiereich 8/13a
faul AB 7/2a
Feder, die, -n 7/11c
Feedback, das, -s (Feedback geben/erhalten/bekommen) 8/14b
feierlich 8/7b
Feiertag, der, -e 11/13b
Fernbedienung, die, -en 8/6b
festnehmen (nimmt fest, nahm fest, hat festgenommen) 11/14a
Festnetz, das (Singular) 8/6b
Feuerwehrleute, die (Plural) 10/3b
Filiale, die, -n 12/5a
Filmbranche, die (Singular) 8/7b
Filmmusik, die, -en 8/7b
Filmpreis, der, -e 9/9a
Filmvorführung, die, -en 9/9b
finanziell 7/10b
finanzieren 12/11b
Finanzkrise, die, -n 12/7a
finster 9/11b
Fleischer, der, - AB 9/1b
Fleischhauer, der, - (Österreich) AB 9/1b
Fliege, die, -n AB 7/11
Flöte, die, -n AB 8/8a
Flucht, die (Singular) 11/14a
flüchten 9/1b
Flüchtlingsfrau, die, -en 9/1b
Flüssigkeit, die, -en AB 8/3a

folgendermaßen 10/12b
Förderung, die, -en 8/14b
 Forscher, der, - 8/7b
Forschung, die, -en 12/7a
 Forschungsthema, das, -themen 8/7c
Fortschritt, der, -e 12/7a
 fortschrittlich 12/11b
 Forumsname, der, -n 11/4a
 Freizeitaktivität, die, -en 11/15a
 Freizeitmöglichkeit, die, -en 11/10b
fressen (frisst, fraß, hat gefressen) 7/11c
 freundlich (Mit freundlichen Grüßen) 11/15b
Friseur, die, -en 9/4c
 Fröhlichkeit, die, -en 11/6b
 Fuchs, der, Füchse 7/11b
führen (ein Restaurant führen) 10/7b
furchtbar 12/7a
Fußgängerzone, die, -n 11/1b
Garderobe, die, -n AB 9/4a
 Gasse, die, -n 12/11b
Gasthaus, das, -häuser AB 9/1b
Gaststätte, die, -n AB 9/1b
Gebiet, das, -e 10/7b
Gebrauchsanweisung, die, -en 8/6b
 Gedächtnisleistung, die, -en 8/11a
Gedicht, das, -e 9/11b
geehrt (Sehr geehrte Damen und Herren, ...) 11/15b
geeignet 7/7b
gefallen lassen (sich) (lässt sich gefallen, ließ sich gefallen, hat sich gefallen lassen) 7/7a
Gewerkschaft, die (Singular) 7/3d
 gegliedert 10/12b
 Gehaltsniveau, das, -s 11/11a
 Geheimnummer, die, -n 12/4a
 Geheimzahl, die, -en 12/4c
 Gehirn, das, -e 8/1a
Gehsteig, der, -e 11/1b
 Geige, die, -n AB 8/8a
 gelangen 8/7b
Geldautomat, der, -en 12/3a
 Geldbetrag, der, -beträge 12/5a
Geldbörse, die, -n AB 9/1b
 Geldkarten-Chip, der, -s 12/5a
gelingen (gelingt, gelang, ist gelungen) 7/7a
 gell (Das war super, gell?) 10/7d
 Gemälde, das, - 9/1b
Gemeinschaft, die, -en (die Europäische Gemeinschaft) 10/10b
 geometrisch 9/1b
 gepflegt 7/2a
 geraten (gerät, geriet, ist geraten) 12/11b
 Gerechtigkeit, die (Singular) 10/1a
 Gerichtsschiff, das, -e 9/9a
Gesamtschule, die, -n 8/14b

Geschäftspartner, der, - 11/15b
 Geschäftspartnerin, die, -nen 11/15b
geschehen (geschieht, geschah, ist geschehen) 11/7
Geschwindigkeit, die, -en 11/1b
Gewalt, die (Singular) 7/10b
Gewissen, das (Singular) 12/10a
 Gewissensfrage, die, -n 12/10b
gewöhnlich 9/1b
Gift, das, -e 7/7a
Giraffe, die, -n AB 7/11
Girokonto, das, -konten 12/3a
glatt 8/4c
 Gleichberechtigung, die (Singular) 10/1a
 gleichbleibend 8/10a
global 10/7b
 Globalisierung, die (Singular) 12/6a
 Goldwaage, die, -n (jedes Wort auf die Goldwaage legen) 7/7a
 Graffiti, das, Graffiti 9/3a
greifen (greift, griff, hat gegriffen) 9/1b
 Grenzkontrolle, die, -n 10/10b
 Großtante, die, -n 12/10b
gründlich 9/7a
Grundstück, das, -e 10/7a
 Gummiwanne, die, -n 9/7a
 gut|schreiben (schreibt gut, schrieb gut, hat gutgeschrieben) 12/5a
Gymnastik, die (Singular) 8/1a
Haar, das, -e 8/5b
 Halbjahr, das, -e 8/14b
 Halbzzeit, die (Singular) (Halbzzeit im Urlaub) 7/4a
Halle, die, -n 10/7b
 Handwerk, das (Singular) 9/1b
 Handyhersteller, der, - 12/7a
 Harmonie, die, -n 7/7a
 Hauptmahlzeit, die, -en 8/6b
Hausarzt, der, -ärzte AB 8/3a
 Heavy Metal (Singular, ohne Artikel) 8/7b
 Heilung, die (Singular) 8/7c
 heran|kommen (kommt heran, kam heran, ist herangekommen) 9/7a
herausfinden (findet heraus, fand heraus, hat herausgefunden) 12/10b
 Herrenanzug, der, -anzüge 12/2b
 hierher|kommen (kommt hierher, kam hierher, ist hierhergekommen) 9/1b
 Hilfsbereitschaft, die (Singular) 10/1a
 hinauf|gehen (geht hinauf, ging hinauf, ist hinaufgegangen) 9/1b
 hinein|gehen (geht hinein, ging hinein, ist hineingegangen) 11/6b
 hin|gehen (geht hin, ging hin, ist hingegangen) 10/7d
 hinunter|rasen 11/14a
Hinweis, der, -e 8/14b

Hip-Hop (Singular, ohne Artikel) 9/10a
 Hirnforscher, der, - 8/14b
 Hirsch, der, -e 7/11b
Hochschule, die, -n 10/7b
 Hochtouren, die (Plural) (Alle arbeiten auf Hochtouren.) 11/6b
 Hochwasser, das, - 10/3b
 Hühnerfleisch, das (Singular) 11/14a
Humor, der (Singular) 7/2a
 humorvoll AB 10/1c
 IBAN, die, -s AB 12/4a
 Ich-Aussage, die, -n 7/7a
 illustrieren 7/11c
 Immobilie, die, -n 12/11b
 Indien 10/7b
 Infoblatt, das, -blätter 8/6b
 Informationsquelle, die, -n 11/9a
 Inhaltsbeschreibung, die, -en 9/10a
 inkl. (inklusive) 8/6b
innerhalb (+ Genitiv) 10/7b
Insertat, das, -e 9/5a
 Inspiration, die, -en 7/10c
 Installation, die, -en 9/7a
Instrument, das, -e 8/1a
 inszenieren AB 9/4a
Integration, die (Singular) AB 10/1c
 Interessierte, der/die, -n 11/9a
interkulturell 11/4a
 Investor, der, -en 11/9a
 involviert 8/12a
inzwischen 10/3b
 Jagd, die, -en 7/11b
 Jäger, der, - 9/11b
 Jahresmiete, die, -n 12/11b
 Jahrgangsstufe, die, -n 8/14b
je ..., desto ... 12/3a
jedoch 8/14b
 jetztig 7/3b
 Jobcenter, das, - 10/7b
 jodeln 9/10a
 Jugendgruppe, die, -n 10/7b
 Kaiserin, die, -nen 9/1b
 kämmen (sich) 8/5b
Kampf, der, Kämpfe 7/10b
 Kandidatin, die, -nen AB 10/1c
Karte, die, -n (Der Automat hat meine Karte eingezogen.) 12/4c
 Käsekuchen, der, - 8/7b
katholisch 12/11b
 Kaufmannsfamilie, die, -n 12/11b
 Kerker, der, - 9/11b
Kette, die, -n 9/1b
 Kinderfilm, der, -e 9/9a
 klar|kommen (kommt klar, kam klar, ist klargekommen) 7/3b
 Klassenlehrer, der, - 8/14b
Klavier, das, -e AB 8/8a
 kleiden (sich) 7/2a
 Kleiderschrank, der, -schränke 12/2b
 Kleingeld, das (Singular) 12/10b
 Klinikaufenthalt, der, -e 8/6b
klug, klüger, am klügsten AB 7/2a

klügere, der/die, -n 7/11b
Knie, das, - (in die Knie gehen) 8/10b
Knödel, der, - 8/1a
 knurren 11/14a
Kohle, die (Singular) (ugs. für Geld) 12/4b
 Kölsch (Singular, ohne Artikel) 11/13a
kommerziell 7/10b
 komponieren 7/10b
 Komponist, der, -en 7/10b
Kompromiss, der, -e 7/3b
Konkurrenz, die (Singular) 12/7a
 Kontoauszug, der, -auszüge 12/5a
 Kontoeröffnung, die, -en 12/3a
 Kontonummer, die, -n 12/4c
 Konzentration, die (Singular) 7/10c
 Konzeption, die, -en 12/11b
 Konzertreise, die, -n 7/10c
Kopf, der, Köpfe (durch den Kopf gehen) 8/9
Kopie, die, -n 9/8d
 Korb, der, Körbe 11/6b
körperlich AB 10/1c
Kraft, die, Kräfte 9/1b
kräftig AB 7/2a
 kraftlos 7/11b
Krankenpfleger, der, - 9/4b
 Krankenzimmer, das, - 8/3b
 krass 7/4a
 Krebs, der (Singular) (an Krebs sterben) 7/10c
Kredit, der, -e 12/4a
 Kreuzworträtsel, das, - 8/1a
Krieg, der, -e (Krieg führen) 9/1b
Krimi, der, -s 11/14a
 Kriterium, das, Kriterien 11/9a
Kritik, die (Singular) 7/7a
Krokodil, das, -e AB 7/11
 Kröten, die (Plural) (ugs. für Geld) 12/4b
 Küchenteam, das, -s 8/6b
 kühlen 8/1a
 Kulissee, die, -n 9/4c
 Kulturgrenze, die, -n 9/10a
 Kunstzeigerin, die, -nen 9/1b
 Kunsthistoriker, der, - 7/10b
 Kunstobjekt, das, -e 9/2b
 Kunststück, das, -e 9/1
 Kunstwerk, das, -e 9/1b
 Kursort, der, -e 11/11b
 Kursraum, der, -räume 9/5d
 Kursstunde, die, -n 8/11a
Kurve, die, -n 9/1b
 kurzfristig 12/4c
 Kurzporträt, das, -s 9/9f
Kuvert, das, -s (Österreich) AB 9/1b
 lachend 7/11b
Laden, der, Läden 11/14a
 Lampenfieber, das (Singular) 9/4c
 Ländmensch, der, -en 11/4b
längst 11/14a
Lärm, der (Singular) 11/1b

laut (Laut aktuellen Forschungen sollten Schüler Freude am Entdecken haben.) 8/14b
lauwarm 8/1a
Lebensweisheit, die, -en 7/11b
Lebenswert 11/8a
Lehne, die, -n 9/4c
Lehrgang, der, -gänge 10/3b
Lehrling, der, -e 11/6b
leiden (an + Dat.) (leidet, litt, hat gelitten) (Meine Oma leidet an Alzheimer.) 8/7b
leiden können (Ich kann es nicht leiden, wenn du zu spät kommst.) 12/10c
Leistung, die, -en 8/14b
Lernbegleiter, der, - 8/14b
Lerncoach, der, -s 8/12a
Lernfreude, die (Singular) 8/14b
Lernmenge, die, -n 8/12b
Lerntipp, der, -s 8/13b
Lernweg, der, -e 8/14a
Liebeszene, die, -n 8/7b
Liedzeile, die, -n 9/11b
Lieferung, die, -en 10/8b
Liste, die, -n 11/9a
loben 7/11c
Lohn, der, Löhne 12/7a
löschen 10/5b
Lösungsweg, der, -e 8/14b
lytschen 8/1a
Magazinbericht, der, -e 11/6b
Magen, der, Mägen 11/14a
Mahnung, die, -en AB 12/1b
Manager, der, - 9/4b
Margarine, die, -n 10/3b
Markierung, die, -en 7/12a
Matheprofi, der, -s 8/14b
Mäuse, die (Plural) (ugs. für Geld) 12/4b
Medienbranche, die (Singular) 7/10b
meist 10/3b
messen (misst, maß, hat gemessen) 8/4a
Metal (Singular, ohne Artikel) (= Heavy Metal) 8/7b
Metzger, der, - AB 9/1b
Migrant, der, -en AB 10/1c
Mineralwasser, das, - 8/6b
Minister, der, - AB 10/1c
Ministerium, das, Ministerien 11/9a
Mischbrot, das, -e 12/2b
Missgeschick, das, -e 9/7a
miteinander 7/11b
mitspielen 10/7b
mitteilen 11/15c
mittlerweile 10/5a
Moderator, der, Moderatoren 8/12b
Möhre, die, -n 10/3b
Möll (Singular, ohne Artikel) 8/7b
Moral, die (Singular) 7/11a
motiviert 8/12a
Motto-Party, die, -s 9/5d
Mücke, die, -n AB 7/11
musikalisch 9/10a
Musikgeschmack, der (Singular) 8/7b
Musikgruppe, die, -n 9/5d
Musikinstrument, das, -e 8/7b

Musikstudium, das (Singular) 8/7b
musizieren 9/10a
mutig AB 7/2a
nachdem 7/4a
nacheinander 9/7d
Nachfrage, die, -n 8/10a
nachgeben (gibt nach, gab nach, hat nachgegeben) 7/7a
Nachmittagsstunde, die, -n 8/14b
nachprüfen 12/10b
Nachtdienst, der, -e 11/6c
Nachthemd, das, -en 8/6b
nächtlich 9/11b
Nachtwächter, der, - 12/11b
Nachtzeit, die, -en 10/3b
nähen 9/1b
Nähmaschine, die, -n 9/4c
national 10/10b
natürlich (Ohne Make-up siehst du sehr natürlich aus.) 7/2a
nebeneinander 8/14b
Nebenkosten, die (Plural) 12/11b
nerven 7/1b
Neuigkeit, die, -en 7/4a
Neukunde, der, -n 12/5a
nie mehr 11/4a
Norden, der (Singular) 10/7d
Notaufnahme, die, -n AB 8/3a
Notausgang, der, -ausgänge 8/6b
Notfall, der, Notfälle 8/6b
nötig 8/3c
notwendig 8/3c
Nutzung, die, -en 8/6b
Obdachlose, der/die, -n 11/6b
offen lassen (lässt offen, ließ offen, hat offen gelassen) 11/6c
offenbar 8/14b
Öffnungszeiten, die (Plural) 11/13a
Ohrring, der, -e 9/1b
Ohrwurm, der, -würmer 8/9
Operation, die, -en 11/6b
Opfer, das, - 9/4b
optimistisch AB 7/2a
Ordination, die, -en (Österreich) AB 9/1b
Organisation, die, -en 10/3b
original 9/7a
Originalzustand, der, -zustände 12/11b
Parkautomat, der, -en 12/5a
Partei, die, -en AB 10/1c
Partnerinterview, das, -s 8/5b
Pasta, die (Singular) 8/1a
Patchwork, das, -s 7/3a
Patchwork-Familie, die, -n 7/3a
Pate, der, -n 10/3b
Patenschaft, die, -en 10/3b
Perserteppich, der, -e 9/7a
pessimistisch AB 7/2a
pfiffig 9/7a
Pflaster, das, - AB 8/3a
Pfleger, der, - 8/4c
Pflegerin, die, -nen 8/4c
Pflicht, die, -en 9/7a
Pianistin, die, -nen 7/10b
PlN, die, -s 12/4a

Politik, die (Singular) AB 10/1c
Portemonnaie, das, -s 12/4a
preiswert 9/7a
Premiere, die, -n 9/4b
prinzipiell 8/6b
Privatleben, das (Singular) 9/4b
problematisch 12/7a
Produzent, der, -en 9/9a
produzieren 12/7a
Programmankündigung, die, -en 8/12a
prüfen 9/7a
Publikum, das (Singular) AB 10/1c
Puls, der, -e 8/7b
Putzfrau, die, -firmen 9/7c
Putzfrau, die, -en 9/7a
Qualifikation, die, -en AB 9/4a
qualitativ 10/3b
quer 9/10a
Quilt, der, -s 9/1b
Rabe, der, -n 7/11c
Radiodiskussion, die, -en 8/12a
Rand, der, Ränder 11/1b
Rang, der, Ränge 11/9a
Ranking, das, -s 11/9a
Rankingplatz, der, -plätze 11/9a
rasend 12/7a
räuspern (sich) 12/10c
Recht, das, -e AB 10/1c
recht geben (gibt recht, gab recht, hat recht gegeben) 11/4a
Redakteur, der, -e 9/9c
Rede, die, -n 7/12a
Regie, die (Singular) 9/4b
regieren 12/1
Regierung, die, -en AB 10/1c
regional 9/10a
rein 9/11b
Reinigungsfahrzeug, das, -e 11/6b
Reinigungsfirma, die, -firmen 9/7a
Reinigungspersonal, das (Singular) 9/7a
Reklame, die, -n 8/7b
Religion, die, -en 10/2c
Respekt, der (Singular) 10/1a
Rettungsdienst, der, -e 8/1a
roh 8/1a
Rolle, die, -n (eine wichtige Rolle spielen) 8/7b
Rücksicht, die (Singular) 8/6b
Rufnummer, die, -n 8/6b
ruhig bleiben (bleibt ruhig, blieb ruhig, ist ruhig geblieben) 7/7a
Salsa (Singular, ohne Artikel) 8/7b
Sammlung, die, -en 7/10d
sämtlich 8/6b
Sandwich, der, -s 11/14a
sauber halten (hält sauber, hielt sauber, hat sauber gehalten) 10/7c
Schachtel, die, -n AB 8/3a
schaden AB 8/3a
schätzen (1) (Ich schätze dieses Gemälde sehr.) 9/1b

schätzen (2) (auf + Akk.) (Das Auktionshaus schätzt den Wert des Kunstwerks auf 8000 Euro.) 9/7a
Schaufenster, das, - 11/1b
Schauspielkarriere, die, -n 7/10b
Schauspielschule, die, -n AB 9/4a
scheiden lassen (sich) (von + Dat.) (lässt sich scheiden, ließ sich scheiden, hat sich scheiden lassen) 7/3b
Scheinwerfer, der, - 9/4c
schick (sich schick machen) 7/4a
Schlafanzug, der, -anzüge 8/6b
schlagen (schlägt, schlug, hat geschlagen) AB 8/3a
schlank 7/2a
Schließfach, das, -fächer 8/6b
schmeicheln 7/11c
Schmerzen, die (Plural) AB 8/3a
Schmerzmittel, das, - AB 8/3a
Schminke, die (Singular) 9/4c
Schminken 9/4c
Schmuckdesignerin, die, -nen 9/1b
Schmutz, der (Singular) 11/1b
Schnabel, der, Schnäbel 7/11c
schnarchen 8/1a
schöpfen (Kraft schöpfen) 9/1b
schräg 9/1b
Schranke, die, -n 9/11b
Schulden, die (Plural) 12/11b
schuldig 9/7a
Schulklasse, die, -n 9/3b
Schulpreis, der, -e 8/14b
schwach, schwächer, am schwächsten AB 7/2a
Schwache, die, -n 8/14b
schweigen (schweigt, schwieg, hat geschwiegen) 7/7a
Schweinebraten, der, - 8/1a
Schweinekotelett, das, -s 12/2b
Schwerpunkt, der, -e AB 10/1c
Schwierigkeit, die, -en 10/3b
schwindig 8/4c
schwitzen 12/8b
Selbsthilfe, die (Singular) 12/11b
senken AB 8/3a
senkrecht 9/1b
setzen (Grenzen setzen) 7/3b
Shopping, das (Singular) 11/4a
sichern 10/2c
sichtbar 8/6b
Siedlung, die, -en 12/11b
sinken (sinkt, sank, ist gesunken) 8/7b
sobald 8/7b
sonstige 11/9a
Soße, die, -n 10/3b
sowohl 8/7b
Sozialarbeiter, der, - 11/6d
Sozialsiedlung, die, -en 12/11b
Spalte, die, -n 11/15c
sparsam AB 12/1b
spekulieren 12/7a
spenden 10/3b

- sperrern (Ich musste gestern meine EC-Karte sperren lassen.) 12/4c
 Spiegelgeld, das (Singular) 10/7b
 Spielstadt, die, -städte 10/7b
 Sponsor, der, -en 7/3b
 Sportteam, das, -s 9/5d
 Sportverein, der, -e AB 12/1b
 Sprachenlernen, das (Singular) 8/12a
 Sprachgrenze, die, -n 9/10a
 Spritze, die, -n 8/4b
 Staatsempfang, der, -empfänge 8/7b
 Städteranking, das, -s 11/9b
 Stadtführer, der, - 11/14a
 Stadtgarten, der, -gärten 11/4d
städtisch 11/6b
 Stadtmauer, die, -n 12/11b
 Stadtmensch, der, -en 11/4a
 Stadtteil, der, -e 11/1b
 Stadttyp, der, -en 11/4a
 Stadtzentrum, das, -zentren 11/1b
 Stämmkneipe, die, -n 11/14a
 stärken (das Herz stärken) 8/1a
 Statue, die, -n 9/1b
 steuern 9/7a
Steak, das, -s 8/1a
stechen (sticht, stach, hat gestochen) 8/1a
stehlen (stiehlt, stahl, hat gestohlen) 7/11c
 steigend 8/10a
Stellung, die, -en (die Stellung im Satz) 9/7b
Stiege, die, -n (Österreich) 9/1b
 Stiftungsvermögen, das, - 12/11b
Stoff, der (Singular) (Ich muss noch so viel Stoff für die Prüfung lernen.) 8/12b
 Straßenlaterne, die, -n 10/8b
 Strategie, die, -n 8/12b
Streichholz, das, -hölzer AB 9/1b
Streik, der, -s 10/7b
streiken 10/7c
Streit, der, -e 7/3b
 Streitgespräch, das, -e 7/8a
Struktur, die, -en 10/11c
 Studentenleben, das (Singular) 11/4a
Studie, die, -n 7/2b
 Studienplatz, der, -plätze 10/7b
 Studienzeit, die, -en 10/7b
 Studiogast, der, -gäste 8/12a
stumm 9/4b
Süden, der (Singular) 10/7d
 symbolisch 12/11b
tagelang 7/3b
Tageszeit, die, -en 8/12b
Talent, das, -e 9/4c
Tanz, der, Tänze AB 9/4a
 Tänzer, der, - AB 9/4a
Täter, der, - 11/14a
 Techno (Singular, ohne Artikel) 8/7b
Tempo, das, -s 11/1b
Terminkalender, der, - 9/4c
 Theaterbühne, die, -n 9/4c
 Theaterleute, die (Plural) 9/4b
 Theaterregisseur, der, -e AB 9/4a
 Theaterstück, das, -e 9/4b
 thematisch 10/10c
 Themenbereich, der, -e 11/11a
 tierisch 9/7a
Tod, der, -e 7/10c
tolerant 7/7a
 Toleranz, die (Singular) 10/1a
 tolerieren 12/10c
 Topmanager, der, - 12/7a
Tote, der/die, -n 11/14a
Tourismus, der (Singular) 11/15a
 touristisch 12/11b
 tragisch 8/7b
 Tragödie, die, -n 9/4c
 Trainingsanzug, der, -anzüge 8/6b
 Traumbank, die, -banken 12/3a
 Traumfrau, die, -en 7/2a
 traumhaft 12/3b
 Traummann, der, -männer 7/2a
trennen 7/3c
 über ... hinweg 9/10a
 überleben 12/7a
 Übernahme, die, -n 11/6b
überprüfen 8/13a
 überzeugend 9/8c
 überziehen (überzieht, überzog, hat überzogen) 12/4c
üblich 11/6c
 um sein (ist um, war um, ist um gewesen) (Der Krimi war schon zur Hälfte um.) 11/14a
 Umgangssprache, die (Singular) 12/4b
 umgehend 12/5a
umsonst 12/3a
unabhängig 7/10b
 unbequem 8/4c
 un diplomatisch 7/8a
 unehrlich AB 7/2a
ungewöhnlich 8/13a
 Unikat, das, -e 9/1b
 uninteressant 10/9a
 Union, die, -en (die Europäische Union) 10/10a
 unruhig 11/6b
 untereinander 8/14b
 Unterrichtsstoff, der (Singular) 8/14b
unterstützen 8/14b
untersuchen AB 8/3a
 Unterthema, das, -themen 11/11a
 untreu AB 7/2a
 unzuverlässig AB 7/2a
 Urgroßvater, der, -väter 12/11b
vegetarisch 8/6b
verantwortlich 8/7b
 verarbeiten 8/7b
 verbissen 7/11b
 Verdächtige, der/die, -n 11/14a
Verein, der, -e 10/3b
 Vereinskasse, die, -n AB 12/1b
 Vereinsmitglied, das, -er 10/3b
 Verfügung, die (Singular) (zur Verfügung stehen) 8/6b
Vergangenheit, die (Singular) 7/3d
vergeblich 9/11b
Verhältnis, das, -se 9/10a
 verjagen 8/1a
 Verkauf, der, Verkäufe 10/7b
 Verkaufsstand, der, -stände 11/14a
verklagen 9/7a
 Verleger, der, - 7/10b
verlieben (sich) (in + Akk.) 7/3b
Verlust, der, -e 12/5a
vermutlich 8/7b
 vernehmen (vernimmt, vernahm, hat vernommen) (Die Polizei hat Verdächtige vernommen.) 11/14a
 verneinen 9/7b
 vernichten 10/3b
 verschlucken 8/1a
verschreiben (verschreibt, verschrieb, hat verschrieben) AB 8/3a
 Versehen, das, - 9/7a
Versichertenkarte, die, -n AB 8/3a
 Versprechen, das, - 12/9a
 verstärken 9/8c
 verstaubt 12/10b
 vertraut machen (sich) (mit + Dat.) 8/14b
 verwalten 12/5a
verwandt 7/3b
Vierte, das, - 11/1b
 Violine, die, -n AB 8/8a
 Volkslied, das, -er 9/10a
 Volksmusik, die (Singular) 9/9a
Vollmilch, die (Singular) 12/2b
voneinander 7/10b
 vorbeifliegen (fliegt vorbei, flog vorbei, ist vorbeigeflogen) 9/11b
 vordere 11/9a
 vorhanden 9/4c
 vorhängen 7/11c
Vortrag, der, Vorträge 10/11a
Vorwurf, der, Vorwürfe 12/10b
waagrecht 9/1b
 wachsend 12/7a
wahnsinnig 7/3b
warnen (vor + Dat.) 8/3c
weder ... noch 8/7b
 Weg, der, -e (sich auf den Weg machen) 11/6b
 weg|räumen 10/7c
 weg|werfen (wirft weg, warf weg, hat weggeworfen) 10/3b
 wehren (sich) 7/11b
 weiterhin 7/10b
 weiter|verschenken 12/10b
 Weltmarkt, der (Singular) 12/7a
Werk, das (1), -e (das Werk von Joseph Beuys) 9/7a
Werk, das (2), -e (vergebliche Werke) 9/11b
Wert, der, -e (die Werte in einer Gesellschaft) 10/1a
 Wertsachen, die 8/6a
 wieder|finden (findet wieder, fand wieder, hat wiedergefunden) 12/5a
wieso 12/4c
 Wochenaufgabe, die, -n 8/14b
 Wohlstand, der (Singular) 12/7a
 Wohnungssuche, die (Singular) 10/3b
 woran 8/11a
 wörtlich 7/12a
worüber 7/5a
wunderschön 12/10b
 würzig 8/7b
wütend 7/11b
Zahlung, die, -en AB 12/4a
Zahn, der, Zähne 7/3b
 zaubern 9/4c
 Zeitungskasten, der, -kästen 12/10b
 zerreißen (zerreißt, zerriss, hat zerrissen) 9/11b
zerstören 9/7a
Zeuge, der, -n 11/14a
 Zimmernachbar, der, -n 8/6b
 Zimmertür, die, -en 8/6b
Zins, der, -en AB 12/4a
 Zivilcourage, die (Singular) 10/1a
Zone, die, -n 11/1b
 Zoodirektor, der, -direktoren 9/7a
zornig 7/11b
 Zufriedenheit, die (Singular) 11/11a
zulgehen (geht zu, ging zu, ist zugegangen) (Hier geht es anders zu als an anderen Schulen.) 8/14b
zunächst 7/10b
Zünder, der, - (Österreich) AB 9/1b
 Zündholz, das, -hölzer AB 9/1b
 Zuordnung, die, -en 10/1b
 zurück|brüllen 7/11b
 zurück|erhalten (erhält zurück, erhielt zurück, hat zurückerhalten) 12/5a
 zusammen|bleiben (bleibt zusammen, blieb zusammen, ist zusammengeblieben) 7/3b
 zusammen|brechen (bricht zusammen, brach zusammen, ist zusammengebrochen) 7/11b
Zusammenhang, der, Zusammenhänge 11/11c
 zusammen|leben 7/3b
zusätzlich 8/14b
 zu|schicken 12/5a
zuständig 8/6b
 zu|trauen (Niemand hat ihnen das Abitur zugetraut.) 8/14b
zwingen (zu + Dat.) (zwingt, zwang, hat gezwungen) 7/10b
 zwischendurch 12/10b
 Zwischenmahlzeit, die, -en 8/6b

Auswertung zum Test im Kursbuch, Kapitel 8, Aufgabe 1

Zählen Sie Ihre Punkte zusammen:

1. A: 1 Punkt, B: 3 Punkte, C: 3 Punkte
2. A: 3 Punkte, B: 0 Punkte, C: 1 Punkt
3. A: 0 Punkte; B: 3 Punkte, C: 0 Punkte
4. A: 3 Punkte; B: 0 Punkte, C: 0 Punkte
5. A: 0 Punkte, B: 3 Punkte, C: 0 Punkte
6. A: 3 Punkte, B: 0 Punkte, C: 0 Punkte
7. A: 0 Punkte, B: 1 Punkt, C: 3 Punkte
8. A: 0 Punkte, B: 0 Punkte, C: 3 Punkte

22–30 Punkte

Herzlichen Glückwunsch, Sie sind ein Profi. Sie wissen gut über sich und Ihren Körper Bescheid. Sie ernähren sich gesund, hören auf die Signale Ihres Körpers und wissen, was gut für Sie ist. Machen Sie weiter so!

16–21 Punkte

Nicht schlecht. Offenbar leben Sie einigermaßen gesund und kennen sich recht gut mit Fragen rund um den Körper aus. Aber Sie könnten noch mehr für sich und Ihre Gesundheit tun. Nur Mut, es tut nicht weh. Fangen Sie gleich damit an.

8–15 Punkte

Sie achten nicht so sehr auf Ihre Gesundheit und Ihren Körper. Und Biologie war in der Schule vermutlich nicht Ihr Lieblingsfach. Vielleicht versuchen Sie es einfach mit ein bisschen mehr Bewegung oder gesünderer Ernährung. Nutzen Sie jede Gelegenheit: Fahren Sie nicht immer mit dem Lift, nehmen Sie lieber die Treppe! Lassen Sie das Auto mal stehen und gehen Sie zu Fuß! ...

0–7 Punkte

O je! Über Gesundheit und über Ihren Körper müssen Sie noch viel lernen. Lesen Sie noch einmal den Test und konzentrieren Sie sich auf die Antworten, die Sie beim ersten Mal nicht angekreuzt haben. Machen Sie einen Anfang und bemühen Sie sich in Ihrem Alltag um mehr Bewegung: Fahren Sie nicht immer mit dem Lift, nehmen Sie lieber die Treppe! Lassen Sie das Auto mal stehen und gehen Sie zu Fuß oder fahren Sie mit dem Fahrrad!

DVD zu Netzwerk B1 Teil 2

Filmclips von ZDF-Enterprises

Lizenz durch: [www.zdf-archive.com/ZDF Enterprises GmbH](http://www.zdf-archive.com/ZDF-Enterprises-GmbH)

Trailer „Sound of Heimat“: 3Rosen GmbH, Fruitmarket Kultur & Medien GmbH & Tradewind Pictures GmbH

Filmrecherche: Peter Lege

Redaktion: Angela Kilimann

Produktion: Michael Paulsen

Audio-CDs zu Netzwerk B1 Teil 2

Sprecherinnen und Sprecher:

Ulrike Arnold, Angelika Fink, Vanessa Jeker, Crock Krumbiegel, Detlef Kügow, Johanna Liebeneiner, Saskia Mallison, Lars Mannich, Verena Rendtorff, Jakob Riedl, Leon Romano, Kiara Schuster, Louis F. Thiele, Peter Veit, Martin Walch, Laura Worsch

Volkslied Kapitel 9, Aufgabe 11:

Interpretation: Chicas Kikas, Aufnahme und Postproduktion: Augusto Aguilar

Aufnahme und Postproduktion gesamt: Christoph Tampe, Plan 1, München

Regie: Sabine Wenkums

Laufzeiten: Kursbuch-CD 61 min., Arbeitsbuch-CD 49 min.

Quellenverzeichnis

- Cover oben: iStockphoto – nensuria
 unten: Fotolia – Christian Schwier
- S. 4 7/8 Dieter Mayr, 9 Paul Rusch
- S. 5 10 getty images (Dougal Waters), 11 Uwe Steinbrich – pixelio.de, 12 Dieter Mayr
- S. 6 A Daniela Koht, B Theo Scherling, C Anette Kannenberg
- S. 7 D Theo Scherling, E Florence Dailleux
- S. 8 Shutterstock – Olga Sapegina (N.Y.)
- S. 10 Dieter Mayr
- S. 12 A Archivio GBB Agenzia Contrasto – laif
 B Jens Passoth – laif + © By courtesy of Galerie Kleindienst (Leipzig) – Michael Kohn Gallery (Los Angeles) – VG Bild-Kunst (Bonn 2013)
 C Wieland – laif
- S. 13 Zwei Fabeln nach Aesop
- S. 16 1. Shutterstock – Monkey Business Images (N.Y.)
 3. fotolia – Patryk Kosmider (N.Y.)
 4. Shutterstock – HL Photo (N.Y.), Shutterstock – siebenla (N.Y.), Shutterstock – Olena Mykhaylova (N.Y.)
- S. 17 5. Shutterstock – Andrey_Popov (N.Y.), 6. Shutterstock – Sebastian Kaulitzki (N.Y.), 7. Shutterstock – VLADGRIN (N.Y.), 8. Shutterstock – S. Kuelcue (N.Y.)
- S. 20 Dieter Mayr
- S. 23 fotolia – Rido (N.Y.)
- S. 26 A Paul Rusch, B Innsbruck Tourismus
- S. 27 C/D Paul Rusch, E Lucia Lienhard-Giesinger
- S. 30 © fundart-21, picture alliance / dpa – Christie's
- S. 31 Galerie van de Loo (München) / © VG Bild-Kunst (Bonn 2013)
- S. 32 ©2013 Wolfgang Ennenbach / Fruitmarket Kultur & Medien GmbH & Tradewind Pictures GmbH
- S. 33 2012 „SOUND OF HEIMAT“ – 3Rosen GmbH, Fruitmarket Kultur & Medien GmbH & Tradewind Pictures GmbH
- S. 38 Märchen nach den Gebrüder Grimm
- S. 40 1 getty images – Dougal Waters (München), 2 iStockphoto – brittak (Calgary Alberta), 3 Shutterstock – Circumnavigation (N.Y.), 4 Shutterstock – Lisa S. (N.Y.)
- S. 41 5 Dieter Mayr, 6 iStockphoto – diane39 (Calgary Alberta), 7 Shutterstock – Masson (N.Y.)
- S. 42 A Shutterstock – Flashon Studio (N.Y.), B getty images – SW Productions (München), C Angela Kilimann
- S. 44 Text (gekürzt und vereinfacht):
http://www.mini-muenchen.info/index.php?article_id=22, Fotos: Kultur & Spielraum e.V.
- S. 46 Shutterstock – kanvag (N.Y.), Otto Filtzinger/Elke Montanari/Giovanni Cicero Catanese: Europäisches Sprachenportfolio, Shutterstock – blackstroke (N.Y.), Shutterstock – Eldad Carin (N.Y.), Shutterstock – Botond Horvath (N.Y.), iStockphoto – bigworld (Calgary Alberta), Europakarte: Shutterstock – Jktu_21 (N.Y.)
- S. 50 1 Uwe Steinbrich – pixelio.de, 2 Sabine Franke, 3 Shutterstock – Nadiia Gerbish (N.Y.)
- S. 51 4/5 Sabine Franke, 6 fotolia – Marcel Schauer (N.Y.)
- S. 53 Shutterstock (N.Y.): Blend Images, majaan, Vitezslav Halamka
- S. 54 Grafik (nachgesetzt): © Deutsche Post
- S. 56 © www.abracus.de / Max Julius Schmidt
- S. 58 Stadtplan: © Salzburg Information – www.salzburg.info, Fotos rechts oben, v.o.: fotolia – JR Photography (N.Y.), fotolia – JR Photography (N.Y.), Shutterstock – Tupungato (N.Y.)
- S. 60 A Shutterstock – KarSol (N.Y.), B fotolia – M.A.D. Studio (N.Y.), C fotolia – DragonImages (N.Y.)
- S. 61 D iStockphoto – GregChristman (Calgary Alberta), E iStockphoto – LifesizeImages (Calgary Alberta), F iStockphoto – laughingmango (Calgary Alberta), Grafik (nachgesetzt): © 2010, IW Medien · iw-Dossier Dieter Mayr
- S. 62 Shutterstock.com
- S. 64 fotolia – amorfati.art (N.Y.), fotolia – Pixelshop (N.Y.), fotolia – TASPP (N.Y.)
- S. 67 unten: Angela Kilimann
- S. 68 Shutterstock – Artazum and Iriana Shiyan (N.Y.)
- S. 70 © www.abracus.de / Max Julius Schmidt, fotolia – TASPP (N.Y.)
- S. 71 „Der Radwechsel“: © Bertolt-Brecht-Erben / Suhrkamp Verlag 1988
- S. 72 „Der kleine Unterschied“ von Mascha Kaléko – Textboerse Lore Cortis, Foto: © Rowohlt Archiv
- S. 73 Shutterstock – YURALAITS ALBERT (N.Y.), Shutterstock – Pavel L Photo and Video (N.Y.), Karl-Heinz Laube / pixelio.de, Shutterstock – Olga Sapegina (N.Y.)
- S. 77 fotolia – Anatolii (N.Y.), Fotolia – Alekss (N.Y.)
- S. 88 Sabine Franke, Paul Rusch
- S. 90 Shutterstock – Monkey Business Images (N.Y.)
- S. 94 Hartmut Demand / pixelio.de
- S. 100 Shutterstock – Joao Seabra (N.Y.)
- S. 103 Shutterstock – BlueSkyImage (N.Y.)
- S. 107 fotolia – Halfpoint (N.Y.)
- S. 112 fotolia – Tino Hemmann (N.Y.)
- S. 115 Sabine Franke
- S. 124 Shutterstock – Andrey_Popov (N.Y.), Fotolia – mattecuzzi (N.Y.), Shutterstock – Alexander Chaikin (N.Y.)
- S. 128 © www.abracus.de / Max Julius Schmidt
- S. 131 Sabine Franke
- S. 139 Fotolia – Karin & Uwe Annas (N.Y.), Shutterstock – Monkey Business Images (N.Y.)
- S. 141

Fotos auf den DVD-Seiten, die nicht im Quellenverzeichnis stehen, sind Standfotos aus den Videoclips.

Netzwerk

Deutsch als Fremdsprache Kurs- und Arbeitsbuch

Mit DVD und Audio-CDs

B1.2

**Grundstufenlehrwerk für Erwachsene und Jugendliche
ab 16 Jahren ohne Vorkenntnisse
In 3 Bänden oder 6 Halbbänden zu den Niveaustufen A1,
A2 und B1**

Das Konzept: vielfältig und lerneraktivierend

- Grammatik – kontextgebunden und kommunikationsrelevant
- Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit und Muttersprache
- Gesprochene Sprache von Anfang an
- Einbeziehung der Prüfungen von Goethe-Institut, telc, ÖSD und der aktuellen B1-Prüfungen

Vernetzung von Buch und neuen Medien

- Facebook-Profil der Filmheldin:
www.facebook.com/beakretschmar
- Facebook-Profil für Lehrende:
www.facebook.com/netzwerk.lehrwerk
- Hör-Seh-Verstehen mit dem Film zum Buch
- Moderne und flexible Unterrichtsvorbereitung mit
Netzwerk digital
- Kurzweiliger und abwechslungsreicher Unterricht mit
interaktiven Tafelbildern und Netzwerk digital



www.klett-sprachen.de/netzwerk

Komponenten

- Kurs- und Arbeitsbuch mit Audio-CDs und DVD
- Lehrerhandbuch
- Netzwerk digital mit interaktiven Tafelbildern
auf DVD-ROM und als Download
- Intensivtrainer
- Testheft
- Online-Angebot

ISBN 978-3-12-605005-0



9 783126 050050